WIDENER LIBRARY
HX 7DKQ U

8257.68

THE BEQUEST OF

HENRY WARE WALES, M. D.,

OF BOSTON.

(Class of 1838.)

Received 22 October,

1856.

Digitized by Google

Digitized by Google

In this volume,

1. See opposite.

2. Hahn, K. A. Uebungen, etc.

1843.

Digitized by Google

MITTELHOCHDEUTSCHE

GRAMMATIK

VON

Karl August
K. A. HAHN.

ERSTE ABTHEILUNG

LAUT- UND FLEXIONSLEHRE.

FRANKFURT A. M.
DRUCK UND VERLAG VON H. L. BRÖNNER.
1842.

Digitized by Google

Digitized by Google

JACOB GRIMM

ZUGEEIGNET.

Digitized by Google

8257.68

1856. Oct 22
Wales Bequest

Digitized by Google

Vorrede.

Was man allgemein unter altdeutscher sprache zusammen faſst, ist, streng geschieden

1) *gothisch* — früh erloschen,

2) *angelsächsisch* — woraus unter romanischem einfluſs das ENGLISCHE hervorgegangen ist.

3) *altnordisch* — SCHWEDISCH, DÄNISCH.

4) *altfriesisch* — das FRIESISCHE jezt nicht mehr schriftsprache.

5) *altsächsisch (altniederdeutsch); mittelniederdeutsch* (Sachsen, Westfalen) — PLATTDEUTSCH, keine schriftsprache mehr; *mittelniederländisch* (Brabant, Flandern, Holland) — HOLLÄNDISCH.

6) *althochdeutsch; mittelhochdeutsch* — NEUHOCHDEUTSCH, die jetzige DEUTSCHE schriftsprache.

Unter diesen ligt uns das mittelhochdeutsche schon nach heimat und zeit, in die es gehört (Schwaben, Oesterreich, Baiern, die Schweiz und Franken; lezte decennien des XII. bis zu den ersten des XIV., oder, wenn man die übergangsperioden dazu nimmt, vom XII. — XV. jahrhundert) am nächsten. Doch vor allem ist ihm dadurch eine sichtbar überwiegende teilnahme geworden, daſs wir hier unsre ältere literatur am reichsten und allseitigsten entfaltet sehen, daſs, während andere dialecte zum teil nicht viel mehr als prosaische übersetzungen darbieten, in dem mittelhochdeutschen uns meist lebendige poesie entgegen tritt. Hier, wenn wir nach innerm gehalt und dauerndem wert fragen, laſsen sich werke nennen, denen die übrigen der genanten dia-

lecte nichts gleiches oder höheres entgegen zu stellen vermögen. Gedichte wie die Nibelunge und Kudrun, Parzival und Tristan, oder die lieder Walthers von der Vogelweide sind die schönsten zierden altdeutscher poesie, und noch lange nicht, wie sie es verdienen, unter uns verbreitet. Die beiden erstern zumal, teuere zeugnisse des ächten nationalepos, dessen wir uns allein nach den Griechen rühmen, muſs der gebildete bedenken tragen als zu fern ligende curiositäten von sich zu weisen. Auch die althochdeutsche rhapsodie von Hildebrand ist höchst wichtig und wertvoll, kann uns aber als abgeriſsenes stück doch nicht in gleicher maſse feſseln und befriedigen. Die darstellung der mhd. dichter ist meist gewant und zierlich, voll wärme und gemüts, auch naiv zwar, wie man sie gerne nennt, doch öfter ebenso ausgedacht und berechnet. Dazu kommt eine gebildete, im ausdruck höchst manigfaltige schriftsprache, die zwar an volltönigkeit der endungen und ableitungen und was dergleichen sinnliche vorzüge sind, ältern mundarten natürlich weit nach steht, allein indem sie gerade absichtlich das altertümliche sowie auch das zu provinzielle möglichst zu meiden sucht, indem sie in manches bisher schwankende mehr consequenz herein bringt, gewinnt sie ein reineres, festeres gepräge, als z. b. das althochdeutsche. Ebenso mögen ihr in syntactischer hinsicht durch abschleifung der flexionen manche constructionen verloren gegangen sein, die sind aber leichter zu verschmerzen, wo so viel geschick und eleganz herscht. Diejenigen unter uns besonders, welche sich mit allerlei vorurteilen diesen denkmälern nähern, müſsen sich wunderbar betroffen fühlen durch den günstigen eindruck einer so cultivierten sprache. Was endlich den vers betrifft, so sehen wir ihn festen regeln unterworfen und

mit so genauem reime gebunden, daſs frühere und spätere unvollkommenheit und rohheit bei einem vergleiche nachteilig abstechen.

Seitdem in unserm jahrhundert der deutschen philologie eine streng wiſsenschaftliche pflege zu teil geworden ist, erfreut sich namentlich das mittelhochdeutsche einer regen teilnahme, doch von seiten des publicums immer noch nicht einer solchen wie es verdient. Mir hat immer geschienen, daſs dieſs nicht von einer gleichgiltigkeit gegen die sache, sondern von einem mangel an geeigneten hilfsbüchern herrührte. Auch wurde mir diese ansicht von manchem bestätigt. Unter solchen hilfsbüchern habe ich eine grammatik für das erste und allgemeinste bedürfnis gehalten und, um zur gröſsern verbreitung der mhd. literatur das meinige beizutragen, mich vergangenes jahr zu einer solchen arbeit entschloſsen. Indem ich sie jezt dem leser übergebe, will ich nur hoffen, daſs er die mühe, die ich darauf gewant habe, nicht für verloren halte.

Da mein buch für anfänger bestimmt ist, so habe ich geglaubt, das einfache und practische stets vorzugsweise berücksichtigen zu müſsen. Ich habe daher die mhd. sprache unabhängig, also nicht im vergleich zu ältern dialecten dargestellt. Denn wenn ich lezteres getan hätte, so hätte ich zwar für mich den vorteil gehabt, überall die geschichtliche entwicklung der sprache nachzuweisen, allein die aufgabe des anfängers wäre viel umständlicher und mühsamer geworden, indem es sich dann um mehrere sprachen zugleich, statt um die eine gehandelt hätte. Jedoch wo meinem plane die zuziehung anderer dialecte besonders dienlich war, habe ich ihre vergleichung durchaus nicht von mir gewiesen.

Mancher vielleicht, der die unabhängige behandlung

der mhd. sprache billigt, hätte erwartet, daſs ich wenigstens stillschweigend überall die ältern dialecte berücksichtigte. Allein wie schwer mir auch das gegenteil fiel und wie selten ich es mir gestattete, so habe ich ihm doch nicht ganz entsagen können. Nehme ich z. b. die 1. und 2. starke declination der masculina, die sich jezt nur noch am umlaut und nichtumlaut des plurals erkennen laſsen, so habe ich mir erlaubt, in die erste zu den unumlautenden wörtern auch alle des umlauts unfähigen zu verweisen. Hätte ich den ältern dialecten folgend die unumlautbaren auf beide declinationen verteilt, so musten entweder alle wörter ohne ausnahme verzeichnet werden, wodurch das gedächtnis über alles maſs belästigt worden wäre, oder ich hätte den anfänger in einem vollkommenen schwanken laſsen müſsen, was einem practischen buch ganz zuwider ist, sowie der zuerst angegebene ausweg auch. Mir ist es also nicht möglich gewesen, *ununterbrochen* auf historischer grundlage fortzubauen, sondern in einigen, jedoch unhäufigen fällen, die auch nicht leicht mit stillschweigen übergangen sind, habe ich jene dem practischen nutzen geopfert.

Nach meiner tendenz ferner habe ich nicht bei der strengen, man könte öfters sagen idealischen regel stehen bleiben können, sondern auf freiheiten und ausnahmen gleiche rücksicht nehmen müſsen. Freilich gehört dazu eine belesenheit, nach der ich zwar eifrigst gestrebt habe, die aber beim ersten versuche keiner leicht erreicht. Es ist unmöglich, wenn man so viele quellen in so vielen beziehungen zu durchwandern hat, immer und überall die aufmerksamkeit gleich gespannt zu erhalten. Ich muſs daher um nachsicht bitten, wenn ich zuweilen, wie beim comparativ der abgeleiteten adjectiva, wo mir

genügende belege abgehen, diesem grundsatze nicht nachgekommen bin.

Bei der darstellung der buchstaben habe ich die allgemeinen beispiele so ausgewählt, daſs sie jeden laut nicht nur an sich sondern auch im vergleich zu andern veranschaulichen. So sollen die beispiele beim *a* dem schüler nicht nur einen vorrat wörter gewähren, in denen dieser laut statt hat, sondern wenn er zu den abteilungen, welche ich gemacht habe, die ähnlichen in *â e* und *ë* findet, so werden sich ihm bedeutende unterschiede ergeben, die auf quantität um- und ablaut beruhen. Aehnliches bieten die consonanten dar, wenn man den einfachen laut mit dem geminierten, die tenuis mit der media oder aspirata zusammenhält. Der schüler wird die belege, indem sich ein so wesentlicher nutzen daran knüpft, nicht flüchtig übergehen, sondern dem gedächtnis einzuprägen suchen und wird die buchstaben, die man oft gleichgiltig übersiht, kennen und scheiden lernen. Ganz anders ist es mit der flexionslehre, die jeden auch ohne solche nachhilfe genug anreizt. Während ich bei diesen allgemeinen beispielen citate in der regel für ganz überflüſsig hielt, habe ich bei allen übrigen das entgegengesezte verfahren beobachtet, nicht nur um der gewiſsenhaftigkeit zu genügen, sondern auch in der überzeugung, daſs mir mancher strebsamere leser dafür zu dank verpflichtet wäre. Bei erweitertem gesichtskreiſse kommt oft etwas an auf den autor und die heimat und zeit, der er angehört, oder auf den wert einer handschrift u. s. w. Wenn ich aber unter den hilfsmitteln Grimms grammatik weniger als man vielleicht erwartet, angeführt habe, so ist es nur deshalb unterlaſsen worden, weil es mir kürzer und passender schien, in dem vorworte dieſs ebenso umfaſsende als scharfsinnige und

gelehrte werk als unentbehrliche quelle meiner arbeit zu nennen.

Grimms buch ist natürlich für anfänger zu ausführlich, zu schwer; es sind daher schon versuche gemacht worden, kurze auszüge daraus zu geben. Ziemann und Vilmar haben eine übersicht der gothisch-hochdeutschen laut- und flexionslehre bekant gemacht. Beide versuche sind sehr günstig aufgenommen worden und haben ihren zweck vollkommen erreicht. Der meinige ist, wie man auch schon aus dem obigen entnehmen kann, ein anderer gewesen. Ich gebe zugleich weniger und mehr als die beiden genanten: weniger, insofern ich das gothische, alt- und neuhochdeutsche ausschlieſse, mehr aber, da ich den von mir ausgewählten dialect einer specielleren betrachtung unterworfen und dabei vorzugsweise auf die practischen bedürfnisse bei der mhd. lectüre mein augenmerk gerichtet habe. Auch gedenke ich die übrigen teile der grammatik in ähnlichen abteilungen folgen zu laſsen, wofern man diese erste als brauchbar erfinden wird. Daſs ich es weder an fleiſs noch gutem willen habe fehlen laſsen, bin ich mir bewust. Mögen die sachverständigen urteilen, ob ich auch einiges geschick dabei bewiesen habe. Ich muſs um so mehr erwarten, daſs manches zu wünschen übrig bleibe, als dieſs mein erster versuch ist auf dem gebiete der grammatik.

Heidelberg oct. 1841.

K. A. Hahn.

Digitized by Google

Inhalt.

Erster abschnitt.

Lautlehre.

A. Vocale 1 — 10.
über vocalübergänge im verhältnis zu unreinen reimen 11. 12.
ablaut 12. 13.
umlaut 13 — 15.
brechung 15. 16.
quantität in bezug auf endungen und ableitungen und auf einsilbige wörter, die mit vocal schlieſsen 16 — 20.
B. Consonanten 20 — 43. lautverschiebung 21 — 24.
anmerkungen zu den consonanten: über media und tenuis im an-, in- und auslaut; über gemination; über vereinfachung gleicher oder ähnlicher consonanten, die durch composition oder ableitung zusammen treffen 43 — 46.

Zweiter abschnitt.

Flexionslehre.

A. Conjugation 47.
a) starke conjugation 48.
I. conj. — X. 48 — 52.
anmerkungen zu den X starken conjugationen 53 — 58.
flexion, brechung, umlaut 59. 60.
b) schwache conjugation 60 — 62.
I. conj. a) kurzsilbige wörter 62. 63.
b) langsilbige wörter 64 — 68.

II. conj. a) kurzsilbige wörter 68. 69.
b) langsilbige 69 — 71.
eindringen schwacher flexion in starke verba 72.
anomalien 73 — 76.
flexionseigentümlichkeiten der conjugation überhaupt 76 — 78.

B. Declination.
a) substantivum.
starkes masculinum. erste — dritte declination 79 — 83.
starkes femininum. erste, zweite declination 83 — 86.
starkes neutrum. erste, zweite declination 86 — 88.
schwache flexion, masculinum, femininum, neutrum 88 — 90.
indeclinabilia; anomala 90. 91.
flexionseigentümlichkeiten der substantiva 91 — 93.
b) adjectivum 93. 94.
starkes adjectivum 94. 95. erstes, zweites paradigma 96. 97.
schwaches adjectivum. paradigma 98.
gesteigertes adjectivum. 1) comparativ 98.
starke flexion. erstes, zweites paradigma 99. 100.
schwache flexion. erstes, zweites paradigma 100.
2) superlativ 101.
c) participium. part. praes. und praet. 101. 102.
d) nomen proprium 102.
starkes masculinum, starkes femininum 102. 103.
schwaches masculinum, schwaches femininum 104.
e) zahlwort.
cardinalia 105 — 107. ordinalia 107. 108.
f) pronomen.
persönliches ungeschlechtiges 108. pers. geschlechtiges 109.
possessives 109 — 111.
demonstratives 111 — 114.
interrogatives, relatives, unbestimtes 114.

Die benüzten quellen und hilfsmittel und ihre abbreviaturen.

Alex. Alexander von Lamprecht. Sieh deutsche ged. des XII. jahrhunderts. (tl. 1.)

Alex. cod. Pal. 333. Alexander von Ulrich von Eschenbach, in der heidelb. handschrift nro. 333.

altd. bl. altdeutsche blätter, hrg. von M. Haupt und H. Hoffmann, Leipz. 1835—40. 2 bde. 8.

Amur. Sieh Müller (bd. 1.)

Aneg. *Anegenge*. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrhunderts.

Ausw. Auswahl aus den hochdeutschen dichtern des XIII. jahrhunderts von Lachmann. Berl. 1820. 8.

Barl. Barlaam und Josaphat Rudolfs von Ems, hrg. von Köpke. Königsb. 1818.

Ben. beiträge zur kentnis der altdeutschen sprache und literatur, hrg. von Benecke. Götting. 1810. 1832. 2 abteilungen (der pfaffe Amis in der zweiten).

Bit. Biterolf. Sieh Deutsche gedichte des mittelalters. (bd. 2.)

Deutsche gedichte des mittelalters, hrg. von F. H. von der Hagen und Büsching, 1. bd. Berl. 1808. 2. bd. 1820—25. 4. lezterer auch unter dem titel: der helden buch, hrg. von F. H. von der Hagen und Al. Primisser.

Deutsche gedichte des XII. jahrhunderts, hrg. von Maſsmann. Quedlinb. 1837. 2 tle. 8.

Diut. Diutiska, denkmäler deutscher sprache und literatur, hrg. von Graff. Stuttg. 1826—29. 3 bde. 8.

Ecke Eggenliet, hrg. von freiherrn von Laſsberg. 1832.

Enêd Heinrichs von Veldeck. Sieh Müller (bd. 1.)

Entechr. Entechrist. Sieh Fdgr. (bd. 2.)

Erec Hartmanns von Aue, hrg. von M. Haupt. Leipz. 1839.

Ernst. Sieh Deutsche ged. des mittelalters (bd. 1.)
Ex. Exodus. Sieh. Fdgr. (bd. 2.)
Fdgr. Fundgruben für geschichte deutscher sprache und literatur, hrg. von H. Hoffmann. Bresl. 1830. 1837. 2 bde. 8.
Flore. Sieh Müller. (bd. 2.)
Gedichte des XII. u. XIII. jahrhunderts, hrg. von Hahn. Quedl. 1840.
Gehügd. Heinrich *von des tôdes gehügde.* Sieh Deutsche gedichte des XII. jahrh. (tl. 2.)
Gen. Genesis in den Fdgr. 2.
Geo. der heilige Georg in den Deutschen gedichten des mittelalters. (bd. 1.)
Gerh. Der gute Gerhard Rudolfs von Ems, hrg. von M. Haupt. Leipz. 1840.
gl. schm. Die goldne schmiede Konrads von Würzburg, hrg. von W. Grimm. Berl. 1840.
Gloub. Hartmann vom Glauben. Sieh Deutsche gedichte des XII. jahrh. (tl. 1.)
gr. Jac. Grimms deutsche gramm. 1. bd. zweite auflage (1^2) Götting. 1822. dritte auflage (1^3) ebd. 1840. 2 bd. ebd. 1826. 3 bd. ebd. 1831. 4 bd. 1837.
Graff. Althochdeutscher sprachschatz von Graff. Berl. 1834—38. 4 bde.
Greg. Gregorius Hartmanns von Aue, hrg. von Lachmann. Berl. 1838.
Helmbr. Meier Helmbrecht Wernhers des Gartenæres, hrg. von J. Bergmann in den Wien. jahrbüchern, 1839. bd. LXXXV.
Herb. Herbort's von Fritslâr *liet von Troye,* hrg. von K. Frommann. Quedl. 1837.
Iw. Iwein Hartmanns von Aue, hrg. von Benecke und Lachmann. Berl. 1827.
Jüdel. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.
Kais. Kaisercbronik in der heidelb. hs. nro. 361.
Karl von dem Stricker, in Schilters thesaurus, tom. 2.
Kinth. *diu kintheit Jêsu.* Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.
Klage. Sieh Nib.
Kol. cod. Koloczaer codex altdeutscher gedichte, hrg. von Mailath und Köflinger. Pesth. 1817.
Krône Heinrichs von dem Türlein, in der heidelb. hs. nro. 374.
Kûdr. Kûdrûn, hrg. von F. H. von der Hagen, in den Deutsch. gedicht. des mittelalt. (bd. 2.) und von Ziemann. Quedl. 1835.

Lanz. Lanzelet Ulrichs zo Zezikoven, in der wien. hs. 2698. und in der heidelb. 371.
Leseb. Altdeutsches lesebuch, hrg. von W. Wackernagel. Bas. 1835. (erste ausg.) 1839. (zw. a.)
Litan. Litanei, in Hoffm. Fundgr. bd. 2.
Mar. Wernhers Maria, in Hoffm. Fdgr. bd. 2.
Ms. H. Minnesinger, hrg. von F. H. von der Hagen. Leipz. 1840. 4 tle. in 3 bden. 4.
Müll. Müllers sammlung deutscher gedichte, aus dem XII. XIII. und XIV. jahrh. Berl. 1782 flgg. 3 bde. 4.
Nib. Der Nibelunge Not mit der Klage, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1826. 4. erste ausg. 1841. 8. zw. ausg.
Otte. Konrads Otte mit dem barte, hrg. von Hahn. Quedl. 1838.
Parz. Wolframs Parzival. Sieh Wolfr.
pf. Am. der pfaffe Amis. Sieh Ben.
Physiol. Physiologus, in Hoffmanns Fdgr. bd. 1.
Rab. Rabenschlacht in: Deutsche gedichte des mittelalt. bd. 2.
Reinh. Reinhart Fuchs, nebst kleinen stücken der tierfabel, hrg. von J. Grimm, Götting. 1834.
Renn. Der Renner Hugos von Trimberg. Bamb. 1833. 34. 4.
Roth. Rother in: Deutsche gedichte des XII. jahrh. tl. 2.
Ruod. Grave Ruodolf, hrg. von W. Grimm. Götting. 1828. 4.
Ruol. Ruolandes liet, von W. Grimm. Götting. 1838.
Schwanr. Schwanritter Konrads von Würzburg in den altdeutschen wäldern, hrg. von den brüdern Grimm. Cassel 1813—16. 3 bde. (bd. 3.)
Siebschl. Die Siebenschläfer, hrg. von Karajan. Heidelb. 1839.
Silv. Silvester Konrads von Würzburg, von W. Grimm, Götting. 1841.
Strick. kl. ged. Kleinere gedichte von dem Stricker, hrg. von Hahn. Quedl. 1839.
Tit. Wolframs Titurel. Sieh Wolfr.
Trist. Tristan Gottfrieds von Straſsburg mit den fortsetzungen, hrg. von van der Hagen. Bresl. 1823. 2 bde. 8.
Troj. Konrads von Würzburg Trojanerkrieg, bei Müll. bd. 3.
Tund. Tundalus. Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrhunderts.
Ulr. Frb. Frd. Ulrichs von Lichtensteins Frauenbuch und Frauendienst, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1841.
Ulr. Trist. Tristan Ulrichs von Türheim. Sieh Trist.

Urst. *Urstende.* Sieh Gedichte des XII. und XIII. jahrh.

Vrîb. Trist. Tristan Heinrichs von Vriberc, in Hagens ausgabe des Tristan.

Vrîd. Vrîdankes Bescheidenheit, von W. Grimm. Götting. 1834.

Walth. Gedichte Walthers von der Vogelweide, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1827. 8.

Wigal. Wigalois Wirnts von Gravenberc, hrg. von Benecke. Berl. 1819.

Wigam. Wigamur in: Deutsche gedichte des mittelalt. bd. 1.

Wilh. I. der erste teil Wilhelms von Ulrich von dem Türlein, in der heidelb. hs. nro. 395.

Wilh. (II.) der zweite teil Wilhelms von Wolfram. Sieh Wolfr.

Wolfr. Wolfram von Eschenbach, hrg. von K. Lachmann. Berl. 1833.

Ziem. Ziemanns mittelhochdeutsches wörterbuch. Quedl. 1838.

Erster abschnitt.

L a u t l e h r e.

A. Vocale.

§. 1.

Die vocale sind entweder kurze oder lange, leztere wieder entweder einfache oder diphthongische.

a) kurze: *a i u; ë o; e ö ü.*

Unter diesen sind nur drei ursprüngliche, *a i u; ë o* werden im gothischen, welches uns das älteste deutsche schriftdenkmal bietet, entweder noch durch *i u* gegeben, oder in gewissen fällen durch *ai aú,* welche kurze dauer hatten und sich später zu *ë o* verdichteten. Die übrigen, *e* (seltner *ä* geschrieben) *ö ü* sind aus *a o u* durch umlaut entstanden, den das gothische gleichfalls nicht kennt.

b) lange: *á é í ó ú; æ œ* umlaute von *á ó;* der umlaut von *ú* wird durch den diphthong *iu* vertreten. Das gothische kennt nur *é ó* als längen, denen die gleichlautenden im mhd. nicht entsprechen; im allgemeinen kann man vielmehr folgende parallelen annehmen: mhd. *á* = goth. *é* oder *a;*

mhd. *ê* = goth. *ái*; mhd. *î* = goth. *ei*; mhd. *ô* = goth. *áu*; mhd. *û* = goth. *iu* oder *u*. Das goth. *ó* ist meist in den mhd. diphthong *uo* übergegangen. Die mhd. längen sind also groſsenteils durch verdichtung oder verlängerung entstanden.

c) diphthonge: *ei iu ou uo; öu üe* umlaute von *ou uo; ie* schwächung von *iu* oder bald erweiterung bald verdichtung anderer laute. Das gothische hat nur die diphthonge *ái áu ei iu* und es ergeben sich folgende parallelen mhd. *ei* = goth. *ái*; mhd. *iu* = goth. *iu*; mhd. *ou* = goth. *áu*; mhd. *uo* = goth. *ó*, wie umgekehrt das goth. *ei* dem mhd. *î* entspricht. Als umlaut von *û* ist *iu* auf gothisches *u* zurückzuführen.

Die elf vocalzeichen des gothischen dialects (*a i u aí aú; ê ó; ái áu ei iu*) sehen wir also im mhd. zur doppelten summe angewachsen. Ja es gibt noch andere, die aber, nach Grimms ausdruck, nur spielarten der genanten sind, nämlich:

y sowohl für *i* als *î*, selten in deutschen wörtern z. b. *Sygstap* statt *Sigstap* Nib. 2259, 3. *lyse, ysen* statt *lîse, îsen* Entechr. 111, 26. Wilh. 23, 23. desto häufiger in fremden wörtern, auch in verbindung mit andern vocalen als *ay ey oy*.

ai statt *ei* in fremden wörtern z. b. *faile* Parz. 301, 28. 302, 1. *failieren* Parz. 738, 28. 754, 15. auch in deutschen haben es gewisse handschriften vrgl. Ulr. Frd. 34, 17. 80, 1.

au für *ou* gestattet die vorhergehende bemerkung, nur daſs es bei fremden wörtern sogar häufiger als *ou* vorzukommen scheint.

eu 1) für *iu*, also genauer *ëu* zu schreiben z. b. *heu* Ruol. 227, 5. *deumüete* Ruol. 108, 23. Iw. 1572. 2) für *öu* z. b. *vreude* häufig in den besten hss.

Not. Die gleiche aussprache beider *eu* veranlaſste übergänge des *eu* = *öu* in *iu* z. b. *vriude* bei Heinrich vom Türlin,

giuden bei Konrad von Würzburg, dagegen *geuden* beim verfaſser des Lohengrin.

oi 1) statt *öu* selten z. b. *froide* Leseb. 373, 26. *froiden* ebd. 372, 1. 2) statt *ei* in fremden wörtern z. b. *curtois.*

öi statt *öu* häufiger als das vorhergehende z. b. *fröit* Walth. 14, 12. *fröiden* ebd. 14, 17. 21, 17.

ue statt *uo*, wie sich dafür im ahd. *ua* findet, z. b. Gen. 81, 19. *guet* Ruol. 44, 16. *bluet* vgl. anm. zu Strick. kl. ged. XII, 259.

§. 2.

Wir kehren zu jenen gemeinmhd. zeichen zurück, um, was sich näheres und besonderes über jeden einzelnen vocal sagen läſst, hier anzuknüpfen. Zugleich wird es auch gut sein, durch passende beispiele den anfänger mit ihnen vertrauter zu machen.

a.

beispiele: *al* omnis; *ane, an* ad; *har* linum; *laȥ* segnis; *mac* possum; *mal* molo; *rat* rota; *sat* satur; *var* eo, *var* colore praeditus; *wac* pependi: *wan* inanis, *wan* nisi, enim; *war* cura, *war* impedivi, *war* quorsum; *waȥ* quid = *adele* nobilitati; *garwe* prorsus; *hafte* fixi; *harte* duriter, valde; *sal* traditio; *sande* misi; *zam* cicur = *galm* clamor; *scham* pudor.

a steht 1) statt *e* altertümlich in *gagen* Alex. 1966. *ingagene* Alex. 162. *zegagene* Nib. 1621, 2. *strange* Ruol. 267. vrgl. das. einleit. s. VI. 2) statt *ë* in *har* Ms. H. II, 274[b]. 3) statt *ê* in dem praet. und part. praet. von *kêren* z. b. *verkart* Vrib. Trist. 298, wie von einem inf. *kerren*. Auch von *lêren* findet man zuweilen praet. *larte* part. praet. *gelart* s. Fromm. zu Herb. v. 60. 4) altertümlich statt *o* in *dart* Strick. kl. ged. IV, 227. haln Gen. 70, 33. vrgl. W. Grimm zu Ruol. VI. *sal*

Siebensl. 704. *van* Trist. 583. Ulr. von Zezik. *wal* Ausw. 241, 6. *warden* Ulr. Frd. 117, 13.

e (auch *ä* z. b. *schädelich* Wilh. 25, 1. *jäger* Nib. 874, 3.)

beispiele: *edele* nobilis; *gerwe* paro; *hefte* figo; *herte* durus; *sel* trado; *zem* domo. = *leschen* exstinguere; *regen* incitare; *smelzen* liquefacere; *sterben* occidere; *swellen* inflare; *verderben* perdere; *wern* defendere = *bere* pulso; *her* exercitus; *mer* mare.

e statt des gewöhnlichern *o* in *dert* Flor. 1462. ebenso oder eigentlich für *u* in *Burgenden* Klage 779.

ë

beispiele: *gëbe* donum; *gër* cupido; *hëlfe* auxilium; *hëschen* singultire; *lënen* acclinare; *lërnen* discere: *schëf* navis. = *lëschen* exstingui; *rëgen* pluvia; *smëlzen* liquefieri; *stërben* mori; *swellen* tumere; *verdërben* perire; *wërn* praestare. = *gëlm* clamor; *schëm* pudor. = *bër* ursus; *ër* ille.

Dies *ë* bezeichnen weder handschriften noch ausgaben, die grammatik aber kann es nicht entbehren, da es seinem ursprunge, zum teil auch noch der aussprache nach von dem vorhergehenden so verschieden war.

In *hërre*, *mërre* ist es durch contraction aus *ê* entstanden: beide wörter heiſsen im ahd. *hêriro*, *mêriro*. Wolfram sagte noch *hêrre*.

i

beispiele: *gibe* donum Troj. 18535; *gir* cupido; *hilfe* auxilium Parz. 7, 1. und öfter; *hischen* singultire; *linen* acclinare Tund. 48, 54. *lirnen* discere; *schif* navis = *in* in; *kil* caulis; *liste* arte; *min* minus; *ribe* fricarem; *sliche* reperem; *wide* lignum tortum; *zil* scopus = *lit* membrum; *spiȥ* veru = *sil* funis; *swin* evanuisti, *wiȥȥen* scire.

i findet man öfter als kürzung von *ie*, z. b. *ninder* Ben. 344. vrgl. gr. 3, 221. *idoch* Klage 919. *imer* ebd. 1341. *zimir, banir* Ulr. Frd. 184, 13. 246, 22. noch häufiger ist es aus *î* gekürzt z. b. *rich* Erec 1943, besonders die composita auf *lîch rîch.*

o

beispiele: *doner* tonitru; *gome* vir; *scholt* culpa; *ungedolt* impatientia = *loch* foramen; *losen* auscultare; *rost* aerugo; *tor* porta = *bocke* capro; *dorfte* opus fuit; *mohte* potuit; *tohte* valuit; *torste* ausus est = *hol* cavus; *sol* debeo; *spor* vestigium; *vor* praep. c. dat.

Wie einige der beispiele *o* für älteres *u* nachweisen, so findet man es auch zuweilen statt *ü*, z. b. *hornîn* Parz. 790, 10. vrgl. *broste* Helmbr. 1634. Kinth. Jês. 76, 27. Für *ou* steht es in *och* Parz. 577, 18. Nib. 1021, 2. *urlop* Nib. 317, 1. 506, 1. *hobt* Veld. Ms. H. I, 38ª. es ist dies eine mit dem mnd. dialecte gemeinschaftliche eigenheit.

ö

beispiele: *böcke* capros; *dörfte* opus esset; *möhte* posset; *töhte* valeret; *törste* auderet.

Es vertritt die stelle von *e* in *vrömde* Nib. 89, 4. 2257, 4. von *ë* in *dröschen* gr. 1 (3 aufl.) 155 *könemâgen* ebd.

u

beispiele: *duner* tonitru; *gume* vir; *schult* culpa; *ungedult* impatientia = *gufte* superbiae; *kurn* elegimus; *kurze* breviter; *kuste* osculatus sum; *nutze* utilitati = *kume* venio; *murte* trucidavi; *ruch* odor; *sus* sic.

Wie *o* für *u* findet man auch umgekehrt *u* für *o* in *sulch* Alex. 89. Trist. 18328. Otte 234. veraltet in *ube* Gen. 10, 2. Ruol. 91, 4. *uder* Ruol. 39, 5.

ü

beispiele: *güfte* superbio; *kürn* eligeremus; *kürze* brevitas; *küste* perfectioni; *nütze* utilis = *hül* cavitas; *sül* debeam; *spür* investigo; *vür* praep. c. acc.

Statt *ö* steht es in *gütinne* Ms. H. II, 91[b]. Parz. 748, 17. G.

â

beispiele: *âl* anguilla; *âne, ân* sine, expers; *âz* cibus Kol. cod. 192, 39. Nib. 1755, 2. D. Lanzel; *hâr* crinis; *lâz* sine; *mâc* affinis; *mâle* pingo; *rât* consilium; *sât* seges; *vâr* insidiae; *wâc* fluctus; *wân* opinio; *wâr* verus; *wâz* odor = *teâh* persecutus sum; *brâche* prima aratio; *dâhte* cogitavi; *drâschen* trituravimus; *râche* ultio; *trâge* tarde; *undâre* indigne.

Anstatt des kurzen *a* steht es in *trâven* (*draben* Erec. 1962.) Helmbr. 418. neben *uo* gilt es in *râwe* Gen. 16, 12. Ruol. 73, 26. Ben. 382. *râwen* Nib. 2016, 1. Durch zusammenziehung entsteht *â* in *hât, hâte* = *habet, habete.*

æ.

beispiele: *æhte* persequor; *bræche* frangerem; *dæhte* cogitarem; *dræschen* trituraremus; *ræche* ultus es; *træge* tardus; *undære* indignus = *gære* fermentescerem; *mæ* meto; *mære* praedico; *zæhe* tenax.

æ statt *äu* = *öu* in *urlæbe* gr. 1³, 173. In fremden wörtern wie *vinæger, Brangæne* scheint *æ* nicht sowohl umlaut von *â* als übertragung des fremden *ai* vrgl. gr. 1³, 173.

ê

beispiele: *bêre* nassa; *hêr* clarus; *mêre* magis = *bêr* verres; *êr* aes = *bêde* ambo: *schrê* clamavi; *spê* spui = *gêre* sinus vestis = *mê* magis; *mêre* augeo; *zêhe* digitus pedis.

Verdichtung aus *ei* zeigen noch offenbar die doppel-

formen mehrerer wörter wie *bêde, beide;* in andern hat sich allein *ê* festgesezt; altertümlich haben es auch wörter, denen eigentlich nur *ei* gebührt z. b. *bezêchenen* Gen. 53, 36. *vêȥte* Gen. 48, 20. Mar. 163, 34. Aus *ë* entsteht es durch contraction in *zên* st. *zëhen* Ulr. Frd. 194, 4. Statt *ie* steht es in *dêmuotic* Walth. 24, 27. *scêre* Nib. 2156, 4. *schêrlîche* Nib. 1531, 4. *swê* Nib. 1462, 4. 2052, 4.

î

beispiele: *în* intro; *kîl* cuneus; *lîste* limbus; *mîn* meus; *rîbe* frico; *slîche* repo; *wîde* salix; *zîl* virgultum Erec 6942. Barl. 255, 13. Ulr. Frd. 338, 1. (vrgl. Geo. 1397 *gezîle* Mar. 158, 8.) = *gîsel* obses; *grîn* ganni; *lîm* gluten; *lîp* corpus; *vîge* ficus; *wîse* duco; *wîȥ* albus; *lîden* pati; *nîgen* flecti; *schînen* apparere; *sîgen* cadere; *swîgen* tacere; *bîten* exspectare; *strîchen* mulcere = *gîge* fidicula; *lîht* levis; *rîfe* pruina.

î aus *i* vermittelst zusammenziehung in *gît, pflît* = *gibet, pfliget.*

ô

beispiele: *lôch* lucus; *lôsen* adulari, fallere; *rôst* craticula; *tôr* stultus = *grôȥen* grandescere. Wilh. 34, 4. *hôre* perceptio; *rôste* frixi; *rôten* rubere; *schône* pulchre; *tôren* sensu carere.

Für *ou* finden wir diesen vocal in *frô* Walth. 96, 35. *frôn* Parz. 84, 30. *krôch* Alex. cod. Pal. 333. fol. 123[c] und Lohengrin; statt *uo* veraltet in *swôr* Gen. 84, 40. *wôsch* Gloub. 1040.

œ.

beispiele: *grœzen* grandem reddere Parz. 729, 7; *hœre* audio; *rœste* frigo; *rœten* rubefacere; *schœne* pulcher, *tœren* stultum reddere.

œ statt *öu* vielleicht anzunehmen in *fröide*: *œde* bei Gliers

Ben. 121 wie *æ* statt *äu*, *ô* statt *ou*; statt *üe* vielleicht in *grüene*: *schœne* Wigam. 1601. In fremden wörtern entspricht es dem fremden *oi* später *eui* z.b. *Karidœl* vrgl. gr. 1³, 180.

û

beispiele: *kûme* aegre; *mûrte* murum construxi; *rûch* hirsutus; *sûs* stridor = *brûte* matrimonium inii; *dûhte* visus sum; *schûre* procellae; *trûte* amavi; *bûsch* tumor; *bûwe* colo; *schûfte* velociter equito; *sûfte* gemui = *sûc* suge; *sûf* pota; *sûme* moror; *tûme* pollex; *getrûwe* confido = *brûch* usus; *bûch* venter; *grûȥ* arena; *hût* cutis; *kûche* halo; *rûm* spatium.

û statt *iu* zuweilen im conj. praet. von *dunken*.

ei.

beispiele: *geisel* flagellum; *grein* gannivi; *leich* ludus; *leim* argilla; *leip* panis; *veige* fato obnoxius; *weise* duce carens, orbus; *weiȥ* novi; *leiden* tristem reddere; *neigen* flectere; *scheinen* ostendere; *seigen* inclinare; *sweigen* facere ut taceas; *beiten* exspectare; *streichen* mulcere = *eische* exigo; *heiȥ* voca; *erreit* adsecutus sum; *sweif* vibravi Ziem. wörterb. 459ᵇ. = *seil* funis; *swein* evanui; *weiȥen* facere ut scias Klage 717 = *beide* ambo; *schrei* clamavi; *spei* spui.

statt *ë* steht es in *leider* Ms.H. II, 108ᵃ statt *ê* in *steit* Gloub. 1052. Für *î* ist es in vielen fällen sicher anteil der schreiber. So findet man es in der heidelberger hs. des welschen Gastes, in der wiener der Nibelunge und in der wiener der Kintheit Jesu, während die erbacher, münchner und eppishauser den gewöhnlichen laut beibehalten. Wo es aber von den dichtern selbst herrührt, wie im Lohengrin *weit* (= *wît*): *beleit*, *zeit* (= *zît*): *geleit*, im Tandarias *preis* (= prîs): *curteis* im Wigam. 5973 *magetein* (= *magedîn*): *stein* (stare) ist es

allerdings eine mundartliche eigenheit, die aber nicht so sehr wie *ou* statt *û* durchgedrungen scheint.

ie.

beispiele: *liet* carmen; *spiez* hasta; = *giege* stultus; *lieht* lumen; *riefe* vocasti; = *iesche* exegisti; *hiez* nominavi; *erriet* adsecutus sum; *swief* vibravi = *die* eam; *diebe* fures; *kiese* eligam; *kliebet* finditis; *tiefe* profunde; *viehte* pinus; *knie* genu; *lief* cucurri.

ie statt *i* althergebracht in *ieht* Gen. 38, 25. *nieht* Kûdr. 1243, 2. vrgl. Graff I, 732—34. Vielleicht auch in andern wörtern zu setzen als *geschieht* Wilh. 216, 23. *mier* Wilh. 231, 26. wiewohl öfters die hss. einfaches *i* schreiben und ungenauer reim angenommen werden kann.

iu.

beispiele: *briute* matrimonium ineo; *diuhte* viderer; *schiure* horreum; *triute* amo; *biusch* tumor; *biuwe* colo; *schiufte* velociter equito; *siufte* gemui = *diu* ea; *diube* res furtiva; *kiuse* eligo; *kliubet* findit; *tiufe* profunditas; *viuhte* mador; *kniu* genu; *liuf* cucurri.

iu wechselt mit *û* in *biuwe, bûwe getriuwe, getrûwe,* mit *ie* in *kniu, knie, liuf, lief,* mit *î* in *hiuleich, hiurât* gr. 1³, 192.— Manche hss. schreiben *iü* vrgl. Ulr. Frd. 190, 22. *niün* 195, 13. *tiütsch.*

ou.

beispiele: *souc* suxi; *souf* potavi; *soume* oneri; *toume* vapori; *getrouwe* confido = *houwe* caedo; *ouge* oculus; *ouwe* campus; *frouwe* femina; *zouwe* festino; *touwen* mori Kudr. 806, 3.

ou neben *û* in *bouwen, getrouwen,* schon im goth. *bâuan, gatrâuan* gr. 1³, 194. auch in andern wörtern als *hoube* Ms.

H. II, 108[a] *koume* Kûdr. 1603, 4. *ouf* Geo. 124. *roum* Ernst 2429. *slouch* Helmb. 415. statt *o* in *briutegoum* Troj. 4561.

öu.

beispiele: *höuwe* fœnum; *öuge* ostendo; *öuwe* ovi; *vröuwe* laetifico; *zöuwe* instruo; *töuwen* mori.

Ueber die berührung mit *iu* sieh oben s. 2. unter *eu.*

uo.

beispiele: *bruoch* cingulum; *buoch* liber; *gruoȥ* salutatio; *huot* pileus; *kuoche* placenta; *ruom* gloria = *bruote* fovi; *huobe* jugerum; *huote* custodivi; *kuone* audacter; *muose* debui; *suone* reconciliatio; *suoȥe* dulciter; *vuoȥe* pedi.

Für *u* trifft man diesen diphthong häufig in *suon* z. b. Nib. 936, 1. *nuo* Parz. 687, 21. Wilh. 235, 20. *duo* (tu) Leseb. 565, 2. vielleicht auch in andern wörtern als *muont* Parz. 405, 16. *vuohs* Ms. H. II, 251[a] *wuont* Parz. 595, 26. denn schon bei Notker kommen die formen *du fluohe, sie fluohen, fluohin* vor. vrgl. Graff 3, 765. 66. 1, 68. Statt *ô* steht es in *duo* (tum) Nib. 1757, 4. 1768, 4. Klage 332. *zwuo* Parz. 590, 19. Wilh. 343, 27. *suo* Troj. 3587. Auch in dem reim *ûf*: *schuof* Ernst 4276 ist vielleicht *uof* zu lesen, wiewohl auch in manchen fällen ungenauer reim gelten mag.

üe.

beispiele: *brüete* foveo; *hüebe* sustulisti; *hüete* custodio; *küene* audax; *müese* deberem; *süene* reconcilio; *süeȥe* dulcis; *vüeȥe* pedes.

üe statt *ü*, gerade wie *uo* statt *u* vielleicht in *küende* Parz. 398, 22. *süende* ebd. 798, 8.

§. 3.

Die grenze zwischen unreinen reimen und vocalübergängen abzustecken ist in manchen fällen sehr schwer, da die handschriften nicht durchaus zuverläſsig sind. Kurzen vocal auf langen muſs man im allgemeinen unbedingt zugeben, was eine menge von beispielen offenbar beweist. In anschlag zu bringen ist aber immer dabei sowohl die ganze eigentümlichkeit des jedesmaligen denkmals, die bei manchen dichtern wie Hartman eine stufenweise sprachveredlung zu erkennen gibt, als auch das gesetz der metrik. In lezterer hinsicht können einsilbige wörter wie *sân : man, ër : hêr* ganz unberührt bleiben. Bei zweisilbigen aber ist eins von beiden nöthig: entweder muſs auf die quantitativ verschiedenen vocale doppelte consonanz folgen, wie in *wânden: handen* Parz. 228, 4. *mâʒen : haʒen ; sâʒen : vaʒen* (ʒ ist doppelconsonant und nur graphisch einfach) ebd. 427,30. 809, 22, d. h. wo die silbe nicht schon durch vocal lang ist, muſs sie es durch position sein; oder es muſs, bei viermal gehobenem verse, syncope des tonlosen *e* statt haben z. b. Parz. 693, 11 *kêrn : wern* statt *kêren*. Wäre der vers nur dreimal gehoben, so müste es auch notwendig *kêren : wêren* heissen, gleichwie in einem gedichte, das nur klingende reime hat, Leseb. 689, 17. 21. *lôben : tôben* statt wie sonst mit kurzem *o* gebraucht ist. Gerade so verhält es sich, wenn diphthong auf kurzen vocal reimen soll. Die bekanten stellen Geo. 1242. Biter. 2909, welche viermalige hebung haben, verlangen, wenn sie anders unentstellt sind, *sluogn, truogn : zugn ;* will man dies nicht, so ist statt unreines reims vocalübergang anzunehmen, nämlich des *uo* in *u* und *slugen, trugen : zugen* zu lesen. Beide stellen sind mir nicht ganz verständlich, vielleicht ist *flugen* und *trugen* (von *triegen*) das ächte.

So viel in bezug auf quantität. Aber auch der laut scheint mir einige berücksichtigung zu verdienen. In beispielen wie *gelege: pflëge* Nib. 1135, 4. *bëte: stete* Biter. 16. Parz. 621, 24. *vinster: münster* Ernst 5346 ist der laut zwar nicht gleich, aber höchst ähnlich, ebenso in *hier: mir* Kol. cod. 65, 383. *irretuom: Nichodêmum* Urst. 110, 56. *fuor: Blanscheflûr* Trist. 1383. vrgl. ebd. 806, denn der hauptton ruht bei den diphthongen auf dem ersten vocal und dieser erste vocal ist in den gegebenen beispielen übereinstimmend; auch in *friunden: künden* Vrib. Trist. 4017. sehe ich nicht viel mehr anstofs als in *vinster: münster*. Dagegen höchst auffallend sind reime wie *guot: Gernôt* Nib. 2033, 1. Biter. 6210. *zwô: zuo* Parz. 590, 19. *sô: zuo*. Bedenkt man auch hierbei die auctoritäten, so meine ich, dafs bei Wolfram und Konrad eher vocalübergang, *zwuo, suo,* als ungenauer reim gestattet werden müfse.

§. 4.

ablaut.

Der ablaut, von keiner äufsern ursache bedingt, ist die regelmäfsige vocalabstufung, in der *das eigentliche leben, gleichsam die atmende kraft der deutschen wurzeln* besteht. Am wirksamsten dabei sind die drei ursprünglichen kürzen *a i u* und am deutlichsten gibt sich diese erscheinung am starken verbum zu erkennen. Beispiele: *brimme, bram, brummen, gebrummen; beginne, began, begunnen, begunnen; hil, hal, hâlen, geholn* goth. *gahulan; gibe, gap, gâben, gegëben* goth. *gagiban; trage, truoc, truogen, getragen; lîde, leit, liten, geliten.* Doch auch andere redeteile stehen damit in verbindung. Die substantiva *galm, gëlm* stehen zu einander in demselben verhältniss, wie das praeteritum *gal* zum infinitiv *gëllen,* die

substantiva *tranc, trunc* wie der singular und plural des praeteritum *ich tranc, wir trunken;* desgleichen halte man die adjectiva *birec, bar, bære* (Parz. 209, 20) zu den verbalen formen *bir, bar, báren* conj. *bæren.* Doch selbst in ableitungen und flexionen zeigen sich auch die vocale des ablauts, nur nicht mehr im mhd. wo fast überall *e* eingetreten ist, dagegen z. b. im ahd. *nimu, nimis, nimit, nëmam, nëmat, nëmant; adal, engil apful.*

Der ablaut *hat den begriff der vergangenheit auszudrücken,* was aber wieder bei andern redeteilen nur selten so fühlbar und lebendig ist als beim verbum. Vrgl. *biuc* biegung, *boge* das gebogene, *swëcher* stark riechend, stinkend, *swach* was ausgerochen hat, schlecht, wertlos ist.

anm. Unter den bei den einzelnen vocalen aufgeführten beispielen sind verschiedene, die im verhältnis des ablauts zu einander stehen als *schëm, scham, gísel, geisel, schínen, scheinen, stërben, sterben.* Ich mache besonders auf die verba aufmerksam: *schínen, stërben* sind starke verba mit, wie gewöhnlich, intransitiver bedeutung; aus ihren praeteritis *schein, starp* bilden sich dann neue verba *scheinen, sterben* (früher unumgelautet starbjan) mit transitiver bedeutung.

§. 5.

umlaut.

Der ablaut hatte keine äuſsere veranlaſsung, der umlaut aber, eine trübung des reinen, ursprünglichen lauts, wird durch ein folgendes *i* gezeugt. Dies *i* ist im mhd. mit geringen ausnahmen in *e* verdünnt, seine wirkung aber hat sich nichts desto weniger erhalten. Es hieſs im ahd. *herti* durus; *harto* duriter; *arm* brachium; *arma* brachia; *ast* palmes;

estí palmites; *vallu* cado; *vellit, vellit* cadis cadit. Alle diese endungsvocale fallen im mhd. *e* zusammen, aber in der wurzel bleiben nichts desto weniger die unterschiede *herte, harte, arm arme, ast este, valle vellest vellet.* Wenn der umlaut wirkende vocal wegfällt, so kann auch rückumlaut, d. h. rückkehr des reinen lautes statt haben, was meist die langsilbigen verba der ersten schwachen conjugation im praeteritum tun, z. b. *brante* ahd. *brantu* neben *brennita.* In vielen fällen geschiht es aber nicht, wie der infinitiv des genanten verbum immer *brennen* hat, obgleich schon im ahd. *brennan* goth. *brannian* das *i* ausgefallen war; also schon in dieser zeit wurde das *a* nicht mehr zurückgeführt. Der umlaut, wie schon früher bemerkt, ist dem goth. dialect fremd. Auch im ahd. erfahren ihn bei weitem nicht alle umlautsfähigen vocale, sondern eigentlich nur *a* und seit dem X. jahrhundert *ú.* Einzelne spuren trifft man vielleicht auch von *ou* vrgl. gr. 1³, 108. 114. Im mhd. ist er aber in allgemeine aufnahme gekommen und hat sogar bei der eintönigkeit der flexionsvocale flexivische bedeutung erlangt, d. h. was früher die endung schied, z. b. *torsta* audebam *torsti* auderem, kann jezt nur noch durch den umlaut erreicht werden, *torste, törste.*

Einige vocale jedoch haben den umlaut nicht so entschieden zugelassen, besonders 1) *u,* zumal vor consonantverbindungen, deren erster buchstabe liquida ist, als *wurbe, verdurbe* Iw. 3815. *bedwunge* ebd. 4861. *hulfe* ebd. 8055. *antwure* Wilh. 459, 5. *hurnín* Nib, 101, 3. jedoch auch vor andern, z. b. *rucke* Iw. 6093. dann 2) *ou.* Die ahd. wörter *galouban* (*galoubjan*) *houbit* lauten auch mhd. *gelouben houbet* vrgl. gr. 1³, 196. Erst gegen das ende des XIII. jh. findet man *gleubent* Leseb. 674, 34. *erleubet* ebd. 677, 38. *heubet* ebd. 672, 2. *keufen* ebd. 657, 22. 3) *uo* als *bluomíniu* Parz. 776, 7.

Digitized by Google

uoben Nib. 1462, 2. und allgemein *suochen* gr. 1³, 200. Andere laute wie *hören* Kol. cod. 232, 1588. *trösten* Ernst 3472. *verbösen* Ms. H. II, 215ᵇ *unsälde* ebd. III, 38ᵇ *verwänen* ebd. III, 37ᵇ, sind wol teils als eigenheiten eines besondern dialects zu erklären oder als einzelne reste früherer unumlautbarkeit.

Dann gibt es auch gewisse fälle, in denen überhaupt der umlaut zu schwanken pflegt, z. b. die zweite und dritte pers. sing. praes. ind. der starken verba. Hier findet man neben dem häufigen umlaut auch formen wie *haldet* altd. bl. I, 337. *wahset* Nib. 1027, 3. 1854, 3. *râtest* ebd. 1185, 1. 1960, 4. *vâht* ebd. 1852, 1. *traget* ebd. 1150, 3. *bôzet* ebd. 456, 3. ferner bei den mit *lich* componierten wörtern, z. b. *jâmerliche* Nib. 6, 4. *klagelicher* ebd. 1950, 4. vrgl. gr. 2, 569. oder bei den diminutiven auf *lín*, *elín* als *lobelín* etc. gr. 3, 671. wie überhaupt aus der dritten in die erste silbe das *i* unsicherer umlaut wirkt.

Umgekehrt schleicht sich der umlaut aber auch in wörter, in denen das ihn veranlaſsende *i* gar nicht vorhanden ist, z. b. *meneger* Leseb. 643, 12. ahd. *manager*. Indessen zeigt sich schon frühe *maniger* und dies unorganische *i* mag doch einfluſs gehabt haben, vrgl. auch *mänige* Nib. 946, 2. ebenso *zesemne* Ms. H. II, 296. ahd. *zisamana*.

§. 6.

brechung.

Wir haben schon oben gesehen, daſs *ë* und *o* nicht ursprünglich vorhanden, sondern durch brechung aus *i* und *u* entstanden sind. Die ursache davon ist im hochdeutschen in dem folgenden vocal zu suchen. Wo dieser im ahd. ein *u i* oder *í* ist, bleiben die vocale *i* und *u* der wurzel unver-

ändert; wo er aber *a* oder sonst ein von jenen verschiedener ist, gehen *i* und *u* in *ë* und *o* über, z. b. *stilu, stilis, stilit,* pl. *stëlam, stëlat, stëlant,* conj. *stële, stelés, stële,* pl. *stëlém, stelét, stëlén,* inf. *stëlan,* part. praet. *gestolan, zugi* traxisti conj. *zugi, zugís, zugi,* pl. *zugím, zugít, zugín,* part. praet. *gezogan; belibi* mansisti conj. *belibi, belibís, belibi,* pl. *belibím, belibît, belibín,* doch part. praet. *beliban* nicht *belëban.* Eine ausnahme machen auch alle verba, wo auf die brechbaren vocale *m* und *n* folgen, entweder geminiert oder mit einem andern consonanten verbunden, z. b. *brimmu, brimmis, brimmit,* pl. *brimmam* nicht *brëmmam,* conj. *brimme* nicht *brëmme,* inf. *brimman* nicht *brëmman,* part. praet. *gebrumman* nicht *gebromman.* Dieselbe regel bewahrt auch der mhd. dialect, obgleich die verschiedenen flexionsvocale in *e* übergegangen sind. Wie mit verbis, so verhält es sich auch mit andern wörtern, z. b. ahd. *furi* pro *fora* prae *irdín* terrenus *ërda* terra mhd. *vür, vor,* irdîn, *ërde,* nur bielt sich hier der sprachgebrauch nicht so fest an die regel als wie beim verbum, vrgl. oben bei den vocalen die beispiele *gibe, gëbe* etc. *duner, doner* etc.

Eine ähnliche brechung findet beim diphthongen *iu* statt, der in gleichem falle im ahd. in *io* im mhd. in *ie* übergeht, z. b. ahd. *biutu, biutis, biutit,* pl. *biotam, biotat, biotant,* conj. *biote,* inf. *biotan,* part. mhd. *biute,* pl. *bieten,* inf. *bieten.* Auch bei andern wörtern z. b. ahd. *tiuri, flioga* mhd. *tiure vliege.*

§. 7.

quantität.

Zweierlei anmerkungen habe ich hierbei zu machen

1) kurzer vocal vor einfachem consonanten ist uns nur noch in einer anzahl einsilbiger wörtchen erhalten, als *ab*

bin, gib, in, man, mit, ob, um, weg und in einigen zusammengesezten wörtern: *her-berge, her-zog, ur-teil, vor-teil, wol-lust.* Das ist ein dürftiger rest gegen eine unüberschbare menge alter kürzen, die jezt gedehnt erscheinen. Wir bekommen also ein störendes übergewicht von längen, indem sich zu den ursprünglichen auch noch alle diese unorganischen gesellen.

Dem mhd. dialect ist diese verderbnis fremd, denn einzelne spuren ihres anbrechens können hier nicht angeschlagen werden. Im allgemeinen dauert ihm die alte kürze vor einfachen consonanten fort und er unterscheidet z. b. *mac, her, wide, losen* genau von *mâc, hêr, wîde, lôsen.* Es ist ein arger fehler, den trägheit oder eigensinn oft ungerne aufgeben, wenn wir, nach unserer weise, jene wörter wie diese aussprechen. Am fühlbarsten wird dieser fehler bei zweisilbigen wörtern, da er dann nicht nur das ohr sondern häufig auch noch das versmaſs verlezt. Denn nach kurzer wurzelsilbe ist das *e* der endung oder ableitung stumm und wird nicht gehört, nach einer langen aber ist es nur tonlos und also deutlich vernehmbar. Wörter wie *losen* gelten für einsilbige und gehören zu den stumpfen oder männlichen reimen, wörter wie *lôsen* sind aber zweisilbig und gehören zu den klingenden oder weiblichen reimen. Wenn ich demnach jenes wie dieses lese, so gebe ich ihm eine silbe zu viel; es muſs vielmehr ausgesprochen werden, als sei *losn* geschrieben. Diese weglaſsung des stummen *e* ist auch wirklich in handschriften nicht selten a) als syncope, z. b. *nidr* Parz. 274, 21. *geritn* ebd. 275, 1. *gots* ebd. 816, 29. *vatr* Wilh. 9, 23. getrëtt ebd. 56, 13 = *nider-getrëtet.* Aus beispielen wie Nib. 1874, 1. 2. *gelëgen: dëgn,* wo im ersten wort das *e* gesezt ist, im andern nicht, siht man deutlich, daſs für die

ausſprache beides gleich ist: es mag da stehen oder nicht, gehört wird es in keinem fall. b) als apocope, z. b. *schat* Ben. 410 *mit* Nib. 59, 2. statt *schate mite*, doch selten nach media, die dann nach der mhd. regel in tenuis überzugehen pflegt, z. b. *tac* statt *tage* Strick. kl. ged. s. XI. Nach den liquiden *l* und *r* (nicht so sehr nach *m* und *n*) ist sowohl syncope als apocope sogar das gebräuchlichere, ebenso syncope vor *t*, z. b. *wol, geborn, siht* statt *wole, geboren, sihet.* Dies ist besonders in bezug auf flexionen zu beobachten merkwürdig. Während *kíl* (cuneus) z. b. im gen. und dat. sg. *kiles kile* hat, zicht *kil* (caulis) die formen *kils kil* vor. Ebenso in den übrigen casibus, so wie auch bei andern redeteilen diese unterschiede sich zeigen, z. b. *mâle* (pingo) *mâlen* (pingimus) dagegen lieber *mal* (molo) *maln* (molimus).

Es fragt sich nun aber, wie wörter, die bei verschiedener quantität der wurzel auf eine mit liquida schlieſsende ableitung ausgehen, behandelt werden, wenn flexion hinzutritt. Nehmen wir z. b. *ísen* und *lëder* (lëdr). Im anfang des XII jahrhunderts declinieren sie noch gleich wie auch die oben angeführten *kíl* und *kil*, also z. b. gen. und dat. sg. *ísenes, lëderes, ísene, lëdere.* Im mhd. pflegen auch hier unterschiede einzutreten und es gilt die regel: auf tonlosen vocal der ableitung folgt stummer der endung und fällt gerne weg, dagegen nach stummem vocal der ableitung der flexionsvocal wieder tonlos ist und stehen bleibt. Da also in *ísen* das *e* (nach langer wurzel) tonlos ist, so wird der flexionsvocal stumm und unterdrückt, z. b. gen. und dat. sg. *ísens, ísen;* in *lëder* (*lëdr*) ist (nach kurzer wurzel) das *e* der ableitung stumm und es bleibt der flexionsvocal, der nur tonlos ist, stehen, gen. und dat. sg. *lëderes, lëdere* (*lëdres, lëdre*). Es

gehen demnach abgeleitete wörter mit kurzer wurzel wie einfache mit langer, und abgeleitete mit langer wie einfache mit kurzer. Es kann nun aber sogar auch von einer vierten silbe die rede sein, da z. b. die adjectiva *heiter, edel* (*edl*) ahd. im dat. sg. *heitaremo, adalemo* haben und noch im beginn des XII jahrhunderts vorzugsweise *heitereme, edeleme.* Halten wir die regel fest, daſs auf ein tonloses *e* immer wieder ein stummes, auf ein stummes ein tonloses folge, so ergeben sich für's mhd. die formen *heiterme, edelem* (*edlem*).

Regeln von einer subtilität wie die vorgetragenen vom einfluſs der quantität des wurzelvocals auf die vocale der endung und ableitung laſsen auf häufige ausnahmen schlieſsen. Denn wie leicht ist es, daſs eine nur etwas nachläſsigere aussprache verwechslungen in solchen fällen herbei führe. Während vor der mhd. periode die vollen formen noch vorherschend waren, wie leicht konte man das bedürfnis, nach gewissen regeln verkürzungen eintreten zu laſsen, zu weit treiben und, so zu sagen, aus einem extrem in's andere geraten. Auſserdem müſsen wol ständigere ausnahmen, wie bei allen regeln, auch hier zugegeben werden. So pflegen bei einsilbigen adjectiven, als *smal, hêr,* die kurzen wie die langen zu gehen; abgeleitete verba, wie *sëgenen, wâfen,* bilden, die wurzel sei kurz oder lang, das praeteritum auf gleiche weise *). So viel will ich jetzt nur noch bemerken, daſs man bei ungenauen formen wie plur. *dëgen* statt *dëgene* vom fehlenden *e* der endung nicht etwa auf ver-

*) Es werden später die einzelnen fälle, wo tonloses *e* anstatt des stummen aufgegeben wird, an ihrem orte erwähnt werden. In wiefern aber das tonlose *e* aus metrischen gründen wegfallen könne, gehört nicht in die grammatik.

Digitized by Google

änderte quantität der wurzel (*dëgen*) schlieſsen dürfe, denn man findet solche verkürzungen nur im stumpfen reime, wenigstens bei den meisten dichtern, bei einigen, jedoch höchst selten, wol auch im klingenden.

2) bei gewissen einsilbigen wörtern (fast nur partikeln) wird die quantität des vocals, auf den sie ausgehen, dem anfänger schwierigkeit machen. Wir wollen dieselbe durch folgendes wegzuräumen suchen.

a) überall lang sind *dâ wâ swâ jâ sâ; sî* (conj. von *sîn*) *bî; dô sô*, jedoch mit der durchgehenden ausnahme, daſs, wenn sie durch inclination einen druck erfahren, auch die länge verloren geht, z. b. Wilh. 318, 5. *si wænnt ich si in* (statt *sî in*) *entrunnen* Parz. 84, 20. *bi einer wîle giengen schenken für.* Uebrigens kann auch in andern wörtern langer vocal durch inclination kurz werden, z. b. statt *Bêârosche* heiſst es Parz. 393, 26. *ze Beârosche ûfen palas.*

b) nur bei gewissen dichtern lang sind *sî* (pronom.); *dû, nû,* so daſs aber auch hier inclination kürze wirkt.

bei andern dagegen lauten dieselben *si, du, nu,* oder sie nehmen eine ganz andere form an, *sie, duo, nuo,* welches in zwei fällen geschiht: 1) im reime, 2) in einer hebung, nach welcher eine senkung fehlt, z. b. Parz. 772, 14. *dô dâhter hërze nuo vint.* Vrgl. meine recension der Kûdrûn in den ergänz. zur allg. literaturz. 1837. nro. 12. s. 91.

B. Consonanten.

§. 8.

Die consonanten zerfallen in

1) liquidae: *l, r; m, n.*

2) mutae, nach den organen, die bei ihrer aussprache tätig sind, dreifach

a) labiales: media *b*, tenuis *p*, aspirata *ph* oder *pf*, *f*, *v*, spirans *w*.

b) linguales (auch dentales, palatinales): media *d*, tenuis *t*, aspirata *z*, *ʒ*, spirans *s*.

c) gutturales: media *g*, tenuis *k* oder c, aspirata *ch*, spirans *h*. Ferner *j*, das zu einem consonanten verhärtete *i* und der media *g* verwant, dann *q*=*ku* oder *kw* und *x*=*ks* oder auch *chs*, *hs*.

Es sind in allem, wenn man *ph* und *pf*, *k* und c als nur graphische verschiedenheiten nicht doppelt zählt, 18 zeichen, die quantitativ vom gothischen nicht abstehen, wie es bei den vocalen der fall gewesen ist. Im gothischen sind es nämlich 1) liquidae *l*, *r*, *m*, *n*; 2) mutae, a) labiales: *b*, *p*, *f*, *v*; b) linguales: *d*, *t*, *th*, *s*, *z*; c) gutturales: *g*, *k*, *h*; dann *j* und *q*, also ebenfalls 18 laute. Allein in qualitativer beziehung sind bedeutende abweichungen bemerkbar. Die liquidae sind zwar vollkommen gleich, nicht so die mutae. Die gothischen labiales zeigen als aspirata nur *f*, dagegen *v̄* noch spirans ist. Seitdem im mhd. lezteres aspirata geworden und näher durch *bh* zu bestimmen ist, tritt an seine stelle als spirans *w*. Bei den lingualen hat sich goth. die eigentliche aspirata *th* erhalten, und *z* ist eine abart der spirans *s*, dagegen mhd. das *th* als aspirata fehlt und durch *z* oder *ʒ* vertreten wird. Endlich was die gutturalen betrifft, so vermissen wir umgekehrt hier im gothischen die aspirata, die das ahd. und mhd. besitzen. Nun läſst sich aber bei genauerm vergleiche noch eine wichtigere verschiedenheit warnehmen, die lautverschiebung, indem media tenuis und aspirata in beiden dialecten keine gleiche geltung mehr haben, sondern es entspricht der

goth. media eine	mhd. tenuis
tenuis	aspirata
aspirata	media.

So verhält es sich wenigstens im linguallaute buchstäblich, wie die folgenden beispiele zeigen werden

goth.	mhd.
media: *daúr, dius*	tenuis: *tor, tier*
tenuis; *tamjan, itan*	aspirata: *zemen, ë*ʒʒ*en*
aspirata: *thu, anther*	media: *du, ander.*

In den beiden andern lauten ist nicht ganz dasselbe verhältniſs, sondern

a) labiales

goth.	mhd.
media: *brannjan*	media: *brennen*
tenuis: *skapjan*	aspirata: *schaffen*
aspirata: *fugls*	a) aspirata: *vogel*
ufar	b) media: *über.*

Nach dem linguallaute hätte man erwartet *prennen* und *bogel*, wofür aber die gothische media und aspirata beibehalten sind.

b) gutturales

goth.	mhd.
media: *giban*	media: *gëben*
tenuis: *kunths, kiusan*	a) tenuis: *kunt, kiesen*
ik, mikils	b) aspirata: *ich, michel*
aspirata *): *haúrn, áugô*	a) aspirata: *horn, ouge*
thahan	b) media: *dagen.*

Auch hier solte man *këben, chunt, chiesen* und *gorn* vermuten, es ist dagegen der gothische gebrauch unverrückt

*) fehlt im gothischen und wird durch *h* oder auch *g* ersetzt.

geblieben, und zwar bei der aspirata buchstäblich, denn da *ch* dem mhd. dialect nicht fremd ist, so müste es von rechts wegen *chorn, ouche* heiſsen.

Da es belehrend und für ethymologie höchst wichtig ist, zu sehen, wie in diesen buchstabenverhältnissen das gothische wiederum von dem griechischen und lateinischen abstehe, so sollen auch hierfür, so weit es geht, vergleichende beispiele angeführt werden:

		griech.	lat.	goth.	
a) labiales	media:	. . .	. . .	tenuis:	. . .
	tenuis:	πολύ	. . .	aspirata:	*filu.*
	aspirata:	φέρειν	*ferre*	media:	*batran.*
b) linguales	media:	ἔδειν	*edere*	tenuis:	*itan.*
	tenuis:	τρεῖς	*tres*	aspirata:	*threis.*
	aspirata:	θύρα	. . .	media:	*daúr.*
c) gutturales	media:	γένος	*genus*	tenuis:	*kuni.*
	tenuis:	ὄκος	oculus	aspirata:	*áugô.*
	aspirata:	χόρτος	hortus*)	media:	*gards.*

Man siht daraus, daſs die unterschiede zwischen gothisch und griechisch, lateinisch nicht so ungleichmäſsig, wie zwischen mittelhochdeutsch und gothisch durchgeführt sind. In allen lauten ist dieselbe abstufung. Daſs übrigens ursprünglich auch zwischen dem deutschen und griechischen, lateinischen ein gleicher stand dieser laute statt gefunden habe, darauf deuten manche der lautverschiebung entgangene buchstaben, wie das *g* in *lange* longe, *enge* an-

---

*) dem lateinischen fehlt gleichfalls, wie dem gothischen, die gutturalaspiration und ersezt sie mit *h*.

Digitized by Google

gustus, das *t* in *vater* pater, *muoter* mater. Manchmal dürfte freilich auch diese übereinstimmung auf entlehnung schlieſsen laſsen, z. b. in dem althochdeutschen *scrîban* scribere; da hingegen die lautverschiebung mehr für unabhängiges spracheigentum spricht, zumal wenn sie an demselben worte doppelt vorkommt, als *buoche* fagus, *vuozes* ποδὸς pedis, *ziehen* ducere, *houbet* caput, *bruoder* frater, *zaher* δάκρυ, *hërze* καρδία.

§. 9.

Eigentliche spielarten, wie wir sie bei den vocalen getroffen haben, gibt es hier keine; und was man etwa allgemeiner so nennen könte, bezieht sich auf geminationen, überhaupt auf consonantverbindungen, jedoch nur der mutae, nicht der liquidae, und kann so wenig als diese bei den oben aufgeführten lauten platz finden. Sie sollen bei der specielleren abhandlung der consonanten, zu der jetzt übergegangen wird, mit anderen seltneren eigenheiten in besondern anmerkungen untergebracht werden.

a) liquidae.

l.

beispiele: einfach *stil* furor; *hil* celo; *voln* equuleo; geminiert *stille* sedo; *hille* sono; *vollen* abundantiam.

l wechselt mit *r* in *kilche* Ms. H. II, 101ª 109ª M. Wack. Leseb. 685, 7. 12. neben dem gewöhnlichen *kirche*, ebenso *smielen* und *smieren* beide gleich gebräuchlich; dann auch in ableitungen als *hadel, hader* pannus scissus; *martel* Leseb. 672, 21. *marter; pfellel, pfeller* pallium und so *pfellelín* Enêd 1281 *pfellerín* ebd. cod. P. statt des gewöhnlichen *lützel* steht Ruol. 232, 14 *lutzerer* — *l* geht in *n* über in *enlenden* Vrib. Trist. 1273 statt *ellenden, elelenden* Roth. 2338.

r.

beispiele: einfach *har* voco; *zer* consumo; *tür* porta; geminiert *harre* exspecto; *zerre* dilacero; *türre* audeam.

r wechselt mit *n* in *schiure, schiune; íser, ísen.* Weg fällt es in *wëlt* Walth. 123, 28. Barl 96, 19. statt *wërlt* (: *gebërlt*) Vrib. Trist. 33. Renn. 21233. dann in *hie* statt *hier* und in der untrennbaren partikel *ver*, z. b. Ruol. 164, 12. *vemâzen* 220, 27. *vegâzen.* Bemerkenswert ist, wie die silbe *er* in *re* umgekehrt wird, z. b. Parz. 574, 22. *alhie rekorn*, 578, 29. *wir reslagen*, 620, 3. *unrekant.*

m.

beispiele: einfach *hame* hamus; *lames* claudi; *rame* instrumentum textorium; geminiert *hamme* poples; *lammes* agni; *ramme* arieti.

m wechselt mit *n* in *mespel, nespel* altd. bl. I, 350 vgl. gr. 2, 154. Nicht sowohl wechsel als bloſse verhärtung des *m* in *n* findet statt in *hein* (= *heim*): *stein* Walth. 30, 26: *ein* Barl. 16, 39: *schein* Troj. 5722. *œhein* (= *œheim*): *dehein* Vrîd. 141, 3. *rûn* (= *rûm*): *poulûn* Parz. 77, 28. besonders im dat. sing., z. b. *argen* = *argem* Otto 10, vrgl. W. Grimm anm. zu Vrîd. 165, 16. wo beispiele aus alten hss. sogar für artikel und demonstrativ vorkommen, bei denen an keine schwache declination gedacht werden kann. Seltner ist es inlautend und zwar a) vor *t*, z. b. *sant* (= *samt*): *lant* Karl 45ᵇ *nint* (= *nimt*): *kint* Leseb. 802, 1. b) vor pf, *kenpfe* Walth. 20, 12. *schinpf* Leseb. 802, 1. Es läſst sich damit der übergang der media in die tenuis vergleichen in *hapte, lëpte* seltner als *habte, lëbte.*

n.

beispiele: einfach *banen* viam sternere; *zanen* dentibus; *dene* tendo; *kine* erumperem; *sune* filio; geminirt *bannen*

interdicere; *zannen* ringi; *denne* tum; *kinne* mentum; *sunne* sol.

n geht, entgegengesetzt dem eben erwähnten falle, in das weichere *m* über vor *m* und labialen, z. b. *amme, imme* statt *anme, inme* (*an deme, in deme*), *embor* Wilh. 45, 12. *umbehendeclichen* Greg. 1367. *Amfortas* Parz. 455, 19. *amplickes* Gerh. 3747. *empfie* ebd. 5758. — *n* fällt aus in *sít* statt *sint* postea, *künic* statt *küninc, yselen* Ruol. 96, 17. statt *inselen; permít* (:*lít*) Geo. 3943; *sigenüfte* (:*lüfte*) statt *sigenünfte* Troj. 3961. *trinkes* statt *trinkens* anm. zu Strick. kl. ged. V, 129. — Die silbe *en* in *ne* umgekehrt in *vanne* gr. 1², 683.

Was die geminationen anbelangt, so hat man wohl zu unterscheiden solche die schon in ältern dialecten, besonders dem gothischen vorkommen und dann wahrscheinlich ursprünglich sind, von denen welche erst später entstanden sind und als unächt sich nachweisen laſsen. So findet man die wörter *alle* omnes, *mannes* hominis, *vëlle* pelli, *briunen* ardere, *sunne* sol, *wolle* lana in den ältesten quellen geminiert.

Anders verhält es sich z. b. mit *ellen, irre, dürre, nennen*, die im gothischen *aljan, aírzis, thaúrsus, namnjan* lauten. Bei manchen ist noch im mhd. die ältere form erhalten, z. b. *brünne* Nib. 67, 3. *brüneje*. Neben *timmer* Ms. H. II, 262ª *gezimmer* ebd. 208ª, *lammes, krummes* besteht noch *timber, gezimber, lambes, krumbes*, neben *immer, nimmer* die verkürzungen *imer, nimer* aus *iemer, niemer;* ja Gen. 55, 16. finden wir sogar *wemmir* statt *wê mir;* doch bloſse assimilation ist *immeȥ* statt *imbiȥ* Leseb. 745, 39.

Digitized by Google

b) labiales.

b.

beispiele: *borte* limbus; *brîsen* adstringere; *bunt* pellis — *bilgerîn* peregrinus Gerh. 3789. *brüefen* probare Klage 131. — *knabe* puer; *rabe* corvus; *ribe* costa Parz. 184, 15. *sibe* cognatio Gen. 37, 20.

b kann eigentlich nur im an- und inlaut statt haben, ausnahmsweise aber auch im auslaut. Seine verbreitung für die tenuis erstreckt sich bis auf fremde wörter. Nicht selten findet man z. b. *borte, brîs, buneiȝ* statt *porte, prîs, puneiȝ*, vrgl. Nib. 918, 1. 1293, 3.

Zuweilen steht diese media statt *w*, z. b. *gevärbet* Ulr. Frd. 82, 30. *geverbe* (: *werbe*) Ms. H. I, 9[b]. Ausstoſs derselben findet statt und zugleich verlängerung des vocals in *gîst, gît* für *gibst, gibt*, wie häufige reime beweisen.

anm. die gemination *bb* ist nicht gemeinmittelhochdeutsch und kommt höchst selten vor, z. b. *abbet* Ruod. H[d] *abbte* Greg. 1183. *rabbîn* Parz. 60, 24. *ubbic* Gloub. 2469. *hubbet* Leseb. 515, 19. vrgl. *gehüppet* ebd. 756, 20.

p.

beispiele: einfach *porte* porta; *prîsen* celebrare; *punt* centrum Geo. 3891.—*pilgerîn* peregrinus; *prüeven* probare; geminiert *kappel, zeppel, kipper, lüppe, gestüppe* — *knappe, rappe, rippe, sippe.* — anm. *pp* steht statt *pf* in *appel* Gloub. 810.

p ist im an- und inlaut eigentlich ganz verdrängt worden durch *b*, es finden sich aber doch spuren des ahd. gebrauchs, wo vielmehr die tenuis überwog, als *pilede* Gen. 13, 31. *përkaft* Mar. 180, 41. *përc* Nib. 98. 2. *pürgen* ebd. 250 3.

pecken ebd. 560, 1. *puoch* Ulr. Frb. 660, 23. *puoȥ* Frd. 2, 20. Häufiger ist es inlautend vor *t*, z. b. *hapt* Nib. 2034, 2 *lopt* Walth. 79, 16. *lëpte* Leseb. 708, 38. Ja es wird sogar zwischen *m* und *t* eingeschaltet, *erlempten* Otto 129. *sûmpte* Wilh. I, cod. Pal. 395 fol. 139b. *schempt* Renn. 3228. *frumpt* ebd. 3304. — *p* steht statt *v* in *wülpe* Reinh. kl. st. v. 1109. und in den compositis *Wülpensant, Wülpenwert* Kûdr. — In *plumít* (vom lat. pluma) Parz. 627, 28. hat sich die tenuis erhalten und allgemein in *pín* (lat. poena); dort ist zwar die aspirata (*phlumít*), welche man erwartet, auch gewöhnlich, in lezterm aber ungebräuchlich, wiewohl sich ahd. das verbum *phínôn* nachweisen läfst. cf. Graff 3, 340.

ph (*pf*), *f*, *v*.

Unter diesen drei aspiratis sind *ph* (*pf*) und *v* einander entgegengesezt, indem jenes der goth. tenuis, dieses der goth. aspirata entspricht, z. b. goth. *pund*, mhd. *phunt*; goth. *finthan*, mhd. *vinden*. Das *f* dagegen ist doppelter natur und vertritt bald die goth. tenuis, z. b. goth. *skip, hilpan*, mhd. *schif, hëlfen*; bald stimmt es mit der goth. aspirata, z. b. *wolf, ofte*, goth. *vulfs, ufta*. Wir haben es also mit *ph* sowohl als mit *v* zusammen zu stellen und nun näher zu sehen, wie es mit beiden abwechselt.

a) *ph* (*pf*); *f*.

ph findet statt im anlaut der wörter als *phant* pignus; *pharre* taurus; *phlanze* planta; *phlëgen* curare, solere; *phluoc* aratrum. In- und auslautend aber, wenn langer vocal vorher geht, ist *f* regel, z. b. *slâfen* dormire; *slífen* labi, acuere; *koufen* emere: *ruofen* vocare; *úf* super; *tief* profundus; *wuof* ejulatus. Vertretungen des einen durch das andere, z. b. *farre* taurus Silv. 4634. oder *slâphen, gríphen* Vrid. 27, 16.

55, 3. sind selten, wiewohl der ahd. dialect mehr beispiele dafür bietet, vrgl. *flanza, flastar, fluoc* Graff 3, 359. 361. 362. *kouph, ruoph* ebd. 4, 376. 1137.

Nach kurzem vocal können, im in und auslaut, beide stehen und zwar wird im inlaut dann *f* geminiert. Selten findet man aber beide formen bei demselben worte, z. b. *kapfen, kaffen; schupfen, schuffen.* Meist hat der sprachgebrauch für eine oder die andere entschieden, z. b. im inlaut *apfel, schepfen, kripfen, klopfen, kupfer,* dagegen *affe, trëffen, schiffen, offen, hüffel;* im auslaut *napf, kopf, kropf,* dagegen *saf, schif, huf.* — anm. *pf* steht statt *pp* in *kripfe* Walth. 24, 25.

Nach liquidis sind auch beide zuläſsig, doch nach *m* steht in der regel *pf,* nach den übrigen *f* z. b. *krempfen, rimpfen, kampf, schimpf; hëlfen, wërfen, hanfes.* Abweichende beispiele sind *schimf* Kinth. 86, 35. *samfte* Greg. 2487. *gëlpfer* Iw. 625. *kenpfe* Walth. 20, 12. *scharpf* Wolfr.

anm. statt *ff* kann auch einfaches *f* stehen, z. b. *afe, ofen,* ja Wackernagel, wenn ich mich nicht irre, hat es in seinem Lesebuch ganz durchgeführt.

b) *v; f.*

v gilt für den anlaut, z. b. *val, vël, vor, vür; vlins, vruht;* ebenso für den inlaut und zwar ungefähr in folgenden wörtern; *brieves, brieven, drâven, einlëve, eiver, gleve, grâve, haven, hoves, huoves, këvere, nëve, prüeven, stivâl, stive, tievel, vünve, wolves, zwelve, zwîvel.*

f dagegen beherrscht den auslaut, als *brief, einlëf, hof, huof, vünf, wolf, zwelf.*

Es zeigen sich aber auch hier mischungen. Zwar *v* am ende der wörter wird kaum anders als vermittelst apocope eintreten, z. b. im eigennamen *Buov* statt *Buove* Wilh. 146, 18. wiewohl die wiener hs. *Buof* hat. Dagegen wird es häufig

durch *f* verdrängt, besonders im anlaut vor *u ü ú iu uo üe* und *l r*, als *funt, für, fúl, fiur, fuore, füeren, flins, fruht*, selten vor *a e ë i o*, z. b. *fon* Nib. 1230, 3. *gefellet* Troj. 200. *gefilde* Leseb. 709. 9. *folc* Walth 90, 21. Im inlant ist *f* für *v* nicht so ausgebreitet. Beispiele: *zwîfel* Nib. 2142, 4. *briefen* ebd. 2170, 2. *zwelfe* Leseb. 674, 39. *brüefen* ebd. 297, 1. *wolfe* Ben. 421. doch vor *s* und *t* ist es regel, als *hofs* syncopiert statt *hoves* Ms. H. II, 201[a] *niftel* fem von *nëve.*

In einigen wörtern wechselt *v* mit *b*, namentlich *heven* tollere; doch öfters mufs auch das *v* als vorüber gehender einflufs des niederdeutschen dialects angesehen werden, wie in *loven, wërvære* Fdgr. I, 69, 24. 67, 9., da man aus hochdeutschen hss. nur *loben, wërben* kennt.

anm. wir haben oben gesehen, dafs *v* im goth. dialect noch allgemein als spirans gebraucht worden ist, und finden es als solche zuweilen auch noch im mhd., z. b. *zvei* Nib. 917, 3. *tvanc* ebd. 927, 4. *triuven* Silv. 5209. — *v* statt *f* = *ph, pf* finde ich in *varre* Kaischr. 60[c].

w.

Die spirans steht in der regel nur im an- und inlaut, zuweilen doch auch im auslaut, z. b. *gerouw* Nib. 1451, 4. *hiew* Wilh. 392, 16. praet. von *geriuwen, houwen;* ebenso *búw* Leseb. 469, 41. apocopiert statt *búwe.* Gewöhnlicher ist dort *gerou, hiu,* hier *búwe* oder apocopiert *bú,* wie *niu, riu* Nib. 81, 3. Parz. 557, 14. apocopiertes *niuwe, riuwe* ist.

Was den inlaut betrifft, so verdienen die wörter auf *iw ow öw* oder *ew* z. b. *triwe, vrowe, dröwen* oder *drewen* beachtung. Während sie im gothischen noch stets kurzen vocal haben, begint schon im ahd. die verlängerung in *iuw ouw öuw* oder *euw* und wird im mhd. vorherschend. Daher kom-

men jezt solche wörter fast nur im klingenden reime vor, sehr selten im stumpfen, wie z. b. bei Wolfram im Parz. 310, 27. 321, 29. 446, 17. Da in den wörtern *fiur* und *tiure* das *u* bisweilen in die spirans *w* übergieng, *fiwer*, *tiwer* Parz. 71, 30, so entsprangen auch hier die verlängerungen *fiuwer*, *tiuwer* Ms. H. II, 35ᵃ. Umgekehrt findet man aber auch wieder *vriunt* in *vriwent* gekürzt, z. b. *friwenden* Parz. 152, 16.

w vertritt die stelle von *j*, z. b. *muowet* Alex. 3716. Enêd. 4417. *blæwet* Leseb. 665, 37. *früewe* Schwanr. 790, seltner von der spirans *h*, z. b. *schiuwen* statt *schiuhen* vereri gr. 1², 404.

c) linguales.

d.

beispiele: *dagen* tacere; *dihte* spissus; *dol* patior; *drœte* rapidus; *dunken* videri — *halde* clivus; *líde* patior; *müede* fessus; *schade* noceo; *stade* litori.

anm. die geminierte media findet sich höchstens in fremden wörtern und da ganz selten, z. b. in Wolf. Parzival *Liddamus*.

d gilt in der regel nur im an - und inlaut und wird im auslaut durch *t* vertreten. Im inlaut nimmt es nicht selten die stelle der tenuis ein, namentlich im praeteritum schwacher verba, z. b. *mande*, *rûmde*, also nach liquida. In andern fällen, wie *arbeiden* (: *gescheiden*) Ms. H. II, 132ᵇ *wârheide* (: *beide*), *kemenâden* (: *Aden*) bei Ulr. von Zezik. scheint es mehr eine mundartliche abweichung. Dahin gehören auch praet. und part. praet. der st. verba auf *íd*, z. b. *irliden* Gloub. 1305. Ruol. 48, 5. Kol. cod. 148, 122. *ungeniden* (: *smiden*) Renn. 14586.

Im anlaut hat sich vor *w* öfter noch die media erhalten statt des jezt häufigern *tw*, als: *dwanc* Gen. 18. 9. *dwehel*

Erec. 3494. *bedwungen* Iw. 1725. *gedwagen* Strick. kl. ged. IV, 199.

Eine eigenheit ist die in verschiedenen gedichten der untrennbaren partikel *er* vorgesezte media, z. b. *derwelten* Nib. 231, 2. *undervorhte* Klage 700. *derwurben* Parz. 75, 10. *derlasch* Wilh. 376, 18. *derhaben* Troj. 1509. Ausgestoſsen wird die media und der vocal verlängert in *quít* statt *quidet* dicit.

t.

beispiele: einfach *tagen* lucescere; *tihte* dicto; *tol* insanus; *træte* calcarem; *tunken* tingere; — *halte* teneo; *lite* clivus, *müete* vexavi; *schate* umbra; *state* occasio; geminiert *bette, lette, bitter, smitte, hütte, mütte.* In manchen wörtern wechselt der einfache laut mit dem geminierten, so daſs bald jener der gewöhnliche ist, z. b. *biten, siten, jëten, steten,* selten *bitten* Nib. 523, 3. 1193, 1. *sitten* Ms. H. I, 70ª. *jëtten* Ms. H. I. 208ª. *stetten* ebd. II, 380ª. bald dieser, z. b. *dritte, mitte, rotte, spotten,* selten *drite* Nib. 2229, 3. vrgl. Lachm. anm. *mite* Barl. 68, 25. *rote* Ms. H. II, 205ᵇ. *spoten* Ulr. von Zezik.

Entgegengesezt dem streben, nach liquida die tenuis in media zu wandeln, wovon vorhin die rede war, findet man in demselben falle statt der gewöhnlichen media die tenuis, z. b. *senten* Gen. 10, 2. Nib. 1345, 2. Klage 1295. *verdultet* Mar. 182, 4. *dulte* Parz. 185, 3. *wintender* Klage 510. *lëbentic* ebd. 644. Es ist dieſs zum teil altertümliche orthographie, die sich aber wie in *dulten* selbst da einschlich, wo richtiger schon ahd. die media statt findet.

Die starken verba auf *íd* und *ied,* z. b. *míden, sieden,* nehmen im praet. und part. praet. statt der media tenuis an als *du mite, sute, wir miten, suten; gemiten, gesoten.*

Die tenuis fällt zuweilen am ende der wörter weg, vorzüglich nach *s*, z. b. *guns* (: *uns*) Ulr. Trist. 187. *gas* (: *was*) ebd. 318. *diens* Parz. 608, 3. 618, 20. vrgl. auch die composita *lussam*, *angeslichen*, *ernslichen*; selten nach ʒ als *veiʒ* (: *weiʒ*) Ms. H. II, 287^b, 299^b. Entgegengesezter weise wird *t* angefügt in *sust* Mar. 157, 37. *palast* Troj. 8499. ebenso in compositis, wie *dëgentlichen* Ruod. B^b 14. *gezogentliche* ebd. C^b 27. und allgemein in *ellenthaft*.

anm. statt der media sowohl als tenuis findet man hie und da *th*, was man eine spielart von jenen nennen könte, z. b. *thrëhten* Gloub. 758. *lieth* Mar. 182, 45. *othmuote* Gloub. 1675. *guth* deus Roth. 516. *Thideric* ebd. 818. Nicht zu übersehen ist, daſs die angezogenen beispiele poesien des XII. jahrhunderts angehören; im XIII. wird man dies *th* wol nur in fremden wörtern, z. b. *Sathanas* Silv. 3886. antreffen.

z; ʒ.

Zwei verschiedene laute, jener auch heutzutage durch *z*, dieser durch *ſs* ausgedrückt. In den hss. sind sie zwar durch ein und dasselbe zeichen gegeben, die reime genauer dichter lehren aber ihre verschiedene aussprache, indem wörter mit *z* und ʒ nicht auf einander reimen, dagegen man zuweilen ʒ : *s* gebunden findet, als *daʒ*: *was* Amur 129. *naʒ*: *gras* Ms. H. I, 60^b. Auch gibt die gemination bestätigung an hand: während ʒ in ʒʒ geminiert wird, ist für *zz*, welchem man äuſserst selten begegnet (z. b. *scazzes* Gen. 30, 20.), *tz* durchgedrungen, und wird nicht für ʒʒ verwendet. Endlich wird für *z*, nicht so für ʒ, vor *e* und *i*, manchmal *c* gesezt, z. b. *hërcen*, *cil*, statt *hërzen*, *zil*.

a) *z*.

beispiele: einfach *daz* = *dâze* Leseb. 582, 32; *saz* enuntiatio; *spiz* acutus; *nuz* utilitas; *schuz* praesidium, geminiert *glitze* nitori; *witze* ingenium; *dutzen* tuissare.

anm. in der regel steht *tz* nur inlautend und zwar zwischen zwei vocalen und geht auslautend, oder wenn im inlaut ein consonant darauf folgt, in das einfache *z* über, z. b. *schatzes*, nom. *schaz; switzen*, praet. *swizte*. Doch haben sich die schreiber nicht immer daran gebunden und stöſst man daher auch auf beispiele wie *kratz* Parz. 155, 12. *schatz* Nib. 1080, 1. *satzt* ebd. 2265, 4. *switzten* Parz. 245, 19. *natzten* ebd. 253, 9. Gleicher weise ist auch im inlaut zwischen zwei kurzen vocalen *z* statt *tz* zu treffen, z. b. *lüzel*, Nib. 369, 4. *sizet* ebd. 1579, 1.

Die verschiedene aussprache von *z* und *ʒ* scheint nach *n* ziemlich zu verschwinden, da nach dieser liquida *z* sogar mit *s* wechselt, z. b. *Alyschanz* (:*ganz*) Wilh. 12, 19. *Viviânz* (:*glanz*) ebd. 22, 30. dagegen *Alischans* (:*mans*) ebd. 55, 9. *Viviâns* (:*gans*) 62, 23. So geht auch *gans*, anser, in *ganze*, anser mas, über. Denselben wechsel vermute ich auch nach *l*, obgleich mir keine beispiele zu gebote stehen. Nach *r* kann die aussprache nicht leicht verfloſsen sein, und wenn *wirz* in *wirʒ* übergeht wie in der gl. schm. v. 1363, so kann man doch auf keine weise den verschiedenen endlaut beider verkennen.

b) *ʒ*.

beispiele: einfach *daʒ* id; *saʒ* sedi; *spiʒ* veru; *nuʒ* nux; *schuʒ* jaculatio, geminiert *gliʒʒe* niteret; *wiʒʒe* sciam; *duʒʒen* sonuimus. Besonders sind solche wörter zu merken, welche im nhd. *z* angenommen haben, als *heiʒen* calefacere; *reiʒen*

Digitized by Google

incitare; *weiȝe* triticum. Vor *s* geht *ȝ* durch assimilation manchmal in *s* über, z. b. *dasse* = *daȝ si* Ms. H. II, 331[b] *wass* = *waȝ si* Wilh. 7, 2. *was sîn* Gen. 41, 38. Schon bei Otfried finden sich dafür beispiele.

anm. für *ȝȝ* findet man nicht selten einfaches *ȝ* geschrieben, als *fliȝen* Nib. 129, 1. *wiȝen* ebd. 133, 3. *beȝer* ebd. 530, 4. *waȝer* Wilh. 276, 9. Vrgl. oben *z* statt *tz.*

s.

beispiele: einfach *gras* gramen; *âs* cadaver; *mâse* cicatrix; *grûs* horror, geminiert *ësse* ustrina; *güsse* torrens, inundatio; *misse* error; *wisse* scivi, zu unterscheiden von *graȝ* frons Parz. 485, 13. *âȝ* cibus; *mâȝe* modus; *grûȝ* arena; *ëȝȝe* edam; *güȝȝe* funderem; *miȝȝe* metior; *wiȝȝe* sciam.

Uebergang der spirans in die liquida *r* findet wie in andern sprachen statt. In manchen wörtern ist er nur aus andern dialecten zu erkennen, z. b. *ber*, *mér*, goth. *basi*, *máis*, in andern bestehen aber noch mhd. beide buchstaben neben einander, z. b. *was*, plur. *wâren*; *las*, *genas*; plur. *lâren*, *genâren*, doch meist noch *lâsen*, *genâsen*; *verliesen*, part. praet. *verlorn.*

Vor den consonanten *l m n t w* hat sich die spirans im mhd. noch rein erhalten, z. b. *slac*, *smit*, *snit*, *stal*, *swîgen*, während sie im nhd., vor *t* ausgenommen, in *sch* übergegangen ist. Es gibt aber andere fälle, wo auch schon mhd. sich *sch* neben *s* zeigt, jedoch wol nur bei fremden wörtern: so geht *harnas* Parz. 18, 3. franz. harnais in *harnasch* Troj. 4099. und *vals* Vrîd. 45, 4. (vrgl. *valslîken* Mar. 190, 13.) lat. falsus schon fast immer in *valsch* über. Umgekehrt verdünnen sich aber auch wieder eigentliche *sch* in *s*, als *hübes* Leseb. 744, 7. *laste* (:*glaste*) Erec. 1779. Barl.

321, 1. *miste* (: *listen*) Ruol. 106, 2. *wunste* (: *brunste*) Ulr. von Zezik. statt *hübesch laschte* etc., und so wird man practisch das seltene *vals* auch beſser als verdünnung von *valsch* ansehen.

s wechselt mit *hs* in *was*, gen. *wasses* gl. schm. 1020. neben *wahs* Trist. 9027. acer.

Die silbe *es* kann in *se* umgekehrt werden, wie *er* in *re*, z. b. *hússe* Mar. 171, 34. und häufiger *disse* statt *dises*.

d) gutturales.

g.

beispiele: einfach *gan* faveo; *gar* prorsus; *glimme* candeo; *glôse* glossa; *goufe* vola; *grimme* ferocio; *griule* horror; *hengen* concedere; *klengen* clangorem excitare; *lengen* producere; *sungen* cecinimus; *tunge* gravo; *vange* captu, geminiert *glogge* campana Gerh. 693. *roggín* ad secale spectans; *rügge* tergum, doch veraltet diese orthographie und tritt *ck* an ihre stelle, *glocke*, *rockín* etc.

g wie *b* und *d*, eigentlich nur im an- und inlaut. Ueber ausnahmen nachher.

Nicht selten findet man diese media anstatt *j* und zwar anlautend in dem verbum *jëhen*, wenn *i* darauf folgt, also im sing. praes. ind. und im sing. imper. *ich gihe*, *du gihst*, *er giht*; *gich*, ausnahmsweise auch vor *ë*, also im infin. etc., z. b. Gen. 59, 17. Klage 533. Parz. 286, 20. Vor *a â* behauptet aber *j* immer seine stelle, also praet. *jach*, plur. *jâhen*. Wie *jëhen* werden sich auch die verba *jësen* fermentescere und *jëten* sarrire verhalten, vrgl. gr. 1², 434. Inlautend zeigt es sich verschiedentlich, z. b. *winegen* Gen. 18, 24. *heige*, *meige* Leseb. 755, 2. *müeget* Gerh. 2015. *blüegende* ebd. 2297. Da

man reime findet, wo ein solches aus *j* verhärtetes *g* mit einem ächten verbunden wird, z. b. *leige* (*leije*, *leie*) : *zeige* Ulr. Trist. 3072. *Kassíge* (*Kassíje*, gewöhnl. *Kassíe*) : *níge* ebd. 3047, so muſs in beiden fällen die ausspraclie ziemlich gleich gewesen sein.

Der entgegengesezte fall ist es, wenn die silben *age*, *ege* zu *ei* werden, und *g* sich also auflöst, z. b. *verzeit* statt *verzaget* Ms. H. II, 71[b]. *verdeit* statt *verdaget* Kûdr. 589, 2. *beleit* statt *beleget* Iw. 438.

Eine verkürzung von *oge* in *oi* zeigt nur das fremde *voget*, *voit*. Aber auch nicht alle *age*, *ege* laſsen jene auflösung zu: man wird kein *reite* statt *regte* finden. So ist es auch mit andern kürzungen. Während man *pfligest*, *ligest*; *pfligt*, *ligt* in *pflíst*, *líst*; *pflít*, *lít* zusammen zog, oder *morgene* in *morne*, oder gar *herzogentuom* in *herzentuom*, so galt daneben kein *gesíst* für *gesigest*, kein *sorne* für *sorgene*, und die verkürzung von *herzoge* in *herze* wird sich auſser in jenem compositum nirgend finden.

In mehreren starken verbis — es sind *ziehen* trahere, *gedíhen* proficere, *zíhen* arguere; *slahen* ferire, *twahen* lavare, *gewahen* mentionem facere — sehen wir *g* an die stelle des *h* treten, jedoch nur teilweise: 1) im part. praet. und da sind sie übereinstimmend: *gezogen*, *gedigen*, *gezigen*, *geslagen*, *getwagen*, *gewagen*, 2) im praet. und zwar a) die 3 letztern überall, z. b. praet. indic. sing. 1 *sluoc* *, 2 *slüege*, 3 *sluoc* *, plur. *sluogen* etc., praet. conj. *slüege*, *slüegest* etc., b) die 3 erstern stimmen überein auſser in der 1 und 3 pers. praet. ind.,

*) wir werden nachher sehen, daſs im auslaut die tenues an die stelle der mediae rücken, nicht nur in diesem sondern in andern fällen, z. b. *tages* diei, *tac* dies.

wo sie die spirans beibehalten oder vielmehr *ch*, da *h* im auslaut durch aspirata ersezt zu werden pflegt, wie die media durch tenuis, z. b. praet. ind. sing. 1 *zôch*, 2 *züge*, 3 *zôch* plur. *zugen* etc., praet. conj. *züge*, *zügest* etc. Also nur die erste und dritte person sing. praet. ind. machen den unterschied: in *sluoc* = *sluog* ist wie in dem übrigen praet. die media eingedrungen, in *zôch* = *zôh* hat sich aber die spirans erhalten; für *sluoc* heiſst es nie *sluoch*, für *zôch* nie *zôc* oder etwa *zouc*, wol aber begegnen uns zuweilen noch die organischen formen *sluog*, *zôh*.

k, *c*.

beispiele: einfach *kan* scio; *kar* vas; *klimme* scando; *klôse* clausura; *koufe* emtione; *krimme* rapio; *kriule* fuscina; *henken* suspendere; *klenken* intonare; *lenken* flectere; *sunken* lapsi sumus; *tunke* barathro; *vanke* scintilla, geminiert *sacke* sacco; *recke* pugil; *stecke* baculus; *locke* cincinno; *rocke* tunicae; *rucke* tractu. — *k* steht in der regel im an- und inlaut, c im auslaut; für *ck* ist seltner *kk*, z. b. Wilh. 196, 21. *vierekke* Parz. 226, 13. *brükke* oder auch einfaches *k*, z. b. *reken* Nib. 360, 2. *dike* ebd. 131, 4.; rohere orthographie der gemination ist *rekhe* Klage 54. oder gar *ungelückhe* Nib. 2257, 4. Daſs *ck* meist auch für *gg* gebraucht worden sei, ist unter lezterm schon gesagt; hier mag nur hinzugefügt werden, daſs es zuweilen selbst da anzutreffen sei, wo man zwar *gg* erwartet, z. b. *leggen*, *liggen*, *hüggen* (aus *legjen*, *ligjen*, *hügjen* gerade wie *brünne* aus *brünje* entstanden), der sprachgebrauch aber einfaches *g* eingeführt hat, *legen*, *ligen*, *hügen*; dafür trifft man nun wiewol selten und mehr in ältern denkmälern *lecken*, *licken*, *hücken*, vrgl. Gen. 38, 15. 28, 33. 76, 2. Mar. 171, 13. altd. bl. I, 339. (wo wol *genôte* statt *gebot* zu lesen ist) Rab. 71.

Wir haben oben bei der lautverschiebung gesehen, daſs

die mhd. tenuis nur noch im anlaut der gothischen entspreche; es bleiben aber hier einige ausnahmen nachzuholen. Nach liquida nämlich hat sie sich im in-und auslaut, obwol nicht durchgängig behauptet. Man findet z. b. neben *wërc, marschalc,* auch die nach der lautverschiebung consequenteren formen *wërch, marchalch,* nur daſs leztere die ungewöhnlichern sind. Lieber scheint man noch in schwankenden fällen statt der aspirata die spirans eingeführt zu haben. So finden wir *sëlc* (talis) goth. *svaleiks* im mhd. nicht ganz aufgegeben (vrgl. Walth. 121, 24.), aber doch veraltet oder wenigstens nur noch gewissen landstrichen eigen; dafür gilt jedoch seltner *sëlch* oder *solch* (eigentlich *sôlîh*), gen. *sëlches, solches,* als vielmehr *sëlch, solch* (für *sëlh, solh,* wie wir nachher bei der spirans sehen werden), gen. *sëlhes, solhes**). Ferner ist die tenuis nach *s* zwar nicht in der regel (wie nach liquida), sondern ausnahmsweise beibehalten worden. Gewöhnlicher gebrauch sind also die formen *visch, drasch, scharf,* altertümlich darf man aber auch dafür *visc, drasc, scarf* erwarten. Vrgl. *scarfen* Nib. 212, 4. *scict* ebd. 636, 4. *verscrôten* ebd. 246, 2. Nach vocalen aber ist die fortsetzung der ursprünglichen tenuis erloschen, es sei denn, daſs manche schreiber niederrheinische mundart zuweilen einmischten, z. b. *ic* statt *ich* Silv. s. VIII.

k oder *c* für die media *g* kommt öfters vor *t* im praet schwacher verba vor, z. b. *zeicte* Iw. 2700. *vuocte* ebd. 3152. *neicte, veicte* Parz. 136, 19.; es ist wie *p* statt *b*

---

*) Freilich hat sich auch wieder umgekehrt tenuis an die stelle der spirans gedrängt. Zwar *durc* statt *durch,* d. i. *durh,* fand ich nur einmal, aber das davon abgeleitete *dürhel,* Klage 1615, ist beinahe überall der form *dürkel* gewichen.

in *hapte*, *t* statt *d* in *latte*, *batte*, selten vor vocal, als *loukens*, *louken* Vrîd. 35, 3. 47, 1. Seine vertretung der spirans ist vorhin schon in einer note berührt worden.

ch.

Die aspirata hat doppelte bedeutung. Erstlich steht sie als wirkliche aspirata und entspricht (ausgenommen im anlaut und auch einigen fällen des in- und auslautes, wie wir eben unter *k* gesehen haben) nach der lautverschiebung der goth. tenuis. Zweitens vertritt sie die spirans *h*, jedoch nur im auslaut; denn inlautend bleibt leztere. Wörter wie *hôch*, *schiech* haben z. b. im gen. *hôhes*, *schiehes*, und der singul. imper. *sich*, im plur. *sëht*. Sie unterscheiden sich dadurch von wörtern, deren aspirata auf goth. tenuis zurückzuführen ist, als *dach*, *buoch*, gen. *daches*, *buoches* und sing. imp. *sprich*, plur. *sprëchet*, wo also *ch* auch im inlaut fortbesteht. Jenes *hôch*, gen. *hôhes*, verhält sich zu *buoch*, gen. *buoches*, wie *tôt*, gen. *tôdes*, zu *liut*, gen *liutes*.

anm. in wörtern wie *junchërre*, *irrecheit* gehört *ch* nicht zusammen und verdient die schreibweise *junkhërre*, *irrekheit*, wie sie Lachmanns Gregor und nachher andere ausgaben bieten, den vorzug.

a) *ch* als wirkliche aspirata.

beispiele: *ich*, *mich*, *dich*, *sich*, *unsich*; *lîch* color; *bloch* truncus; *sache* causa; *rëche* ulciscar; *stëche* pungam; *loche* foramine; *roche* figurâ in ludo latrunculario Geo. 149.; *ruche* odore.

ch statt der häufigern tenuis ist unter *k* erwähnt, nur muſs hinzugefügt werden, daſs es im auslaut zuweilen auch anstatt der tenuis = media stehe, z. b. *sweich* = *sweic* von *swîgen* Iw. 3474. vrgl. anm. zu 4431.

ch wechselt mit *ck* in dem wort *trache* Enêd 2215. Trist. 8973. Troj. 6220. Renn. 6101. *tracke* Ms. H. II, 155b. 311a. auch wol in dem wort *koche* (celox) Wilh. I, 3., obgleich ich keinen reim für *koche* weiſs, vrgl. gr. 3, 436. 37. Graff 4, 361.

b) *ch* die spirans vertretend.

beispiele: *doch; joch* profecto, et; *noch; gâch* praeceps; *nâch* post; *rûch* hirsutus; dann nach liquidis *ëlch* alce; *schëlch* tragelaphus; *swëlch* gluto; *march* equus; *vërch* vita; *durch* per.

Dieses *ch*, kaum das erstere (doch vrgl. *di* statt *dich* beim pronom.), kann auslautend wegfallen, z. b. *gâ* Gottfr. II, 23, 7. *nâ* wörterb. zu Iw. s. 281. *vlô* Ms. H. II, 264b.

h.

beispiele: *slahen* ferire; *twahen* lavare; *gewâhen* mentionem facere; *brëhen* splendere; *gâhen* festinare; *hâhen* suspendere; *vâhen* capere. Im auslaut kommt diese spirans eigentlich nicht vor, sondern geht, wie oben bemerkt wurde, in *ch* über. Indessen ist der ahd. gebrauch, sie auch hier gelten zu lassen, ja sogar für die eigentliche aspirata zu verwenden, nicht ganz untergegangen. Man findet nicht nur *joh, noh, durh*, z. b. Klage 257. 261., sondern auch *ih, mih* Parz. 83, 13. Nib. 1686, 4. u. s. w.

Wie in andern sprachen findet man auch im mhd. die spirans bald gesezt, wo sie eigentlich nicht hin gehört, z. b. *heischet* Leseb. 767, 15 (statt *eischet*) *Michahêl* Walth. 79, 9. bald, wo man sie erwartet, weggelaſsen, z. b. *Kriemilde* Nib. 1774, 4. *bevëlen* Alex. 7004. Enêd. 1518. *unervort* Parz. 222, 26. *nit* Silv. 381. 2161.

Ausgedehnter ist der wegfall des *h* durch zusammenziehung, der vorhergehende vocal sei kurz oder lang, z. b. *zâr* (*zaher*) Vrib. Trist. 3519. *sê* (*sëhe*) Ms. H. I, 12b.

versmân (*versmâhen*) Ms. H. I, 120ª. *vlên* (*vlêhen*) Kol. cod. 105, 314. *vlien* (*vliehen*) Ms. H, II, 287ª. sämtliche beispiele in beweisenden reimen.

h vor *s* und *t*, welches später in *chs*, *cht* übergieng, hat sich im mhd. noch rein erhalten; man sagte *sahs*, *wahs*, *dëhsen*, *naht*, *niht*, *zuht*. Doch Schweizer hatten schon frühe die heutige, härtere aussprache. vrgl. *mechten*, *brâcht*, *richtet* Leseb. 793, 23. 30. 794, 20. Es griff übrigens jenes *ht* so um sich, daſs es selbst zwei andere laute beeinträchtigte, 1) *cht*, d. i. *ch-t:* von *ruochen*, *suochen* lautet das praet. nicht nur *ruochte*, *suochte*, sondern daneben *ruohte*, *suohte* Gen. 30, 2. Ebenso wird aus dem praes. *sprichet*, *brichet* bei eintretender syncope des *e spriht*, *briht* Kol. cod. 98, 35. Vrib. Trist. 154. Ms. H. III, 162ᵇ. 2) *ct*, z. b. *erklahte* (erklacte) Troj. 25032. *erschraht* Kûdr. 59, 1. *blihte* Iw. 3506. Nimmt man an, daſs das c in gewissen gegenden durch die kehle ausgesprochen wurde, *erklachte* statt *erklacte*, so fällt dieser zweite fall mit dem ersten zusammen.

j.

beispiele. *jâ; jëhen* dicere; *jëner; joch; junc. vertiljen* Litan. 218, 4. *lactwarje* electarium; *Marje; Tronjære, dræjen* torquere; *mæjen* metere; *næjen* suere; *sæjen* serere; *grüejen* virere; *lüejen* rugire; *müejen* vexare.

Im auslaut steht dieser consonant nie; überhaupt ist er selten, da er sich teils in *g* verhärtet, wie wir unter leztem gesehen haben, teils ganz auflöst. Sogar im anlaut fällt er weg in *jëner*, z. b. *ëniu* Gen. 42, 29. und in *jâmern*, z. b. Ruol. 15, 28. 217, 15. Im inlaut steht er nach kurzem vocal und liquida selten. Am liebsten haftet er nach langem vocal, wiewol auch da sein wegfall nicht unhäufig ist: neben *mæjen*,

Digitized by Google

næjen kann es heiſsen, indem der folgende vocal mit erliſcht, *mæn*, *næn* etc.

Ein schwanken zwischen *j* und *h* finde ich in *dræjen* für *dræhen* Ms. H. I, 15ª.

qu.

beiſpiele: *qualm* nex; *quâle* nex, dolor; *quâzen* convivari; *quëc* vivus; *queln* cruciare; *quëln* cruciari; *quicken* excitare; in fremden wörtern als *quaschiure* vulnus; *quît* solutus.

q hat im mhd. immer *u* nach sich und wechselt häufig mit dem einfachen *k*, wenigstens vor *a â i î*, z. b. *quam*, *kam*; *quâmen*, *kâmen*; *quil*, *kil*; *quît*, *kît* dicit; vor *ë* hat *qu* den vorzug, wie in *quëc*, seltner *këc*; vor *u o ô* steht nur *k*, als *kumen*, *komen*, *kômen*.

x.

beiſpiele: *axs* Strick. kl. ged. VI, 17.; *nixe* Ms. H. II, 311ᵇ.; *pfinxtac* Parz. 216, 14. *pfinxten* ebd. 281, 18. *sëx* Entechr. 128, 9. Nib. 1603, 1.

Es iſt fast nur in den angeführten wörtern zu treffen und vertritt alſo nicht nur *ks*, in *ax* vollere form *ackes*, ſondern auch *chs*, in *nixe*, und wenn man will in *sëx*, da wir oben ſpuren der aspirata statt spirans, wofür auch ſchon ahd. belege vorhanden ſind, als *oxso* statt *ohso*, gefunden haben; endlich *gs* in *pfinxten*, voller *pfingesten*, doch könnte man für die ſyncopierte form auch die ſchreibung *pfinksten* annehmen, ſo daſs dieſs beiſpiel mit *ax* zuſammen fiele, vrgl. Nib. 270, 1.

anmerkungen zu den consonanten.

§. 10.

Gewiſse ahd. denkmäler neigen ſich ſo ſehr zu einer härtern ausſprache, daſs die mediae *b d g* ungeheuer beein-

trächtigt sind; es heiſst nach ihnen: *pein* os; *këpa* donum; *stap* baculus; *sunta* culpa; *munt* os; *trâki* iners; *tac* dies. Was nun den auslaut betrifft, so sehen wir auch im mhd. dialect diese eigenheit als regel fortbestehen, z. b. *lop* laus; *blint* coecus; *tac* dies; *huop* sustuli; *sluoc* cecidi; *luot* oneravi; dagegen *lobes, blindes, tages, huoben, sluogen, luoden.* In unserer heutigen sprache hat sie sich wieder verloren, in das gothische war sie nie eingedrungen, so wie man sie ja auch nicht in allen ahd. werken findet. Es laſsen sich daher auch mhd. ausnahmen erwarten. Am meisten wird man sie wol vor vocalanlaut des folgenden wortes treffen, als Parz. 73, 4. *vieng in* 99, 27. *warb ir* etc., doch nicht selten auch vor consonanten jeder art, z. b. Parz. 411, 19. *gib mir* (vrgl. anm. zu Iw. v. 1597.) Nib. 1361, 3. *urloub gab* ebd. 2181, 3. *mag wol* ebd. 2291, 1. *neig dem* ebd. 2294, 4. *huob sich* Klage 1054. *seig zuo* Diut. 2, 7. *beleib vil.* Auch zusammensetzungen, deren erstes wort gleichfalls die media am ende verschmäht, z. b. *ërtrîche, apgründe,* zeigen dieselben ausnahmen, als *sëlbkür* Mar. 188, 12. *reidbrún* Wilh. 46, 4. *liebhalp* ebd. 184, 7. *fridlich* Leseb. 728, 11.

Im an- und inlaut ist aber umgekehrt die media in ihre rechte eingetreten und die tenuis dafür besteht nur als ausnahme fort. Ueberdieſs ist auch meist eine mitwirkende ursache vorhanden, durch welche leztere noch etwas länger geschüzt blieb. Wir wollen den anlaut zuerst nehmen. Endigt nämlich das vorhergehende wort auf vocal oder liquida, so hat offenbar die media wieder den vorzug erlangt, z. b. *du doch* Parz. 206, 28. *ein bat* ebd. 166, 22. u.s.w. Nach den übrigen consonanten aber zeigt sich noch gerne die tenuis und zwar a) vorzugsweise die labialtenuis, z. b. *ich pin* Parz. 24, 25. *solheȥ prëhen* ebd. 71, 1. *ûf pant* ebd. 90, 29.

Digitized by Google

riwic píhte 107, 27. in compositis, als *toufpæriu*, Wilh. 361, 9. b) nicht so sehr die lingualtenuis, z. b. *vert tâ* Parz. 4, 1. *stach tâ* ebd. 43, 18. c) kaum die gutturaltenuis, wenn nicht in zusammensetzungen, wie *hôchkezít* Nib. 256, 3 E. 264, 2 E. Parz. 216, 14. *Wolfkêr*, Ulr. Frd. 274, 26. Auſser composition, *wart kitân* Gen. 50, 28., veraltet sie.

anm. Was den labiallaut betrifft, so bringt der vorhergehende consonant auch auf die aspirata eine ähnliche wirkung hervor, z. b. *blôȥeȥ fel* Parz. 51, 18. *grâls folc* ebd. 500, 15, indem, nach mutis vorzugsweise, *v* in *f* übergeht.

Noch seltner ist die tenuis statt media im inlaut geworden. Ohne die vermittlung einer folgenden muta, besonders im praet. schwacher verba, wie *lëpte*, *batte*, *neicte*, jedoch auch in andern fällen, z. b. *âbents*, verliert sie sich fast gänzlich, vrgl. oben *dulten*, *louken*.

Gemination läſst die goth. sprache im auslaut wie im inlaut zu, als *brinnan, brann; kunnan, kann.* In *svam* aber neben *svamm*, gr. 1², 52. scheint schon eine spur der im auslaut vereinfachten gemination hervorzubrechen. Der ahd. und mhd. dialect führen aber diese vereinfachung durch und zwar viel strenger als die verwandlung der auslautenden media in tenuis. Ausnahmen, wenn ich von *ck* und *tz* (= *zz*) absehe, sind ungemein selten. Ich weiſs nur *ross* Klage 1288. *snëll* Parz. 292, 30. *denn* Ulr. Frd. 5, 26. und von zusammensetzungen (bei denen, wie wir vorhin gesehen haben, der ausgang des ersten wortes nicht wie inlaut behandelt zu werden pflegte) *alleine* Walth. 100, 10. Silv. 188. *Prünnhilt* Nib. 784, 4. 789, 2. vulg.

Auch inlautend, sobald consonant auf die gemination folgte, wurde sie in der regel vereinfacht, z. b. *brennen* praet.

brante etc., doch auch nicht immer, vrgl. *harrten* Wilh. 29, 11. *appt* ebd. 68, 9. *ermannt,* Ulr. Frd. 35, 10.

Während im gothischen die gemination nur nach kurzem vocal statt hat, und wir auch noch mhd. diese regel im allgemeinen beobachtet sehen, so findet man doch nicht selten auch abweichungen, z. b. *iemmer, niemmer*, Greg. 1631. 1618. *wâffent* ebd. 1915. *gesläffen* Klage 464. *wâppen* Parz. 92, 14. *louffe* ebd. 470, 18. Schon im ahd. dialect trifft man solche beispiele, vrgl. gr. 1², 133. Ebenso tadelhaft ist, wenn nach kurzem vocal und consonanten geminiert wird, z. b. *linggen* Walth. 83, 32.

In zusammengesezten wörtern wird, wenn sich zwei gleiche oder ähnliche consonanten berühren, einer davon gern ausgestoſsen. Beispiele: *magetuom* Parz. 194, 29. *guotât,* Vrîd. 5, 3. für *magettuom, guottât; siecheit,* Greg. 20. *höfscheit* Nib. 130. 1. für *siechheit, höfschheit; marcrâve* Klage 983. oder *margrâve* ebd. 985. für *marcgrâve.* So ist es auch mit der ableitung *lîn* in *vogelîn* Parz. 119, 10. für *vogellîn,* voller *vogelelîn.*

Zweiter abschnitt.

F l e x i o n s l e h r e.

A. Conjugation.

§. 11.

Ein passiv hat nur noch der goth. dialect, und da sind schon die flexionen sehr einförmig. Dieser dialect kennt auch dualformen beim verbum, die später gleichfalls verschwinden. Was aber die tempora anbelangt, so sind überall nur zwei aufzuweisen, die übrigen werden durch umschreibung gewonnen.

Die verba werden in starke und schwache eingeteilt, jene meist wurzelwörter, diese abgeleitete. In jenen wird das praeteritum innerlich, durch ablaut gebildet, in der schwachen conjugation durch ein zwischen das verbum und die flexion gefügtes *t*. Die ausdrücke stark und schwach, welche auch in der declination anwendung finden, bezeichnen *„die ältere, kräftigere, innere und die spätere, gehemtere und mehr äuſserliche form.“* An die starken und schwachen verba schlieſsen sich dann die unregelmäſsigen, die zum teil mischungen beider sind.

Digitized by Google

a) starke conjugation.

§. 12.

Aus der verschiedenheit des ablauts ergeben sich *zehn* starke conjugationen. Unter diesen sind aber nur die sechs ersten eigentlich ablautende, die übrigen, wenn man das gothische vergleicht, ursprünglich reduplicierende. Doch hat sich schon im ahd. die reduplication aufgelöst und den schein des ablauts angenommen.

Da die einteilung der conjugationen vom ablaut abhängt, so werden wir auf diesen zuerst unser augenmerk richten, und die flexion, die in allen gleich ist, erst hernach folgen laſsen.

Den ablaut zu ersehen, müſsen von jedem verbum angegeben werden:

1) 1 pers. sing. praes. ind. 2) 1 pers. sing. praet. ind. 3) 1 pers. plur. praet. ind. 4) partic. praet.

I. conjugation.

§. 13.

Allenthalben kurzer vocal. Als wurzelauslaute erscheinen nur geminierte oder mit mutis verbundene liquidae.

	praes.	praet. sing.	praet. plur.	partic. praet.
	i	a	u	u oder o
beispiele:	brimme	bram	brummen	gebrummen
	dimpfe	dampf	dumpfen	gedumpfen
	brinne	bran	brunnen	gebrunnen
	binde	bant	bunden	gebunden
	singe	sanc	sungen	gesungen
	dinse	dans	dunsen	gedunsen

bille	bal	bullen	gebollen
hilfe	half	hulfen	geholfen
bevilhe	bevalch	bevulhen	bevolhen
milke	malc	mulken	gemolken
gilte	galt	gulten	gegolten
wirre	war	wurren	geworren
wirde	wart	wurden	worden
birge	barc	burgen	geborgen.

II. conjugation.

§. 14.

Nur im plur. praet. langer vocal. Der wurzelauslaut ist einfache liquida oder doppelte muta.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	partic. praet.
i	a	â	o
hil	hal	hâlen	geholn
bir	bar	bâren	geborn
nime	nam	nâmen	genomen
triffe	traf	trâfen	getroffen
vihte	vaht	vâhten	gevohten.

III. conjugation.

§. 15.

Nur plur. praet. hat langen vocal. Im auslaut keine liquida, meist einfache muta.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
i	a	â	ë
gibe	gap	gâben	gegëben
bite	bat	bâten	gebëten

praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
i	a	â	ë
izze	az	âzen	gëzzen
lise	las	lâsen	gelësen
sihe	sach	sâhen	gesëhen.

IV. conjugation.

§. 16.

Die einzige unter den ursprünglich ablautenden conjugationen, welche zugleich im sing. und plur. praet. langen vocal hat. Auf den wurzelvocal folgen aufser *m* alle consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
a	uo	uo	a
mal	muol	muolen	gemaln
var	vuor	vuoren	gevarn
spane	spuon	spuonen	gespanen
grabe	gruop	gruoben	gegraben
wasche	wuosch	wuoschen	gewaschen.

V. conjugation.

§. 17.

Langer vocal im praes. und praet. sing. Aufser *l r m* alle consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
î	ei	i	i
grîne	grein	grinen	gegrinen
blîbe	bleip	bliben	gebliben
bîte	beit	biten	gebiten
bîze	beiz	bizzen	gebizzen
wîche	weich	wichen	gewichen.

VI. conjugation.

§. 18.

Langer vocal im praes. und praet. sing., doch bei den verbis, wo die wurzel mit *w* schlieſst, dringt er auch in den plur. praet. und das part. praet., so daſs sie also eine ausnahme von dem zur IV. conj. bemerkten machen. Dem wurzelvocal folgt keine liquida.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
iu (û)	ou oder ô	u	o
kliube	kloup	kluben	gekloben
sliufe	slouf	sluffen	gesloffen
biute	bôt	buten	geboten
vliuhe	vlôch	vluhen	gevlohen
ziuhe	zôch	zugen	gezogen.

VII. conjugation.

§. 19.

Diese und die drei übrigen sind, wie gesagt, ursprünglich reduplicierend. Im gothischen hat z. b. *fahan* capere im praet. *fáifah* plur. *fáifahum, háitan* vocare *háiháit, háiháitum.* — Langer vocal im praet. sing. und plur. Das wort *arn* ausgenommen folgt dem *a* der wurzel immer doppelte liquida oder einfache in verbindung mit einem andern consonanten.

beispiele: praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
a	ie	ie	a
valle	viel	vielen	gevallen
halse	hiels	hielsen	gehalsen
spanne	spien	spienen	gespannen
enblande	enblient	enblienden	enblanden
ar	ier	ieren	gearn.

VIII. conjugation.

§. 20.

Ueberall langer vocal. Die wurzel schlieſst mit allen consonanten auſser den liquiden.

beispiele:

praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
â	ie	ie	â
slâfe	slief	sliefen	geslâfen
râte	riet	rieten	gerâten
lâȝe	lieȝ	lieȝen	lâȝen
bâge	biec	biegen	gebâgen.

IX. conjugation.

§. 21.

Ueberall langer vocal. Auch hier keine liquida.

beispiele:

praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
ei	ie	ie	ei
sweife	swief	swiefen	gesweifen
scheide	schiet	schieden	gescheiden
zeise	zies	ziesen	gezeisen
heiȝe	hieȝ	hieȝen	geheiȝen.

X. conjugation.

§. 22.

Wiederum nur langer vocal. Keine liquida.

beispiele:

praes.	praet. sing.	pract. plur.	part. praet.
ou(û) od. ô; uo	ie auch iu	ie auch iu	ou(û) od. ô; uo
houwe	hiu	hiuwen	gehouwen
(bûwe)			(gebûwen)
loufe	lief	liefen	geloufen
bôȝe	bieȝ	bieȝen	gebôȝen
wuofe	wief	wiefen	gewuofen.

anmerkungen zu den starken conjugationen.

§. 23.

zu I. Die verba auf *mm, nn* oder *m, n* in verbindung mit einem andern consonanten, z. b. *nk,* dulden nie brechung des *i, u* in *ë, o.* Alle übrigen haben 1) *i* im sing. praes. ind., z. b. *ich bille,* im sing. imper. *bil;* dagegen *ë* im plur. praes. ind., z. b. *wir bëllen,* im plur. imp. *bëllet,* im ganzen praes. conj., z. b. *ich bëlle* und im inf. *bëllen.* 2) *u* im plur. praet., z. b. *wir wurfen;* umgelautet in der zweit. pers. sing. *du würfe* und im ganzen conj. praet. *ich würfe, wir würfen;* dagegen *o* im part. praet. *geworfen.*

* Ein vocalübergang ist es, wenn vom verbum *wërren* das part. praet. *gewarren* statt *geworren* lautet Walth. 34, 18. Ben. 421. Ebenso *warden* für *worden.*

zu II. Der zu I erwähnte übergang von *i, u* in *ë, o* findet hier bei allen verbis statt. Nur die auf *m* behalten zuweilen im part. praet. das goth. *u* bei, z. b. *genumen, kumen* Parz. 453, 19. 657, 26. Ulr. Frd. 332, 17. Nach den regeln von der gemination wird *ff* nach langem vocal zu einfachem *f,* also *trëffen* plur. praet. *trâfen.*

*Es ist ein übergang in die III. conjugation, wenn statt *gezomen* (öfters im reim, vrgl. gr. 1², 939) Klage 970 *gezëmen* vorkommt.

Neben dem praet. *kam* (*quam*) plur. *kâmen* (*quâmen*) gelten auch die formen *kom, kômen.* Der infin. heiſst regelmäſsig *komen* oder *kumen* statt *quëmen,* das praes. *ich kome, kume, du komest, kumest* (*kümest*) *er komet, kumet* (*kümet* Parz. 616, 8.) statt *ich quime* etc., ebenso conj. praes. *ich kome, kume* (*küme* Parz. 466, 27.) statt *ich quëme* etc. Im conj. praet. neben *kæme* (*quæme*) auch *kœme.*

zu III. Die brechung des *i* in *ë* verhält sich auch hier ganz in der angegebenen weise; nur in den verbis ***biten, sitzen, ligen*** bleibt *i*, ausgenommen im part. praet. *gebëten, gesëȥȥen, gelëgen*. Sie unterscheiden sich dadurch von den gleich oder ähnlich lautenden, transitiven verbis *bëten, legen, setzen*. Hieſse es z. b. dort auch im inf. *bëten, sëtzen, lëgen*, so wäre nur in den beiden letztern der abstand von *ë* und *e*. Im part. praet., da die transitiva *gebëtet* etc. lauten, ist keine verwechslung möglich, daher ist auch in den intransitivis brechung eingetreten. Von *sitzen* ist noch zu erinnern, daſs es im praet. und part. praet. *ȥ* oder *ȥȥ* statt *z* oder *tz* annimmt. Auch hier gilt von denen auf *ȥȥ* die regel, daſs sie nach langem vocal einfaches *ȥ* haben als *ëȥȥen* plur. praet. *âȥen*.

**pflëgen* part. praet. *gepflogen* Vrib. Trist. 1460. Ms. H. III, 16[a] für *gepflëgen* ist übergang aus der III. in die II. conjugation.

Das verbum *wësen* hat im plur. praet. (also auch in der 2 pers. sing. praet. ind. und im ganzen conj. praet.) *r* statt *s*, *wâren*, *wære*. In den verbis *lësen, genësen* ist aber *lâsen, genâsen, læse, genæse* die häufigere form, woneben mehr als ausnahme auch *lâren, genâren, lære, genære* gelten Gen. 47, 12. Mar. 164, 4. Noch seltner ist das part. praet. *genërn*, das ich nur aus Gen. 14, 30. kenne.

Wie wir oben gesehen haben, daſs man *komen* statt *quëmen* u. s. w. sagte, so hieſs es auch *koden* (Gen. 30, 7.) statt quëden, ferner im plur. praes. *wir koden* Gen. 54, 18. im praet. *kot* Aneg. 18, 10. Alle diese formen sind aber höchst selten, häufiger die 3 pers. sing. praes. ind. *quít* (*kít*) für *quidet;* wofür man hie und da auch die formen *kût, kuit* und *kiut* findet, vrgl. Gen. 80, 23. 83, 11. Tit. 143, 4.

zu IV. Von *swern* findet sich das part. praet. *geswarn* nur noch Nib. 421, 6. Biter. 3447., meist dafür *gesworn*, also mit dem part. praet. von *swërn* ulcerare nach II. conj. vermengt.

Die verba *slahen, twahen, gewahen* haben im praet. nicht *sluoch, sluohen* etc., sondern *sluoc, sluogen*, ebenso im part. praet. *geslagen, getwagen* Trist. 4658. *gewagen* Enêd 9925.

Von *standen* stare sind nur gebräuchlich praet. *stuont, stuonden* und part. praet. *gestanden*; selten conj. praes. *stande* Flore 3372. imp. *stant* Parz. 745, 2. Meist erscheint contrahiert praes. ind. *ich stân* oder *stên*, conj. *stâ* oder *stê*, inf. *stân* oder *stên*; bei einigen dichtern für die obige form des part. praet. auch *gestân*, vrgl. anm. zu Iw. 3694.

zu V. Einfaches *f* und *ȥ* wird vor kurzem vocal verdoppelt, also *slífen, bíȥen*, im praet. *sliffen, biȥȥen*, part. praet. *gesliffen, gebiȥȥen*.

Die verba *schríen, spíen* haben im sing. praet. bald *schrei, spei* bald *schrê, spê*-und zwar in den gleichen denkmälern, z. b. Barl. 118, 5. 314, 25. im plur. praet. und part. praet. bald *schrirn, spirn; geschrirn, gespirn* Aneg. 38, 21. bald *schriuwen, spiuwen, geschriuwen, gespiuwen* gr. 1², 936.

Das verbum *rísen* hat im plur. praet. teils *risen*, teils *rirn*, im part. praet. teils *gerisen*, teils *gerirn*, vrgl. gr. 1², 937.

Die verba *gedíhen, líhen, ríhen, zíhen* haben in der regel im sing. praet. *ê* statt *ei*, also *gedêch* etc., höchst selten lezteres, z. b. *gedeich* Alex. 142. *zeich* Herb. 17308. Von *gedíhen, ríhen, zíhen* ist auch noch zu merken, dafs sie im plur. praet. und part. praet. *g* statt *h* haben: *gedigen, gedigen, rigen, gerigen, zigen, gezigen* (doch einmal *unferzihen*, Leseb. 743, 3.) während *líhen* das *h* überall behält. Auffallend ist nur im part. praet. die form *verliuhen* Leseb. 758, 1. 760, 29.

statt *verlihen*. Endlich ist auch der ausfall des *h* zu erwähnen in *gedíen* 3 pers. plur. praes. conj. Walth. 95, 2. und *verzíen* inf. Er. 1338.

zu VI. Das *iu* geht in *ie* über im plur. praes. ind. im ganzen praes. conj., dann im plur. imp. und im inf. also *klieben* findimus, *kliebe* findam, *kliebet* findite, *klieben* findere, während es im sing. praes. ind. *klíube* finde, und im sing. imp. *kliup* finde heiſst. Ausnahme machen immer die verba auf *iuw*, die nirgends diese silbe in *iew* verwandeln, z. b. *riuwe* conj. praes. Trist. 14404. *riuwen* inf. Flor. 2334. Zwei verba haben *ú* statt *iu*, *súfe*, *súge*, bei denen also natürlich der wechsel mit *ie* gleichfalls wegfällt. Andere verba scheinen nur höchst selten dieser verwandlung widerstrebt zu haben. Den inf. auf *iu* zeigen mehrere reime als *erbiuten* Ms. H. II, 277ª. *fliuhen* Leseb. 757, 40. Ecke XLIX, 10. auſser reim weiſs ich auch den imp. plur. nachzuweisen: *gebiutet* pf. Am. 563.

Das *f* und *ʒ* geht nach kurzem vocal in *ff*, *ʒʒ* über, z. b. *sliefen, vlieʒen*, plur. praet. *sluffen, vluʒʒen*, part. praet. *gesloffen, gevloʒʒen*.

Im sing. praet. haben *ó* statt *ou* alle verba, deren wurzel auf *d t ʒ s* und die spirans *h* ausgehen, also *biute, vliuhe*, praet. *bót, vlóch*.

Die verba auf *iuw* werfen in der 1. und 3. pers. sing. praet. ind. in der regel das *w* ab, z. b. *riuwen, rou*, doch findet man auch *rouw* Gen. 27. 2. Nib. 1451, 4. und mit verkürzung des *ou* in *o row* Roth. 1680. Im plur. praet. erwartet man *u*, wofür ich aber nur *ruwen* Gen, 19, 25. anzuführen wüſte. Meist haben sie, wie auch im conj. praet., *iu*, vrgl. gr. 1², 937. Trist. 4155. Renn. 2943. Wie nun auch sonst *iu* mit *ú* und *ou* wechselt, z. b. *biuwen, búwen, bouwen*, so dürfte es

Digitized by Google

auch in der angezogenen stelle der Genesis vielleicht *rûwen* und Fundgr. I, 175, 21. *blouwen* heiſsen.

Das part. praet. hat auch gewöhnlich *iu* vrgl. gr. 1², 937. Troj. 16872, daneben wiederum *û*, z. b. *gerûwen* Leseb. 780, 19. (verkürzt *geruwen* Reinh. 395 v. 105.) und *ou*, z. b. *gerouwen* Kûdr. 738, 4. Die regelmäſsige form wäre *gerowen*, wozu sich *gerouwen* verhält wie *frouwe* zu *frowe*.

Die verba, deren wurzel auf *s* ausgeht, z. b. *kiesen, verliesen*, vertauschen dieſs mit *r* im plur. praet. ind. (wie in den damit zusammenhängenden fällen) und im part. praet. als *kurn, verlurn, gekorn, verlorn:*

Bei Konrad von Würzburg und dem Kanzler heiſst es aber auch im praes. verliuret Ms. H. II, 334ª 389ª. Ueber den übergang des *u* in *o* im plur. praet., z. b. *verlorn* Glonb. 2568. sieh anm. zu Strick. kl. ged. s. IX.

Endlich müſsen noch die verba *vliehen* und *ziehen* berührt werden 1) in bezug auf plur. praet und part. praet. Ersteres behält das *h* bei, *vluhen, gevlohen,* in lezterm geht es in *g* über, *zugen, gezogen* 2) in bezug auf contraction des infinitivs *vlien zien* Ms. H. II, 287ª. Ulr. von Zezikoven.

zu VII. Von dem praet. *vienc*, part. praet. *gevangen*, kann ich das praes. *vange*, inf. *vangen*, nicht nachweisen; es wird dafür *vâhe*, *vâhen* gebraucht. Von *gienc, gegangen* ist das praes. *gange* Flor. 3518. Ulr. Trist. 168. selten; der imp. lautet *ganc* Alex. 6410. daneben *genc* Wilh. 273, 7. und *ginc* Parz. 47, 2. Meist wird es im praes. contrahiert: *ich gân* oder *gên*, conj *gâ* oder *gê*, auch im inf. *gân, gên.* Auch für das gewöhnliche part. *gegangen* brauchen einige dichter *gegân*, z. b. altd. bl. I, 339.

zu VIII. Von *lâzen* sind die contrahierten formen zu merken: praes. sing. (1 *lân* Er. 9347.) 2 *lâst, læst* (Ruol.

38, 15.) 3 *lât*, *læt* (Parz. 659, 26.) plur. 1 *lân*, 2 *lât*, 3 *lânt*, imp. *lâ*, inf. *lân*, part. praet. *lân*.

Die praeterita von *hâhen* und *vâhen*, sind nur in der 1 und 3 pers. sing. gebräuchlich *hie*, *vie* (statt *hiech viech*). Von den übrigen personen scheinen jedoch einige spuren vorhanden. vrgl. gr. 1², 935. Ruol. 52, 5. Graff 3, 386.

zu IX. Die verba *eischen*, *vreischen* gehören ursprünglich nicht der starken conjugation an; im ahd. war nur das praet. *eiscóta* part. praet. *gieiscót* bekannt. Auch im mhd. ist das part. praet. nur in schwacher form vorhanden und selbst für's praet. findet sich noch Mar. 205, 19. *fereisten* (*s* für *sch*, wie wir in der buchstabenlehre gesehen haben).

* Das praeteritum *hieȥ* scheint nur höchst selten in *hie* apocopiert worden zu sein, z. b. Kais. 81ᵈ. *dër keiser hie sie herbërgen.*

zu X. Statt des inf. *houwen* steht Ms. H. III, 197ᵇ. *hiuwen*, also wieder wie oben wechsel zwischen *ou* und *iu*. Im praet. sing. hat es meist *hiu*, selten *hie* oder *hiew* Wilh. 392, 16. Leseb. 566, 8. ebenso im plur. auſser *hiuwen* auch *hiewen* Wilh. 440, 19. und mit kurzem vocal *hiwen* Les. 265, 25. Eine schwache form *houte* steht Rab. 612. im ahd. dialect inf. *gihowôn*, part. praet. *gihowit* und *gihowôt* Graff 3, 707.

Das praet. von *loufen* lautet in der regel *lief*, doch auch *liuf*, z. b. Leseb. 733, 16. im plur. meines wiſsens nur *liefen*.

Das unter den beispielen angeführte verbum *wuofen* entnehme ich aus Roth. 379., überdieſs schon im ahd. vorhanden, Graff 1, 782.

flexion der starken conjugation.

§. 24.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*tríb-e*	*tríb-est*	*tríb-et*
	plur.	*tríb-en*	*tríb-et*	*tríb-ent*
conj. praes.	sing.	*tríb-e*	*tríb-est*	*tríb-e*
	plur.	*tríb-en*	*tríb-et*	*tríb-en*
indic. praet.	sing.	*treip*	*trib-e*	*treip*
	plur.	*trib-en*	*trib-et*	*trib-en*
conj. praet.	sing.	*trib-e*	*trib-est*	*trib-e*
	plur.	*trib-en*	*trib-et*	*trib-en*
imperativ	sing.		*tríp*	
	plur.		*tríb-et*	

partic. praes. *tríb-ent,* partic. praet. *getrib-en,* infin. *tríb-en.*

Diese endungen, welche, wie ich schon bemerkt habe, für alle starken conjugationen gelten, erscheinen jedoch nicht immer in der angegebenen vollständigkeit. Man erinnere sich, was früher über den wegfall des stummen *e* gesagt worden ist, und beurtheile darnach formen wie *mal* molo, *hebt* tollit, oder selbst *lësn* legere, *gebogn* flexus u. s. w.

§. 25.

In bezug auf wurzelhafte veränderungen, die ursprünglich von verschiedenheit der flexionsvocale herrühren, nämlich umlaut und brechung, ist es nötig die fälle zu verzeichnen, wo sie statt finden, da jene vocale zwar fortwährend ihren einfluſs behaupten, ja, was den umlaut betrifft, erst recht ausgedehnt haben, selbst aber in *e* geschwächt,

äuſserlich nicht mehr zu erkennen sind. Der umlaut ist nun vorhanden: 1) in der 2. und 3. pers. sing. praes. ind. 2) im ganzen praet. conj. 3) in der darnach gebildeten 2. pers. sing. praet. ind. Brechung tritt ein: 1) im plur. praes. ind. 2) im ganzen praes. conj. 3) im plur. des imp. 4) im part. praes. 5) im part. praet. 6) im infin.

anm. In der 2. und 3. pers. praes. schwankt der umlaut, im praet. nur bei dem buchstaben *u*, z. b. *brünne* (: *dünne*) Parz. 63, 17. *gewünne* (: *wünne*) Ms. H. II, 45ª. dagegen *brunne* (: *sunne*) Ms. H, II, 362ᵇ. *gewunne* (: *nunne*) Flore 1749. vrgl. oben über den umlaut. Die brechung gewährt auch ausnahmen wie das part. praet. der V. conj. vrgl. auch anm. zur III. conj.

b) schwache conjugation.

§. 26.

Der goth. und ahd. dialect besitzen noch drei schwache conjugationen, welche durch den zwischen wurzel und flexion stehenden ableitungsvocal von einander geschieden sind. Er ist in der ersten *i* (vor vocal *j*) in der zweiten *ó*, in der dritten goth. *ái*, ahd. *é*, z. b. praet. goth. *nasida*, ahd. *nerita* servavi; goth. *salbóda*, ahd. *salbóta* unxi; goth. *habáida*, ahd. *habéta* habui. Noch in der Genesis, die man in den anfang des XII. jahrhunderts setzt, sind spuren von allen dreien: 61, 38. *twelite* 32, 12. *lougenóte* 16, 7. *misselichéta*, in welchem leztern selbst das *a* der endung ungeschwächt ist. Ja das ende des XII. und sogar das XIII. jahrhundert gewährt noch einzelne beispiele, doch kaum der dritten, auſser etwa mit verkürztem *e lëbetín* Flore 15ᶜ. Von der ersten

zeigt sich nur noch *j* im inf. und praes. einer anzahl langsilbiger verba, als *dræjen, glüejen, ich dræje, glüeje* etc., hie und da auch im inf. kurzsilbiger als *nerjen, werjen* gr. 1², 946. Mehr beispiele, meist in volkstümlichen gedichten, haben sich von der zweiten erhalten und zwar vorzugsweise vom part. praet., z. b. *gebârôt* Klage 566. *versêrôt* Bit. 9536. *ermorderôt* Nib. 953, 3. *gewarnôt* ebd. 1685, 3. *verwandelôt* Ms. H. I, 195ª. *geringelôt* Ms. H. III, 236ᵇ. *gesatlôt* Wigam. 1751. Das praes. und praet. ist wol nur noch in ältern denkmälern vorhanden, z. b. *ir lônôt* Fundgr. I, 177, 36. *ich salbôte* ebd. 160, 18. Im allgemeinen aber sind diese ableitungsvocale in *e* übergegangen. Dies *e* haftet noch lieber in wörtern der zweiten und dritten ahd. conjugation, wo es aus *ô* und *ê*, als in wörtern der ersten, wo es aus *i* hervorgegangen ist, z. b. *kallete* Trist. 581. *erstummete* ebd. 1735., ja sogar mit dem tiefton *trûrète* ebd. 17282. (nach cod. Pal. und Müller, bei von der Hagen *trûrte*), jedoch häufig fällt es auch weg, während es im gegenteil in wörtern der ersten verbleibt, als *wegete* Nib. 436, 3. *leckete* Leseb. 714. 18. Es kann also von einem unterschiede aufserhalb der wurzel keine rede mehr sein. In der wurzel bietet er sich allerdings dar, insofern jenes frühere *i* der ersten conjugation umlaut gewirkt hat, das *ô* und *ê* der zweiten und dritten natürlich nicht. Ganz fest ist freilich selbst dieser unterschied nicht, da 1) manche vocale dem umlaut widerstrebt haben, z. b. *u* vor gewissen consonantverbindungen, *dulden, jungen*, statt *dülden, jüngen*, oder *ou, uo, gelouben, suochen*, statt *gelöuben, süechen*, 2) in manchen wörtern zweifache ableitung statt haben konnte, als *hern* vastare, *reden* loqui ahd. *herjôn, redjôn*, wo der umlaut von der ersten herrührt, die conjugation aber von der zweiten bestimmt wird. Allein

um einzelnen historischen misgriffen *) zu entgehen, wird man nicht einen so fühlbaren und im allgemeinen untrüglichen unterschied aufgeben und alle schwachen verba unter eine einzige conjugation bringen wollen. Es bleiben also zwei schwache conjugationen. In die erste gehören wörter mit umgelauteter wurzel, in die zweite solche, die nicht umlauten, sowie auch alle, die des umlauts unfähig sind. Leztere in eine eigene conjugation zu bringen, wäre nuzlos, sie aber unter beide conjugationen zu verteilen, je nachdem der ahd. oder sonst ein älterer dialect für die eine oder andere entscheidet, ist nur einer allgemeinen, historischen grammatik angemeſsen. Eine practische aber, die sich nur auf einen einzigen jüngern dialect beschränkt, kann sich an keine merkmale halten, die dieser nicht selbst bietet, am wenigsten in fällen, wie der vorligende, wo die masse der beispiele unübersehbar ist und ältere belege meist gar nicht aufzufinden wären.

I. conjugation.

a) kurzsilbige wörter.

§. 27.

paradigma.

indic. praes. sing.	*reg-e*	*reg-est*	*reg-t*
plur.	*reg-en*	*reg-t*	*reg-ent*
conj. praes. sing.	*reg-e*	*reg-est*	*reg-e*
plur.	*reg-en*	*reg-t*	*reg-en*

*) Man bedenke überdieſs, daſs viele wörter schon im ahd. schwanken und zwar sogar zwischen allen 3 conjugationen. Das oben erwähnte *redjôn* zeigt formen, die auch für *redén* und *redjan* sprechen. sieh Graff 2, 449. und ebenso *herjôn* ebd. 4, 986.

indic. praet.	sing.	*reg-te*	*reg-test*	*reg-te*
	plur.	*reg-ten*	*reg-tet*	*reg-ten*
conj. praet.	wie der indic.			
imperativ.	sing.		*reg-e*	
	plur.		*reg-t*	

partic. praes. *reg-ent*, part. praet. *ge-regt*, inf. *reg-en*.

beispiele: *seln* tradere Mar. 192,20.; *smeln* diminuere Geo. 324.; *weln*; *zeln*; *bern* ferire; *zern*; *lemen*; *zemen*; *denen*; *menen* ducere; *legen*; *treten*; *bürn* elevare; spürn; *drümen* confringere; *vrümen* perficere; *hügen* cogitare; *rüten* agitare; *schüten*. Es kommen nur die umlaute *e**) und *ü* vor, ersterer wol von *ë* zu unterscheiden, z. b. *bern*, *wern* defendere; *bërn* ferre; *wërn* durare, praestare, um so mehr als handschriften und ausgaben es versäumen.

Das stumme *e* ist im paradigma vor *t* nach der regel weggelaſsen, *regt*, *regte*, *geregt* für *reget*, *regete*, *gereget*; bei den verbis, deren wurzel auf *t* ausgeht, z. b. *treten*, wird im part. praet. das *t* gern vereinfacht, *getret* für *getrett*, dieſs für *getretet*; nach den liquiden *l r* pflegt der wegfall des stummen *e* allenthalben, auch auslautend einzutreten.

* Statt *legest*, *legt*, *legte*, *gelegt* kommen auch die formen *leist*, *leit*, *leite*, *geleit* vor; ebenso vom verbum *segen* dicere, welches veraltet (Kaiserchr. 21c. *ze segene* Gloube 624. *gesegit*), und wofür nach zweiter conj. *sagen* allgemein gilt, haben sich die formen *seist*, *seit*, *seite*, *geseit* erhalten. Aehnliche kürzungen zeigt das wort *reden*: *reist*, *reit*, *reite*, *gereit*, z. b. *gereit* (: bereit) Krone 74b. *reite* Ulr. Trist. 2398.

---

*) ausnahmsweise auch *ö* in *dröwen* (z. b. Parz. 301, 6.), sieh unten bei den langsilbigen.

Digitized by Google

b) langsilbige wörter.

§. 28.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*brenn-e*	*brenn-est*	*brenn-et*
	plur.	*brenn-en*	*brenn-et*	*brenn-ent*
conj. praes.	sing.	*brenn-e*	*brenn-est*	*brenn-e*
	plur.	*brenn-en*	*brenn-et*	*brenn-en*
indic. praet.	sing.	*bran-te*	*bran-test*	*bran-te*
	plur.	*bran-ten*	*bran-tet*	*bran-ten*
conj. praet.		ebenso		
imperativ	sing.		*brenn-e*	
	plur.		*brenn-et*	

artic. praes. *brenn-ent,* partic. praet. *gebran-t* oder *gebrenn-et,* inf. *brenn-en.*

beispiele: *kennen, rennen, lenden* navem appellere; *hengen* concedere; *heften, reſsen* reprehendere; *hüllen; schünden* incitare; *œnen* privare; *wœnen; vœlen* fallere; *vrœren* refrigerare Leseb. 792, 17.; *vlœhen* fugare; *miuren; siuren; hiufen; rüemen; tüemen* efferre Renn. 3214. Verschiedene kurzsilbige verba können, indem sie den einfachen consonant verdoppeln, hierher fallen. Neben *zeln, zelte, gezelt; treten, trette, getret* findet man auch *zellen, zalte, gezalt; tretten, tratte, getrat* und andere, öfters bei demselben dichter. So gebraucht Ulrich von Zezikoven *zellen* und *zelte.* Jenes verlangt das praet. *zalte,* dieſs den inf. *zeln.* Selten ist die verdoppelung der verba auf *g,* z. b. *legen, leggen* bei Heinzelin. Auch mag sie nur im infinitiv gelten. Umgekehrt, daſs gewöhnlich langsilbige kurzsilbig erschienen, dafür wüste ich nur beispiele

Digitized by Google

der verba auf *öuw* (*euw*), als *er drewe*. Iw. 6694. *tewende* Wilh. 464, 14. etc. anzuführen.

Der unterschied der kurz- und langsilbigen verba dieſer conjugation beruht nicht allein auf der verschiedenen quantität der wurzel, sondern auch darauf, daſs während bei jenen der umlaut überall durchgeht, hier vielmehr im praet. und part. praet. der ungetrübte laut zurükkehrt, oder, wie man auch sagen kann, rückumlaut erfolgt. Dort heiſst es *regen*, *regte*, *geregt*, hier *brennen*, *brante*, *gebrant*. Allein dieser wechsel des umlauts und rückumlauts bedarf näherer erörterungen.

Der umlaut des praesens und daher auch des inf. und part. praes. steht fest. Nirgend zeigt sich der rückumlaut, auſser zuweilen in den verbis auf *æj*, *üej*, *wæjen*, *müejen* etc. und im verbum *dröuwen* minari. Die regelmäſsigen, ja, was die übrigen verba auf *öuw* (*euw*), z. b. *vröuwen* betrifft, allein üblichen formen sind praes. *wæje*, *müeje*, *dröuwe*, inf. *wæjen*, *müejen*, *dröuwen*, part. praes. *wæjent*, *müejent*, *dröuwent*, oder, mit wegfall des *je*, *we*, praes. *wæ*, *müe*, *dröu* etc. Nun aber trifft man auch mit rückumlaut praes. wâ, muo, drô (in lezterm zugleich *ou* in *ô* verdichtet) etc., z. b. *wât* (: *gât*), *muon* (: *tuon*) gr. 1², 969. *drôt* (: *brôt*) Vrîd. 123, 24. *drôn* (: *lôn*) ebd. 87, 14. Mit dieser ausnahme ist denn das, was allein noch verba erster und zweiter conjugation scheidet, völlig vermischt.

Den rückumlaut im praet. und part. praet. sehen wir mehr beeinträchtigt. Nehmen wir zuerst das part. praet. Unleugbar existieren dreierlei formen:

1) rückumlaut bei ausgestoſsenem ableitungsvocal, z. b. *besant*, *verspart*, *genât*, *gemuot*, *gedrôt*.

2) umlaut bei haftendem ableitungsvocal, z. b. *besendet*,

versperret, *genæjet*, *gemüejet*, *gedröuwet*. Diese form kommt so häufig bei allen dichtern vor, daſs ich sie neben jener im paradigma aufgenommen habe.

3) umlaut bei ausgestoſsenem ableitungsvocal:

a) allgemein in den langsilbigen verbis mit ableitungen auf *el*, *er* etc., z. b. *gehemmert*, *gevüetert*.

b) wechselnd mit den beiden andern arten bei den verbis auf *æj*, *üej*, z. b. *genæt* *), *gemüet*.

c) wechselnd nur mit der zweiten art bei den verbis auf *öuw*, wo denn das *w* wegfällt, z. b. *gedröut*, *verdöut;* doch *dröuwen* hat alle drei formen.

Im übrigen ist diese form sehr selten, z. b. *beswært* Klage 270. *gevärwt* Er. 2334. *gekrœnt* Wilh. 464, 18. Ganz entsprechende formen finden wir bei dem praeteritum, doch nicht in jedem falle mit gleicher geltung.

1) rückumlaut bei ausgestoſsenem ableitungsvocal, z. b. *ande* Trist. 3644. *stalte* Troj. 14007. *glaste* Er. 7726. *bewárte* Iw. 6948. *lóste* Barl. 63, 14. *huote* ebd. 56, 12. *náte* Wilh. 196, 6. *bruote* Troj. 9851. *dróte?* Die verba mit ableitungen auf *el*, *er* etc. ausgenommen, gilt diese form allenthalben und zwar häufig in beweisenden reimen. Bei ungenaueren dichtern, wie Ulr. v. Lichtenstein, trifft man im reim das tonlose *e* der endung manchmal abgeworfen, vrgl. Frd. 83, 19. 20. 263, 25.

2) umlaut bei haftendem ableitungsvocal:

a) mit endungsvocal, z. b. *endete* Nib. 636, 4. *prüevete* Parz. 392, 15. *siufzete* ebd. 383, 7. *lútbærete*, *vermærete* Trist.

---

*) das verbum *dræjen* hat noch eine vierte form: *gedrán* Er. 7839. Gerh. 3746.

Digitized by Google

13615 und sonst bei Gottfried, auch bei Konrad. Im übrigen in guten handschriften des XIII. jahrhunderts selten, taugt auch nicht zu rein klingenden reimen.

b) ohne endungsvocal, z. b. *senftet* Nib. 582, 3. *stecket* Parz. 38, 4. im reim *künd*et Geo. 4021., vielleicht auch im Ernst und in der Rabenschlacht. In andern gedichten fehlen solche reime, obgleich zur bindung mit praesens- und participialformen auf *et* manche gelegenheit sich dargeboten hätte.

3) umlaut bei ausgestoſsenem ableitungsvocal:

a) einzige form bei den verbis mit ableitung auf *el, er* etc., z. b. *hemmerte, vüeterte*. Diese haben also nirgends rückumlaut.

b) abwechselnd mit der ersten form bei den verbis auf *æj, üej*, z. b. *næte* Trist. 4990. *müete* ebd. 19349. *blüete* Troj. 13142., dann bei verbis mit gewissen consonantverbindungen, namentlich *nd, rt, ft, st, tt*, zum teil nach beweisenden reimen, z. b. *ende* Wigal. 2976. *scherte* Parz. 571, 6. *senfte* ebd. 528, 2. *hefte* ebd. 390, 29. *siufte* Iw. 6408. *gleste* Trist. 566. *enpfette* Vrib. Trist. 662., ferner bei verbis auf *iu*, als *siuste* Troj. 171[c]., namentlich wenn *iu* nicht ursprünglicher umlaut ist, *stiurte* (*stürte* Müll.) Trist. 11974, *erziugte* Nib. 779, 4., ungewiss in den verbis auf *æh*, z. b. *smæhte, wæhte* Wilh. 4, 23. *næhte* ebd. 96, 28., da die formen *smâhte, nâhte* vielleicht von *smâhen, nâhen* nach der zweiten conj. herzuleiten sind, vrgl. Wilh. 345, 9. Barl. 329, 25. Graff 2, 1003. zuweilen mit der zweiten abwechselnd in den verbis auf *öuw* (*euw*), als *dreute, steute* (mit ausgestoſsenem *w*) Wilh. 221, 29. Diese form ist nach der ersten die häufigste, doch auſser den aufgezählten fällen immer von eingeschränktem gebrauche.

Noch ist zu merken bei den formen mit fehlendem ableitungsvocal, daſs gemination oder zusammenstoſs von *d*

und *t*, oder *t* und *t* vereinfacht wird, z. b. ***brennen, brante; hüeten, huote; enden, ande*** oder ***ante, ende, ente;*** doch nicht immer, vrgl. *tötte* Ernst 4077. Verba mit der ableitung *w* nach liquida, als *selwen, gerwen, verwen,* scheinen in diesen syncopierten formen das *w* ablegen und beibehalten zu können. Ich finde zwar überall *garte*, z. b. Nib. 1704, 1., dagegen *ervarwte* Leseb. 733, 30.

Was den flexionsvocal in abgeleiteten verbis auf ***el, er, em, en*** betrifft, so ist er je nach der quantität der wurzelsilbe tonlos oder stumm, und wird also namentlich nach *l* und *r* in lezterm fall gern abgeworfen, z. b. praes. ***vedeme, vedemest,*** dagegen ***vüeter, vüeterst;*** inf. ***vedemen, vüetern;*** part. praes. ***vedement, vüeternt;*** part. praet. ***gevedemet, gevüetert;*** imp. ***vedeme, vüeter;*** nur im praet. ist übereinstimmung ***vedemte*** (nicht wie man erwartete ***vedemet***), ***vüeterte.*** Ungenauigkeit veranlaſste natürlich verwechslungen, z. b. part. praet. ***gevedemt, gevüeteret.***

II. conjugation.

a) kurzsilbige wörter.

§. 29.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*lob-e*	*lob-est*	*lob-t*
	plur.	*lob-en*	*lob-t*	*lob-ent*
conj. praes.	sing.	*lob-e*	*lob-est*	*lob-e*
	plur.	*lob-en*	*lob-t*	*lob-en*
indic. praet.	sing.	*lob-te*	*lob-test*	*lob-te*
	plur.	*lob-ten*	*lob-tet*	*lob-ten*

conj. praet.	ebenso	
imperativ sing.		*lob-e*
plur.		*lob-t*

partic. praes. *lob-ent,* partic. praet. *gelob-t,* inf. *lob-en.*

beispiele: *twaln* morari; *harn* clamare; *schamen; manen; laden; jagen; strëben; smiden; wonen; brogen* superbire; *zogen* trahere.

Wegfall des stummen *e* nach liquida wie bekannt, nach andern consonanten mag es in der ableitung vielleicht lieber als bei der ersten haften, z. b. *klagete* Nib. 71, 4. *lobete* ebd. 1023, 1. *bejagete, sagete* Parz. 165, 21. *gesaget* Nib. 58, 2. *unverdaget* ebd. 105. 4. *geklaget* eb. 796, 2.

Wegfall des tonlosen *e* zuweilen im praet. und zwar nach reimen, z. b. *klaget* Ernst 1094. *jaget* ebd. 1361. *gërt* ebd. 3707. statt *klagete, jagete, gërte.*

Die silbe *age* kann sich wie *ege* in *ei* auflösen, z. b. *jeite* Iw. 1056. *verzeit* Ulr. Frd. 34, 26. statt *jagete, verzaget,* doch für lezteres läſst sich auch nach erster conj. die form *verzegt* nachweisen, vrgl. gr. 1^2, 959.

b) langsilbige wörter.

§. 29.

paradigma.

indic. praes.	sing.	*salb-e*	*salb-est*	*salb-et*
	plur.	*salb-en*	*salb-et*	*salb-ent*
conj. praes.	sing.	*salb-e*	*salb-est*	*salb-e*
	plur.	*salb-en*	*salb-et*	*salb-en*
indic. praet.	sing.	*salb-ete (salb-te)*	*salb-etest*	*salb-ete*
	plur.	*salb-eten (salb-ten)*	*salb-etet*	*salbe-ten*

Digitized by Google

conj. praet. ebenso
imperativ sing. *salb-e*
plur. *salb-et*
partic. praes. *salb-ent*, partic. praet. *gesalb-et*, inf. *salb-en*.

beispiele: *schallen; alten; danken; warnen; warten; lachen; hazzen; kratzen; mëlden; minnen; borgen; locken; râmen* tendere; *vâren* insidiari; *mêren; wîsen; lônen; sûmen; zeigen; dienen; luogen.*

Im praet. dürfte man, da das stumme *e* nach jedem consonanten wegfallen *kann*, auch *salbet* etc. erwarten, und so finden sich denn auch rein klingende reime, wie *wîset* Ernst 3692. *erwachet* Geo. 1817. (Lachm. zu den Nib. 1565, 2.), doch sind sie selten. Das *e* der endung behielt man gerne bei, entweder so, daſs das der ableitung daneben galt, besonders nach mutis, z. b. *mûzete, lûzete* gl. schm. 367. *luogete* Parz. 574, 2. *wachete* ebd. 553, 3. *zinsete* Iw. 6365. *zeigete* Parz. 631, 11, *wîsete* Nib. 1612, 2. *kleidete* ebd. 650, 4. *nâhete* ebd. 735, 1., doch auch nach liquida, z. b. *minnete* Nib. 783, 3. oder der ableitungsvocal wurde syncopiert, namentlich nach liquida, vrgl. gr. 1², 990., jedoch öfters auch nach muta, z. b. *wachte, lachte* Parz. 554, 2. *betrâgte, vrâgte* ebd. 484, 30. *vazte* Nib. 1958, 1. Manche consonantverbindungen mögen die syncope des folgenden ableitungsvocals mehr begünstigen, z. b. *ht, rt, st*, wobei denn auch zusammenstoſsendes *tt* vereinfacht wird, in *ahte* Wigal. 6189. *warte* Flore 209. *vriste* Er. 6069. Vielleicht kommt auch etwas auf die eigenheit einzelner dichter: bei Gottfried sehen wir mehr die vollen, in Hartmanns Iwein die verkürzten formen bevorzugt.

Was das praesens betrifft, so hat der im ahd. consonantische ausgang der 1. pers. sing. ind. (erst salbôm, *habêm*,

später *salbôn, habên*) auch im mhd. nicht ganz aufgehört, vrgl. *ich klagen* Alex. 407. *lëben* Reinh. 1908. *sagen* ebd. 2007. Unorganisch ist diese endung auch bei wörtern zu finden, wie *ich lân, gân, stân.*

Für die verba mit den ableitungssilben auf *el, er, em, en* gilt das bei der ersten conj. gesagte auch hier, z. b. praes. *sëgene, sëgenest;* dagegen *wunder, wunderst;* inf. *sëgenen, wundern;* part. praes. *sëgenent, wundernt;* part. praet. *gesëgenet, gewundert;* imp. *sëgene, wunder.* Das praet. aber ist in beiden gleich, d. h. der endungsvocal in dem einen wie in dem andern dem ableitungsvocal vorgezogen, *sëgente, wunderte,* vrgl. *rigelte, samente* Iw. 3293. 40. *meisterte* Alex. 5969. *fidelte* Ulr. Frd. 166, 7. Was bei der ersten conj. zu sagen versäumt wurde, ist, daſs verba mit der ableitung *en,* die lange wurzel haben, z. b. *wâfen,* in allen fällen, wo der endungsconsonant *n* ist, diesen mit dem endungsvocal weglaſsen, z. b. inf. (*wâfenen, wâfenn*), *wâfen;* part. praes. (*wâfenent, wâfennt*), *wâfent.* Durch ungenauigkeit wurden öfters kurzsilbige wie langsilbige behandelt, z. b. *gesatelt* statt *gesatelet* oder auch *gesatlet* Nib. 1631, 2. Parz. 530, 27., später selbst im reim, z. b. *sëgen* Kol. cod. 223, 1244. *gesëgent* Renn. 9702. *sëgent* ebd. 17739., oder umgekehrt, z. b. *verwandele* Trist. 17786. *wâfenen* Trist. 11311.; in beiden freilich, wenigstens sicher in ersterm, ist der vocal der ableitung tieftonig, der der endung also auch nicht mehr stumm, doch gibt es auch andere beispiele, als Wilh. 173, 12. *handelet* statt *handelt,* dagegen richtig im reim, *ich handel* Ms. H. II, 115[a].

Eindringen schwacher flexion in starke verba.

§. 30.

Das praes. ist schwach in den verbis *heben*, *entseben*, *swern*, dann in *ligen*, *biten*, *sitzen*. Statt *habe*, *hebest*, *hebt*, *haben*, *habt*, *habent*, *lige*, *ligest*, *ligt*, *lëgen*, *lëgt*, *lëgent* findet dort durchaus der umlaut, hier der ungebrochene vocal statt; desgleichen im inf. und part. praes.

In den contrahierten formen, ich *gân*, *stân* (*gên*, *stên*) und *lân*, ist das *n* ebenfalls der schwachen form abgeborgt.

2) schwaches praet. in *gëbete* statt *gap* Gen. 71, 2. durch reim bestätigt im jüngern Titurel und bei Ulr. von Zezikoven, ebenso *hebte* statt *huop* nach Grimm gr. 1², 945. und *pflëgete* statt *pflac* Ex. 86. 5. Mar. 162, 12. doch da von beiden auch das part.praet. *gehebt* und *gepflegt* vorkommt Wittich 1604. und Litan. 224, 13., so hat sich vielleicht vollständig ein schwaches verbum neben dem starken entwickelt, wie dieſs ja auch bei *laden*, *ruofen* der fall ist.

anm. Wenn man formen findet, wie *aȥe* = *aȥ* Mar. 164, 10. *hiwe* = *hiw* oder *hiu* Ruol. 145, 24. *lage* = *lac* Ulr. Frd. 348, 21., was zuweilen selbst gute hss. haben, so können sie eigentlich keine schwachen genant werden, da das characteristische *t* fehlt, allein das angehängte *e* mag doch ein roher versuch sein, nach analogie der schwachen verba auch den starken in der 1. und 3. pers. sing. praet. ind. endung zu geben.

3) Der sing. des imp. auf *e* statt flexionslos nimmt ziemlich überhand. Ich habe folgende beispiele im reim mir angemerkt: *trage* Troj. 14995. *lâȥe* Ms. H. I, 139ᵇ. 140ᵇ. *vermîde* Ms. H. I, 143ᵇ. *enbinde* Ms. H. I, 146ᵃ. *belibe* Aneg. 47, 2.

Anomalien.

§. 31.

1) Das verbum substantivum erhält seine formen von vier stämmen.

a) 3. pers. sing. praes. ind. *ist* goth. noch *im, is, ist.*

b) 1. und 2. pers. sing. praes. ind. *bin, bist.* 1. und 2. pers. plur. praes. ind. *birn* Gen. 23, 46. Mar. 207, 20. Er. 4050. *birt* Gen. 63, 16. Parz. 419, 17. dann auch *bint* Fundgr. II, 137, 1. Ulr. Trist. 2301. imp. *bis* habe ich aus alten hss. nicht angemerkt.

c) plur. praes. ind. *sîn, sît* (selten *sint*, vrgl. Grimm zu Reinh. v. 1858), *sint;* conj. *sî, sîst, sî;* plur. *sîn, sît, sîn,* auch *sîe* für *sî*, z. b. Flore 3980.; part. praet. *gesîn;* inf. *sîn.*

d) praet. ind. *was, wære, was;* plur. *wâren, wâret, wâren;* conj. *wære, wærest* etc; imp. *wis;* part. praet. *gewësen;* selten *gewëst* Wackern. Leseb. 308, 15.; inf. *wësen.* Das praes. *wise*, conj. *wëse* selten.

2) Mehrere verba haben in der bedeutung des praesens die form ablautender praeterita, und bilden ein neues praeteritum nach schwacher conjugation, dessen conjunctiv meist umlautet. Auch in den plur. indic. praes. und in den inf. schleicht sich der umlaut ein.

a) praes. ind. *muoȥ, muost, muoȥ;* plur. *müeȥen, müeȥet, müeȥen* immer umlautend; conj. *müeȥe;* praet. ind. *muoste* oder auch *muose;* conj. *müeste, müese;* inf. *müeȥen.*

b) praes. ind. *weiȥ, weist, weiȥ;* plur. *wiȥȥen, wiȥȥet, wiȥȥen;* conj. *wiȥȥe;* praet. ind. und conj. *wiste, wëste, weste* oder *wisse, wësse, wesse;* selten *woste* cod. Pal. 333. fol. 153[d]. *wenne und si daȥ wosten, snëlle si uns lôsten.* imp. *wiȥȥe* Lachm. zu den Nib. 2241, 4., zuweilen stark *wiȥ* Ulr. Frd.

23, 22. 30.; part. praet. *gewizzen, gewëzzen, gewist. gewëst*; inf. *wizzen*, auch einmal *wëzzen* Biter. 2159.

c) praes. ind. *touc, töht? touc*; plur. *tugen, tuget, tugen* oder umlautend *tügen*; conj. *tüge*; praet. ind, *tohte*; conj. *töhte*; inf. *tugen, tügen*.

d) praes. ind. *mac, maht, mac*; plur. *mugen* oder *mügen*; 3. pers. *mugent* oder *mügent* Walth. 70, 11. Leseb. 760, 9. 662, 23. Die alte pluralform *magen* nur noch zu anfang des XII. jahrh. Gen. 60, 43. 57, 13., dagegen die umgelautete *megen* auch noch später, z. b. Klage 1036. Er. 5768. Strick. kl. ged. III, 127.; conj. *müge, mege*; praet. ind. *mohte, mahte*; conj. *möhte, mehte*; inf. *mugen, mügen, megen*. — Statt plur. praes. *mugen* auch *mun* Ms. H. II, 388ª.

e) praes. ind. *sol* (*schol*), *solt*, einmal *sol* Reinh. 384, 30. *sol*; plur. *suln, süln*; 3. pers. auch *sulnt, sülnt* Gerh. 6242. statt *sol* auch die alte form *sal* Ms. H. II, 395ª., statt *suln* auch *sun* Leseb. 755, 12.; conj. *sül*; plur. *süln sün*; praet. ind. und conj. *solte*, für leztere auch *sülte* Ben. 308. Leseb. 742, 13.; inf. *suln, süln*.

f) praes. ind. *kan, kanst, kan*; plur. *kunnen, künnen*; conj. *künne*; praet. ind. *kunde, konde*; conj. *künde, könde*; inf. *kunnen, künnen*.

Ebenso gehen *ban* (*erban*) und *gan*; über den imp. *günne*, part. praet. *gegunnen*, selten *gegunnet*, sieh Lachm. zu Nib. 2241. 4. — Zu merken ist noch das praet. *begunde* (neben *began*), vom verbum *beginnen*, welches wie von einem praes. *began* gebildet ist.

g) praes. ind. *tar, tarst, tar*; plur. *turren, türren*; conj. *türre*; praet. ind. *torste*; conj. *törste*, auch unumgelautet Ulr. Frd. 48, 4.; part. praet. *türren* Lachm. zu Nib. 2241, 4.; inf. *turren, türren*.

h) praes. ind. *darf, darft* (*darf* Parz. 62, 21. G. oder *darfst* Aneg. 31, 30.) *darf;* plur. *durfen, dürfen;* conj. *dürfe;* praet. ind. *dorfte;* conj. *dörfte;* inf. *durfen, dürfen* var. zu Nib. 1232, 2.; part. praet. *gedorft* Lachm. zu Nib. 2241, 4.

3) praes. ind. *wil, wilt* oder *wil, wil;* plur. *wëllen* oder *wëln*; 3. pers. auch auf *t* ausgehend Troj. 3080. statt *wëln* auch *wën* Schwanr. 1167. Silv. 3579. statt *wëllen, wëln* auch *wollen* Renn. 5285. *woln* ebd. 5666.; conj. *wëlle* auch *wolle* Nib. 1232, 2.; praet. ind. und conj. *wolte;* imp. *wëlle;* inf. *wëllen.*

Nach häufigen reimen zu schlieſsen, muſs das *ë* in *wëllen* etc. wie *e* gelautet haben, sieh gr. 1³, 140.

4) praes. ind. *tuon* (selten *tuo* cod. Pal. 361, 70ᶜ. Ms. H. II, 39ᵃ., vrgl. anm. zu Er. 4967.), *tuost, tuot;* plur. *tuon;* conj. *tuo,* selten *tüeje* Ulr. Trist. 471.; praet. ind. *tëte, tæte, tëte;* plur. *tâten, tâtet, tâten;* statt *tëte* auch *tët, tete, tet;* conj. *tæte* auch *tët* gr. 1², 966.; part. praet. *getân;* inf. *tuon.*

5) praes. ind. *habe* (*haben*), zusammengezogen *hân, hâst* etc.; conj. *habe;* praet. ind. *hâte,* 2. pers. *hæte* Klage 1003. statt *hâte* auch *hête, hiete, hëte,* und apocopiert *hêt, hët;* spätere form auch *hatte* Leseb. 741, 17.; conj *hæte,* auch *hête, hiete, hëte;* später *hette* Kol. cod. 71, 610.; inf. *hân.*

anm. Die zusammengezogene form des praes. ind. findet in allen personen des sing. und plur. statt, die volle auſser im plur. nur in der 1. pers. sing., z. b. Troj. 11534. Er. 609. in den beiden andern wenigstens nicht, wenn *hân* auxiliare ist.

6) a) praes. ind. conj. *bringe;* praet. ind. *brâhte;* 2. pers. *bræhte* Parz. 524, 15.; conj. *bræhte;* part. praet. *brâht;* inf. *bringen.*

b) praes. ind. conj. *denke;* praet. ind. *dâhte;* 2. pers. *dæhte* Geo. 2342. conj. *dæhte;* part. praet. *gedâht;* inf. *denken.*

c) praes. ind. conj. *dunke;* praet. ind. *dûhte;* conj. *diuhte* und *dûhte*, vrgl. anm. zu Iw. 1142.; part. praet. *gedûht;* inf. *dunken.*

d) praes ind. conj. *würke;* praet. ind. *worhte*, zuweilen *wurhte* Ms. H. II, 221a.; conj. *wörhte* und auch wol *würhte;* part. praet. *geworht*, seltner *gewürket* Troj. 12718. inf. *würken.*

e) praes. ind. conj. *vürhte* (*vorhte* Silv. 2358.); praet. ind. *vorhte;* conj. *vörhte;* part. praet. *gevorht*, aber auch *gevürhtet* Greg. 467. *gevorhten*, vrgl. anm. zu Nib. 1223, 4.; inf. *vührten.*

Flexionseigentümlichkeiten der conjugation überhaupt.

§. 32.

1) Die zweite person sing. geht öfters auf *s* statt *st* aus, z. b. *rîtes* Parz. 154, 4. *riuwes* Walth. 83, 1. *ladetes* Nib. 2038, 3. *mans* Wilh. 55, 10. *vertrages* Kinth. 101, 75. Man glaube nicht, daſs *t* in diesen beispielen abgeworfen sei, sondern es ist vielmehr in den scheinbar volleren formen *rîtest* etc. späterer zusatz. Das zeigen nicht nur andere sprachen, wie die griechische und lateinische, sondern auch ältere deutsche dialecte, die das *t* entweder viel eingeschränkter oder noch gar nicht gebrauchen.

2) der abfall des *n* oder, wenn die wurzel kurz ist, des *en* im infinitiv scheint schon Hugo von Trimberg im sinne zu haben, wenn er 22252 sagt: *wan t und n und r sint von den Franken verr an manges wortes ende*, denn es heiſst im reim Renn. 91 *valle*, 183. *brenge*, 7819. *bewar*. Doch auch bei andern, die keine Franken waren, wie Neidhart, Konrad Flecke, ist dieser abgestumpfte infinitiv gebräuchlich, z. b. *vermære* Leseb. 546, 39., vrgl. anm. zu Freid. 85, 22. und

schon im XII. jahrh. erweislich als *tuo* Ruol. 7, 12. *verslinde* Gloube 942.

3) Das *n* oder *en*, gleichviel ob die wurzel lang oder kurz sei, kann auch in der 1. pers. plur. fehlen, jedoch nur in der fragenden wortstellung, wenn das pronomen incliniert, z. b. *hab wir* Parz. 582, 22. *hët wir* Nib. 422, 2. *solte wir* Nib. 1410, 3. *sule wir* Parz. 232, 22. *wær wir* ebd. 2183. 3. *gâht wir* Parz. 525, 26. Doch kann auch ein wort dazwischen stehen, z. b. *wer ot wir* Nib. 149, 1.

4) Anders zu beurteilen ist der wegfall der endung, und zwar

a) des *et* *) in *but ir* Parz. 189, 9. *hüet iuch* ebd. 531, 16. *ir gelt* Nib. 2241, 3. ebenso in der 3. pers. sing. praes. ind. *brist* Vrîd. 108, 2. Ms. H. II, 72[b]. *viht* Vrîd. 140, 12. und im part. praet. schwacher conj. *beriht* Vrîd. 24, 4.

b) des *en* in *kunn sie* Parz. 643, 1. *lërn* Tit. 87, 4.

In beiden fällen nämlich sind der consonant der endung und der, welcher ihr voran geht, gleich, die endung findet also gewissermaſsen ersatz in diesem vorangehenden consonanten.

5) Die 3. pers. plur. praes. ind. geht noch regelmäſsig auf *ent* aus, doch scheinen schon einzelne beispiele mit bloſsem *en* vorzukommen, z. b. *niht mêr wen ein ouge sie hân* Ernst 3670. *der pellicânus unde der slange diu zwei sich nîden* Amg. 42[b]. *diu sper si nider halten* Lanz. cod. Vind. 28[c]., vrgl. anm. zu Vrîd. 77, 7.

6) Die zweite pers. plur. hat bei vielen dichtern die flexion

---

*) Wenn, was selten geschiht, nur *t* fehlt und *e* stehen bleibt, z. b. *ir trôste* Wigal. 6232. *ir müeste* Ulr. Frd. 230, 7. so ist das bei der anzeigenden wortfolge viel kühner als vorhin *solte wir.*

ent statt *et*, so jedoch daſs daneben auch leztere im gebrauch ist. Schon Otfrid (z. b. II, 19, 8.), besonders Notker zeigen diese eigentümlichkeit. die sich später ziemlich weit über Deutschland scheint verbreitet zu haben. Beispiele aus mhd. gedichten sind: *füerent* Nib. 1499, 3. A. *brâchent* ebd. 2249, 3. *nëment* Iw. 2172. *mugent* Flore 1934. *gâbent* ebd. 3658. *gesigent* Barl. 226, 1. *sagent* Troj. 5189. Elsäſsisch scheint es, wenn sie, mit abgeworfenem *t*, auf bloſses *en* ausgeht, sieh anm. zu Otte s. 9.

B. declination.

§. 33.

Das genus ist dreifach, der numerus zweifach. Casus gibt es eigentlich nur vier, nominativ, genitiv, dativ, accusativ. Doch von einem instrumentalis haben sich einige spuren erhalten, *nihtiu, diu, wiu.* Der vocativ wird durch den nominativ ersezt. Auch die declination bietet starke und schwache formen. Jene sind manigfaltiger und vermögen noch öfters genus, numerus und casus zu unterscheiden. Diese, den nom. sing aller geschlechter, sowie den acc. sing. des neutralen stets ausgenommen, bestehen in der einförmigen wiederholung des consonanten *n*.

a) substantivum.

Das substantiv zeigt nur teilweise an ein und demselben worte starke und schwache flexion; besonders bei dem femininum werden sich viele wörter in beiden formen nachweisen laſsen, von dem neutrum sind nur ein paar wörter in schwacher form vorhanden, bei denen aber öfters oblique casus auf vocal ausgehen.

Digitized by Google

starkes masculinum.

§. 34.

Hier laſsen sich drei declinationen unterscheiden, die erste, in welcher der plural nicht umlautet, weil ursprünglich die endung den vocal *a* hatte, wohin nun auch die wörter, welche des umlauts unfähig sind, gezählt werden müſsen; die zweite mit umgelautetem plural, der auf eine ältere endung auf *i* deutet; die dritte, in welcher der nom. und acc. sing. flexion haben, was in den beiden andern nicht der fall ist. Der unterschied dieser von den beiden erstern ist also noch flexivisch, der zwischen jenen ein rein wurzelhafter.

erste declination.

paradigma.

	sing.			plur.		
nom.	*arm*	*tac*	*kil*	*arm-e*	*tag-e*	*kil*
gen.	*arm-es*	*tag-es*	*kil-s*	*arm-e*	*tag-e*	*kil*
dat.	*arm-e*	*tag·e*	*kil*	*arm-en*	*tagen*	*kil-n*
acc.	*arm*	*tac*	*kil*	*arm-e*	*tag-e*	*kil.*

beispiele: *arm* Flor. 7113. Ms. H. I, 138[a]. *balc, -ges* Renn. 18795. *ban, -nnes* Ms. H. II, 201[a]. *bouc, -ges* annulus Kûdr. 519, 3. Troj. 19940. *boum* Renn. 20236. *gedanc, -kes* Parz. 119, 27. *dôn* Renn. 19639. *dorn* Troj. 1689. *dunc, -kes* arbitrium Herb. 643. *got, -tes* Wilh. 449, 25. *gouch* cuculus Reinh. kl. st. 554. *hac, -ges* nemus Kûdr. 379, 2. *halm* Wilh. 390, 27. *hof, -ves* Flore 7424. *hort, -des* Siebschl. 558. *hunt* Trist. 3699. *kam, -mmes* Ms. H. II, 310[a]. *koch* Ulr. Trist. 1121. *loc, -ckes* Ms. H. II, 80[b]. *luoc, -ges* spelunca Troj. 6125. *mast* Enêd. 190. *munt, -des* Renn. 19321. *genôʒ* Trist. 6039. *pfat, -des*

Ms. H. II, 388^b. *rant, - des* Vr. Trist. 1799. *sarc, - kes* Ulr. Trist. 3488. *schalc, - kes* Wilh. 397, 1. *schûr* imber Ms. H. II, 20^a. *sprunc* Ecke XLVI, 6. *stal, - lles* Siebensch. 316. *stap* Parz. 520, 25. *buochstap* ebd. 108, 2. *tac* Ms. H. II, 127^a. *warc, - ges* latro Enêd. 3254. *wolf* ebd. 7090. *zan* Herb. 3257. *zant* Ms. H. II, 203^a. Die belege sind meist beweisende reime. Für unumlautbare bedarf es keiner beispiele. Von mehrsilbigen mit ableitungen gibt es wenig beweise, z. b. *nagel* Enêd. 188. *snabel* Ernst 2571. *stahel* gl. schm. 440. *wagen* Ernst 4787.; aufser reim *mantel* Roth. 222. *satel* Nib. 202, 3. *schamel* ebd. 531, 3. Ihre declination stimmt bei langer wurzel mit *kil*, bei kurzer mit *arm*. Ungenaue formen kommen auch hier vor, wie *rittere* Nib. 1889, 4. *keiseren* Wilh. 66, 11. *heidenen* Tit. 82, 4. *engele* Walth. 79, 1.; dagegen *sëdel* Nib. 1724, 2. sogar im reim *dëgen* Vrîb. Trist. 3725. Renn. 11600. *snabel* Ernst 2571. Da im ahd. alle mehrsilbigen wie *arm*, im nhd. alle wie *kil* gehen, so begreift man, dafs dem dialect, welcher in der mitte von beiden ligt, fortsetzungen von jenem und anfänge von diesem nicht fremd seien. — Wie viele wörter sich zur zweiten declination neigen, wird ein vergleich der beispiele aus beiden lehren. Auch in die schwache declination gehen manche wörter über, z. b. *mëlm* Vr. Trist. 938. *âtem* (schon im ahd., vrgl. Graff I, 155.) Ms. H. II, 190^b. *genôȥ* (gleichfalls im ahd., vrgl. Graff II, 1126.) Ms. H. II, 212^a. Wo blofs der nom. vorkommt, z. b. *hirȥe* Parz. 507, 26. ist die schwache declination nicht ganz sicher.

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*vluc*	*vlüg-e*
gen.	*vlug-es*	*vlüg-e*
dat.	*vlug-e*	*vlüg-en*
acc.	*vluc*	*vlüge.*

beispiele: *ast* Troj. 16337. *ban,-nnes* Renn. 21417. *brant* Trist. 19450. *buoc,-ges* Trist. 3175. *busch* Trist. 9031. *gedanc* Ms. H. II, 276ª. *dôn* Ms. H. I, 73ᵇ. *drât* Troj. 7485. *dunst* Ms. H. I, 69ª. *ganc* Flore 4915. *gast* Trist. 12541. *grât* Ms. H. II, 186ª. *gruoȥ* Ms. H. I, 42ª. *gunt* Ms. H. I, 339ᵇ. *huot* Vr. Trist. 2908. *kôr* gl. Schm. 222. *krâm* Troj. 19512. *kranz* Ms. H. II, 214ª. *kruoc,-ges* Ms. H. I, 55ᵇ. *loc* Ms. H. II, 338ᵇ. *lôn* Troj. 2703. *luft* Ms. H. II, 263ª. *luhs* gl. Schm. 200. *mûl* Renn. 8990. *munt* gl. Schm. 832. *pfat* gl. Schm. 128. *sac* Renn. 15211. *sarc,-kes* Renn. 18093. *schaft* Troj. 3928. *schuȥ* Parz. 208, 11. *slac* Jüd. 133, 61. *slunt* Leseb. 575, 19. *spân* Freid. 116, 5. *spruch* Walth. 18, 3. *stap* Renn. 6019. *stôȥ* Ms. H. II, 123ª. *stuol* Ms. H. II, 111ª. *sturm* Troj. 14495. *sun* Troj. 1093. *tôt* Freid. 177, 10. *trôn* Vr. Trist. 3922. *tuc* gl. Schm. 1309. *vlôch* Leseb. 760, 4. *vluc* Ms. H. II, 113ᵇ. *vrâȥ* Renn. 9551. *vuoȥ* Trist. 1546. *walt* Renn. 17604. *wurf* Troj. 24840. *wurm* Troj. 16635. *zan* Barl. 38, 21. Renn. 23750. *zant* Ms. H. II, 117ª. Für mehrsilbige mit ableitungen fehlen mir reime, auſser *nagel* Enèd. 495. *negele: sëgele;* doch beweisen alte hss., die den umlaut eher weglaſsen, als misbrauchen, schon viel. Umgelautet ist der plur. von *apfel* Gen. 43, 26., *zaher* Mar. 158, 4. *trahen* ebd.

173, 12., *mantel* Nib. 1792, 3. *satel* ebd. 530, 2. *wagen* Wilh. 277, 20.

Ueber die flexion brauche ich weiter nichts zu bemerken, da sie ja mit der der ersten stimmt, und das dort beigebrachte also auch hier anwendung findet. Darum habe ich auch nur ein beispiel als paradigma aufgeführt.

dritte declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*sit-e*	*sit-e*
gen.	*sit-es*	*sit-e*
dat.	*sit-e*	*sit-en*
acc.	*sit-e*	*sit-e.*

beispiele: *ende; ére* acs Wigal 7078. *hirse; hirte; kæse; mëte* mulsum; *pfelle; rücke; schate* Mar. 158, 7. Ruol. 12, 31. Trist. 4671. *sige* Ms. H. I, 115ᵃ. Parz. 606, 2. Wilh. 445, 14. *sune* Fundgr. I, 131, 23. Alex. 398. Klage 947. Reinh. kl. st. 873.; *vride; weiȝe; wine* amicus Ms. H. II, 110ᵇ., ferner viele wörter auf *ære*, als *karkære, swígære, vischære.* Auch einfache möchten sich noch finden, vrgl. *gére* Nib. 921, 3. und die von Lachm. Ausw. XIX angeführten *schrite, snite, trite,* die aber gr. 1², 417. anm. bezweifelt werden. In der bei Lachm. angeführten stelle aus Tristan lis't Wackernagel Leseb. 454, 28. *halbem trite.*

Die meisten dieser wörter schwanken in andere declinationen. So haben wir *sun* schon in der zweiten getroffen. Nach der ersten gehen häufig *mët, schat, sic, sit, win* und die wörter auf *ære,* indem sie in *er* verkürzt werden, zuweilen auch *hirt.* Dann findet man auch nach schwacher declination

hirte Parz. 316, 24., *schate* Parz. 162, 22. 353, 3 *site* Vr. Trist. 2941. *vride* Parz. 605, 30. Wigal. 7201. Endlich erscheinen *ende* und *ére* meist neutral.

In dieser declination fallen wörter, deren flexionsvocal im ahd. teils *u* (später *o*), teils *i* ist, zusammen. Lezteres läſst sich noch am umlaut, z. b. in *ende*, *kæse* ersehen, doch ist der umlaut für die declination ohne belang.

starkes femininum.

§. 35.

Das femininum hat nur zwei starke declinationen. Diese sind im allgemeinen leicht zu erkennen. Wörter der ersten haben (den gebräuchlichen abfall des stummen *e* abgerechnet) durch alle casus des sing. und plur. flexion, wörter der zweiten sind dagegen im nom. und acc. sing. flexionslos, können auch im gen. und dat. dieses numerus die flexion ablegen; in jenen schlieſst die endung des gen. plur. mit consonant *), in diesen mit vocal; in jenen ist umlaut entweder in allen casibus (auch nach abfall des stummen *e*), oder in keinem, für die eigentliche declination also ganz gleichgiltig, in diesen aber findet ein mit der flexion zusammenhängender wechsel des umlauts statt, d. h. umlautbare wörter lauten um in den flectierten casibus und haben rückumlaut in den flexionslosen.

*) Nicht ursprünglich: noch in der Genesis findet man z. b. *êrene* 77, 2., ja sogar mit tieferm vocal *wunnône* 22, 32., *suntône* 24, 7.

Digitized by Google

erste declination.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*huob-e*	*zal*	*huob-e*	*zal*
gen.	*huob-e*	*zal*	*huob-en*	*zal-n*
dat.	*huob-e*	*zal*	*huob-en*	*zal-n*
acc.	*huob-e*	*zal*	*huob-e*	*zal.*

beispiele: *ahte; bâre; bëte; brünne* thorax; *bürde* Iw 1606. *decke; dirne; erge; ërde* Wilh. 311, 23. *galle* Ms. H. II, 9ᵃ. *gir; kemenâte* cubiculum Nib. 1162, 2 B. *kël* Ms. H. I, 327ᵃ. *krône* Wilh. 166, 3. *kür* electio, judicium; *mâȥe; mül* Ben. 366. Walth. 65, 13. *pfahte* lex; *stiege* Nib. 2045, 2. *strâȥe; tür; veste* Iw. 2543. *wîte* Iw. 454. *zinne* pinnaculum Klage 1405. Wilh. 228, 5. Die citate, verglichen mit den schwachen femininis, zeigen schwanken beider declinationen; ebenso ist's mit abgeleiteten wörtern, vrgl. *kameren* Nib. 99, 4. *kamere* ebd. 1000, 3. *âder* Trist. 15121. *âdern* Parz. 245, 19. *vëder* = *vëdere* Wigal. 7404. *vëderen* Nib. 356, 2.

Mehrsilbige wörter mit den ableitungen *el, er,* gehen bei langer wurzel wie *zal,* bei kurzer wie *huobe.*

Doch kann auch hier, sowol bei einfachen als abgeleiteten, das stumme *e* verbleiben, z. b. *küre* Wilh. 445, 28. *müle* Parz. 294, 18. *türe* Nib. 1915. *lungene* Gen. 14, 32. oder auch das tonlose wegfallen, z. b. *keten* Ben. 305. *plân* Wigal. 444. Die beibehaltung des stummen *e* scheint sogar bei einfachen femininis ziemlich häufig, das abgeworfene tonlose selten, wenn man gewisse wörter, wie *ahte, buoȥe, wîse,* oder den gebrauch gewisser dichter, z. b. Wirnts, ausnimmt. Unter den wörtern, deren wurzel auf vocal ausgeht, pflegen nur die auf *î* das *e* der flexion zu wahren, vrgl. *bîe* Wilh.

117, 20. *drie* Ms. H. II, 124[b]. *krie* Parz. 284, 13. 739, 24., andere aber, wie *brâ, klâ, ê, drô,* absorbieren es in der regel, doch nicht immer, vrgl. *der drôe* Reinh. 387, 123. Den plural, wenn er vorkommt, bilden solche wörter gern nach schwacher declination, jene wiederum den casusvocal hegend, z. b. *bíen* Ms. H. I, 202[a]. *klíen* Kol. cod. 151, 237., aber auch *klín* ebd. 147, 76. diese verschlingend, z. b. *klân* Parz. 314, 19., doch auch nach starker, als *prâ* Ulr. Frd. 601, 22.

Uebergang von wörtern der zweiten in diese kommt öfters vor, namentlich wie es scheint von *arbeit, jugent, tugent, zít,* von denen man nom. und acc. sing. auf *e,* gen. plur. auf *en* findet, z. b. *arebeite* Ben. 335. *jugende* Ms. H. I, 131[a]. *tugenden* Ms. H. I, 141[a]. *zíte* Nib. 1754, 4. Er. 8614.

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*kraft*	*krefte*
gen.	*kreft-e* oder *kraft*	*kreft-e*
dat.	*kreft-e* oder *kraft*	*kreft-en*
acc.	*kraft*	*kreft-e.*

beispiele: *angest* Renn. 23497. *ant* ebd. 19425. *brust; brút* sponsa; *burc; diet* gens; *eich* Renn. 15763. *gans* Ben. 320. *gunst; hant; heit* conditio Gehügde 568. *lûs; maget; naht; nât* sutura; *nôt; rât* consilium; *sât; stat* locus; *vlust; vúst; wërlt* mundus; *zít; zuht.*

Die auf vocal ausgehenden wörter *kuo, sú* scheinen im sing. nur unflectiert vorzukommen, gr. 1², 677.

Umlaut schwankt bei einigen wörtern, vrgl. *hande* Nib. 843, 2. *nahte* ebd. 943, 1. *magede* Parz. 372, 13. *vluote* Kûdr.

454, 3. Von *art* weiſs ich nur *arte* Ms. H. II, 293ª. Oefters ist es wie auch *rât* masculinum.

starkes neutrum.

§. 36.

Hier wieder zwei declinationen und zwar durch den nom. und acc. sing. und plur. unterscheidbar, indem die genannten casus in der ersten declination flexionslos sind, in der zweiten aber flexion haben.

erste declination.

paradigma.

sing.

nom.	*wort*	*spër*	*wort*	*spër*
gen.	*wort-es*	*spër-s*	*wort-e*	*spër*
dat.	*wort-e*	*spër*	*wort-en*	*spër-n*
acc.	*wort*	*spër*	*wort*	*spër.*

beispiele: *âs; bat,-des; gëlt; abgot; jâr; kar* vas; *maz* cibus Er. 7097. *ors* equus; *ort* cuspis; *rêch,-hes* caprea; *ros,-sses; sahs* culter; *sip,-bes* cribrum; *spor* vestigium; *wiht* creatura; vocalauslautende: *rê, rêwes* funus; *wê, wêwes* malum. Ms. H. II, 132ª. Ulr. Trist. 3293. *strô, strôwes* Ms. H. I, 204ᵇ. Wilh. 256, 27. *knie, kniewes; zwî, zwîes* Ms. H. I, 342ª. oder *zwîges; blî, blîes* Kol. cod. 249, 161. oder *blîges* Leseb. 696, 11.; *ei, eies* Physiol. 35, 6. Renn. 8880. oder *eiges.*

Im plur. wird häufig zwischen wurzel und flexion die silbe *er* geschoben, ahd. *ir,* daher umlaut der wurzel erfolgt, z. b.

nom.	*reder*	*wîber*
gen.	*reder-e*	*wîber*
dat.	*reder-en*	*wîber-n*
acc.	*reder*	*wîber.*

Wörter mit kurzem vocal und liquida, z. b. *tal* haben: *telr* Aneg. 12, 68. *telr-e, telr-en* Gloub. 3143. *telr.* Doch in demselben wort existiert der gewöhnliche plur., z. b. *taln* Wilh. 225, 18. Auch langsilbige können übrigens altertümlich nach *er* den flexionsvocal beibehalten. Trist. 10870. *kleidere* statt *kleider.*

Noch ist zu bemerken, daſs wörter, die ursprünglich der zweiten angehören, wie *here, mere* Leseb. 582, 24. *öle* Parz. 508, 12. *gewæſene* (*gewæſne* Nib. 1965, 4.) nach der regel vom stummen *e* in *her, mer, öl, gewæſen* und also in die erste übergehen. Ebenso wird *ambahte* Gen. 55, 37. in *ambete, ambet, amt* verkürzt; doch findet man auch nach zweiter *amte* pf. Am. 95., wie auch jene *here* etc. nicht ganz aufgegeben sind.

Ausnahmsweise erhalten die wörter der ersten im nom. und acc. plur. bisweilen flexion, z. b. *beine* Ms. H. II, 101b. Reinh. 480. *kleide* Ms. H. II, 112b. *wërke* Fundgr. I, 111, 19. *kinde* Kûdr. 1085, 4. vrgl. anm. zu Iw. 8121.

zweite declination.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*künn-e*	*künn-e*
gen.	*künn-es*	*künn-e*
dat.	*künn-e*	*künn-en*
acc.	*künn-e*	*künn-e.*

beispiele: *bette* lectus; *bilde* imago; *ellende* exsilium; *heile* salus; *kleinœde; mœre* fabula; *mütte* modius; *ríche* regnum; *stücke* frustum; *tinne* tempus capitis.

Im ahd. ist der endungsvocal *i*, daher umlaut in allen umlautbaren, wie *bette* etc.

Plurale auf *er* sind äuſserst selten: Grimm bemerkt nur *kleinœter* Flore 7[b].

Der übergang in die erste nach abfall des stummen *e* ist in jener declination angeführt. Hier mag nur hinzugefügt werden, daſs einige wörter auch das tonlose *e* aufgeben und dorthin fallen, z. b. *heil, ních*.

schwache flexion.

§. 37.

Jedes geschlecht hat nur eine declination. Die gleichförmigkeit der endungen ist nicht ursprünglich, wie das gothische und zum teil noch das althochdeutsche beweisen. Der gen. sing. endigt in ersterm dialect masc. und neutr. auf *ins*, fem. auf *óns*, der nom. und acc. plur. im masc. *ans*, im fem. *óns*, im neutr. *óna*, der gen. plur. im masc. *ané*, fem. *ónó*, neutr. *óné*, der dat plur. im masc. und neutr. *am*, im fem. *óm*. Schon im ahd. ist nur wenig davon geblieben.

masculinum.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*aff-e*	*ar*	*aff-en*	*ar-n*
gen.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n*
dat.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n*
acc.	*aff-en*	*ar-n*	*aff-en*	*ar-n.*

Digitized by Google

beispiele: *ane* avus; *asche* Fundgr. I, 99, 32. *bürge; ganze* Ben. 380. *karre; kërne; kotze* lacerna; *lenze* ver Renn. 23616. *miteche* dies Mercurii Tund. 44, 27. *pfülwe* pulvillus; *rîhe* Ms. H. II, 80ᵇ; *schrage* cancelli; *vende* pedes; *vol* equuleus Parz. 546, 2., neben *vül* Ms. H. II, 80ᵇ. mit starker declination wechselnd *rücke, krëbze* Reinh. kl. st. 879. Ms. H. II, 206ᵇ. *weize.*

femininum.

paradigma.

	sing.		plur.	
nom.	*zung-e*	*kël*	*zung-en*	*kël-n*
gen.	*zung-en*	*kël-n*	*zung-en*	*kël-n*
dat.	*zung-en*	*kël-n*	*zung-en*	*kël-n*
acc.	*zung-en*	*kël-n*	*zung-en*	*kël-n.*

beispiele: *ane* avia; *brâme* sentis Wilh. 449, 15. Troj. 7171.; *eide* mater; *ërde* Karl 15ᵃ. *galle* Ms. H. III, 339ᵃ. *kemenâte* Iw. 5211. *krône* Wilh. 128, 20. *kutte; linse; mül* Vr. Trist. 2191. *slêhe; stiege* Nib. 1989, 4. *strâze* W. Grimm. zu Silv. 2708. *viehte; zinne* Wilh. 227, 19.; mehrsilbige mit ableitungen: *gabele* Renn. 4619. *tavele* Parz. 233, 28. *videle* Nib. 1643, 1. Geo. 2460. *halfter* Parz. 514, 12. *vackel* ebd. 532, 15. vrgl. erste st. decl. der fem.

neutrum.

paradigma.

	sing.	plur.
nom.	*hërz-e*	*herz-en*
gen.	*hërz-en*	*hërz-en*
dat.	*hërz-en*	*hërz-en*
acc.	*hërz-e*	*hërz-en.*

Digitized by Google

beispiele: *ome* Fundgr. I, 201, 26. Renn. 18306. gr. 3, 733. *ôre; ouge; wange.*

indeclinabilia; anomala.

§. 38.

Zu jenen rechne ich wörter mit langer wurzel und der ableitung *en*. Es sind nur wenige feminina, als *bürden, küchen, lougen* gr. 2, 159. anm. *mëtten, vërsen, gewiʒʒen,* die nach der regel das stumme *e* und, wenn sie im ahd. schwacher declination angehörten, auch das *n* der flexion nach dem *n* der ableitung einbüſsen, folglich in allen casibus der endung ermangeln *). Schwanken in die erste starke declination zeigen, nach abgelegter ableitung, die formen *küche* Parz. 485, 7. *bürde* Geo. 4291.

Zu diesen gehören:

1) die feminina mit der betonten ableitung *în* oder *in*, gleichfalls in jedem casus des sing. und plur. flexionslos, z. b. nom. plur. *künigin* Nib. 558. 1. *künegîn* Wigal. 9519. Parz. 696, 7. acc. plur. *fürstîn* Parz. 234, 16.

anm. In ihrer volleren gestalt, *küniginne, vürstinne* etc. gehen sie regelmäſsig, meist nach der ersten starken declination, selten nach der schwachen, z. b. *küniginnen* Biter. 2221. Herb. 5257.

2) Das masc. *man* durch alle casus flexionslos, z. b. gen. sing. Vrîd. 86, 2. nom. plur. Troj. 10330. gen. plur. Nib. 75, 4. dat. plur. ebd. 77, 3.

anm. Auch gilt daneben eine vollere form nach der ersten

---

*) In sofern sie das stumme *e* nach ahd. weise beibehalten, laſsen sie sich auch in eine gewisse declination reihen.

gen. *mannes* etc. nom. acc. plur. *manne* selten, z. b. Enèd. 1574. (doch cod. Pal. *aller der manne*), Kûdr. 1288, 3.

3) von den wörtern *vater, bruoder* hat der gen. sing. keine flexion, z. b. gl. Schm. 1727. Iw. 895. Parz. 406, 3. Ben. 308. Silv. 3466. Die genitive mit der flexion sind ganz veraltet und mir in folgenden stellen vorgekommen: *vaters* Gehügde 395. Urst. 118, 14. *pruoderes* Gen. 25, 43.

Da, wie man siht, die ganze anomalie der substantiva, die sehr beschränkt ist, in der flexionsunfähigkeit gewisser wörter oder formen besteht, so konte auch alles unter einer rubrik zusammengefaſst werden. Indeſs schien es doch beſser, das, was nach einer bestehenden regel seine casuszeichen fahren läſst, von dem zu scheiden, bei dessen abweichung wir wenigstens keinen grund mehr zu erkennen vermögen.

flexionseigentümlichkeiten der substantiva.

§. 39.

1) Wir wiſsen bereits, daſs das tonlose *e* mehr ausnahmsweise weggelaſsen wurde. Hier erwähne ich jedoch eines falles, wo die apocope desselben sehr gebräuchlich und wol bei allen dichtern anzutreffen ist: nämlich der dat. sing. der masculina und neutra, welche im nom. und acc. sing. flexionslos sind, z. b. *lîp* statt *libe* Nib. 336, 3. *krâm* Parz. 663, 16. *lant* Nib. 311, 3. *holz* Troj. 604. *hûs* wörterb. zu Iw. s. 196.

Andere fälle aller art mögen sich aufweisen laſsen, aber es sind seltnere freiheiten*), z. b. nom. acc. plur. masc. *nâchgebûr* Ms. H. I, 368ᵇ. *sarjant* Wigal. 10502. oder dat.

*) In abgeleiteten wörtern vielleicht nicht so unhäufig, als *jeger* Troj. 18710. *veter* gl. Schm. 1543 (dagegen *vetere* Lesеb. 683, 28.).

sing. fem. der zweiten declination, z. b. *hiut* statt *hiute* Ms. H. III, 194b. 199a. *trûtscheft* Parz. 57, 13. oder auch andere casus in gleichen wörtern, z. b. nom. plur. *bürg* statt *bürge* Wilh. 5, 18.

2) apocopiertes *n* findet man:

a) häufig im dat. sing. und nom. acc. plur. der schwachen neutra, z. b. *hërze* Nib. 135, 3. *ouge* Parz. 18, 11. *wange* Trist. 1210. Vrîd. 42, 14.

b) selten beim schwachen masculinum, und zwar weiſs ich nur zu belegen den dat. sing. *brunne* Iw. 581. *Hiune* Nib. 2084, 2. acc. sing. *gedinge* Walth. 7, 35. sieh daselbst die anm. *smërze* Ms. H. I, 137a.

c) im gen. plur. der feminina erster declination, z. b, *der wintersorge drî* Walth. 76, 4. *kurzer mîle drî* Iw. 554., vrgl. Nib. 897, 2. 1175, 2. Parz. 57, 16. 129, 21.

d) der dat. plur *eier* statt *eiern* Helmb. 919. ist eine rohheit. Dagegen bei wörtern, die schon auf *n*, namentlich *în* ausgehen, die endung *en* des dat. plur. gern in jenem *n* aufgehen kann, z. b. *trühen* Nib. 362 3. *soumschrîn* Parz. 77, 7. *wîbelîn* Vrîd. 16, 17. *vögellîn* Ms. H. II, 132a.

3) Die apocope der endung *es* ist eine ähnliche rohheit, die sich meines wiſsens nur Heinrich von Türlein und Ulrich von Türheim erlauben: *alsô gepflëgen wart des kûenen dëgen* Krone 193a. *freuden überkraft hâten si under in; si fröuweten sich des gewin* ebd. 244a. *des bach* Ulr. Trist. 1399. Beispiele aber, wie *kuss* Wilh. 156, 23. entsprechen den obigen *trühen* etc.

4) das schwanken vieler feminina zwischen starker und schwacher flexion, ist schon früher angegeben worden. Ob aber wol manche wörter erster declination, nach heutiger weise, im sing. starke, im plur. schwache flexion zeigen?

Wenigstens da zwei casus, der gen. und dat. plur., die endung *en* schon haben, so konte man leicht verleitet werden, sie auch den beiden andern beizulegen. Beispiele wie *sorgen* Iw. 1534. Er. 3035. Ben. 453. *mûren* Ms. H. I, 127^{b}. *sachen* ebd. III, 342^{a}. *ouwen* ebd. II, 394^{a}. sind auffallend. Oder gibt es von diesen vier wörtern auch im sing. schwache flexion?

5) Bei manchen wörtern starker declination scheinen nur gewisse casus auch schwache flexion zuzulaſsen, vielleicht zum teil aus syntactischen gründen, z. b. *mit disem brœdem lîben* altd. bl. I, 236. *mit vlîʒen* ebd. 235. *zeins boumes stammen* Leseb. 736, 3. vrgl. *mit vriden* Parz. 605, 30. besonders gen. plur., als *handen* Troj. 4573. *dingen* Ms H. II, 213^{a}. 388^{b}. vrgl. Lachm. zu Nib. 461, 2. gr. 4, 509**. 585**.

c) adjectivum.

§. 40.

Jedes wort ist starker und schwacher flexion fähig, und zwar in allen drei graden. Wann die eine oder die andere eintrete, lehrt die syntax. Es gibt jezt nur noch eine declination, wenn man auf endung der adjectiva siht. Im flexionslosen zustand laſsen sich aber noch zwei classen unterscheiden, z. b.

a) *arc; durft* Wilh. 42, 23. Troj. 7853. *gër; grël* Ms. H. III, 64^{a}. *linc; slach,-ches* Parz. 183, 19. *spuot* Ms. H. I, 327^{c}. *tol* Ms. H. I, 366^{a}.

b) *bœse*; *dürre; genge* Flore 2709. *hiuʒe* Ben. 313. Leseb. 515, 19. *kleine; milte; resche* Renn. 18116. *senfte; virne*; *vreide* Leseb. 735, 2.

Das *e* der leztern ist ahd. *i*, z. b. *bôsi*, daher umlaut.

Verschiedene wörter der ersten classe gehen in die

Digitized by Google

zweite über und umgekehrt. Neben *hêr, grîs, kunt, lanc, bereit* findet man auch *hêre* Nib. 1169, 1. *grîse* Troj. 10286. *künde* Nib. 83, 2. *lenge* Flore 357. *bereite* Nib. 376. 1. und auf der andern seite, neben *dicke, hërte, swære, veste, gevüege,* nach der ersten classe *dic* Barl. 346, 1. *swâr* Iw. 7386., *hart* Ms. H. II, 175a. *vast* Herb. 303. *gevuoc* Leseb. 504, 25. Doch dieser übergang pflegt nur das unflectierte adjectiv zu treffen; mit der flexion heiſst es einerseits *kunder, langer,* anderseits *herter, swærer, vester, gevüeger*. Ausnahmen weiſs ich keine, denn wenn es Parz. 108, 20. *schärpfen* heiſst, dagegen 113, 20. *scharpfen,* so zeigt sich auch schon in flexionsloserform ebd. 330, 10. *schärpf* statt des gewöhnlichern *scharpf*. Ein anderes beispiel, Leseb. 329, 36. *suoȥe,* scheint mir eher ein archaism zu sein, wie ja auch in andern fällen der umlaut von *uo* unterblieben ist.

starkes adjectiv.

§. 41.

Ehe ich das paradigma angebe, mag auf die volleren formen des ahd. dialects, wie sie im XII. jahrh. noch zuweilen zu finden sind, hingewiesen werden. Es heiſst im nom. sing. masc. *blinder, edeler, smaler, micheler;* fem. *blindiu, edeliu, smaliu, micheliu;* neutr. *blindeȥ, edeleȥ, smaleȥ, micheleȥ;* im gen. sing. masc. und neutr. *blindes, edeles, smales, micheles;* im dat. sing. masc. und neutr. *blindeme, edeleme, smaleme, micheleme;* im gen. und dat. sing. fem. und im gen. plur. aller geschlechter *blindere, edelere, smalere, michelere;* im acc. sing. masc. *blinden* etc.; fem. *blinde* etc.; neutr. *blindeȥ* etc.; im nom. und acc. plur. masc. und fem. *blinde* etc.; neutr. *blindiu* etc.; im dat. plur. aller geschlechter *blinden* etc.

Streng soll es nun im mhd. dialect, mit anwendung der regel vom stummen und tonsosen *e*, heiſsen: nom. sing. masc. *blinder, edeler* = *smalr, michelr;* gen. sing. masc. und neutr. *blindes, edeles* = *smals, michels;* dat. sing. masc. und neutr. *blindem, edelem* (*blindeme, edeleme*) = *smalme, michelme;* gen. und dat. sing. fem. und gen. plur. aller geschlechter *blinder, edeler* = *smalre, michelre;* acc. sing. fem. und nom. und acc. plur. masc. und fem. *blinde, edele* = *smal, michel* u. s. w. Was nun einfache wörter mit langer wurzel, wie *blint,* betrifft, so stimmt der practische gebrauch mit diesen aufgestellten formen vollkommen überein. Ebenso laſsen sich auch von den abgeleiteten alle formen nachweisen, z. b. bei kurzer wurzel, *edeler* im gen. plur. masc. Nib. 779, 1. *edelem* dat. sing. neutr. ebd. 489, 1. *edele* acc. sing. fem. Parz. 221, 21. acc. plur. masc. Nib. 1087, 4. bei langer wurzel *wackerr* nom. sing. masc. Wilh. 170, 10. *michelme* dat. sing. neutr. Iw. 6863. *michelre* dat. sing. fem. Mar. 199, 3. ebenso *vinsterre* Greg. 2328. *lûterre* Mar. 181, 35. *bitterre* Leseb. 324, 22. *michel* acc. sing. fem. Iw. 1453. Allein die einfachen mit kurzer wurzel folgen nicht der angegebenen flexionsweise, oder wenn diese auch in einzelnen beispielen, wie *holme* Ms. H. II, 386ᵇ. wirklich handschriftliche bestätigung findet, so ist sie doch sicher nicht die gewöhnliche, ja in den meisten fällen gar nicht vorhanden, sondern es gilt auch hier dieselbe beugung, wie bei den einfachen mit langer wurzel, z. b. *smaler* Ms. H. II, 115ᵇ. *smalem* Renn. 22297. *smalen* Ms. H. I, 75ᵃ. II, 172ᵇ. Reinh. kl. st. 1438. *lamer* Vrîd. 149. 6. *holer* Wigal. 6284. *holeȥ* Barl. 253, 5. Diese wörter gehören also nicht mehr zum zweiten, sondern zum ersten paradigma.

Digitized by Google

erstes paradigma.

sing.	nom.	*blind-er*	*blind-iu*	*blind-eʒ*
	gen.	*blind-es*	*blind-er*	*blind-es*
	dat.	*blind-em* (*blind-eme*)	*blind-er*	*blind-em* (*blind-eme*)
	acc.	*blind-en*	*blind-e*	*blind-eʒ*
plur.	nom.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-iu*
	gen.	*blind-er*	*blind-er*	*blind-er*
	dat.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	acc.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-iu.*

Daſs das stumme *e* mehr nach *l* und *r* als *m* und *n* wegfalle, ist schon früher gesagt worden und beurkundet sich besonders hier. Im XIII. jahrhundert sucht man vergebens nach beispielen wie *vėhere* Gen. 44, 21., dagegen der dativ auf *eme*, z. b. *rôteme* Nib. 72, 3. *starkeme* Silv. 211. nicht gar selten ist, sogar mit syncopiertem, tonlosen *e*, als *hôhme* ebd. 345, 2. *grôʒme* Wilh. 142, 25. *schœme*, wo zugleich das *n* verschlungen ist, Leseb. 487, 10.

Abgeleitete folgen nicht so regelmäſsig dem angegebenen paradigma und schweifen zuweilen in's zweite ab, z. b. *edelr* voc. = nom. sing. masc. Walth. 84, 28. *edelre* gen. plur. neutr. Leseb. 658, 24. In dem verkürzten *edelm* Klage 1332. fehlen zugleich tonloses und stummes *e*, dagegen in *edlem* Leseb. 794, 28. jenes erhalten, nun aber auch das erste stumme *e* der ableitung weggeworfen ist.

zweites paradigma.

sing.	nom.	*michel-r*	*michel-iu*	*michel-ȥ*
	gen.	*michel-s*	*michel-re*	*michel-s*
	dat.	*michel-me*	*michel-re*	*michel-me*
	acc.	*michel-n*	*michel*	*michel-ȥ*
plur.	nom.	*michel*	*michel*	*michel-iu*
	gen.	*michel-re*	*michel-re*	*michel-re*
	dat.	*michel-n*	*michel-n*	*michel-n*
	acc.	*michel*	*michel*	*michel-iu.*

Auch hier zeigen sich vermischungen mit dem ersten paradigma, z. b. *michelem* Trist. 2769. *bitterem* Greg. 1035. *lûterem* Leseb. 461, 40. *offener* gen. sing. fem. Wilh. 249, 2. *tunkele* acc. sing. fem. Parz. 20, 4. *swankele* Wilh. 202, 7., ebenso verkürzungen, wie *anderr* gen. sing. fem. Parz. 50, 19. *sunderr* ebd. 212, 28. und *eigem* statt eigenm und dieſs statt *eigenme* Vrîd. 87, 11.

Daſs von manchen formen beider paradigmen weniger belege aufzuweisen sind, z. b. vom nom. und acc. sing. und plur., rührt daher, daſs das adj. häufig flexionslos erscheint.

Noch ist zu merken, daſs die endung *iu* zuweilen umlaut wirkt, doch wie es scheint nur des *a* in *e*, z. b. *al, arm, lanc* im nom. sing. fem. und nom. acc. plur. neutr. *elliu, ermiu, lengiu.*

Einige einsilbige, auf vocal oder liquida ausgehende adjectiva, pflegen, wenn sie flectiert werden, vollere form anzunehmen, z. b. *grâ, blâ: grâwer, blâwer; vrô: vrouwer* Vrîd. 125, 11. (*vrôher* Alex. 2187); *vrî: vrîger* Leseb. 756, 26.; *rû, rô: rûhes, rôhes* Renn. 19303.; *gar, her, mar, val, var: garwer, herwer* Fundgr. I, 179, 26. (unumgelautet *harwer* Gen. 69, 39.) *marwer* Gen. 31, 43. *valwer* Gen. 44, 21. *varwer.* Doch

rückt auch die endung unmittelbar an den vocal oder die liquida, als *vrôer* Renn. 5302. oder mit ausgestoſsenem flexionsvocal *vrôr* Walth. 48, 1. 65, 28. *vríer* Ms. H. I, 202ª. *missevaren* (: *scharen*) Mar. 194, 1.

schwaches adjectiv.

§. 41.

paradigma.

sing.	nom.	*blind-e*	*blind-e*	*blind-e*
	gen.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	dat.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*
	acc.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-e*
plur.	nom.	*blind-en*	*blind-en*	*blind-en*

und so die übrigen casus.

Das zweite paradigma nom. sing. aller geschlechter *michel,* ebenso acc. sing. neutr. In den übrigen casibus und im ganzen plur. *micheln.* Abweichungen auch hier, z. b. *edeln, michelen,* ja lezteres zumal kann nach metrischem gesetze notwendig werden.

gesteigertes adjectiv.

§. 42.

1) comparativ.

Der comparativ, ursprünglich nur schwacher flexion fähig, scheint im mhd. die starke vorzuziehen. Es gibt aber überhaupt der beispiele von comparativer flexion nicht gar viele, daher ich mich bei aufstellung der paradigmen öfters an analogien halten muſs.

starke flexion.

erstes paradigma.

sing.	nom.	*blinder-r*	*blinder-iu*	*blinder-ʒ*
	gen.	*blinder-s*	*blinder-re*	*blinder-s*
	dat.	*blinder-me*	*blinder-re*	*blinder-me*
	acc.	*blinder-n*	*blinder*	*blinder-ʒ*
plur.	nom.	*blinder*	*blinder*	*blinder-iu*
	gen.	*blinder-re*	*blinder-re*	*blinder-re*
	dat.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	acc.	*blinder*	*blinder*	*blinder-iu.*

Beispiele sind *beʒʒeriu* Gen. 61, 34. *unsæligeriu* anm. zu Iw. 4024. *lieberʒ* Ms. H. II, 269b. *rícherʒ* Troj, 17605. *tiurers* Mar. 172, 8. *hôherme* Iw. 4206. und in voller form *leidereme* Trist. 1751. *beʒʒerre* dat. sing. fem. Trist. 13636. *beʒʒer* acc. sing. fem. Parz. 94, 13. vollständige form *schœnere* Er. 8929.

Verkürzte formen sind *beʒʒerm* Nib. 893, 1. Parz. 279, 23. *senfterm* ebd. 510, 4. *hôherm* Barl. 295, 20. *edeler* Trist. 2543. In *schœnrem* Parz. 808, 3. ist das stumme *e* stehen geblieben, und die beiden tonlosen sind wegefallen. Der dat. sing. fem. *hôher* Wilh. 45, 13. fällt mit dem dativ des positivs zusammen.

Für den nom. sing. masc. weiſs ich nur die vollständige (noch unumgelautete) form *grôʒerer* Gen. 36, 4.; auſserdem aber eine andere auf *re*, *lûterre* Wigal. 10362. *beʒʒerre* Greg. 1472, wo die silbe *re* vielleicht, wie auch sonst nach *r*, umgekehrtes *er* ist.

zweites paradigma.

sing.	nom.	*michelr-er*	*michelr-iu*	*michelr-eȥ*
	gen.	*michelr-es*	*michelr-er*	*michelr-es*
	dat.	*michelr-em*	*michelr-er*	*michelr-em*
	acc.	*michelr-en*	*michelr-e*	*michelr-eȥ*
plur.	nom.	*michelr-e*	*michelr-e*	*michelr-iu*
	gen.	*michelr-er*	*michelr-er*	*michelr-er*
	dat.	*michelr-en*	*michelr-en*	*michelr-en*
	acc.	*michelr-e*	*michelr-e*	*michelr-iu.*

Nur einen dieser casus weiſs ich zu belegen, den acc. plur. masc., der bei dem aus *tiur* erweiterten *tiuwer* Er. 2345. *tiuwerre* lautet.

Darnach wird man auch an der richtigkeit der übrigen nicht zu zweifeln brauchen. Solche formen haben meist etwas schwerfälliges, was auch zum teil an ihrem seltenen vorkommen schuld sein mag, so wie der verbreitete gebrauch des adjectivs in flexionslosem zustande, z. b. *ein vërre kreftiger man* Nib. 434, 4. Vermengungen mit dem ersten paradigma sind zu erwarten, vrgl. nom. sing. masc. *tiuwerr* Ulr. Frd. 202, 6.

schwache flexion.

sing.	nom.	*blinder*	*blinder*	*blinder*
	gen.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	dat.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n*
	acc.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder*
plur.	nom.	*blinder-n*	*blinder-n*	*blinder-n.*

und so die übrigen casus.

Das zweite paradigma *michelre, michelren* u. s. w. Belege für jenes *der altern, jungern* Iw. 7285. 7287. Parz. 4, 6. vollständig *beȥȥeren* Wilh. 136, 5. *jungeren* Parz. 630, 26. für dieſs *vinsterre* nom. sing. neutr. Müll. 3. XV[a].

2) superlativ.

Er behält das im comparativ in *r* übergegangene *s* bei. Seine flexion, von jeher starker und schwacher form fähig, gleicht ganz der des positivs und bedarf daher keiner darstellung.

c) participium.

§. 43.

Auch hier gilt die declination der adjectiva in starker und schwacher flexion, daher gleichfalls paradigmata unnötig sind. Nur einige bemerkungen.

participium praes.

Die bildungssilbe ist *end*, ausnahmsweise auch mit tieferen vocalen, z. b. *îlande* Mar. 199, 16. *suochunde* Klage 1126. *dienunde* Ulr. Frd. 244, 30. Allgemein währen sie fort in participien, welche zu substantiven geworden sind, als *wîgant*, *vriunt;* neben *vîant* gilt aber häufiger *vîent, vient, vînt.* Unflectiert kommt dies participium nur selten vor, z. b. *kundent* Mar. 154, 38. 179, 25. *wartent* Leseb. 629, 40. *petelent* ebd. 632, 34. Flectiert zeigt es zuweilen die tenuis statt der media, z. b. *redenter* Ulr. Frd. 15, 27. *stênter* ebd. 22, 10. *nâheten* Mar. 194, 14. Dieſs lezte beispiel, statt *nâhenden*, läſst auch das *n* ausfallen, was überhaupt nicht unhäufig ist, sei es nun, daſs wie hier nur der consonant, oder auch was öfter geschiht, damit auch der vocal sich verliere, z. b. *diende* Mar. 161, 9. *klagde* Klage 331. *swindelde* Parz. 690, 6.

participium praet.

Die partikel *ge*, welche bei uns nur noch vor *worden* fehlen kann, tut es im mhd. auch vor andern, z. b. *kêrt* Parz.

91, 11. *kouft* Trist. 2211. *vreischet* Parz. 289, 8. *bráht* Ernst 1467. *lâzen* oder *lân* Iw. 6903. ebenso *komen, vunden* u. a.

Selten behält der dat. sing. masc. und neutr. das *e* nach *m*, *getâneme* Exod. 92, 4. *getânme* Entechr. 125, 43., wiewohl sonst die beibehaltung des stummen *e* hier gar nicht so selten ist: *gevangene* Parz. 209, 7. *behaldenen* Barl. 336, 12., vrgl. anm. zu Strick. kl. ged. XI, 62.

Auch bei diesem participium kann das *n* oder *en* der bildung, also bei starken verbis, fehlen, z. b. *entrunner* Ruol. 109, 25. *geworfeme* Wilh. 227, 13. *gebundem* Nib. 2108, 2.; ebenso die flexion *en*, indem das *en* der bildung schon genügt, z. b. *des gevallen* Parz. 282, 18. *manegen geladen wagen* ebd. 341, 14.

d) nomen proprium.

§. 44.

In der starken flexion herrscht ein eigenartiger wechsel. Es mischt sich sowol adjectivische als schwache declination ein, lezteres, wie auch beim appellativum, besonders beim femininum. Einige endungen deuten auf ein früheres vorhandensein mehrerer declinationen. Sie finden sich aber bei einem und demselben wort neben der gewöhnlichen form, und haben sich daher gleichsam nur materiell forterhalten.

starke flexion.

paradigma vom masculinum.

nom.	*Gernót*
gen.	*Gernót-es.*
dat.	*Gernót-e*
acc.	*Gernót-en.*

Der acc. ist adjectivisch, daneben besteht auch der substantivische *Gernót* Klage 1705., ebenso *Sîfrit* Nib. 40, 1. Eine dritte form ist *Gernóte* Nib. 1049, 3. Klage 227., die dem acc. der substantiva dritter declination entspricht, ebenso *Gunthere* Nib. 437, 4. *Hildebrande* Klage 1226. *Wolfharte* ebd. 835. *Tristande* Vr. Trist. 2605., unter denen nur das erste beispiel ursprünglich jener declination angehört hat. Seltner als der acc. komt auch der nom. so vor, z. b. *Rothere* Roth. 4739, 4752. Der dativ kann nicht nur seine endung ablegen, z. b. *Giselher* Nib. 1632, 3. 2228, 2., sondern auch auf *en* ausgehen, *Gernóten* Nib. 147, 4. *Gelpfráten* ebd. 1537, 4. *Sîfriden* ebd. 581, 4. Bei den höfischen dichtern wird, den flexionslosen dativ und accusativ ausgenommen, wenig von diesen abweichungen in gebrauch sein.

paradigma vom femininum.

nom.	*Kriemhilt*
gen.	*Kriemhilt-e*
dat.	*Kriemhilt-e*
acc.	*Kriemhilt-e.*

Der acc. auf *e*, z. b. *Sigelinde* Klage 62. *Kriemhilde* Nib. 223, 2. *Prünhilde* ebd. 376, 4. scheint gleichfalls adjectivisch. vrgl. gr. 4, 464. anm. Der substantivische, unflectierte, komt kaum vor oder muſs wenigstens höchst selten sein, vrgl. *Gyburc* Wilh. 9, 13., dagegen *Gyburge* ebd. 109, 14. Für den flexionslosen nom. zeugen stellen wie *Kriemhilt* Nib. 1655, 3. *Adelint* Klage 1111. Die obliquen casus erscheinen nun aber auch in schwacher form, vrgl. *Siglinden* Nib. 178, 4. *Herráten* Klage 1144. *Prünhilten* ebd. 1637. *Kriemhilden* ebd. 35.

schwache flexion.

paradigma vom masculinum.

nom.	*Hagen-e*
gen.	*Hagen-en*
dat.	*Hagen-en*
acc.	*Hagen-en.*

In der regel gibt es keine abweichung, allein das als paradigma gewählte wort legt zuweilen die flexion ab, so daſs alle casus *Hagen* lauten, z. b. nom. Nib. 1696, 2. gen. 2217, 1. dat. 2213, 3. acc. 1694, 4. Klage 643. Die ablegung des bloſsen *n* im acc. Nib. 1019, 4. 1965, 4. ist, wie wir es schon beim schwachen masc. der appellativa gehabt haben, eben so der dat. Nib. 2212, 1. Der gen., den wir dort nicht belegen konten, findet sich hier Nib. 1221, 1.

Neigung zur starken form sehen wir bei den diminutiven *Hetele*, *Ezel*, z. b. *Hetels* Kûdr. 552, 4. *Etzel* acc. Nib. 1150, 2. 1155, 2. *Etzele* dat. Nib. 1314, 4.

paradigma vom femininum.

nom.	*Uot-e*
gen.	*Uot-en*
dat.	*Uot-en*
acc.	*Uot-en.*

Im allgemeinen habe ich nun noch von den eigennamen zu bemerken, daſs bei lateinischen wörtern öfters auch die fremde endung beibehalten wird, z. b. *Silvestrô* Silv. 853. *Venerí* Flore 1620.

e) zahlwort.

§. 45.

cardinalia.

Sie sind bald flexionslos, bald erhalten sie flexion und zwar nach starker teils substantivischer teils adjectivischer declination. Eine ausnahme macht die einheit, welche auch schwache flexionen zuläſst. Sieh wörterb. zu Iw. s. 89.

1. *ein* flect. *einer, einiu, eineȥ*, gen. masc. neutr. *eines,* fem. *einer* (*einre*), dat. masc. neutr. *einem, eineme, eime*, fem. *einer* (*einre*), acc. *einen, eine, eineȥ*. Der nom. meist unflectiert.

2. nom. und acc. *zwêne, zwô, zwei* gen. für alle drei geschlechter *zweier* (*zweir* Parz. 97, 22. Renn. 4105. *zweiger* Tit. 27, 3.) oder substantivisch *zwei* statt *zweie* Iw. 2157. Gerh. 3031. dat. *zwein,* zuweilen auch *zweien,* vrgl. *zweihen* Leseb. 731, 13. Statt *zwô* heiſst es auch *zwuo* Wilh. 101, 22. ferner *zwâ* Roth. 644. Strick. kl. ged. s. IX.

3. nom. acc. *drî*, *drî*, *driu*, gen. (*drîere* Gen. 58, 36.) *drîer,* dat. *drin* Barl. 103, 7. oder *drîn* Troj. 1368. Statt *drî, drîn* auch *drîe, drîen* Greg. 1540. Parz. 717, 24. Auffallend der unflectierte dativ *drî* Ms. H. I, 314a.

4. *vier* flect. nom. acc. *viere*, *viere*, *vieriu*, gen. (vollständig *vierere?*) *vierer* oder *vierre* Trist. 4563., dat. *vieren* (*viern*). Zu bemerken sind *viere boten* Roth. 614. *viern enden* Nib. 2046, 2., vrgl. Strick. kl. ged. XII, 124 P.

5. *vünf* flect. *vünve* Wilh. 428, 30. *vünviu* Parz. 61, 25. gen. *vünver* Vrîd. 27, 11. dat. *vünven* Leseb. 329, 13. Alte orthographie ist *vinf* (*finf*) Gen. 35, 36. Exod. 86, 1. In den flectierten casibus trifft man auch *f* statt *v*, z. b. *vünfer.* Bemerkenswert *fumfe juncfrouen* Mar. 174, 13.

6. *sëhs* (*sëx*) flect. *sëhse* Mar. 175, 31. Klage 1094. *sëhsiu*, gen. *sëhser* Wilh. 27, 10. dat. *sëhsen*.

7. *siben* flect. *sibene* Gen. 60, 4. *sibeniu* Kol. cod. 178, 786. gen. *sibener*, dat. *sibenen*.

8. *aht* oder *ahte*, *ehte* flect. *ahte*, *ahtiu*, *ahter*, *ahten*.

9. *niwen* Klage 1204. *ninn* flect. *niune*, *niuniu* etc.

10. *zëhen* (*zên*) flect. *zëhene*, *zëheniu* etc., vrgl. Wilh. 288, 5. 283, 19. Vrîd. 70, 4.

11. *einlif* Nib. 969, 2. *einlef* Wilh. 151, 17. auch *eilf*, *elf* flect. *einleve*, *einleviu*, gen. *einlever*, vrgl. Wilh. 151, 29. mit den var. und Fundgr. I, 168, 22. Bemerkenswert *einlife sune* Gen. 50, 22. In den flectierten casibus öfters wie in leztern beispiele *f* statt *v*.

12. *zwelif*, *zwelef*, *zwelf* flectiert *zweleve*, *zwelve* Exod. 98, 36. Ruol. 39, 24. *zweleviu*, *zwelviu* gen. *zwelver* Vrîd. 145, 14. substantivisch *zwelve* Ruol. 7, 26. dat. *zwelven*. In den flectierten formen öfters *f* statt *v*.

13. *drîzëhen*, *driuzëhen*, flect. *drîzehene* Wilh. 124, 16. etc.

14. *vierzëhen* etc.

15. *vünfzehen* etc.

16. *sëhszëhen*, meist *sëhzëhen* etc.

17. *sibenzëhen* etc.

18. *ahtzëhen* Wilh. 161, 2. *ahzëhen* Parz. 101, 4. etc.

19. *niunzëhen* etc.

20. *zweinzec* oder auch *zwenzec* (-*zic*) Gen. 46, 17. Walth. 57, 29. zuweilen einsilbig *zweinze* Wilh. 85, 19.

Für die folgenden zwanziger einige beispiele, *einez und zweinzic jâre* Gen. 51, 33., vrgl. Leseb. 729, 34. *driu und zweinzic mezzer* Renn. 632. *sibene unde zwenzic* Alex. 4954.

30. *drîzec*, nicht *drîzec*, vrgl. Vrîb. Trist. 1546. dat. *drîzigen* Renn. 17379.

100. *zëhenzec* Ruol. 6, 24. veraltet; *hunt* scheint auch noch Ruol. 232, 15. vorzukommen; die gewöhnliche form ist *hundert;* der dativ unflectiert Ms. H. I, 172b.

1000. *túsent;* der dativ flectiert *mit drin túsenten* Herb. 5188.

anm. hundert und *túsent* sind neutra, daher *driu hundert zwei túsent.*

ordinalia.

Sie declinieren meist schwach, seltner stark. Einige beispiele lezterer art sind *dem ahtem, drízëhendem* Fundgr. I, 198, 15., *dem ein und zweinzigestem, dem zwein und zweinzigestem* Ulr. Frd. 163, 27. 28.

1. *érste.*

2. *ander.*

3. *dritte* Wigal. 10783. oder *drite* anm. zu Nib. 2229, 3. Eine dialectische abweichung ist *dirde* Ms. H. II, 370b. (:*wirde*).

4. *vierde* (:*gezierde*) Flore 6835.

5. *vünfte* (alt *vinfte* Gen. 11, 6.)

6. *sëhste.*

7. *sibende* (:*bibende*) Geo. 5816.

8. *ahtode, ahtede, ahte,* gr. 3, 637.

9. *niunde.*

10. *zëhende.*

11. *einlifte* (*einlefte*), *eilifte* Alex. 7061. *eilfte* Wilh. 151, 25., mit den var. Greg. 1009. *elfte* Herb. 4831.

12. *zwelifte* Alex. 7062. *zwelfte* Gen. 63, 15.

13. *drízëhende* Herb. 4833. *driuzëhende* Er. 8279.

14. *vierzëhende.*

15. *vünfzëhende.*

16. *sëhszëhende* Herb. 4836. *sëhzëhende* Er. 8279.
17. *sibenzëhende.*
18. *ahtzëhende, ahzëhende.*
19. *niunzëhende.*
20. *zweinzigeste* Leseb. 636, 28. *zweinzigste* Er. 8286.

f) pronomen.

§. 46.

persönliches ungeschlechtiges pronomen.

sing.	nom.	*ich*	*du*	
	gen.	*mín*	*dín*	*sín*
	dat.	*mir*	*dir*	
	acc.	*mich*	*dich*	*sich*
plur.	nom.	*wir*	*ir*	
	gen.	*unser*	*iuwer*	
	dat.	*uns*	*iu*	
	acc.	*uns, unsich*	*iuch, iuwich*	*sich.*

du erscheint bei manchen schriftstellern als *dú,* bei manchen als *duo;* umgekehrt geht es auch zuweilen in tonloses *de* über, wie Parz. 476, 11. Statt *mín, dín, sín* ist seltne nebenform *mínes, dínes, sínes,* entsprechend unserm *meiner* neben *mein* etc., z. b. Gloub. 993. Der acc. sing. kann auch das *ch* ablegen, *di* für *dich* Ulr. Frd. 45, 1. Für *iuwer* findet sich noch oft *iwer* oder *iur,* für *iu* auch *iw* Gen. 11, 13. Mar. 167, 1. Ulr. Frd. 119, 30. oder *iwe* Lanz. Die form *unsich, unsech,* noch im reim Ms. H. II, 179b. wird doch schon selten, vrgl. Gen. 22, 41. Parz. 121, 6. Wilh. 122, 6. 124, 23. 142, 7.; *iuwich, iuwech* (*iuweh*) aber habe ich nur Fundgr. I, 31, 35. Parz. 438, 27. G. gefunden. Statt *iuch*

sagt Walther *iu* 18, 7., wie eben *di* für *dich* und sonst *hô* für *hôch*, vrgl. die anm. Lachm.'s zu der stelle.

persönliches geschlechtiges pronomen.

sing.	nom.	*ër*	*sie*	*ëʒ*
	gen.	(*ës*)	*ir*	*ës*
	dat.	*im* (*ime*)	*ir*	*im* (*ime*)
	acc.	*in*	*sie*	*ëʒ*
plur.	nom.	*sie*	*sie*	*sie*
	gen.	*ir*	*ir*	*ir*
	dat.	*in*	*in*	*in*
	acc.	*sie*	*sie*	*sie*.

Ir für *ër* findet sich nicht, wol aber *iʒ* für *ëʒ*. Für *sie* nom. sing. fem. und nom. acc. plur. neutr. sagen einige dichter noch *siu*, für *sie* in allen fällen gilt auch *sí* und *si* oder tonlos *se* Nib. 342, 1., dagegen zuweilen auch zweisilbiges *síe* vorkommt, z. b. Trist. 12173. Der gen. sing. masc. *ës* scheint Nib. 665, 2. 1681, 2. zu stehen, wird aber sonst immer durch *sín* vertreten. Neben *im* ist *ime* (*imme* Ms. H. I, 70ª., vrgl. goth. *imma*) nicht selten, dagegen *ire* für die formen *ir* kaum mehr anderswo, als in alten schriften des XII. jahrhunderts (Gen. 23, 21. 25, 4.) anzutreffen ist.

Der acc. sing masc. hieſs früher *inen;* so auch noch Gen. 22, 5. 24, 25. Aus *in, ir* kann durch inclination tonloses *en, er* werden, z. b. Trist. 14163, *kusten* = kuste *in*.

possessives pronomen.

Aus den genitiven *mín, dín, sín, unser, iuwer* bilden sich die possessiva *míner, díner, síner, unser, iuwer* mit starker, jedoch auch schwacher flexion. Die darstellung von zweien reicht hin.

sing.	nom.	*mín-er*	*mín-iu*	*mín-eȥ*
	gen.	*mín-es*	*mín-er*	*mín-es*
	dat.	*mín-em* (*mín-eme*)	*mín-er*	*mín-em* (*mín-eme*)
	acc.	*mín-en*	*mín-e*	*mín-eȥ*
plur.	nom.	*mín-e*	*mín-e*	*mín-iu*
	gen.	*mín-er*	*mín-er*	*mín-er*
	dat.	*mín-en*	*mín-en*	*mín-en*
	acc.	*mín-e*	*mín-e*	*mín-iu.*

Nom. sing. meist flexionslos, zuweilen auch acc. sing. und nom. acc. plur. Statt *míneme* auch *mínme* Ulr. Trist. 2145., daraus *míme* Iw. 707. Jenem *mínme* gleich kommt auch *mínre, dínre, sínre* vor, z. b. Parz. 285, 20., so daſs also hier, bei ausgestoſsenem tonlosen *e* (*mínere*), auch nach *r* das stumme *e* haftet. Abkürzungen sind statt *mínes* erstlich *míns* und daraus *mís* Leseb. 614, 37. und dat. plur. *mín, dín, sín* für *mínen, dínen, sínen*, z. b. Parz. 388, 16.

sing.	nom.	*unser*	*unser-iu*	*unser-ȥ*
	gen.	*unser-s*	*unser-re*	*unser-s*
	dat.	*unser-me*	*unser-re*	*unser-me*
	acc.	*unser-n*	*unser*	*unser-ȥ*
plur.	nom.	*unser*	*unser*	*unser-iu*
	gen.	*unser-re*	*unser-re*	*unser-re*
	dat.	*unser-n*	*unser-n*	*unser-n*
	acc.	*unser*	*unser*	*unser-iu.*

Der nom. sing. masc. *unser* steht für *unserr;* auch für den nom. sing. fem. und neutr. gilt meist die unflectierte form *unser*. Vollständige formen sind *unseres* Nib. 1598, 3. *unsere* ebd. 1738, 4. *unseren* Wilh. 43, 3., verkürzte dagegen *unserm, iuwerm* Silv. 4544. wörterb. zu Iw. s. 208. 209. *unserr* Wilh. 28, 13. oder gar *unser* Parz. 94, 15. für *unserre, unser* für

unseriu nom. acc. plur. neutr. Syncope des tonlosen *e* vor der endung findet statt in *unsriu* Klage 1585. *unsreme* Gen. 68, 35. Eine nebenform von *unser* ist *uns* Nib. 1580, 3. (vrgl. Lachm. zu 934, 3.) dat. *unseme* Gloube 709. acc. *unsin* statt *unsen* ebd. 770.

Noch ein pron. possessivum ist hinzuzufügen, nämlich *ir*, welches auf den sing. fem, oder auf den plur. eines der drei geschlechter geht. Es ist erst gegen den anfang des XIV. jahrhunderts allgemeiner geworden, dagegen zu anfang des XIII. noch sehr selten gewesen. Gewöhnlich brauchte man dafür den gen. *ir* von dem geschlechtigen pronomen, z. b. *ër sluoc ir vater* ejus oder eorum, earum patrem, später *irn vater*. Beispiele von dem aufkommenden possessivpronomen sind dat. sing. masc. oder neutr. *irme* Gloube 3044. *irm* Klage 2138. acc. sing. masc. *iren* Nib. 1473, 4. dat. sing. fem. *irre* Wigal. 4042. nom. acc. plur. neutr *iriu* Leseb. 223, 15. Klage 189. Wilh. 259, 9. dat. plur. *irn* Nib. 1556, 3. 2198, 2.

Die schwache declination der possessiva ist ganz nach der der substantiva und adjectiva zu beurteilen, z. b. *dër, diu, daz̧ mîne, dës, dër, dës mînen* etc.

demonstratives pronomen.

1) *dër* (zugleich auch bestimmter artikel.)

sing.	nom.	*dër*	*diu*	*daz̧*
	gen.	*dës*	*dër*	*dës*
	dat.	*dëm* (*dëme*)	*dër*	*dëm* (*deme*)
	acc.	*dën*	*die*	*daz̧*
plur.	nom.	*die*	*die*	*diu*
	gen.	*dër*	*dër*	*dër*
	dat.	*dën*	*dën*	*dën*
	acc.	*die*	*die*	*diu.*

Der nom. sing. masc. zuweilen wie im niederdeutschen und schon bei Tatian *die*, z. b. Parz. 151, 14. 270,12. 631, 7. Wilh. 404, 1. Wie fast immer *siu* in *sie*, ist zuweilen der nom. sing. fem. *diu* in *die* geschwächt, eben so der nom. acc. plur. neutr., sieh anm. zu Strick. kl. ged. V, 212. Ein beispiel findet sich schon im reim Trist. 2543. Für den neutralen nom. acc. plur. auch noch *dei* in ältern denkmälern, z. b. Gen. 17, 16. Ruol. 85, 24. *Diu* und *die* können auch in tonloses *de* übergehen, z. b. Parz. 10, 2. Wilh. 211, 19. oder in *di* gekürzt werden, z. b. Nib. 2125, 2., wie *sie* in *si*, nur daſs ersteres nicht so häufig geschiht, wie es bei *si* statt *sie* der fall ist. Für den nom. acc. sing. neutr. komt auch geschwächtes *deȥ* vor, z. b. Iw. 3668. Parz. 13, 25. Dem *dëme* entsprechendes *dëre* zeigen nur noch ältere werke, vrgl. Gen. 12, 27. Fundgr. I, 30, 10. Eine nebenform des dat. plur. *dën* ist *dien* Walth. 98, 1. Ms. H. II, 287a. Zuletzt muſs noch bemerkt werden, daſs von diesem pronomen auch ein instrumentalis *diu* existirt, der selten für sich steht, wie Leseb. 347, 34. vorr. zu Otte s. 12, vielmehr gewöhnlich in verbindung mit praepositionen, vrgl. gr. 3, 190.

2) *dirre* (vrgl. gr. 3, 27.).

sing.	nom.	*dirre*	*disiu*	*diz, ditze*
	gen.	*dises*	*dirre*	*dises*
	dat.	*diseme*	*dirre*	*diseme*
	acc.	*disen*	*dise*	*diz, ditze*
plur.	nom.	*dise*	*dise*	*disiu*
	gen.	*dirre*	*dirre*	*dirre*
	dat.	*disen*	*disen*	*disen*
	acc.	*dise*	*dise*	*disiu.*

Neben den formen *dirre* auch *diser*, doch mehr ausnahmsweise, z. b. Gen. 29, 31. Mar. 156, 18. Klage 1391. Nib. 1523, 2. Für *disiu* gilt hie und da schon *dise*, sieh anm. zu Strick. kl. ged. X, 66.

Ueber *diʒ* und *dis* für *diz* oder *ditze*, vrgl. gr. 1², 414. anm. Der gen. sing. *dises* hat auch *disses* Gen. 15, 42. Iw. 4094. *diss* Leseb. 352, 35. Parz. 392, 39. *dis* Parz. 748, 18. In einer fünften form, *disse* gr. 1², 796., scheint *se* umkehrung von *es*. In dem dat. *diseme* wird häufig das tonlose *e* nach *m* abgeworfen, leicht begreiflich bei so gangbaren wörtern wie dieses, vrgl. wörterb. zu Iw. s. 77. Nib. 1047, 3. Für *dise* (: *wise* Parz. 778, 7.) begegnet man bisweilen den formen *diese* Herb. 5083. oder *disse* (*dësse*) Roth. 478. 2185. Im Iwein v. 1069. (vrgl. Haupt zu Er. 218.) darf man nach der metrischen stellung der wörter vermuten, daſs auch Hartmann *disse* ausgesprochen habe. Eine seltene form für *dirre* ist *dirrer* (*dërrer*) Roth. 375. Strick. kl. ged. VII, 61.

3) *jёner*.

sing.	nom.	*jёner*	*jёniu*	*jёneʒ*
	gen.	*jёnes*	*jёnere*	*jёnes*
	dat.	*jёneme*	*jёnere*	*jёneme*
	acc.	*jёnen*	*jёne*	*jёneʒ*
plur.	nom.	*jёne*	*jёne*	*jёniu*
	gen.	*jёnere*	*jёnere*	*jёnere*
	dat.	*jёnen*	*jёnen*	*jёnen*
	acc.	*jёne*	*jёne*	*jёniu.*

Das stumme *e* kann überall fehlen, z. b. *jёns* Parz. 597, 5. *jёn* Ben. 323. Ulr. Frd. 64, 32., aber auch das tonlose tut es gern in diesem worte, *jёnem*, *jёner* für *jёneme*, *jёnere*. *Jёme* Herb. 4262. vergleicht sich mit *eigem* für *eigenme*.

Wenn es Ruod. H. 16. im nom. sing. masc. *jënre* (vrgl. Alex. 3037. *dëre*) heiſst, so hat vielleicht die analogie von *dirre* gewirkt. — Das *j* kann aphärese erleiden, vrgl. pf. Am. 977. altd. bl. I, 337.

interrogatives pronomen.

nom.	*wër*	*waz*
gen.	*wës*	*wës*
dat.	*wëm* (*wëme*)	*wëm* (*wëme*)
acc.	*wën*	*waz*.

Das femininum fehlt und wird durch's masculinum ersezt. Hier kommt wieder der instrumentalis vor, *wiu*. Aus *wër* wird mit der partikel *sô* das pronomen (*sô wër*) *swër* quicunque, instrum. *swiu*.

relatives pronomen.

wird durch *dër* ausgedrückt.

unbestimtes pronomen.

nom.	*ieman*	oder *iemen*
gen.	*iemannes*, *iemans*	*iemens*
dat.	*iemanne*, *ieman*	*iemen*
acc.	*ieman*	*iemen*.

Ebenso geht *nieman*, beide aus *ie*, *nie* und *man* gebildet, später in jemand, niemand verderbt. Den adjectivischen acc. *iemannen*, *niemannen* habe ich nur Gen. 56, 41. Herb. 9630. gefunden.

Register.

Seite

A.

a für *e; ë; ê; o* 3
â neben *a; uo* 6
æ statt *äu, öu* . . . . ebd.
= roman *ai* . . . . ebd.
accusativ sing. der schwachen masculina ohne *n* der flexion 91. 104
accusativ plur. der st. masc. legt die flexion ab 91
adjectiv in flexionslosem zuzustand doppelformig . 93 flg.
adjectiva, einfache, behalten das stumme *e* 95
adjectiva mit ableitungen schwanken in der flexion mehr als einfache . . . . 96 flg.
adjectiva, einsilbige, auf vocal oder liquida ausgehende, fügen zwischen wurzel und endung die consonanten *w (h), g* 97
age in *ei* aufgelöst 69
ai = ei 2
au = *ou* 2
auslaut eines wortes hat einfluſs auf den anlaut des folgenden 44. 45

B.

b statt *p* in fremden wörtern 27
— statt *w* . . . . ebd.
— ausgeſtoſsen . . . . ebd.
bb nicht gemeinmhd 27
beginnen anomales praet. . 74
biten 54. 72
bringen anom. 75
bruoder anom. 91
bunnen (erbunnen) anom. . 74

C.

c für *z* 33
— für *ch* 39
c für *g* 39
cardinalzahlen haben starke, meist adjectivische, zuweilen substantivische flexion 105
ch für *chh* in compositis . . 46
— wechselt mit *ck* 41
— fällt weg . . . . ebd.
cht für *ht* 42

D.

d für *t* 31
— ausgeſtoſsen durch contraction 32
— vorgesezt . . . . ebd.
dativ sing. der st. masc. apocopiert das flexivische *e* 91
dativ sing. der feminina zweiter declination apocopiert das *e* der flexion . 92
dativ sing. der schw. masc. ohne *n* . . . . ebd.
dativ sing. der schw. neutra ohne *n* . . . . ebd.
dativ plur. ohne *n* oder *en* ebd.
de für *diu, die* 112
— für *du* 108
dei für *diu* 112
denken anom. 75
der für *er* (untrenbare part.) 32
deȥ für *daȥ* 112
di für *dich* 108
— für *diu, die* 112
die für *diu* . . . . ebd.
dien für *dën* . . . . ebd.
dînes neben *dîn* 108
dirrer für *dirre* 113
dise für *disiu* . . . . ebd.
diser neben *dirre* . . . . . . ebd.
diȥ oder *dis* neben *diȥ, ditȥe* ebd.
drîȥec 106
dû für *du* 108
dunken anom. 76
duo für *du* 108
durfen anom. 76
dw und *tw* 31

Seite

E.

e für *o* 4
ê aus *ei*; *ë* 7
— statt *ie* . . . . ebd.
e stummes wird gehegt 68. 71. 95. 110
ei contrahiert aus *age*, *ege* 37. 63
— für *ë*; *î* . . . . 8 flg.
eischen 58
en für *in* 109
entseben 72
er in *re* umgekehrt 25
— tonloses ir 109
es in *se* umgekehrt 36
ës (ejus) auch vom mascul. . 109
eu = *öu* 2

F.

f und *ph* vertreten sich zuweilen 28
— nach *l r n* 29
— für *v* im an- und inlaut . 30
feminina der ersten declination, welche auf vocal ausgehen, in bezug auf flexion . . . . 84 flg.
feminina der zweiten gehn in die erste 85
feminina schwanken zwischen st. und schw. flexion 84. 89. 92
feminina auf *în* oder *in* . . . 90
feminina der zweiten decl. apocopieren die flexion . 92
feminina der ersten im gen. plur. auf *e* 92
feminina im sing. stark, im plur. schwach? . . . . . . ebd.
flexion, schwache, dringt zuweilen nur in gewisse casus 93

G.

g für *j* . . . . 36 flg.
gân oder *gên* 57. 72
gedîhen 37. 55
gemination läſst sich als ursprünglich erweisen . . . 26
gemination wechselt beim st. verbum mit dem einfachen laut 53. 54. 55

Seite

gen. sing. legt die flexion *es* ab 92
gewahen 37. 55

H.

h bald angefügt, bald weggelaſsen 41
— durch contraction ausgeſtoſsen 41
hâhen 58
hân anom. 75
heben 72
houwen 58
ht für *cht* und *ct* 42
hunt für *hundert* 107

I.

i erleidet vor gewissen consonanten keine brechung . 53
— für *ie*, *î* 5
î aus *i* 7
ie für *i* 9
inen (eum) veraltet 109
infinitiv legt das *en* oder *n* der flexion ab 71. 76
ir als pronomen possessivum 111
iu = *öu* 2
— wechselt mit *û*; mit *ie* und *î* 9
— zuweilen nicht in *ie* gebrochen 56
— für *iuch* 108
iur für *iwer*, *iuwer* . . . . . ebd.
iuw aus *iw* verlängert oder in *iw* verkürzt 30
iuwich 108

J.

j fällt im anlaut weg 42
— für *h* 43
jënre für *jëner* 114

K.

kît (quît) oder *kût*, *kuit* . . . 54
koden st. *quëden* . . . . . . ebd.
komen (kumen) conjugiert . 53
kunnen anom. 74

L.

l wechselt mit *r* 24

Seite
l geht in *n* über . . . . ebd.
lâzen (lân) 57. 72
ligen 54. 72
lîhen 55

M.

m wechselt mit *n* 25
man 90
masculinum schwankt zwischen st. und schw. flexion 89
media auch auslautend . . . 44
mînes neben *mîn* 108
mîs für *mîns, mînes* 110
müezen 73
mugen anom. 74

N.

n geht in *m* über 26
— fällt aus . . . . ebd.
neutra der ersten haben zuweilen im nom. und acc. plur. flexion 87
neutra der zweiten gehen in die erste . . . . ebd.
neutra der erst. und zw. im plur. *er* 86. 88
nomen proprium zeigt in der st. declination schwache und adjectivische flexionen . . . . 102 flg.
nomen proprium geht aus der schw. in die starke declination über 104
nomen proprium behält in lateinischen-wörtern die fremde endung bei . . . . ebd.
nominativ plur. der masc. legt zuweilen die flexion ab 91

O.

o für *u* 5. 57
— für *ou* 5
ô für *ou* 7. 56
— für *uo* 7
ö für *e, ë* 5
œ für *öu* 7
— für *üe* 8
— entspricht dem romanisch. *oi* . . . . ebd.
oi, öi = *öu* 3

Seite
oi contrahiert aus *oge* 37
ordinalzahlen declinieren schwach und stark 107
ou neben *û* 9
— in *ô* verdichtet 56

P.

p im anlaut und inlaut für *b* 27 flg.
— nach *m* eingeschaltet . . . ebd.
— für *v* . . . . ebd.
— entspricht zuweilen der lat. tenuis . . . . ebd.
partic. praes. legt tiefere vocale in der bildungssilbe 101
partic. praes. stöfst *n* oder *en* der bildung aus . . . . ebd.
partic. praet. ohne die partikel *ge*. 101
partic. praet. stöfst *n* oder *en* der bildung aus 102
partic. praet. legt tiefern vocale in der bildung . . . 61
person, 1 sing. praes ind. auf *n* 70. 72. 75
pers. 2 sing. auf *s* 76
pers. 3 sing. praes. ind. mit absorbierter endung . . . 77
pers. 1 plur. legt die flexion ab . . . . ebd.
pers. 2 plur. auf *ent* oder nur *en* 78
pers. 2 plur. mit absorbierter endung 77
pers. 3 plur. praes. ind. ohne *t* . . . . ebd.
pers. 3 plur. mit absorbierter endung . . . . ebd.
ph (pf) und *f* vertreten sich zuweilen 28
— nach *m* 29
— für *pp* . . . . ebd.

Q.

qu wechselt mit *k* 43

R.

r st. *s* im starken verbum 54. 55. 57
— wechselt mit *n* 25
— fällt weg . . . . ebd.

Seite
rîhen 55
rückumlaut . . . . 65 flg.

S.

s neben *sch* 35
schrîen 55
se für *si, sie* 109
sîn anom. 73
sînes neben *sîn* 108
sitzen 54
siu 109
slahen 37. 55
stân oder *stên* 55. 72
suln anom. 74
swër (sô wër) 114
swern 55. 72

T.

t für *d* 32
— in den verbis auf *ïd, ied* ebd.
— fällt weg 33
— unorganisch angefügt . . ebd.
t für *tt* 46. 63. 68. 70
tenuis im an- und inlaut, statt media 27. 32. 44
th für *t* und *d* 33
tiefton auf bildungssilben . 61. 71
tugen anom. 74
tuon anom. 75
turren anom. 74
tûsent flectiert 107
twahen 37. 55
tz auch auslautend und vor conson. 34

U.

u leidet vor gewissen conson. keine brechung . . . 53
— verschmäht gern den umlaut in *ü* 14
— für *o* 5
ü für *ö* 6
û für *iu* 8
ue = *uo* 3
üe für *ü* 10
umlaut bei der ersten schw. conj. . . . . 65 flg.
umlaut bei einigen vocalen unsicher 94
uns für *unser* 111
unsich 108
uo für *u; ô; û?* 10

V.

v für *b* 30
— für *w* . . . . ebd.
vâhen 57. 58
vater 91
verba, kurzsilbige, der ersten schw. conj. werden langsilbig 64
verba, langsilbige, der ersten schw. conj. werden kurzsilbig . . . . ebd.
verba, kurzsilbige, der zweiten schw. conj. werfen im praet. das tonlose *e* ab . 69
vliehen 57
vreischen 58
vürhten anom. 76

W.

w zuweilen im auslaut . . . 30
— ausgestoſsen bei verbis der ersten schw. conj. 68
wëllen anom. 75
wërden 53
wërren . . . . ebd.
wësen anom. 73
wizzen anom. . . . . ebd.
würken anom. 76

X.

x für *ks* und *hs* 43

Y.

y statt *i* und *î* 2

Z.

z von *ȥ* geschieden 33
— statt *tz* 34
— wechselt mit *s* . . . . . . ebd.
zëhenzec 107
zëmen 53
zîhen 37. 55
ziehen 37. 57
ȥ für *ȥȥ* 35

Verbeſserungen.

s. 4. z. 3. solte *e* über statt neben dem eingeklammerten stehen.
„ — „ 15. lies *swëllen.*
„ 6. „ 10. lies *âhte* für *teâh.*
„ — „ 14. *râwen.*
„ 7. „ 4. v. u. *grœzen.*
„ 11. „ 11. v. u. lies: heiſsen.
„ 12. „ 13. ist Troj. 3587. nach *sô: zuo* ausgelaſsen.
„ 16. „ 7. v. u. ist part. zu streichen.
„ 22. „ 11. verhältnis.
„ 24. „ 6. *vuozes.*
„ 39. „ 3. durchgängig.
„ 62. „ 2. v. u. l. oben.
„ 75. „ 12. v. u. nach *hête* ist *hæte* einzuschalten.
„ 93. „ 14. lies b) statt c).
„ 100. soll über z. 10. v. u. erstes paradigma stehen.

UEBUNGEN

ZUR

MITTELHOCHDEUTSCHEN GRAMMATIK.

MIT ANMERKUNGEN UND EINEM GLOSSARIUM

VON

Karl August

K. A. HAHN.

FRANKFURT A. M.

DRUCK UND VERLAG VON H. L. BRŒNNER.

1843.

Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT.

Der titel dieses buches deutet schon hinreichend an, daſs es nur eine zugabe zu meiner grammatik ist und durchaus keine ansprüche auf ein umfaſsendes lesebuch macht. Ich habe daher hier nur den plan etwas näher anzugeben, nach welchem es entstanden ist. Die abgeriſsenen beispiele, womit es beginnt, haben mir in zwiefacher hinsicht nützlich geschienen: einmal geben sie die anschauung der regeln nach einer geordneten zusammenstellung, was manchem lehrer erwünscht sein mag; dann haben sie auch den vorteil gewährt, daſs manches brauchbare aufgenommen, ja manches in der grammatik vervollständigt oder gar berichtigt werden konte, ohne ganze stellen, die vielleicht sonst unbedeutend gewesen wären, zuziehen und den umfang des buches allzu sehr erweitern zu müſsen. Es sind freilich mehrere abschnitte viel zu kurz dabei gekommen, während man wohl anderwärts dieſs oder jenes leicht entbehren könte, allein eine in allen stücken gleichmäſsige sammlung von beispielen läſst sich nur nach und nach zusammen tragen.

Was die eigentliche lectüre betrifft, so habe ich mich nur an die erzählende poesie gehalten und nur wenige

stücke gewählt, habe jedoch mein augenmerk meist auf die vorzüglichsten gedichte gerichtet, auch ansehnliche und wie ich hoffe willkommene partieen, zu ernst und scherz, daraus entnommen. Durchgehends konte ich indessen nicht die wahl nach meinem wunsche treffen, da der grammatische nutzen nie übersehen werden durfte und ein vortrefflicher text demjenigen, der auf einer spätern, nachläſsigen überliefrung beruhte, vorgezogen zu werden verdiente. Ich muſs nur noch bemerken, um den verdienstvollen herausgebern nicht zu nahe zu treten, daſs mir überall, einen kleinen teil des Tristan ausgenommen, critische ausgaben zur wörtlichen benützung vorgelegen haben.

Bei dem glossarium muſs ich bedauern, daſs ich, von meiner vorlesung gedrängt, ihm nicht mehr die zeit widmen konte, die es bedurft hätte, und daſs leider die beispiele dabei unberücksichtigt bleiben musten. Was es dennoch gutes enthält, verdankt es groſsentheils den wertvollen arbeiten von *Benecke*, *Lachmann*, *Wackernagel* und was es etwa übergangen oder gar versehen hat, möge man mir um der eile willen, mit der ichs niedersetzen muste, nachsichtig zu gute halten.

Ebenso werden auch die anmerkungen von dem gedränge, in welchem ich mich befand, gelitten haben; sicher würden sie wenigstens bei mehr muſse um ein nennenswertes teil vermehrt worden sein.

Heidelberg 29. dec. 1842.

K. A. Hahn.

Digitized by Google

INHALT.

Seite

Vorrede.

Einzelne sätze . . . . I-XII

Aus Iwein 1

Aus Parzival 24

Aus Wilhelm 74

Aus Tristan 119

Aus den Nibelungen 164

Aus des Strickers Pfaffen Amis 188

Der Weinschwelg 216

Glossarium 229

Anmerkungen 253

Digitized by Google

I.

Diu meit sihet iuch gërne Nib. 512, 4. ich sol iu sagen, wës iuch dër künic bittet, so er kumet an dën Rin. ebd. 523, 3. dër sal wart wol bezimbert durch manegen fremeden man ebd. 527, 3. vor dës sales stiegen gesamden sich Kriemhilt und Prünhilt ebd. 580, 3. die sûmpten sich dës nieht, ir rîche kamerære, die brâhten in diu lieht ebd. 581, 1. iu geschihet von mînen handen wê ebd. 614, 4. si truog in zeime nagele und hienc in an eine want ebd. 588, 2. ûʒ dën naglen spranc daʒ bluot ebd. 623, 2. ëʒ sciet von dannen manic dëgen ebd. 636, 4. die mägde wurden sô gecleidet als in daʒ wol gezan ebd. 1226, 2. ër sluoc ûf Hagenen, daʒ ër strûhte an sîniu knie ebd. 1500, 3. ër swanc in ûʒ dëm schëffe ebd. 1516, 1. Wolfhart hieʒ bringen diu marc ebd. 1657, 1. Dancwart Hagen bruoder dër was marschalch ebd. 1674, 1. dô hieʒ si tragen ze tische dën Etzelen suon ebd. 1849, 3. dën künc ich vlêgen began Klage 582. si wunten ir hende ebd. 1206. mîn hërze nâch hœhe strebet Parz. 9, 23. uns gît vor ähte porten strît dës getriwen Isenhartes man ebd. 30, 18. ich was dô ermer denne nuo ebd. 95, 3. deʒ pantel, daʒ sîn vater truoc, von zoble ûf sînen schilt man sluoc ebd. 101, 7. man sach tâ helde striten ebd. 102, 18. von

den bluomen ûfeȥ pfärt si spranc ebd. 515, 28. mir wart dër unrevorhte an mîner sîten genomn ebd. 673, 6. sine hëten deheine küende, daȥ dës landes hêrre zuo in sprach Wilh. 228, 8. ër kan die botschaft gewërben mit ellenhafter kraft Nib. 498, 2. dën boten soldstu ze hofe haben brâht Ulr. Frd. 143, 27. si gevolgten wilde und orssen wol Wilh. 35, 25. diu tjost was dâ geriten wal Ulr. Frd. 487, 8. ich hët mich gewâpent schir Ulr. Frd. 221, 6. wære daȥ daȥ wir âmer nâch im hæten, sô suohten wir in mit allem vlîȥe Grieshab. p. 306. dô ër alsô sêre ruofte ze unserem hërren, dô strâphet in diu schar und hieȥ in swîgen Grieshab. p. 327. wildu aber sclâfen ûf dëm wëge und wildu an dëm erliggen, sô soltu wiȥȥen, daȥ du ze dëm himelrîch niht maht kòmen Griesh. p. 329.

II.

Man zêh ës Gêrnôten Nib. 208, 4. daȥ tor ër ûf swief ebd. 458, 3. al diu burc erdôȥ ebd. 578, 3. iu wirdet bî dëm künige nimmer wê ebd. 1202, 2. diu gezëlt und die hütten spien man an daȥ gras ebd. 1455, 1. swie lûte dër künik schrê, die vrowen schriren alle mite Klage 326. ëȥ was alsô gebrouwen von dës tievels schulden ebd. 657. ich verhiuw in ebd. 690. nu sëht wie dër tôt umbe sich mit kreften hât gebouwen ebd. 829. du enthielte mich in nôt ebd. 1007. swaȥ iu war od wirret, swâ daȥ wenden sol mîn hant, diu sî ze dienste dar benant Parz. 24, 22. si was mit juncfrouwen kumen ebd. 33, 8. die ritter vor im nider rirn ebd. 80, 2. ein waȥȥer iesch dër junge man ebd. 228, 1. nie man sô grôȥe tumpheit dans ebd. 515, 14. ëtswenne in in slâfe vrôs ebd. 581, 3. trac disen brief dër künegîn ebd. 650, 10. dô hieȥ gewinn dër dëgen wërt harnasch al dër rîterschaft ebd. 666, 19. si habent genuoc dâ gâȥ ebd. 639, 2. dër jâmer vreude von im spielt Wilh. 254, 24. ich

Digitized by Google

friesch nie dînen glîchen ûf dër ërden ebd. 421, 14. ich wæne, ir wërdent mirs jëhen, daȥ ir iuch koufes niht begânt Flore 3115. dër künec vrâgte nâch dër künegîn. Nu sprach ir iegelîche „sî slâfet, hërre, ich wæne.“ Trist. 18189. vil gesellecliche in bite, daȥ er sînen muot wandel und baȥ Isôten handel Ulr. Trist. 468. Paranîs, dën mëselsiechen slach ebd. 2250.

III.

Dën hêrren muoten sëlten deheiniu hërzeleit Nib. 45, 1. Volkêr und Hagne laschten maneges hëlmes schîn mit flieȥendem bluote ebd. 200, 2. si hât ertrüebet dîn vil schœne wîp ebd. 804, 2. ûf daȥ sîn gewant næt ein cleineȥ zeichen ebd. 846, 2. do entswebete ër an dën betten vil manegen sorgenden man ebd. 1773, 1. dô wacten sî dër manigen, dër noch slâfende lac ebd. 1787, 4. swie niht dar umbe reite dër fürste, ëȥ truobte im daȥ hërze und swârte dën muot ebd. 1856, 2. sich tacte mit dëm schilde dër dëgen hêr ebd. 1974, 2. si entnæten die rekken ûȥ den ringen Klage 810. jane was ëȥ niht eine Gunthêres wîp, diu dâ qualte dën lîp ebd. 1838. si senften vil ir riuwe Prünhilt dër rîchen ebd. 1865. sëlten frœlîchiu wërc was dâ gefrümt Parz. 227, 15. nieman dâ redete ebd. 245, 26. ein spër stacte dëm helde durch dën arm ebd. 385, 21. Gâwân holt unsenften zins, dô ër inȥ waȥȥer bleste ebd. 604, 3. got ner Gahmuretes kint ebd. 742, 14. Landrîs bürte dën vanen hôh Wilh. 373, 2. ër beschutte manegen Sarrazîn, dër dâ beliben müeste sîn ebd. 436, 29. swër prüevet daȥ für kleiniu dinc, dër grœȥe swaȥ ër welle Parz. 729, 7. nâch grôȥen liehten ich dô sant Ulr. Frd. 271, 26. ir habet nie gehœret sagen sô hübeschiu mære Vrîb. Trist. 1258.

IV.

Von schulden si dô klageten Nib. 71, 4. dô wurden die veigen von friunden sêre geclcit ebd. 219, 4. ir lâȥet truoben liehter ougen schîn ebd. 573, 2. mir ist getroumet hînte von engestlîcher nôt ebd. 1449, 3. Hagne ahte ringe, gevidelte ër nimmer mêr ebd. 1902, 1. si hieȥen sarken sâ zehant die drî künge Klage 1148. si sunderten dan die edeln und die rîchen ebd. 1150. swër gërne lëbet nâch êren, dër sol kêren sîne sinne nâch etslîcheme gewinne Iw. 7175. der bote hât sich niht versûmēt Iw. 6063. von dën tôten daȥ vëlt begunde rôten Wilh. 431, 12. dër heiden her grôȥte ebd. 34, 4. diu künegîn dô niht enlie, sine batte schône ûf die vart Ulr. Trist. 1103. ër wil daȥ du im tegelîchen dienegest Grieshab. 314. got birget sich vor dëm menschen, daȥ er in dëster andâhteclîcher suoche und swenner in denne alsô gesuoche, daȥ ër in denne mit dëst grœȥer fröude vinde und swenner in denne vinde, daȥ er in denne habege mit grôȥen sorgen Grieshab. ebd. dër sünder sol rüefen hinz got, daȥ ër in machege gesëhende ebd. p. 328.

V.

Wëssich war ich mehte, ich hëte gërne fluht Nib. 576, 2. nim dir swën du wil ebd. 642, 1. ich getarses niht gebiten ebd. 670, 3. du tæt ungüetlichen ane mir Klage 446. nu habent si mir dër mînen aller samt enbunnen ebd. 561. si megen nu lihte mir gedrewen ebd. 1036. du hâst und hëtest wërdekeit, hëlfære, dô din kiusche erstreit mit diemuot vor dër hœhsten hant, daȥ si dir hëlfe tët erkant Wilh. 4, 3. wolt ir mir triuwe leisten, sô sult ir boten senden über Rîn Nib. 1345, 1. nu suln wir in genieȥen lân, daȥ ër uns wol gedienet heit Ulr. Trist. 129. ir wërbent

anders dan ir sult Otte 113. ir sült sie niemer bestaten an deheinre stat diu gewîht sî Leseb. 665, 18. ich wil dir gërne günnen, daȥ du mir kürzest die zît Leseb. 577, 2. wir suln mit rëhte einem man, dër ëȥ wol gedienen kan, aller ëren gunnen Er. 1289. minne, gar alle schrîbær künden nimèr volschrîben dîn art Tit. 49, 4. er wând in mugen twingen mit sînen starken slegen Nib. 1977, 3. du bedarf, daȥ ër dich besorgege und dîn phlëge Grieshab. p. 310.

VI.

Die zoume fuortens an dër hant Nib. 75, 1. lât uns stên die mœre, mir und mînen man Nib. 77, 3. dô sach man über hëlme fliegen manegen gêr ebd. 211, 2. ër bringet rîche gîsle ebd. 235, 4. alsô hôher gîsel gewan nie künic mêr ebd. 249, 2. dô riten durch daȥ lant dër drîer künege mâge ebd. 528, 2. vil schilde hôrt man hëllen von stichen und von stôȥen ebd. 740, 2. manegen phelle sach man über setele hangen ebd. 741, 2. suln wir gouche ziehen? ebd. 810, 1. dën gesten hieȥ ër schenken mëte den vil guoten ebd. 1127, 3. ëȥ enkunden hundert miule dannen niht getragen ebd. 1211, 3. ëȥ gewan nie küneges tohter rîhtuome mêr ebd. 1216, 2. man huop von dem mœre die küniginne ebd. 1289, 1. ir bruodere solden komen in daȥ lant ebd. 1438, 2. si swëbten sam die vogele ûf dër fluot ebd. 1476, 1. dir koment die vil lieben brüeder ebd. 1653, 4. si warte nâch dën mâgen, sô vriunt nâch friunden tuont ebd. 1654, 2. im hëte dër reke Hagne dën grimmen ende getân ebd. 2001, 4. lieht alsô die stërne im lûhten steine durch die wât Klage 744. wir hân fride al disen tac Parz. 22, 5. waȥ sites habt ir iu erkorn ebd. 788, 12. ich hân mangen nâchgebûr, dër die künege niht bekande, ob ichs im zwirent nande Wilh. 26, 22. si riten ûf den gedinge,

daȝ si phant erwurben oder bî ir hêrren ersturben Wilh. 367, 2. da begunden snateren die bogn sô die storche im nëste ebd. 375, 11. dennoch manc koberunge lac an dër rîterschaft dër Sarrazîn Wilh. 435, 17 vgl. 417, 15. si blüent ûȝ eime kërne Parz. 173, 5. die zëhen süne mîn, ir sult habn die vierden schar Wilh. 345, 2. diz liut wart zestoubet alsô diu schâf, sô si dën hirte verliesent Grieſshaber p. 266.

VII.

Ir schilde wâren niuwe und vil schœne ir hëlmen Nib. 73, 2. ëȝ fuorten scharpfe gêrcn die rîter ûȝ erkorn ebd. 74, 2. dô gap diu küniginne zwelf armbougen dër Gotlinde tohter ebd. 1262, 2. mîns vetern sun hât sich bewëgen, ër wil erneren disen man Parz. 412, 6. swër die schalen vor hin dan schelt, dër siht alrêste dën kërnen Wilh. 322, 15. gotes gewalt die sunnen geschuof und aller stërnen gewalt gl. schm. 715.

VIII.

Drî widerkêre hët ër genomen durch daȝ her Nib. 205, 1. ûȝ dër valde wart vil rîcher kleider genomen ebd. 262, 4. ër truoc eine geisel an sîner hant ebd. 463, 3. Kriemhilt kom mit maneger hêrlîchen schare ebd. 778, 4. ob ër niht wolde volgen sîner übermuot, sô wære sicher dër dëgen ebd. 839, 3. man wuosch im sîne wunde ebd. 967, 3. si liefen an dën bërc, dâ ër die tarnkappe Albrîche an gewan ebd. 98, 3. dô gie ër für die porte, dâ ër dën boten vant ebd. 1583, 1. die fröude die dâ solten im in sînem hërzen wësen, dër muoser âne nu genësen Klage 301. swie lützel fröuden ê dâ was, ir was nu vërre dëste min ebd. 316. sînem wërden wîbe viel ër an die bruste: ir wîȝen hende ër kuste ebd. 406. sîn triwe hât

mich enbor getragen, alsam die vëder tuot dër wint ebd. 1024. daʒ golt ab einem vëlse zarten grîfen klâ Parz. 71, 20. dër knappe lie die brükke nidr ebd. 227, 6. volge mîner ræte, nim buoʒ für missewende ebd. 499, 26. ein siechtuom heiʒet pôgrât treit ër, die leme hëlfelôs ebd. 501, 27. im was sîn kocher guoter strâle vol, von guldînen tüllen, diu sahs wol hende breit Nib. 897, 2. von zindâl wârn ir hütte und ir gezëlt Wilh. 16, 7. bî liehter sunne gâben rëgen sîn ougen ebd. 53, 6. man sach ûf acker noch ûf wise liehter vël noch rœter munt ze keiner stunt, alsô man an dëm ringe vant Parz. 778, 8. ich lieʒe sënewe ûʒ sîner hût snîden ê daʒ uns Tybalt Gyburg-e næme mit gewalt Wilh. 260, 18. swaʒ müeter hër sît Even zît kint gebâren, gar heidenschaft was ir geburt ebd. 307, 17. die armen wurden dâ begrabn und die edelen ûf pâre gehabn ebd. 451, 12. diu kaze diu ist dër miuse meister gar Wack. Les. 564, 12. Tristan begunde mit sîner cumpanîe gein herbërgen gâhen Vrîb. Trist. 1151. wolt ich alle sîne tât, die man von im geschriben hât, rechen albesunder, dës mæres wurde ein wunder Trist. 18466.

IX.

Von dër wunden spranc daʒ bluot Nib. 922, 2. nu ist ëʒ Sifride übel komen, daʒ ër uns die tarnkappen hët benomen ebd. 1060, 2. si suohten ûʒ dër valten dës vil dar inne lac ebd. 1210, 2. ir sult willeclîchen zuo dër kirchen gân ebd. 1793, 2. daʒ begunde dëm recken sîne brust bëde erstrecken, sô die sënwen tuot daʒ armbrust Parz. 36, 1. sich schieden die dâ wâren und fuorten manege bâren ebd. 54, 10. dën man noch mâlet für daʒ lamp und ouchʒ kriuze in sîne klân, dën erbarme daʒ tâ wart getân ebd. 105, 24. ër bat die brükken nider lân ebd. 226, 30. knappen nâmn in wîʒe tweheln brôt ebd.

Digitized by Google

238, 4. die porten vander offen stên ebd. 247, 16. dîne basen ër dâ vant ebd. 499, 3. Parzivâl durch die nifteln sîn bat ûf wegen dën sarkes stein ebd. 804, 26. dîn edel hërze was lûter als dër suhnen glast Wilh. 62, 9. die wisen und die heide, daȥ hët ër zëhenstunt überwëgn ebd. 256, 25. die dâ noch ungesetzet sint, ër setzen begunde dës palas an ein sîten ebd. 265, 1. die hütten von loube und von schoube begunden brinnen ebd. 318, 21. ër lobte dës swërtes valze und ekken ebd. 430, 29. diu gërne dâ nâch sinne, daȥ si al diu wërelt minne, diu minne sich sëlben vor, zeige al dër wërlde ir minnen spor; sint ëȥ durnehte minnen trite, al diu wërlt diu minnet mite Trist. 18049. swës ieman mit dër lanzen gërte, daȥ hët ër dâ Trist. 18880. si muosen durh ein ouwen gemeinliche rîten Ulr. Trist. 388.

X.

Diu lide erkrachten an maneger juncvrowen hant, die man vil sêre klagde vant Klage 330. daȥ liute wüefens unde schrîens phlac ebd. 438. ërst für küneges künne erkant Parz. 22, 17. diu schif gâben im rîchen zins Wilh. 382, 4. ein kiel sanc in daȥ mere Leseb. 582, 24.

XI.

Die rede ër tougenlîchen in sîme hërze truoc Nib. 147, 2. über liehtiu wange sach man vallen trahen ebd. 572, 4. diu hôch tragenden hërzen vröuten manegen lip ebd. 286, 3. ir ougen rëgenden ûf dën knabn Parz. 113, 29. vor liebe waȥȥer wart gevalt ûȥën ougen an diu wangen Wilh. 242, 13. vrouwe, ir sult mich dës gewërn, daȥ ir iwer weinen lâȥet und hërzen sorge mâȥet ebd. 252, 24. zeinem ôren în, zem andern für Parz. 241, 25. sage dëm

hërren dîn, welle ich im verwîzen iht, daz ër mit einem ongen siht, sô müge ër wol von wârheit jëhen, ich müge onch wan mit einem sëhen. Herant 1, 204. si sach daz kint dicke, wand ires ougen blicke kunden sîn nie wërden sat Passion. 24b.

XII.

An edeler frouwen minne wold ich immer sîn, ich enwurbe dar mîn hërze grôze liebe hât Nib. 53, 2. die bluotvarwen helde und ouch harnaschvar trâten ûz dëm hûse ebd. 2025, 3. ich wil heizen schrîben die stürme unt die grôzen nôt Klage 1731. dër hërre ân allez slâfen lac, unz errkôs dën grâwen tac Parz. 36, 3. ëz was dennoch wol mitter tac ebd. 68, 29. niht anderr urbor moht ër haben, wan als dër unverzagte an dën vînden bejagte Wilh. 241, 23. ê daz ir gruoz ergienge, daz was ein lengiu stunt Nib. 548, 1.

XIII.

Erst tiwerr danne sî Gunther Nib. 767, 2. mîn man ist tiwerre danne dër dîn sî ebd. 771, 2. bezzeren schilt deheinen belûhte nie dër tac ebd. 1640, 2. ich gehôrte nie gesagen von schœnerme wîbe Klage 388. tiurr helde kunnen wësen ninder ûf dër ërde ebd. 608. ich wæne ie künk verlôs deheinen küeneren man ebd. 1026. mir sint lieber geste komen nie Nib. 727, 4. edeler kleider enwurden nie baz gesniten Trist. 2543. von Nuzpërc hër Rüedelîn dër kunde tiuwerr niht gesîn Ulr. Frd. 202, 6. von tiwerm man nie munt gelas Ulr. Frd. 274, 30. hër Trœstelîn dër kunde tiuwere niht gesîn ebd. 472, 10. hôchgemuoter recken gefuoren nie sô rëhte hërlichen in deheines küneges lant Nib. 1446, 2.

XIV.

Daȥ wil ich immer diende umbe Kriemhilde sîn Nib. 505, 4. getorste si in hân küsset, daȥ hëte si âne haȥ Nib. 526, 2. gebârôt man si danne truog Klage 566. si giengen suochunde ir friunde allenthalben Klage 1126. dîn minne tuot mich töude Parz. 76, 28. ich wil dër vrowen mîn mit spëres krach dienunde sîn Ulr. Frd. 244, 30. ich sach mîns bruoder wâpen tragen mit ûf kërtem orte Parz. 91, 11.

XV.

Ich wil Kriemhilden nëmen Nib. 49, 4. von sînen listen hët ër kraft genuoc, daȥ ër dën künic Gunthere truoc Nib. 437, 4. diu junge marcgrâvinne nam bî dër hant Gîselhêr dën jungen: alsam tët ir muoter Gunthêr dën küenen Nib. 1606, 2. diu rede Rüedigêren dûhte guot und ouch Gotelinde Nib. 1617, 1. wie sêr ër dës enkalt, daȥ diu vrowe Kriemhilt die schœnen Prünhilde schalt Nib. 1728, 4. nieman kunde erwenden dën Gîselhêres tôt, dër nie deheine schult gewan an Sîfrit Krîmhilde man Klage 239. ich bevalch in Krîmhilt mîner vrouwen Klage 602. mit râte truogen si daȥ an, dô si bî Rüedigêren wâren Klage 908. friuntlîche minne enbôt si Brünhilten Klage 1637. man vant vil guot daȥ gesidele Kriemhilt Nib. 1297, 4.

XVI.

Starker süne zwêne hët dër wirt erzogn Parz. 550, 26. ich hân in disen zwein tagn vil frouwen obe mir gesëhn Parz. 554, 28. von visches hiute truoc ër an zwuo hosen Parz. 570, 4. dër lewe ûf drîen füeȥen spranc Parz. 571, 30. Gâwân was enpfangen von dën frouwen allen drîn Parz. 591, 30. gein einre getouften hant was hundert dâ

ze wer Wilh. 32, 27. sîn beste hëlfe tôt dâ lac, unz an äht die sint gevangen Wilh. 50, 9. in dën strît ër dô kêrte sëlbe fümfte sînre genôȥe Wilh. 33, 7. ervert ëȥ ieman ân uns driu, ir sît verlorn und ich mit iu Trist. 12151. alsô kam ëȥ, daȥ si in über drîge tage funden in dem tempel Grieshab. p. 305.

XVII.

Dën helt ës wundern began Nib. 90, 4. do enphie ër wol die sîne ebd. 244, 1. ich bestüend ëȥ alleȥ durch iwren schœnen lîp ebd. 406, 3. ich sol iu hëlfen wenden elliu iuriu leit ebd. 155, 2. zwiu sol ich die verzîhen, die ich in hërzen hân ebd. 501, 3. untriuwe hât uns âne getân dës iuweren man ebd. 1014, 2. iuch wil gelücke scheiden ûȥ aller iuwerre nôt ebd. 1156, 4. ich weiȥ wol waȥ Kriemhilt mit disme schatze getuot ebd. 1212, 4. gesëhent iuch sîn ougen, ër gît iu alsô vil, daȥ irȥ verswendet nimmer; dës ich iuch, vrouwe, wëren wil ebd. 1215, 3. dô sprach deȥ Rüedigêres wîp „wol mich daȥ ich iuwern schœnen lîp hân in disem lande gesëhen ebd. 1253, 1. dën guoten knëhten wær iuwerë herbërge nôt ebd. 1585, 4. wër sol danne phlëgen dës unseres ingesindes? ebd. 1598, 3. alles dës ich ie gesach so engërte ich hinnen mêre niht ze tragene, niwan jënes schildes dort an jëner want ebd. 1636, 1. trôst dër Nîblunge, dâ vor behüete duo dich ebd. 1664, 4. als ich mich versinne, si wëllent unsich bestên ebd. 1776, 4. lât mich ûȥ dëm hûse mit iurme vride gân von disem hertem strîte ebd. 1929, 2. elliu unsriu mære sint iu bekant Klage 1585. si bringent in daȥ lant unser hërren sarwât ebd. 1790. ichn hân mi's niht genietet, als ir mirȥ, frouwe, bietet Parz. 33, 22. töunde ër ûȥ dëm strîte reit ûf einen plân die was breit ebd. 106, 20. iurs gastes vluht lêrt iwern prîs noch lasters nôt ebd. 415, 8. ich getrûw dës iwerr hende, si hœhe mich mit rîcheit ebd. 560, 8. ich

getrûwe dës mîm rëhte, süles gelücke walden, ich müge'n prìs behalden ebd. 701, 26. si sint unserr swëster kint, die gein ein andr in haȥȥe sint Parz. 726, 25. man gìt iu geleite zuo inwerme lande Nib. 1030, 3. dër bârnc beswuor michs bì unserr ê Wilh. 217, 22. wis biderbe unde hërzehaft an alle diu, daȥ sì nâch gote Herant 3, 557. unsere hêrren entar mit strìte niemen bestân Nib. 1738, 4. diu muoȥ dër êren krône tragen bî iren tagen Ulr. Frd. 557, 4.

AUS IWEIN.

Eȥ hët dër künec Artûs
ze Karidôl in sîn hûs
zeinen pfingesten geleit
nâch rîcher gewonheit
eine alsô schœne hôchzît,
daȥ ër vor dës noch sît
deheine schœner nie gewan.
deiswâr dâ was ein bœser man
in vil swachem wërde;
wan sich gesamente ûf dër ërde
bî niemens zîten anderswâ
sô manec guot ritter alsô dâ.
ouch wart in dâ ze hove gegëbn
in alle wîs ein wunschlëbn:
in liebete dën hof unt dën lîp
manec maget unde wîp,
die schœnsten von dën rîchen.
mich jâmert wærlîchen,
und hulfeȥ iht ich woldeȥ clagen,
daȥ nû bî unsern tagen
sëlch vreude niemer wërden mac,
dër man ze dën zîten pflac.
doch müeȥen wir ouch nû genësn.
ichn wolde dô niht sîn gewësn,

daʒ ich nû niht enwære.
dâ uns noch mit ir mære
sô rëhte wole wësen sol,
dâ tâten in diu wërc vil wol.
Artûs unt diu künegin,
ir ietwëderʒ under in
sich ûf ir aller willen vleiʒ.
dô man dës pfingestages enbeiʒ,
männeclich im die vreude nam,
dër in dô aller beste gezam.
dise sprâchen wider diu wîp,
dise banecten dën lîp,
dise tanzten, dise sungen,
dise liefen, dise sprungen,
dise hôrten seitspil,
dise schuʒʒen zuo dëm zil,
dise rettn von seneder arbeit,
dise von grôʒer manheit.
Gâwein ahte ûf wâfen:
Keiî leit sich slâfen
ûf dën sal under in;
ze gemache ân êre stuont sîn sin.
Dër künec unt diu künegin,
die hëten sich ouch under in
ze handen gevangen
unt wâren gegangen
in eine kemenâten dâ
unt hëten sich slâfen sâ
mê durch gesellescharft geleit
danne durch deheine trâkeit.
sie entsliefen beidiu schiere.
dô gesâʒen ritter viere,
Dodines unt Gâwein,
Segremors unde Iwein:

ouch was gelĕgen dâ bî
dĕr zuhtlôse Keiî
ûȥerhalp bî dĕr want:
daȥ sĕhste was Kalogrêant.
dĕr begunde sagen ein mære
von grôȥer sîner swære
von deheiner sîner vrümekeit.
dô ĕr noch lützel hĕt geseit,
do erwachete diu künegin
unt hôrte sîn sagen hin in
unt lie ligen dĕn künec ir man
unt stal sich von ime dan
unt sleich zuo in sô lîse dar,
daȥ ĕs ir keiner wart gewar,
unz si in kom vil nâhen bî
unt viel enmitten under sî.
niuwan ein Kalogrêant
dĕr spranc engegen ir zehant:
ĕr neic ir unde enpfienc sî.
do erzeicte aver Keiî
sîn alte gewonheit:
im was dĕs mannes êre leit
unt beruoft in drumbe sêre
unt sprach ime an sîn êre.

Er sprach ‘hĕr Kalogrêant,
uns was ouch ê daȥ wol bekant,
daȥ under uns niemen wære
sô hövesch und als êrbære,
als ir wænet daȥ ir sît.
dĕs lâȥen wir iu dĕn strît
von allen iwern gesellen,
ob wir sĕlbe wellen;
iuch bedunkt, man süln iu lân.
ouch solȥ mîn vrouwe dâ vür hân:

Digitized by Google

sî tæte iu anders gewalt;
iwer zuht ist sô manecvalt
undir dunket iuch sô volkomen,
deĭswâr ir hât iuch an genomen
irne wiȥȥet hiute waȥ.
unser keiner was sô laȥ,
hët ër die künegin gesëhn,
ime wær diu sëlbe zuht geschëhn,
diu dâ iu eime geschach.
sît unser keiner sine sach,
ode swie wir dës vergâȥen,
daȥ wir stille sâȥen,
dô möht ir ouch gesëȥȥen sîn.'
dës antwurt im diu künegîn.
Sî sprach 'Keiî, deist dîn site
unde enschadest niemen mê dâ mite
danne dû dir sëlbem tuost,
daȥ dû dën iemer haȥȥen muost,
dëme dehein êre geschiht.
dû erlâst dîns nîdes niht
daȥ gesinde noch die geste:
dër bœste ist dir dër beste
unde dër beste dër bœste.
eins dinges ich dich trœste,
daȥ man dirȥ immer wol vertreit.
daȥ kumt von dîner gwonheit,
daȥ dus die bœsen alle erlâst
unt niuwan haȥ ze den vrumen hâst.
dîn schëlten ist ein prîsen
wider alle die wîsen.
dune hëtest diz gesprochen,
dû wærst benamen zebrochen;
unt wir daȥ wiȥȥen vil wol,
daȥ dû bist bitters eiters vol,

dâ dìn hërze inne swëbt
unt wider dînen êren strëbt'.
Keiî dën zorn niht vertruoc.
ër sprach 'vrouwe, ës ist genuoc.
ir habt mirs joch ze vil geseit:
unt hët irs ein teil nider geleit,
daȥ gezæme iuwerm namen wol.
ich enpfâhe gërne, als ich sol,
iuwer zuht unde iuwer meisterschaft:
doch hât sî alze grôȥe kraft.
ir sprëchet alze sêre
dën rittern an ir êre.
wir wârens an iu ungewon:
ir wërdet unwërt dervon.
ir strâfet mich als einen knëht.
gnâde ist beȥȥer danne rëht.
ichn habe iu sëlhes niht getân:
ir möhtet mich wol lëben lân.
unt wær mîn schulde grœȥer iht,
so belibe mir dër lîp niht.
vrouwe, habet gnâde mîn
unt lât sus grôȥen zorn sîn.
iwer zorn ist ze ungenædeclich:
niht enbrëchet iuwer zuht durch mich.
mîn laster wil ich vertragen,
daȥ ir ruochet gedagen.
ich kume nâch mînen schulden
gërne ze sînen hulden.
nû bifet in sîn mære,
dës ê begunnen wære,
durch iuwer liebe volsagen.
man mac vil gërne vor iu dagen'.
Sus antwurte Calogrêant.
'ëȥ ist umbiuch alsô gewant,

Digitized by Google

daʒ iu daʒ niemen merken sol,
sprëchet ir anders danne wol.
mir ist ein dinc wol kunt,
ëʒ ensprichet niemens munt
wan als in sîn hërze lêret.
swën iuwer zunge unêret,
dâ ist daʒ hërze unschuldec an.
in dër wërlde ist manec man
valsch unt wandelbære,
dër gërne biderbe wære,
wan daʒ in sîn hërze enlât.
swër iuch mit lêre bestât,
deist ein verlorn arbeit.
irn sult iwer gewonheit
durch nieman zebrëchen.
dër humbel dër sol stëchen;
ouch ist rëht, daʒ dër mist
stinke, swâ dër ist;
dër hornuʒ sol dieʒen.
ichn möhte niht genieʒen
iuwers lobes und iuwer vriuntschaft:
wan iuwer rede hât niht kraft:
ouch wil ich niht engëlten
swaʒ ir mich muget schëlten.
warumbe solt ir michs erlân?
ir hât ëʒ tiurerm man getân.
doch sol man ze dirre zît
unde iemer mêre, swâ ir sît,
mînes sagenes enbërn:
mîn vrouwe sol mich dës gewërn,
daʒ ichs mit hulden über sî.'
dô sprach dër hërre Keiî.
'Nû enlânt disen hërren
mîne schulde niht gewërren;

wan dien hânt wider iuch niht getân.
mîn vrouwe sol iuch niht erlân,
irn saget iuwer mære,
wandeʒ niht rëht wære,
engulten si allesament mîn.'
dô sprach diu guote künegîn.
'Hërre Calogrèant,
nû ist iu sëlbem wol erkant
unt sît erwahsen dâ mite,
daʒ in sîn bœser site
vil ofte hât entêret
unt daʒ sich niemen kêret
an deheinen sînen spot.
ëʒ ist mîn bëte unt mîn gebot,
daʒ ir sagt iuwer mære,
wan ëʒ sîn vreude wære,
hëter uns die rede erwant.'
dô sprach Kalogrêant.
'Swaʒ ir gebietent, deist getân.
sît ir michs niht welt erlân,
sô vernëmet ëʒ mit guotem site
unde mietet mich dâ mite.
ich sagiu dëste gërner vil,
ob manʒ ze rëhte merken wil.
man verliuset michel sagen,
man enwelleʒ merken unde dagen.
maneger biut diu ôren dar:
ërn nëmes ouch mit dëm hërzen war,
sone wirt ime niht wan dër dôʒ,
unde ist dër schade alze grôʒ;
wan si verliesent beide ir arbeit,
dër dâ hœrt unt dër dâ seit.
ir mugt mir dëste gërner dagen,
ichn wil iu keine lügene sagen.

Digitized by Google

Eȥ geschach mir, daȥ ist wâr,
(ës sint nû wol zëhen jâr)
daȥ ich nâch âventiure reit,
gewâfent nâch gewonheit,
ze Breziljân in dën walt.
dâ wârn die wëge manicvalt:
dô kêrt ich nâch dër zëswen hant
ûf einen stîc dën ich vant.
dër wart vil rûch unde enge.
durch dorne unt durch gedrenge
sô vuor ich allen dën tac,
daȥ ich vür wâr wol sprëchen mac,
daȥ ich sô grôȥe arbeit
nie von ungeverte erleit.
unt dô ëȥ an dën âbent gienc,
einen stîc ich dô gevienc;
dër truoc mich ûȥ dër wilde
unt kom an ein gevilde.
dëm volgt ich eine wîle,
niht vol eine mîle,
unz ich eine burc ersach:
dar kêrt ich durch mîn gemach.
ich reit gegen dëm bürgetor:
dâ stuont ein ritter vor.
ër hët, dën ich dâ stênde vant,
einen mûȥerhabec ûf dër hant:
diz was dës hûses hërre.
unde als ër mich von vërre
zuo ime sach rîten,
nune mohter niht erbîten
unt lieȥ mir niht die muoȥe,
daȥ ich zuo sîme gruoȥe
vollecliche wære komen,
ërn hëte mir ê genomen

dën zoum unde den stëgereif:
unde als ër mich alsô begreif,
do enpfienc ër mich als schône,
als ime got iemer lône.
Nû hienc ein tâvel vor dëm tor
an zwein ketenen enbor:
dâ sluoc ër an, daȝ ëȝ erhal
unt daȝ ëȝ in die burc erschal.
dar nâch was vil unlanc,
unz daȝ dort hër vür spranc
dës wirtes samnunge.
schœne unde junge
junkhërren unde knëhte,
gecleidet nâch ir rëhte,
die hieȝn mich willekomen sîn.
mînes rosses unde mîn
wart vil guot war genomen.
unt vil schiere sach ich komen,
dô ich in die burc gienc,
eine juncvrowen diu mich enpfienc:
ich gihe noch, als ich dô jach,
daȝ ich nie schœner kint gesach.
diu entwâfente mich.
unde einen schaden clage ich
(dës enwunder niemen)
daȝ dër wâfenriemen
alsô rëhte lützel ist,
daȝ sî niht langer vrist
mit mir solde umbe gân
ëȝ was ze schiere getân:
ichn ruochte, soldeȝ iemer sîn.
ein scharlaches mäntelîn,
daȝ gap sî mir an.
ich unsæliger man,

daʒ sî mîn ouge ie gesach,
dô uns ze scheidenne geschach.

Wir zwei beliben eine.
dô verstuont sich wol diu reine,
daʒ ich gërne bì ir was.
an ein daʒ schœneste gras,
daʒ diu wërlt ie gewan,
dâ vuorte sî mich an,
ein wênec von dën liuten baʒ.
daʒ lieʒ ich weiʒgot âne haʒ.
hie vant ich wîsheit bî dër jugent,
grôʒe schœne unt ganze tugent.
sî saʒ mir güetlichen bî:
unde swaʒ ich sprach, daʒ hôrte sî
unde antwurt ës mit güete.
ëʒn betwanc mìn gemüete
unt bekumbert mînen lîp
nie sô sêre magt noch wîp
unde entuot ouch lihte nimer mê.
ouwê immer unde ouwê,
waʒ mir dô vreuden benam
ein bote dër von dëm wirte quam.
dër hieʒ uns beidiu ëʒʒen gân:
dô muose ich rede unt vreude lân.

Dô ich mit ir ze tische gienc,
dër wirt mich anderstunt enpfienc.
ëʒn gebôt nie wirt mêre
sîme gaste grœʒer êre.
ër tëte dën stîgen unt dën wëgen
manegen güetlîchen sëgen,
die mich gewîset hëten dar.
hie mite sô übergulderʒ gar,
daʒ ër mich ir nie verstieʒ
unt mich sô güetlichen lieʒ

Digitized by Google

mit dër juncvrouwen ëȥȥen.
ouch enwart dâ niht vergëȥȥen,
wirne hëten alles dës die kraft,
daȥ màn dà heiȥet wirtschaft.
man gap uns spîse, diu was guot,
dâ zuo willigen muot.
Dô wir mit vreuden gâȥen
unt dâ nâch gesâȥen
undich im hâte geseit,
daȥ ich nâch âventiure reit,
dës wundert in vil sêre
unt jach, daȥ im nie mêre
dehein gast wære komen,
von dëm ër hæte vernomen,
daȥ ër âventiure suochte,
unt bat daȥ ich dës geruochte,
swenne ich dën wëc dâ wider rite,
daȥ ich in danne niht vermite.
dâ wider hët ich keinen strît:
ich lobete ëȥ unt leisteȥ sît.
Dô slâfennes zît wart,
do gedâht ich an mîne vart:
unt dô ich niene wolde
noch beliben solde,
dô wart dër ritterlîchen magt
von mir gnâde gesagt
ir guoten handelunge.
diu süeȥe unt diu junge,
diu lachete unde neic mir.
sëht, dô muose ich von ir.
daȥ gesinde daȥ bevalch ich gote.
ze mînes wirtes gebote
dâ bôt ich mich vil ofte zuo.
dannen schiet ich unde reit vil vruo

Digitized by Google

ze walde von gevilde.
dâ râmet ich dër wilde
unt vant nâch mitten morgen
in dëm walde verborgen
ein breiteʒ geriute
âne die liute.
dâ gesach ich mir vil leide
eine swære ougenweide,
aller dër tiere hande,
die man mir ie genande,
vëhten unde ringen
mit eislîchen dingen.
dâ vâhten mit grimme
mit griulîcher stimme
wisente unde ûrrinder.
dô gehabete ich hinder
unt gerou mich, daʒ ich dar was komen.
unt hëten sî mîn war genomen,
sone trûwet ich mich niht erwern,
wan ich bat mich got genern.
vil gërne woldich von dan.
do gesach ich sitzen einen man
in almitten under in:
daʒ getrôste mir dën sin.
dô ich aver im nâher quam
undich sîn rëhte war genam,
dô vorht ich in alsô sêre
als diu tier ode mêre.
sîn menschlich bilde
was anders harte wilde.
ër was einem Môre gelich,
michel unde als eislich,
daʒ ëʒ niemen wol geloubet.
zwâre im was sîn houbet

Digitized by Google

grœʒer danne einem ûre.
ëʒ hët dër gebûre
ein ragendeʒ hâr ruoʒvar:
daʒ was ime vast unde gar
verwalken zuo dër swarte
an houbete unde an barte.
sîn antlütz was wol ellen breit,
mit grôʒen runzen beleit.
ouch wâren ime diu ôren
als eime walttôren
vermieset zewâre
mit spannelangeme hâre,
breit alsam ein wanne.
dëm ungevüegen manne
wâren granen unde brâ
lanc, rûch unde grâ,
diu nase als eime ohsen grôʒ,
kurz, wît, niender blôʒ,
daʒ antlütze dürre unde vlach, —
ouwî wie eislîcher sach, —
diu ougen rôt, zornvar.
dër munt hët ime gar
bêdenthalp dër wangen
mit wîte bevangen.
ër was starke gezan,
als ein ëber, niht als ein man:
ûʒerhalp dës mundes tür
ragten sî im hër vür,
lanc, scharpf, grôʒ, breit.
im was deʒ houbet geleit,
daʒ ime sîn rûheʒ kinnebein
gewahsen zuo dën brüsten schein.
sîn ruke was im ûf gezogen,
hoveroht unde ûʒ gebogen.

ĕr truoc an seltsæniu cleit.
zwô hiute hĕt ĕr an geleit,
die hĕter in niuwen stunden
zwein tieren abe geschunden.
ĕr truoc ein kolben alsô grôȥ,
daȥ mich dâ bî im verdrôȥ.
Dô ich im alsô nâhen quam,
daȥ ĕr mîn wol war genam,
zehant sach ich in ûf stân
unde nâhen zuo mir gân.
wĕder wider mich sîn muot
wære übel ode guot,
dĕsn weste ich niht die wârheit
unt was iedoch ze were bereit.
wĕder ĕrne sprach noch ich.
dô ĕr sweic, do versach ich mich,
daȥ ĕr ein stumbe wære,
unt bat mir sagen mære.
ich sprach 'bistu übel ode guot?'
ĕr sprach 'swĕr mir niene tuot,
dĕr sol ouch mich ze vriunde hân'.
'mahtû mich danne wiȥȥen lân,
waȥ crêatiure bistû?'
'ein man, als dû gesihest nû.'
'nû sage mir, waȥ dîn ambet sî.'
'dâ stên ich disen tieren bî.'
'nû sage mir, tuont sî dir iht?'
'sî lobtenȥ, tæte ich în niht.'
'entriuwen vürhtent sî dich?'
'ich pflige ir unt sî vürhtent mich
als ir meister undir hĕrren.'
'sage, waȥ mac in gewĕrren
dîn meistrschaft unt dîn huote?
sî loufent nâch ir muote

Digitized by Google

ze walde unt ze gevilde:
wan ich sihe wol, sî sint wilde.
sine erkennent man noch sîn gebot.
ichn wânde niht, daȥ âne got
dĕr gewalt iemen töhte,
dêr sî betwingen möhte
âne sloȥ unde âne bant.'
ĕr sprach 'mîn zunge unt mîn hant,
mîn bĕte unde mîn drô,
die habent mirs gemachet sô,
daȥ sî bibende vor mir stânt
unt durch mich tuont unde lânt.
swĕr ouch anders under in
solde sîn als ich bin,
dĕr wære schiere verlorn.'
'hĕrre vürhtents dînen zorn,
so gebiut in vride hĕr ze mir.'
ĕr sprach 'niene vürhte dir:
sine tuont dir bî mir kein leit.
nû hân ich dir vil gar geseit
swĕs dû geruochtest vrâgen:
nune sol dich niht betrâgen,
dune sagest mir waȥ dû suochest.
ob dû iht von mir geruochest,
daȥ ist alleȥ getân.'
ich sprach 'ich wil dich wiȥȥen lân,
ich suoche âventiure.'
dô sprach dĕr ungehiure
'âventiure? waȥ ist daȥ?'
'daȥ wil ich dir bescheiden baȥ.
nû sich wie ich gewâfent bin:
ich heiȥ ein rittr unt hân dĕn sin,
daȥ ich suochende rîte
einen man dĕr mit mir strîte,

dër gewâfent sì als ich.
daȥ prîset in, ersleht ër mich:
gesige ich aber im an,
sô hât man mich vür einen man
unt wirde wërder danne ich sì.
sî dir nû nâhen ode bî
kunt umbe sëlhe wâge iht,
daȥ verswîc mich niht
unde wîse mich dar,
wandich nâch anders nihte envar.'
alsus antwurt ër mir dô.
'sît dìn gemüete stêt alsô,
daȥ dû nâch ungemache strëbest
unt niht gërne sanfte lëbest,—
ichn gehôrt bî mînen tagen
nie sëlhes niht gesagen,
waȥ âventiure wære:
doch sagich dir ein mære;
wil dû dën lîp wâgen,
sone darft dû niht mê vrâgen.
hie ist ein brunne nâhen bî
über kurzer mîle drî:
zwâre unt kumestû dar
unt tuostû ime sîn rëht gar,
tuostû dan die widerkêre
âne grôȥe dîn unêre,
sô bistû wol ein vrum man:
dane zwîvel ich niht an.
waȥ vrumt ob ich dir mêre sage?
ich weiȥ wol, unt bistû niht ein zage,
so gesihestû wol in kurzer vrist
sëlbe waȥ diu rede ist.
Noch hœre, waȥ sîn rëht sî.
dâ stêt ein capelle bî,

Digitized by Google

diu ist schœne und aber kleine.
kalt unt vil reine
ist dër sëlbe brunne:
in rüeret rëgen noch sunne
noch entrüebent in die winde.
dës schirmet im ein linde,
daȥ nie man schœner gesach:
diu ist sîn schate unt sîn dach.
si ist breit, hôch unde alsô dic,
daȥ rëgen noch dër sunnen blic
niemer dar durch kumt:
irn schadet dër winter noch envrumt
an ir schœne niht ein hâr,
sine stê geloubet durch daȥ jâr.
unde ob dëm brunne stêt ein
harte zierlîcher stein,
undersazt mit vieren
marmelînen tieren:
dër ist gelöchert vaste.
ëȥ hangt von einem aste
von golde ein becke hër abe:
jane wæne ich niht, daȥ iemen habe
kein beȥȥer golt danne ëȥ sì.
diu ketene, dâ ëȥ hanget bî,
diu ist ûȥ silber geslagen.
wil dû danne niht verzagen,
sone tuo dëm becke niht mê,
giuȥ ûf dën stein, dër dâ stê,
dâ mite dës brunnen ein teil:
zwâre sô hâstû guot heil,
gescheidestû mit êren dan.'
hin wîste mich dër waltman
einen stîc ze der winstern hant:
ich vuor dës endes unde vant

Digitized by Google

dër rede eine wârheit,
als ër mir hâte geseit,
unt vant dâ grôȥ êre.
man enhœret nimer mêre,
diu wërlt stê kurz ode lanc
sô wünneclîchen vogelsanc,
als ich ze der linden vernam,
dô ich derzuo geriten quam.
  Dër ie gewësen wære
ein tôtriuwesære,
dës hërze wære dâ gevreut.
sî was mit vogelen bestreut,
daȥ ich dër este schîn verlôs
und ouch dës loubes lützel kôs.
dâ wâren niender zwêne gelich:
ir sanc was sô mislich,
hôch unde nidere.
die stimme gap in widere
mit gelîchem galme der walt.
wie dâ sanc sange galt!
dën brunnen ich dar under sach
unt swës mir dër waltman jach.
ein smareides was dër stein:
ûȥ iegelîchem orte schein
ein alsô gëlpfer rubîn,
dër morgenstërne möhte sîn
niht schœner swenner ûf gât
undin dës luftes trüebe lât.
  Dô ich daȥ becke hangen vant,
dô gedâht ich dës zehant,
sît ich nâch âventiure reit,
ëȥ wære ein unmanheit,
ob ich dô daȥ verbære
ichn versuochte waȥ daȥ wære:

unt riet mir mîn unwiser muot,
dër mir vil ofte schaden tuot,
daȝ ich gôȝ ûf den stein.
do erlasch diu sunne, diu ê schein,
unt zergienc dër vogel sanc,
als ëȝ ein swarz wëter twanc.
diu wolken begunden
in dën sëlben stunden
von vier enden ûf gân:
dër liehte tac wart getân,
daȝ ich die linden kûme gesach.
grôȝ ungnâde dâ geschach.
vil schiere dô gesach ich
in allenthalben umbe mich
wol tûsent tûsent blicke:
dar nâch sluoc alsô dicke
ein alsô kreftiger donreslac,
daȝ ich ûf dër ërde gelac.
sich huop ein hagel unde ein rëgen:
wan daȝ mich dër gotes sëgen
vriste von dës wëteres nôt,
ich wære der wîle dicke tôt.
daȝ wëter wart alsô ungemach,
daȝ dër walt nider brach.
was iender boum dâ sô grôȝ,
daȝ ër stuont, dër wart blôȝ
unt loubes alsô lære,
als ër verbrennet wære.
swaȝ lëbte in dëm walde,
ëȝ entrünne danne balde,
daȝ was zehant tôt.
ich hëte von dës wëteres nôt
mich dës lîbes begëben
unde enahte niht ûf mîn lëben

unt wære sunder zwîvel tôt:
wan dër hagel unt diu nôt
in kurzer wîle gelac
unt begunde liehten dër tac.
  Dô diu vreise zergienc
undëȥ ze wëtere gevienc —
wær ich gewësen vür wâr
bî dëm brunnen zëhen jâr,
ichn begüȥȥe in nimer mê,
wandich hëteȥ baȥ gelâȥen ê.
die vogele kômen widere;
ëȥ wart von ir gevidere
diu linde anderstunt bedaht;
si huoben aber ir süeȥen braht
unt sungen vërre baȥ dan ê.
mirn wart dâ vore nie sô wê,
dësn wær nû al vergëȥȥen.
alsus hët ich besëȥȥen
daȥ ander pardîse.
die sëlben vreude ich prîse
vür alle die ich ie gesach.
jâ wândich vreude ân ungemach
unangestlichen imer hân:
sëht, dô betrouc mich mîn wân;
mir nâhete laster unde leit.
nû sëht wâ dort hëre reit
ein ritter, dës geverte
was sô grimme und alsô herte,
daȥ ich dës wânde ëȥ wære ein her:
iedoch bereit ich mich ze wer.
sîn ros was starc, ër sëlbe grôȥ;
dës ich vil lützel genôȥ.
sîn stimme lûte sam ein horn:
ich sach wol, ime was an mich zorn.

Digitized by Google

als ab ich in einen sach,
mîn vorhte unt mîn ungemach
wart gesenftet iedoch
unt gedâhte ze lëbene noch
unt gurte mîme rosse baȝ.
dô ich dâ wider ûf gesaȝ,
dô was ër komen daȝ ër mich sach.
vil lûte rief ër 'unde sprach,
dô ër mich vërrest erkôs,
'ritter, ir sît triuwelôs.
mirn wart von iu niht widerseit
unt habent mir lasterlîcheȝ leit
in iuwer hôchvart getân.
nû wie sihe ich mînen walt stân:
dën habent ir mir verderbet
unt mîn wilt ersterbet
unt mîn gevügele verjagt.
iu sî von mir widersagt:
ir sult ës mir ze buoȝe stân
ode mir dën lîp lân.
daȝ kint, daȝ dâ ist geslagen,
daȝ muoȝ wol weinen unde clagen:
alsus clagich von schulden.
ich hân wider iuwern hulden
mit mîneme wiȝȝen niht getân:
âne schulde ich grôȝen schaden hân.
hiene sol niht vrides mêre wësn:
wert iuch, ob ir welt genësn.'
Dô bôt ich mîn unschulde
unt suochte sîne hulde,
wandër was mërre danne ich.
done sprach ër niht wider mich
wan daȝ ich mich werte.
wandich mich gërne nerte,

Digitized by Google

dô tëte ich daʒ ich mohte,
daʒ mir doch lützel tohte.
ich tjostierte wider in:
dës vuort ër mîn ros hin.
daʒ beste heil, daʒ mir geschach,
daʒ was daʒ ich mîn spër zebrach.
vil schône sazte mich sîn hant
hinder daʒ ros an daʒ lant,
daʒ ich vil gar dës vergaʒ,
ob ich ûf ros ie gesaʒ.
ër nam mîn ros unt lie mich ligen.
mir was gelückes dâ verzigen.
do enmuote mich niht sô sêre,
ërn bôt mir nie die êre,
daʒ ër mich wolde ane gesëhn.
dô ime diu êre was geschëhn,
dò gebârter rëhte al diu gelich,
als im aller tägelich
zëhenstunt geschæhe alsame.
dër prîs was sîn unt mîn diu schame.
swaʒ ich doch lasters dâ gewan,
dâ was ich ein teil unschuldec an.
mir was dër wille harte guot,
don mohten mir diu wërk dën muot
an im niht volbringen:
dës muos mir misselingen.
  Dô mir dës rosses wart verzigen,
ichn moht niht imer dâ geligen:
dô geruochte ich gên von dan
als ein êrlôser man
unt saʒ aver ze dëm brunnen.
dër unzuht sult ir mich verkunnen,
swie niugërne ich anders sî,
und sæʒe ich iemer dâ bî,

Digitized by Google

ichn begüʒʒe in nimer mêre:
ich engalt ës ê sô sêre.
dô ich gnuoc lange dâ gesaʒ
unde betrahte daʒ,
waʒ mir ze tuonne wære,
mîn harnasch was ze swære,
daʒ ichʒ niht gênde enmohte getragen:
nû waʒ mac ich iu mêre sagen,
wan ich schutteʒ abe unt gienc dan.
ich gnâdelôser man
gedâhte war ich kêrte,
unz mich mîn hërze lêrte,
daʒ mir an mînen wirt geriet,
von dëm ich dës morgens schiet.
swie ich dar kom gegangen,
ichn wart niht wirs enpfangen
danne ouch dës âbents dô ich reit:
daʒ machete aber sîn hövescheit.
wære mir diu êre geschëhn
als in dëm lastr ich wart gesëhn,
mîn handelunge wær gnuoc guot.
alsus trôstens mînen muot,
ër unde mîn juncvrouwe.
daʒ sî got iemer schouwe!
ich hân eim tôren glîch getân,
diu mære, dër ich laster hân,
daʒ ich diu niht kunde verdagen:
ichn woltes ouch ê nie gesagen.
wære mir iht baʒ geschëhen,
dës hôrtent ir mich ouch nû jëhen.
sî iwer deheime geschëhen baʒ,
ob ër nû welle, der sage daʒ.'

AUS PARZIVAL.

Sich zôch diu frouwe jâmers balt
ûʒ ir lande in einen walt,
zer waste in Soltâne;
niht durch bluomen ûf die plâne.
ir hërzen jâmer was sô ganz,
sine kêrte sich an keinen kranz,
ër wære rôt oder val.
si brâhte dar durch flühtesal
dës wërden Gahmurëtes kint.
liute, die bî ir dâ sint,
müeʒen bûwn und riuten.
si kunde wol getriuten
ir sun. ê daʒ sich dër versan,
ir volc si gar für sich gewan:
ëʒ wære man oder wîp,
dën gebôt si allen an dën lîp,
daʒ se immer ritters wurden lût.
'wan friesche daʒ mîns hërzen trût,
wëlch ritters lëben wære,
daʒ wurde mir vil swære.
nu habt iuch an dër witze kraft
und hëlt in alle rîterschaft.'
dër site fuor angestlîche vart.
dër knappe alsus verborgen wart
118 zer waste in Soltâne erzogn,
an küneclîcher fuore betrogn;
ëʒ enmöht an eime site sîn:
bogen unde bölzelîn,
die sneit ër mit sîn sëlbes hant
und schôʒ vil vogele die ër vant.
swenne abr ër dën vogel erschôʒ,
dës schal von sange ê was sô grôʒ,

Digitized by Google

sô weinder unde roufte sich,
an sìn hâr kêrt ër gerich.
sìn lìp was clâr unde fier:
ûf dëm plân ame rivier
twuog ër sich alle morgen.
ërne kunde niht gesorgen,
ëʒ enwære ob im dër vogelsanc,
die süeʒe in sìn hërze dranc:
daʒ erstracte im sìniu brüstelìn.
al weinde ër lief zer künegìn.
sô sprach si 'wër hât dir getân?
du wære hin ûʒ ûf dën plân.'
ërn kunde ës ir gesagen niht,
als kinden lihte noch geschiht.
dëm mære gienc si lange nâch.
eins tages si in kapfen sach
ûf die boume nâch dër vogele schal.
si wart wol innen, daʒ zeswal
von dër stimme ir kindes brust.
dës twang in art und sìn gelust.
frou Herzeloyde kêrt ir haʒ
an die vogele, sine wësse um waʒ:
119 si wolt ir schal verkrenken.
ir bûliute unde ir enken
die hieʒ si vaste gâhen,
vogele würgn und vâhen.
die vogele wâren baʒ geriten:
ëtslìches stërben wart vermiten:
dër bleip dâ lëbendic ein teil,
die sìt mit sange wurden geil.
dër knappe sprach zer künegìn
'waʒ wiʒet man dën vogelìn?'
ër gërt in frides sâ zestunt.
sìn muoter kust in an dën munt:

Digitized by Google

diu sprach 'wës wende ich sîn gebot,
dër doch ist dër hœhste got?
suln vogele durch mich freude lân?'
dër knappe sprach zer muoter sân
'ôwê muoter, waz ist got?'
'sun, ich sage dirz âne spot.
ër ist noch liehter denne der tac,
dër antlitzes sich bewac
nâch menschen antlitze.
sun, merke eine witze
und flêhe in umbe dîne nôt:
sîn triwe dër wërlde ie hëlfe bôt.
sô heizet einr dër helle wirt:
dër ist swarz, untriwe in niht verbirt.
von dëm kêr dîne gedanke
und ouch von zwîvels wanke.'
  sîn muoter underschiet im gar
daz vinster unt daz lieht gevar.
dar nâch sîn snëlheit vërre spranc.
ër lërnte den gabilôtes swanc,
dâ mit ër mangen hirz erschôz,
dës sîn muoter und ir volc genôz.
ëz wære æber oder snê,
dëm wilde tët sîn schiezen wê.
nu hœret fremdiu mære.
swennerrschôz daz swære,
dës wære ein mûl geladen genuoc,
als unzerworht hin heim ërz truoc.
  Eins tages gieng ër dën weidegane
an einer halden, diu was lanc:
ër brach durch blaets stimme en zwic.
dâ nâhen bî im gienc ein stic:
dâ hôrter schal von huofslegen.
sîn gabylôt begunder wegen:

Digitized by Google

dô sprach ër 'waӡ hân ich vernomn?
wan wolt ët nu dër tiuvel komn
mit grimme zornecliche!
dën bestüende ich sicherliche.
mîn muoter freisen von im sagt:
ich wæne ir ellen sî verzagt.'
alsus stuont ër in strîtes gër.
nu sëht, dort kom geschiuftet hër
drî ritter nâch wunsche var,
von fuoӡe ûf gewâpent gar.
dër knappe wânde sunder spot,
daӡ ieslîcher wære ein got.
dô stuont ouch ër niht langer hie,
in den phat viel ër ûf sîniu knie.
121 lûte rief dër knappe sân
'hilf, got: du maht wol hëlfe hân.'
dër vorder zornes sich bewac,
dô dër knappe im phade lac:
'irre tœrsche Wâleise
unsich wendet gâher reise.'
ein prîs, dën wir Beier tragn,
muoӡ ich von Wâleisen sagn:
die sint tœrscher denne Beiersch her
unt doch bî manlîcher wer.
swër in dën zwein landen wirt,
gefuoge ein wunder an im birt.
dô kom geleischieret
und wol gezimieret
ein ritter, dëm was harte gâch.
ër reit in strîteclîchen nâch,
die vërre wâren von im komn:
zwên ritter hëten im genomn
eine frouwen in sîm lande.
dën helt ëӡ dûhte schande:

in müete dër juncfrouwen leit.
diu jæmerliche vor in reit.
dise dri wârn sine man.
ër reit ein schœne kastelân:
sins schildes was vil wênic ganz.
ër hiez Karnahkarnanz
leh cons Ulterlëc.
ër sprach 'wër irret uns dën wëc?'
sus fuor ër zuome knappen sân.
dën dûhter als ein got getân:
122 ërn hëte sô liehtes niht erkant.
ûfem touwe der wâpenroc erwant.
mit guldin schëllen kleine
vor iewëderm beine
wârn die stëgreife erklenget
unt ze rëhter mâze erlenget.
sin zëswer arm von schëllen klanc,
swar ërn bôt oder swanc.
dër was durch swërtslege sô hël:
dër helt was gein prise snël.
sus fuor dër fürste riche,
gezimiert wünnecliche.
  Aller manne schœne ein bluomen kranz,
dën vrâgte Karnahkarnanz
'junkhërre, sâht ir für iuch varn
zwên ritter die sich niht bewarn
kunnen an ritterlicher zunft?
si ringent mit dër nôtnunft
und sint an wërdekeit verzagt:
si füerent roubes eine magt.'
dër knappe wânde, swaz ër sprach,
ëz wære got, als im verjach
frou Herzeloyd diu künegin,
dô sim underschiet dën liehten schin.

Digitized by Google

dô rief ër lûte sunder spot
'nu hilf mir, hilferîcher got.'
vil dicke viel an sîn gebët
fil li roy Gahmurët.
dër fürste sprach 'ich pin niht got,
ich leiste ab gërne sîn gebot.
123 du maht hie vier ritter sëhn,
op du ze rëhte kundest spëhn.'
dër knappe frâgte fürbaȥ
'du nennest ritter: waȥ ist daȥ?
hâstu niht gotlîcher kraft,
sô sage mir, wër gît ritterschaft?'
'daȥ tuot dër künec Artûs.
junkhêrre, komt ir in dës hûs,
dër bringet iuch an ritters namn,
daȥ irs iuch nimmer durfet schamn.
ir mugt wol sîn von ritters art.'
von dën helden ër geschouwet wart:
dô lac diu gotes kunst an im.
von dër âventiur ich daȥ nim,
diu mich mit wârheit dës beschiet.
nie mannes varwe baȥ geriet
vor im sît Adâmes zît.
dës wart sîn lob von wîben wît.
aber sprach dër knappe sân,
dâ von ein lachen wart getân.
'ay ritter guot, waȥ mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.'
aldâ begreif dës knappen hant
swaȥ ër îsers ame fürsten vant:
deȥ harnasch begunder schouwen.
'mîner muoter juncfrouwen

ir vingerlìn an snüeren tragnt,
diu niht sus an einander ragnt.'
124 dër knappe sprach durch sînen muot
zem fürsten 'war zuo ist diz guot,
daȝ dich sô wol kan schicken?
ine mages niht ab gezwicken.'
dër fürste im zeigete sâ sîn swërt:
'nu sich, swër an mich strîtes gërt,
dës sëlben wer ich mich mit slegn:
für die sîne muoȝ ich an mich legn
und für dën schuȝ und für dën stich
muoȝ ich alsus wâpen mich.'
aber sprach dër knappe snël
'ob die hirȝe trüegen sus ir vël,
so verwunt ir niht mîn gabylôt.
dër vellet manger vor mir tôt.'
die ritter zurnden daȝ ër hielt
bì dëm knappen, dër vil tumpheit wielt.
dër fürste sprach 'got hüete dìn.
ôwî wan wær dìn schœne mîn!
dir hëte got dën wunsch gegëbn,
ob du mit witzen soldest lëbn.
diu gotes kraft dir virre leit.'
die sîne und och ër sëlbe reit
unde gâhten harte balde
zeinem vëlde in dëm walde.
dâ vant dër gefüege
frôn Herzeloyden phlüege.
ir volkę leider nie geschach,
die ër balde eren sach:
si begunden sæn, dar nâch egen,
ir gart ob starken ohsen wegen.
125 der fürste in guoten morgen bôt
und frâgte se, op si sæhen nôt

Digitized by Google

eine juncfrouwen lîden.
sîne kunden niht vermîden,
swës ër vrâgt daʒ wart gesagt.
'zwêne ritter unde ein magt
dâ riten hiute morgen.
diu frouwe fuor mit sorgen:
mit sporn si vaste ruorten,
die die juncfrouwen fuorten.'
ëʒ was Meljahkanz.
dën ergâhte Karnahkarnanz,
mit strîte ër im die frouwen nam:
diu was dâ vor an freuden lam.
si hieʒ Imâne
von dër Beâfontâne.
 die bûliute verzagten,
dô die helde für si jagten.
si sprachen 'wiest uns sus geschëhen?
hât unser junchërre ersëhen
ûf disen rittern hëlme schart,
sone hân wir uns niht wol bewart.
wir sulen dër küneginne haʒ
von schulden hœren umbe daʒ,
wand ër mit uns dâ hër lief
hiute morgen dô si dannoch slief.'
dër knappe enruochte ouch wër dô schôʒ
die hirze kleine unde grôʒ:
ër huop sich gein dër muoter widr
und sagt ir mær. dô viel si nidr:
126 sîner worte si sô sêre erschrac,
daʒ si unversunnen vor im lac.
 dô diu küneginne
wider kom zir sinne,
swie si dâ vor wære verzagt,
dô sprach si 'sun, wër hât gesagt

Digitized by Google

dir von ritters orden?
wâ bist dus innen worden?'
'muoter, ich sach vier man
noch liehter danne got getân:
die sagten mir von ritterschaft.
Artûs küneclîchiu kraft
sol mich nâch rîters êren
an schildes ambet kêren.'
sich huop ein niwer jâmer hie.
diu frouwe enwësse rëhte, wie
daʒ si ir dën list erdæhte
unde in von dëm willen bræhte.
 dër knappe tump unde wërt
iesch von dër muoter dicke ein pfërt.
daʒ begunde se in ir hërzen klagn.
si dâhte 'in wil im niht versagn:
ëʒ muoʒ abr vil bœse sîn.'
do gedâhte mêr diu künegîn
'dër liute vil bî spotte sint.
tôren kleider sol mîn kint
ob sîme liehten lîbe tragn.
wirt ër geroufet unt geslagn,
sô kumt ër mir hër wider wol.'
ôwê dër jæmerlîchen dol!
127 diu frouwe nam ein sactuoch:
si sneit im hemde unde bruoch,
daʒ doch an eime stücke erschein,
unz enmitten an sîn blankeʒ bein.
daʒ wart für tôren kleit erkant.
ein gugel man obene drûfe vant.
al frisch rûch kelberîn
von einer hût zwei ribbalîn
nach sînen beinen wart gesnitn.
dà wart grôʒ jâmer niht vermitn.

Digitized by Google

diu küngin was alsô bedâht,
si bat beliben in die naht.
'dune solt niht hinnen kêren,
ich wil dich list ê lêren.
an ungebanten strâȥen
soltu tunkel fürte lâȥen:
die sihte und lûter sin,
dâ solte al balde riten in.
du solt dich site nieten,
dër wërlde grüeȥen bieten.
op dich ein grâ wise man
zuht wil lêrn als ër wol kan,
dëm soltu gërne volgen
und wis im niht erbolgen.
sun, lâ dir bevolhen sin,
swâ du guotes wîbes vingerlin
mügest erwërben unt ir gruoȥ,
daȥ nim: ëȥ tuot dir kumbers buoȥ.
du solt zir kusse gâhen
und ir lip vast umbevâhen:
128 daȥ git gelücke und hôhen muot,
op si kiusche ist unde guot.
du solt och wiȥȥen, sun mîn,
dër stolze küene Lähelin
dînen fürsten ab ervaht zwei lant,
diu solten dienen dîner hant,
Wâleis und Norgâls.
ein din fürste Turkentâls
dën tôt von siner hende enphienc:
dîn volc ër sluoc unde vienc.'
'diz rich ich, muoter, ruocht ës got:
in verwundet noch mîn gabylôt.'
dës morgens dô dër tag erschein,
dër knappe balde wart enein,

Digitized by Google

im was gein Artûse gâch.
Herzeloyde in kuste und lief im nâch.
dër wërlde riwe aldâ geschach,
dô si ir sun niht langer sach.
dër reit enwëc: wëmst dëste baʒ?
dô viel diu frouwe valsches laʒ
ûf die ërde, aldâ si jâmer sneit
sô daʒ se ein stërben niht vermeit.

---

hin gein dem âbent ër dersach
eins turnes gupfen unt dës dach.
dën tumben dûhte sêre,
wie dër türne wüehse mêre:
dër stuont dâ vil ûf eime hûs.
dô wânder, si sæt Artûs:
dës jaher im für heilikeit
unt daʒ sîn sælde wære breit.
162 Alsô sprach dër tumbe man.
'mîner muoter volc niht pûwen kan.
jane wehset niht sô lanc ir sât,
swaʒ sir in dëm walde hât:
grôʒ rëgen si sëlten dâ verbirt.'
Gurnemanz de Grâharz hieʒ dër wirt
ûf dirre burc, dar zuo ër reit.
dâ vor stuont ein linde breit
ûf einem grüenen anger:
dër was breiter noch langer
niht wan ze rëhter mâʒe.
daʒ ors und ouch diu strâʒe
in truogen dâ ër sitzen vant
dës was diu burc unt ouch daʒ lant.
ein grôʒiu müede in dës betwanc,
daʒ ër dën schilt unrëhte swanc,

ze vërre hinder oder für,
ët ninder nâch dër site kür,
die man dâ gein prîse maȝ.
Gurnamanz dër fürste al eine saȝ:
ouch gap dër linden tolde
ir schaten, als si solde,
dëm houbetman dër wâren zuht.
dës site was vor valsche ein fluht,
dër enpfienc dën gast: daȝ was sîn rëht.
bî im was ritter noch knëht.
sus antwurt im dô Parzivâl
ûȝ tumben witzen sunder twâl.
mich pat mîn muoter nëmen rât
ze dëm dër grâwe locke hât.
163 dâ wil ich iu dienen nâch,
sît mir mîn muoter dës verjach.'
'sît ir durch râtes schulde
hër komen, iwer hulde
müeȝt ir mir durch râten lân,
und welt ir râtes volge hân.'
dô warf dër fürste mære
ein mûȝerspärwære
von dër hende. in die burc ër swanc:
ein guldîn schëlle dran erklanc.
daȝ was ein bote: dô kom im sân
vîl junchêrren wol getân.
ër bat dën gast, dën ër dâ sach,
în füern und schaffen sîn gemach.
dër sprach 'mîn muoter sagt al wâr:
altmannes rede stêt niht ze vâr.'
hin în sin fuorten al zehant,
da er manegen wërden ritter vant.
ûf dëm hove an einer stat
ieslîcher in erbeiȝen bat.

dô sprach an dĕm was tumpheit schîn
‘mich hieȥ ein künec ritter sîn:
swaȥ halt drûffe mir geschiht,
ine kum von disem orse niht.
gruoȥ gein iu riet mîn muoter mir.’
si dancten beidiu im unt ir.
dô daȥ grüeȥen wart getân
(daȥ ors was müede und ouch dĕr man),
maneger bĕte si gedâhten,
ê sin von dĕm orse brâhten
164 in eine kemenâten.
si begundn im alle râten
‘lâtȥ harnasch von iu bringen
und iweren liden ringen.’
schiere ĕr muose entwâpent sîn.
dô si diu rûhen ribbalîn
und diu tôren kleit gesâhen,
si erschrâken die sîn pflâgen.
vil blûgeȥ wart ze hove gesagt:
dĕr wirt vor schame was nâch verzagt.
ein ritter sprach durch sîne zuht
‘deiswâr sô wĕrdecliche fruht
erkôs nie miner ougen sĕhe.
an im lît dĕr sælden spĕhe
mit reiner süeȥen hôhen art.
wiest dĕr minnen blic alsus bewart?
mich jâmert immer daȥ ich vant
an dĕr wĕrlde freude alsölh gewant.
wol doch dĕr muoter diu in truoc,
an dĕm dĕs wunsches lît genuoc.
sîn zimierde ist rîche:
deȥ harnasch stuont rîterlîche,
ê ĕȥ kœm von dĕm gehiuren.
von einer quaschiuren

bluotige amesiere
kôs ich an im schiere.'
dĕr wirt sprach zem ritter sân
'daʒ ist durch wîbe gebot getân.'
'nein, hêrre: ĕrst mit sölhen siten,
ĕrn kunde nimer wîp gebiten,
165 daʒ si sîn dienst næme.
sîn varwe der minne zæme.'
dĕr wirt sprach 'nu suln wir sĕhn
an dĕs wæte ein wunder ist geschĕhn.'
Si giengen dâ sî funden
Parzivâln dĕn wunden
von eime spĕr, daʒ bleip doch ganz.
sîn underwant sich Gurnemanz.
sölch was sîn underwinden,
daʒ ein vater sînen kinden,
dĕr sich triwe kunde nieten,
möhteʒ in niht paʒ erbieten.
sîne wunden wuosch unde bant
dĕr wirt mit sîn sĕlbes hant.
dô was ouch ûf geleit daʒ prôt.
dĕs was dĕm jungen gaste nôt,
wand in grôʒ hunger niht vermeit.
al vastende ĕr dĕs morgens reit
von dĕm vischære.
sîn wunde und harnasch swære,
die vor Nantes ĕr bejagete,
im müede unde hunger sagete;
unt diu vĕrre tagèreise
von Artûse dem Berteneise,
dâ mann allenthalben vasten lieʒ.
dĕr wirt in mit im ĕʒʒen hieʒ:
dĕr gast sich dâ gelabte.
in dĕn barn ĕr sich sô habte,

daȥ ër dër spîse swande vil.
daȥ nam dër wirt gar zeime spil.
166 dô bat in vlîȥeclîche
Gurnemanz dër triwen rîche,
daȥ ër vaste æȥe
unt dër müede sîn vergæȥe.
  man huop dën tisch, dô dës wart zît.
'ich wæne, daȥ ir müede sît,'
sprach dër wirt: 'wært ir iht fruo?'
'got weiȥ, mîn muoter slief duo.
diu kan sô vil niht wachen.'
dër wirt begunde lachen,
ër fuort in an die slâfstat.
dër wirt in sich ûȥ sloufen bat:
ungërnerȥ tët, doch muoseȥ sîn.
ein declachen härmîn
wart geleit übr sîn blôȥen lîp.
sô wërde fruht gebar nie wîp.
  grôȥ müede und slâf in lêrte,
daȥ ër sich sëlten kêrte
an die andern sîten.
sus kunder tages erbiten.
dô gebôt dër fürste mære,
daȥ ein bat bereite wære
rëht umbe den mitten morgens tac
zende am teppich, da er dâ lac.
daȥ muose des morgens alsô sîn.
man warf dâ rôsen oben în.
swie wênic man umb in dâ rief,
dër gast erwachte dër dâ slief.
dër junge wërde süeȥe man
gienc sitzen in die kuofen sân.

Digitized by Google

dô kom dër wirt mit triwen kraft:
nâch dëm gienc stolziu rîterschaft.
dër enphienc dën gast. dô daȝ geschach,
dër ritter ieslîcher sprach,
sine gesæhen nie sô schœnen lîp.
mit triwen lobten si daȝ wîp,
diu gap dër wërlde alsölhe fruht.
durch wârheit und umb ir zuht
si jâhen 'ër wirt wol gewërt,
swâ sîn dienst genâden gërt:
169 im ist minne und gruoȝ bereit,
mager genieȝen wërdekeit.'
ieslîcher im dës tâ verjach
unt dar nâch swër in ie gesach.
dër wirt in mit dër hant gevienc,
geselleclîcher dannen gienc.
in vrâgt dër fürste mære,
wëlch sîn ruowe wære
dës nahtes dâ bî im gewësen.
'hêr, dan wære ich niht genësen,
wan daȝ mîn muoter hër mir riet
dës tages dô ich von ir schiet.'
'got müeȝe lônen iu unt ir.
hêrre, ir tuot genâde an mir.'
dô gienc dër helt mit witzen kranc
dâ man got und dëm wirte sanc.
dër wirt zer mësse in lêrte,
daȝ noch die sælde mêrte,
opfern unde sëgnen sich
und gein dëm tiuvel kêrn gerich.
dô giengens ûf dën palas,
aldâ dër tisch gedecket was.
dër gast ze sîme wirte saȝ,
die spîser ungesmæhet aȝ.

Digitized by Google

dër wirt sprach durch höfscheit
'hêrre, iu sol niht wësen leit,
ob ich iuch vrâge mære,
wannen iwer reise wære.'
ër saget im gar die underscheit,
wier von sîner muoter reit,
170 umbeʒ vingerl unde umbʒ fürspan
und wie ërʒ harnasch gewan.
dër wirt erkante den ritter rôt:
ër dersiufte, in derbarmt sîn nôt.
sînen gast dës namn ër niht erlieʒ,
dën rôten ritter ër in hieʒ.
  dô man dën tisch hin dan genam,
dar nach wart wilder muot vil zam.
dër wirt sprach zem gaste sîn
'ir redet als ein kindelîn.
wan geswîgt ir iwerr muoter gar
und nëmet anderr mære war?
habt iuch an mînen rât:
dër scheidet iuch von missetât.
  sus heb ich an: lâts iuch gezëmn.
ir sult niemer iuch verschëmn.
verschamter lîp, waʒ touc dër mêr?
dër wont in dër mûʒe rêr,
dâ im wërdekeit entrîset
unde in gein dër helle wîset.
  ir tragt geschickede unde schîn,
ir mugt wol volkes hêrre sîn.
ist hôch und hœht sich iwer art,
lât iweren willen dës bewart,
iuch sol erbarmen nôtec her:
gein dës kumber sît ze wer
mit milte und mit güete:
vlîʒet iuch diemüete.

dër kumberhafte wërde man
wol mit schame ringen kan
171 (daʒ ist ein unsüeʒ arbeit):
dëm sult ir hëlfe sîn bereit.
swenne ir dëm tuot kumbers buoʒ,
sô nâhet iu dër gotes gruoʒ.
im ist noch wirs dan dën die gênt
nâch porte aldâ diu venster stênt.
ir sult bescheidenlîche
sîn arm unde rîche.
wan swâ dër hêrre gar vertuot,
daʒ ist niht hêrlîcher muot:
sament er ab schaz ze sêre,
daʒ sint ouch unêre.
gëbt rëhter mâʒe ir orden.
ich pin wol innen worden,
daʒ ir râtes dürftic sît:
nu lât dër unfuoge ir strît.
irn sult niht vil gevrâgen:
ouch sol iuch niht betrâgen
bedâhter gegenrede, diu gê
rëht als jënes vrâgen stê,
dër iuch wil mit worten spëhen.
ir kunnet hœren unde sëhen,
entseben unde dræhen:
daʒ solt iuch witzen næhen.
lât derbärme bî dër vrävel sîn.
sus tuot mir râtes volge schîn.
an swëm ir strîtes sicherheit
bezalt, ërn hab iu sölhiu leit
getân, diu hërzen kumber wësn,
die nëmt und lâʒet in genësn.
172 ir müeʒet dicke wâpen tragn:
so'ʒ von iu kom, daʒ ir getwagn

undr ougen unde an handen sît,
dës ist nâch îsers râme zît.
sô wërt ir minneclîch gevar:
dës nëment wîbes ougen war.
Sît manlîch und wol gemuot:
daȝ ist ze wërdem prîse guot.
und lât iu liep sîn diu wîp:
daȝ tiwert junges mannes lîp.
gewenket nimmer tag an in:
daȝ ist rëht manlîcher sin.
welt ir in gërne liegen,
ir muget ir vil betriegen:
gein wërder minne valscher list
hât gein prîse kurze vrist.
dâ wirt dër slîchære klage
daȝ dürre holz ime hage:
daȝ pristet unde krachet:
dër wahtære erwachet.
ungeverte und hâmît,
dar gedîhet manec strît:
diz mëȝȝet gein dër minne.
diu wërde hât sinne,
gein valsche listeclîche kunst:
swenn ir bejaget ir ungunst,
sô müeȝet ir gunêret sîn
und immer dulten schëmeden pîn.
dise lêre sult ir nâhe tragn:
ich wil iu mêr von wîbes orden sagn.
173 man und wîp diu sint al ein;
als diu sunn, diu hiute schein,
und ouch dër name, dër heiȝet tac.
dër enwëderȝ sich gescheiden mac:
si blüent ûȝ eime kërne gar.
dës nëmet künsteclîche war.'

dĕr gast dĕm wirt durch râten neic.
sîner muoter ĕr gesweic,
mit rede und in dĕm hĕrzen niht;
als noch getriwem man geschiht.
dĕr wirt sprach sîn êre.
'noch sult ir lĕrnen mêre
kunst an riterlîchen siten.
wie kômet ir zuo mir geriten!
ich hân beschouwet manege want,
dâ ich dĕn schilt baȥ hangen vant
denner iu ze halse tæte.
ĕȥ ist uns niht zespæte:
wir suln ze vĕlde gâhen:
dâ sult ir künste nâhen.
bringet im sîn ors und mir deȥ mîn
und ieslîchem ritterȥ sîn.
junchêrren sulen ouch dar komn,
dĕr ieslîcher habe genomn
einen starken schaft und bringe in dar,
dĕr nâch dĕr niwe sî gevar.'
sus kom dĕr fürste ûf dĕn plân:
dâ wart mit rîten kunst getân.
sîme gaste ĕr râten gap,
wierȥ ors ûȥem walap
174 mit sporen gruoȥes pîne
nâch schenkelen fliegens schîne
ûf dĕn poinder solde wenken
und dĕn schaft ze rĕhte senken
und dĕn schilt gein tjoste für sich nĕmen.
ĕr sprach 'dës lâȥet iuch gezĕmen.'
unfuoger im sus werte,
baȥ denne ein swankel gerte
diu argen kinden brichet vĕl.
dô hieȥ ĕr komen ritter snĕl

gein im durch tjostieren.
ër begunde in condwieren
einem zegegen an dën rinc.
dô brâhte dër jungelinc
sîn êrsten tjost durch einen schilt,
deis von in allen wart bevilt
unt daʒ ër hinderʒ ors verswanc
einen starken rîter niht ze kranc.
ein ander tjostiur was komn.
dô hët ouch Parzivâl genomn
einen starken niwen schaft.
sîn jugent hët ellen unde kraft.
dër junge süeʒe âne bart,
dën twanc diu Gahmurëtes art
und an geborniu manheit:
daʒ ors von rabbîne ër reit
mit vollecliͤcher hurte dar;
ër nam dër vier nagele war.
dës wirtes ritter niht gesaʒ,
al vallende ër dën acker maʒ.
175 dô muosen kleiniu stückelîn
aldâ von trunzûnen sîn:
sus stach ër ir fünve nidr.
dër wirt in nam und fuorte in widr.
aldâ behielt ër schimpfes prîs:
ër wart ouch sît an strîte wîs.
die sîn rîten gesâhen,
al die wîsen im dës jâhen,
dâ füere kunst und ellen bî.
'nu wirt mîn hêrre jâmers vrî:
sich mac nu jungen wol sîn lëbn.
ër sol im ze wîbe gëbn
sîne tohter, unser frouwen.
ob wirn bî witzen schouwen,

sô lischet im sîn jâmers nôt.
für sîner drîer süne tôt
ist im ein gëlt ze hûs geriten:
nu hât in sælde niht vermiten.'
sus kom dër fürste sâbents în.
dër tisch gedecket muose sîn.
sîne tohter bat ër komn
ze tische: alsus hân ichʒ vernomn.
dô ër die maget komen sach,
nu hœret, wie dër wirt sprach
ze der schœnen Lîâʒen.
'du solt di'n küssen lâʒen,
disen ritter, biut im êre:
ër vert mit sælden lêre.
ouch solt an iuch gedinget sîn,
daʒ ir dër meide ir vingerlîn
176 lieʒet, op siʒ möhte hân.
nune hât sis niht noch fürspan:
wër gæbe ir sölhen volleist
sô dër frowen im fôreist?
diu hët ëtswën von dëm sie 'npfienc
daʒ iu zenpfâhen sît ergienc.
ir muget Lîâʒen niht genëmn.'
dër gast begunde sich dës schëmn,
iedoch kuster se an dën munt:
dëm was wol fiwers varwe kunt.
Lîâʒen lîp was minneclîch,
dar zuo dër wâren kiusche rîch.
dër tisch was nider unde lanc.
dër wirt mit niemen sich dâ dranc,
ër saʒ al eine an dën ort.
sînen gast hieʒ ër sitzen dort
zwischen im unt sîme kinde.
ir blanken hende linde

Digitized by Google

muosen sniden, 'sô dër wirt gebôt,
dën man dâ hieȥ dën ritter rôt,
swaȥ dër ëȥȥen wolde.
nieman si wenden solde,
sine gebârten heinlîche.
diu magt mit zühten rîche
leist ir vater willen gar.
si unt dër gast wârn wol gevar.
dar nâch schier gienc diu magt widr.
sus pflac man dës heldes sidr
unz an dën vierzëhenden tac.
bî sîme hërzen kumber lac
177 anders niht wan umbe daȥ:
ër wolt ê gestrîten baȥ,
ê daȥ ër dar an wurde warm,
daȥ man dâ heiȥet frouwen arm.
in dûhte, wërt gedinge
daȥ wære ein hôhiu linge
ze disem lîbe hie unt dort.
daȥ sint noch ungelogeniu wort.
eins morgens urloubs ër bat:
dô rûmter Grâharz die stat.
dër wirt mit im ze vëlde reit:
dô huop sich niweȥ hërzenleit.
dô sprach dër fürste ûȥ triwe erkorn
'ir sît mîn vierder sun verlorn.
jâ wând ich ergetzet wære
drier jæmerlîchen mære.
dër wâren dennoch niht wan driu:
dër nu mîn hërze envieriu
mit sîner hende slüege
und ieslîch stücke trüege,
daȥ diuhte mich ein grôȥ gewin,
einȥ für iuch (ir rîtet hin),

diu driu für mîniu wërden kint,
diu ellenthaft erstorben sint.
sus lônt iedoch diu ritterschaft:
ir zagel ist jâmerstricke haft.
ein tôt mich lemt an freuden gar,
mînes sunes wol gevar.
dër was geheiȥen Schenteflûrs.
dâ Cundwîr âmûrs
178 lîp unde ir lant niht wolte gëbn,
in ir hëlfer flôs sîn lëbn
von Clamidê und von Kingrûn.
dës ist mir dürkel als ein zûn
mîn hërze von jâmers sniten.
nu sît ir alze fruo geriten
von mir trôstelôsen man.
ôwê daȥ ich niht stërben kan,
sît Lîâȥ diu schœne magt
und ouch mîn lant iu niht behagt.
mîn ander sun hieȥ Coslascoyt.
dën sluoc mir Ider fil Noyt
umb einen sparwære.
dës stên ich freuden lære.
mîn dritter sun hieȥ Gurzgrî.
dëm reit Mahaute bî
mit ir schœnem lîbe:
wan si gap im ze wîbe
ir stolzer bruoder Ehkunat.
gein Brandigân dër houbetstat
kom ër nâch Schoydelakurt geritn.
dâ wart sîn stërben niht vermitn:
dâ sluog in Mabonagrîn.
dës verlôs Mahaute ir liehten schîn
und lac mîn wîp, sîn muoter tôt:
grôȥ jâmer irȥ nâch im gebôt.'

Digitized by Google

dĕr gast nams wirtes jâmer war,
wand ërʒ im underschiet sô gar.
dô sprach ër 'hêrre, in bin niht wîs:
bezal abr i'emer ritters prîs,
179 sô daʒ ich wol mac minne gërn,
ir sult mich Liâʒen wërn,
iwerr tohter, dër schœnen magt.
ir habt mir alze vil geklagt:
mag ich iu jâmer denne entsagen,
dës lâʒ ich iuch sô vil niht tragen.'
urloup nam dër junge man
von dëm getriwen fürsten sân
unt zal dër massenîe.
dës fürsten jâmers drîe
was riwic an daʒ quater komn:
die vierden flust hët ër genomn.

Dannen schiet sus Parzivâl.
ritters site und ritters mâl
sîn lîp mit zühten fuorte,
ôwê wan daʒ in ruorte
manec unsüeʒiu strenge.
im was diu wîte zenge
und ouch diu breite gar ze smal:
elliu grüene in dûhte val,
sîn rôt harnasch in dûhte blanc:
sîn hërze d'ougen dës bedwanc.
sît ër tumpheit âne wart,
done wolt in Gahmurëtes art
denkens niht erlâʒen
nâch dër schœnen Liâʒen,
dër meide sælden rîche,
diu im gesellecliche

sunder minn bôt êre.
swar sîn ors nu kêre,
180 ër enmages vor jâmer niht enthabn,
ëʒ welle springen oder drabn.
kriuze unde stûden stric,
dar zuo dër wagenleisen bic
sîne waltstrâʒen meit:
vil ungevertes ër dô reit,
dâ wênic wëgerîches stuont.
tal und bërc wârn im unkuont.
genuoge hânt dës einen site
und sprëchent sus, swër irre rite,
daʒ dër dën slegel fünde:
slegels urkünde
lac dâ âne mâʒe vil,
sulen grôʒe ronen sîn slegels zil.
Doch reit ër wênec irre,
wan die slihte an dër virre
kom ër dës tages von Grâharz
in daʒ künecrîch ze Brôbarz
durch wilde gebirge hôch.
dër tac gein dëm âbent zôch,
dô kom ër an ein waʒʒer snël:
daʒ was von sîme duʒʒe hël:
ëʒ gâbn die vëlse ein ander.
daʒ reit ër nider: dô vander
die stat ze Pelrapeire.
dër künec Tampenteire
hët si gerbet ûf sîn kint,
bî dër vil liute in kumber sint.
daʒ waʒer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
181 sint, sô si armbrustes span
mit sënewen swanke tribet dan:

dar über gienc ein brükken slac,
dâ manec hurt ûffe lac:
ëʒ flôʒ aldâ rëht in daʒ mer.
Pelrapeir stuont wol ze wer.
sëht wie kint ûf schocken varn,
die man schockes niht wil sparn:
sus fuor diu brücke âne seil:
diun was vor jugende niht sô geil.
dort anderhalben stuonden
mit hëlmen ûf gebuonden
sëhzec ritter oder mêr.
die riefen alle kêrâ kêr:
mit ûf geworfen swërten
die kranken strîtes gërten.
durch daʒ sin dicke sâhen ê,
si wânden, ëʒ wær Clâmidê,
wand ër sô küneclîchen reit
gein dër brücke ûf dëm vëlde breit.
dô si disen jungen man
sus mit schalle riefen an,
swie vil ërʒ ors mit sporen versneit,
durch vorht ëʒ doch die brüken meit.
dën rëhtiu zageheit ie flôch,
dër rebeiʒte nider unde zôch
sîn ors ûf dër brücken swanc.
eins zagen muot wær alze kranc,
solt ër gein sölhem strîte varn.
dar zuo muos ër ein dinc bewarn:
182 wander vorhte des orses val.
dô lasch ouch anderhalp dër schal:
die ritter truogen wider în
hëlme, schilde, ir swërte schîn,
und sluʒʒen zuo ir porten:
grœʒer her si vorhten.

sus zôch hin über Parzivâl
und kom geriten an ein wal,
dâ maneger sînen tôt erkôs,
dër durch ritters prîs dën lîp verlôs,
vor dër porte gein dëm palas,
dër hôch und wol gehêret was.
einen rinc ër an dër porte vant:
dën ruorter vaste mit dër hant.
sîns rüefens nam dâ niemen war,
wan ein juncfrouwe wol gevar.
ûȝ einem vënster sach diu magt
dën helt halden unverzagt.
diu schœne zühte rîche
sprach ‘sît ir vîentlîche
hër komen, hêrre, deist ân nôt.
ân iuch man uns vil haȝȝens pôt
vome lande und ûf dëm mer,
zornec ellenthafteȝ her.’
dô sprach ër ‘frowe, hie habt ein man,
der iu dienet, ob ich kan.
iwer gruoȝ sol sîn mîn solt:
ich pin iu dienstlîchen holt.’
dô gienc diu magt mit sinne
für die küneginne
183 und half im daȝ ër kom dar în;
daȝ in sît wante hôhen pîn.
sus wart ër în verlâȝen.
iewëderthalp dër strâȝen
stuont von bovel ein grôȝiu schar.
die werlîche kômen dar,
slingære und patelierre,
dër was ein langiu vierre
und arger schützen harte vil.
ër kôs ouch an dëm sëlben zil

vil küener sarjande,
dër besten von dëm lande,
mit langen starken lanzen
schärpfen unde ganzen.
als ichȥ mære vernomen hân,
dâ stuont ouch manec koufman
mit ȟâschen und mit gabilôt,
als in ir meisterschaft gebôt.
  die truogen alle slachen balc.
dër küneginne marschalc
muose in durch si leiten
ûffen hof mit arbeiten.
dër was gein wer berâten.
türn oben kemenâten,
wîchûs, përfrit, ärkêr,
dër stuont dâ sicherlîchen mêr
denn ër dâ vor gesæhe ie.
dô kômen allenthalben hie
ritter dien enpfiengen.
die riten unde giengen:
184 ouch was diu jæmerlîche schar
elliu nâch aschen var
oder alse valwer leim.
mîn hêrre der grâf von Wertheim
wær ungërn soldier dâ gewësn:
ër möht ir soldes niht genësn.
  dër zadel fuogte in hungers nôt.
sine hëten kæse, vleisch noch prôt,
si lieȥen zenstüren sîn
und smalzten ouch deheinen wîn
mit ir munde, sô si trunken.
die wambe in nider sunken:
ir hüffe hôch unde mager,
gerumphen als ein Ungers zager

was in diu hût zuo dën riben:
dër hunger hët inȥ fleisch vertriben.
dën muosen si durch zadel dolen.
in trouf vil wênic in die kolen.
dës twanc si ein wërder man,
dër stolze künec von Brandigân:
si arnden Clâmidês bëte.
sich vergôȥ dâ sëlten mit dëm mëte
dër zuber oder diu kanne:
ein Trühendingær phanne
mit kraphen sëlten dâ erschrei:
in was dër sëlbe dôn enzwei.
wolt ich nu daȥ wiȥȥen in,
sô hët ich harte kranken sin.
wan dâ ich dicke bin erbeiȥet
und dâ man mich hêrre heiȥet,
185 dâ heime in mîn sëlbes hûs,
dâ wirt gefreut vil sëlten mûs.
wan diu müese ir spîse stëln:
die dörfte niemen vor mir hëln:
ine vinde ir offenlîche niht.
alze dicke daȥ geschiht
mir Wolfram von Eschenbach,
daȥ ich dulte alsolch gemach.
mîner klage ist vil vernomn:
nu sol diz mære wider komn,
wie Pelrapeir stuont jâmers vol.
dâ gap diu diet von freuden zol.
die helde triwen rîche
lëbten kumberlîche.
ir wâriu manheit daȥ gebôt.
nu solde erbarmen iuch ir nôt:
ir lîp ist nu benennet phant,
sine lœse drûȥ diu hôhste hant.

nu hœrt mêr von dën armen:
die solten iuch erbarmen.
si enpfiengen schämlîche
ir gast ellens rîche.
dër dûhtes anders wol sô wërt,
daȥ ër niht dörfte hân gegërt
ir herbërge als ëȥ in stuont:
ir grôȥiu nôt was im unkuont.
man leit ein teppech ûfeȥ gras,
da vermûret und geleitet was
durch den schaten ein linde.
do entwâpent inȥ gesinde.
186 ër was in ungelîche var,
dô ër dën râm von im sô gar
getwuoc mit einem brunnen:
dô hët ër dër sunnen
verkrenket nâch ir liehten glast.
dës dûhter si ein wërder gast.
man bôt im einen mantel sân,
gelîch alsô dër roc getân,
dër ê dës an dëm helde lac:
dës zobel gap wilden niwen smac.
si sprâchen 'welt ir schouwen
die küngîn, unser frouwen?'
dô jach dër helt stæte,
daȥ ër daȥ gërne tæte.
si giengen geinme palas,
dâ hôch hin ûf gegrêdet was.
ein minneclîch antlützes schîn,
dar zuo dër ougen süeȥe sîn,
von dër küneginne gienc
ein liehter glast, ê sin enpfienc.
Von Katelangen Kyôt
unt dër wërde Manpfilyôt

Digitized by Google

(herzogen beide wâren die),
ir bruoder kint si brâhten hie,
dës landes küneginne.
durch die gotes minne
hëten se ûf gegëbn ir swërt.
dâ giengen die fürsten wërt
grâ unde wol gevar,
mit grôȥer zuht si brâhten dar
187 die frouwen mitten an die stëgen.
dâ kuste si dën wërden dëgen:
die munde wâren bêde rôt.
diu künegîn ir hant im bôt:
Parzivâln si fuorte wider,
aldâ si sâȥen beidiu nider.
frouwen unde rîterschaft
hëten alle swache kraft,
die dâ stuondn und sâȥen:
si hëten freude lâȥen,
daȥ gesinde unt diu wirtîn.
Condwîr âmûrs ir schîn
doch schiet von disen strîten:
Jeschûten, Enîten
und Cunnewâren de Lalant
und swâ man lobs die besten vant,
dâ man frouwen schœne gewuoc,
ir glastes schîn vast under sluoc
und bêder Isalden.
jâ muose prîses walden
Condwîr âmûrs:
diu truoc dën rëhten bêâ curs.
dër name ist tiuschen schœner lîp.
ëȥ wâren wol nütziu wîp,
die disiu zwei gebâren,
die dâ bî ein ander wâren.

Digitized by Google

dô schuof wîp unde man
niht mêr wan daȥ sî sâhen an
diu zwei bî ein ander.
guote friunt dâ vander.
188 dĕr gast gedâht, ich sage iu wie.
'Lîâȥe ist dort, Lîâȥe ist hie.
mir wil got sorge mâȥen:
nu sihe ich Lîâȥen,
dĕs wĕrden Gurnemanzes kint.'
Lîâȥen schœne was ein wint
gein dĕr meide, diu hie saȥ,
an dĕr got wunsches niht vergaȥ.
diu was dĕs landes frouwe;
als von dĕm süeȥen touwe
diu rôse ûȥ ir bälgelîn
blecket niwen wĕrden schîn,
dĕr beidiu wîȥ ist unde rôt.
daȥ fuogte ir gaste grôȥe nôt.
sîn manlich zuht was im sô ganz,
sît in dĕr wĕrde Gurnamanz
von sîner tumpheit geschiet
unde im vrâgen widerriet,
ĕȥ enwære bescheidenliche,
bî dĕr küneginne rîche
saȥ sîn munt gar âne wort,
nâhe aldâ, niht vĕrre dort.
maneger kan noch rede sparn,
dĕr mêr gein frouwen ist gevarn.
Diu küneginne gedâhte sân
'ich wæn, mich smæhet dirre man
durch daȥ mîn lîp vertwâlet ist.
nein, ĕr tuotȥ durch einen list:
ĕr ist gast, ich pin wirtîn:
diu êrste rede wære mîn.

Google

189 dar nâch ër güetlîch an mich sach.
sît uns ze sitzen hie geschach:
ër hât sich zuht gein mir enbart.
mîn rede ist alze vil gespart:
hie sol niht mêr geswigen sîn.'
zir gaste sprach diu künegîn
'hêrre, ein wirtîn reden muoʒ.
ein kus erwarp mir iwern gruoʒ,
ouch but ir dienst dâ hër în:
sus sagte ein juncfrouwe mîn.
dës hânt uns geste niht gewent:
dës hât mîn hërze sich gesent.
hêrre, ich vrâge iuch mære,
wannen iwer reise wære.'
'frouwe, ich reit bî disem tage
von einem man, dën ich in klage
lieʒ, mit triwen âne schranz.
dër fürste heiʒet Gurnamanz,
von Grâharz ist ër genant.
dannen reit ich hiut in ditze lant.'
alsus sprach diu wërde magt.
'hëtz anders iemen mir gesagt,
dër volge wurde im niht verjëhn,
deiʒ eines tages wære geschëhn:
wan swëlch mîn bote ie baldest reit,
die reise ër zwêne tage vermeit.
sîn swëster was diu muoter mîn,
iwers wirtes. sîner tohter schîn
sich ouch vor jâmer krenken mac.
wir haben manegen sûren tac
190 mit naʒʒen ougen verklaget,
ich und Liâʒe diu magt.
sît ir iwerem wirte holt,
sô nëmtz hînte als wirʒ gedolt

hie lange hân, wìp unde man:
ein teil ir dienet im dar an.
ich wil iu unsern kumber klagen:
wir müeʒen strengen zadel tragen.'
  dô sprach ir veter Kyôt
'frouwe, ich sende iu zwëlf prôt,
schultern unde hammen drî:
dâ ligent ähte kæse bî,
unt zwei buʒʒel mit wîn.
iuch sol ouch dër bruoder mîn
hînte stiuren: dës ist nôt.'
dô sprach Manpfiljôt
'frouwe, ich sende iu als vil.'
dô saʒ diu magt an vreuden zil:
ir grôʒer danc wart niht vermitn.
si nâmen urloup unde rîtn
dâ bî zir weidehûsen.
zer wilden albe klûsen
die alten sâʒen sunder wer:
si hëten ouch vride vome her.
  ir bote wider quam gedrabt:
dës wart diu kranke diet gelabt.
dô was dër burgære nar
gedigen an dise spîse gar:
ir was vor hunger maneger tôt,
ê daʒ in dar kœme'ʒ brôt.
191 teiln ëʒ hieʒ diu künegîn,
dar zuo die kæse, deʒ vleisch, dën wîn,
dirre kreftelôsen diet:
Parzivâl ir gast daʒ riet.
dës bleip in zwein vil kûme ein snite:
die teiltens âne bâgens site.
  diu wirtschaft was ouch verzert,
dâ mite maneges tôt erwert,

Digitized by Google

dën dër hunger lëben lieʒ.
dëm gaste man dô betten hieʒ,
sanfte, dës ich wænen wil.
wærn die burgær vëderspil,
sine wæren überkrüpfet niht;
dës noch ir tischgerihte giht.
si truogen alle hungers mâl,
wan dër junge Parzivâl.

---

diu frouwe jâmers rîche
vrâgt in zühteclîche,
ob ër hœren wolt ir klage.
si sprach 'ich fürhte, ob ichʒ iu sage,
ëʒ wende iu slâf: daʒ tuot iu wê.
mir hât dër künec Clâmidê
und Kingrûn sîn schëneschlant
verwüestet pürge unde lant
unz an Pelrapeire.
mîn vater Tampenteire
lieʒ mich armen weisen
in vorhteclîchen vreisen.
mâge, fürsten unde man,
rîche und arme, undertân
was mir grôʒ ellenthafteʒ her:
die sint erstorben an dër wer
halp oderʒ mêrre teil.
wës möht ich armiu wësen geil?
nu ist ëʒ mir komen an daʒ zil,
daʒ ich mich sëlben tœten wil,
ê daʒ ich magetuom unde lîp
gëbe und Clâmidês wîp
195 wërde; wan sîn hant mir sluoc
Schenteflûrn, dës hërze truoc

manegen rîterlîchen prîs.
ër mannes schœne ein blüende ris,
ër kunde valscheit mâȝen,
dër bruoder Lîâȝen.'
dô Lîâȝe wart genant,
nâch ir vil kumbers was gemant
dër dienst gëbende Parzivâl.
sîn hôher muot kom in ein tal.
daȝ riet Lîâȝen minne.
ër sprach zer küneginne
'vrouwe, hilft iuch iemens trôst?'
'jâ, hërre, ob ich wurde erlôst
von Kingrûne schëneschlant.
ze rëhter tjost hât mir sîn hant
gevellet manegen ritter nidr.
dër kumt morgen dâ hër widr,
und wænet daȝ tër hërre sîn
süle ligen an dëm arme mîn.
ir sâht wol mînen palas,
dër ninder sô gehœhet was,
ine viel ê nider in dën grabn,
ê Clâmidê solde habn
mit gewalt mîn magetuom.
sus wolt ich wenden sînen ruom.'
dô sprach ër 'frouwe, ist Kingrûn
Franzoys od Bertûn,
od von swëlhem lande ër vert,
mit mîner hant ir sît gewert,
196 als ëȝ mîn lîp volbringen mac.'

---

nâch sînem harnasch ër sprach
dâ wart ër wol gewâpent în.
ër tët ouch ritters ellen schîn

mit rëhter manlîcher wer.
dô kom Clâmidês her
mit manger baniere.
Kingrûn kom schiere
vor dën andern vërre
ûf eim ors von Isertërre,
als i'z mære hân vernomn.
dô was och für die porten komn
197 fil li roy Gahmurët.
dër hët dër burgære gebët.
diz was sîn êrste swërtes strît.
ër nam dën poinder wol sô wît,
daz von sîner tjoste hurt
bêden orsen wart enkurt.
darmgürtel brâsten umbe daz:
ietwëder ors ûf hähsen saz.
die ê dës ûf in sâzen,
ir swërt si niht vergâzen:
in dën scheiden si die funden.
Kingrûn truoc wunden
durch dën arm und in die brust.
disiu tjost in lêrte flust
an sölhem prîse, dës ër phlac
unz an sîn hôchvartswindens tac.
sölch ellen was ûf in gezalt:
sëhs ritter solter hân gevalt,
die gein im kœmen ûf ein vëlt.
Parzivâl im brâhte gëlt
mit sîner ellenthaften hant,
daz Kingrûn schëneschlant
wânde vremder mære,
wie ein pfëterære
mit würfen an in seigte.
ander strît in neigte:

ein swërt im durch dën hëlm erklanc.
Parzivâl in nider swanc;
ër sazt im an die brust ein knie.
ër bôt daʒ wart geboten nie
198 deheinem man, sîn sicherheit.
ir enwolde niht dër mit im streit:
ër bat in fîanze
bringen Gurnamanze.
'nein, hêr, du maht mir gërner tuon
dën tôt. ich sluog im sînen suon,
Schenteflûr nam ich ich sîn lëbn.
got hât dir êren vil gegëbn:
swâ man saget, daʒ von dir
diu kraft erzeiget ist an mir,
daʒ tu mich hâst betwungen,
sô ist dir wol gelungen.'
Dô sprach dër junge Parzivâl
'ich wil dir lâʒen ander wal.
nu sicher dër künegîn,
dër dîn hêrre hôhen pîn
hât gefrumt mit zorne.'
'sô wurde ich dër verlorne.
mit swërten wær mîn lîp verzert
klein sô daʒ in sunnen vert.
wande ich hân hërzeleit getân
dort inne manegem küenen man.'
'sô füer von disem plâne
inʒ lant ze Bertâne
dîn ritterlîche sicherheit
einer magt, diu durch mich leit
dës si niht lîden solde,
dër fuoge erkennen wolde.
und sag ir, swaʒ halt mir geschëhe,
daʒ si mich nimmer vrô gesëhe,

Digitized by Google

199 ê daʒ ich si gerëche
aldâ ich schilt durchstëche.
sage Artûse und dëm wîbe sîn,
in beiden, von mir dienest mîn,
dar zuo dër massenîe gar,
und daʒ ich nimmer kume dar,
ê daʒ ich lasters mich entsage,
daʒ ich gesellechîchen trage
mit ir diu mir lachen bôt.
dës kom ir lîp in grôʒe nôt.
sag ir, ich sî ir dienstman,
dienstlîcher dienste undertân.'
der rede ein volge dâ geschach:
die helde man sich scheiden sach.

Hin wider kom gegangen,
dâ siu ors was gevangen,
dër burgære kampfes trôst.
si wurden sît von im erlôst:
zwîvels pflac daʒ ûʒer her,
daʒ Kingrûn an sîner wer
was enschumpfieret.
nu wart gecondwieret
Parzivâl zer künegîn.
diu tët im umbevâhens schîn,
si dructe in vaste an ir lîp,
si sprach 'in wirde niemer wîp
ûf ërde decheines man,
wan dën ich umbevangen hân.'
si half daʒ ër entwâpent wart:
ir dienst was vil ungespart.
200 nâch sîner grôʒen arbeit
was krankiu wirtschaft bereit.
die burgære sus gefuoren,
daʒ sim alle hulde swuoren,

und jâhn ër müese ir hërre sîn.
dô sprach ouch diu künegîn,
ër solte sîn ir âmîs,
sît daȥ ër sô hôhen prîs
bezalt an Kingrûne.
zwêne sëgele brûne
die kôs man von dër wer hin abe:
die sluoc grôȥ wint vast in die habe.
die kiele wârn geladen sô,
dês die burgær wurden vrô:
sine truogen niht wan spîse.
daȥ fuogte got dër wîse.
Hin von dën zinnen vielen
und gâhten zuo dën kielen
daȥ hungerc her durch dën roup.
si möhten vliegen sô diu loup,
die magern und die sîhten,
von vleische die lihten:
in was erschoben niht dër balc.
dër küneginne marschalc
tët dën schiffen sölhen vride,
daȥ ër gebôt bî dër wide,
daȥ se ir decheiner ruorte.
die koufliuter fuorte
für sînen hêrren in die stat.
Parzivâl in gëlten bat
201 ir habe zwispilte.
koufliute dës bevilte:
sus wart vergolten in ir kouf.
dën burgærn in die kolen trouf.
ich wær dâ nu wol soldier:
wan dâ trinket niemen bier,
si hânt wîns und spîse vil.
dô warp als ich iu sagen wil

Parzivâl dër reine.
von êrst die spîse kleine
teilter mit sîn sëlbes hant.
ër sazt die wërden dier dâ vant.
ër wolde niht ir læren magn
überkrüpfe lâȥen tragn:
ër gap in rëhter mâȥe teil.
si wurden sînes râtes geil.
hin ze naht schuof ër in mêr,
dër unlôse niht ze hêr.

---

für Pelrapeir kom Clâmidê.
dane wart grôȥ stürmen niht vermiten:
die inren mit dën ûȥern striten.
si hëten trôst unde kraft,
man vant die helde werhaft:
dâ von behabten si daȥ wal.
ir landes hërre Parzivâl
streit dën sînen vërre vor:
dâ stuonden offen gar diu tor.
mit slegen ër die arme erswanc.
sîn swërt durch herte hëlme erklanc.
swaȥ ër dâ ritter nider sluoc,
die funden arbeit genuoc:
die kunde man si lêren
zer halspërge gêren:
die burgær tâten râche schîn,
si erstâchen si zen slitzen în.
Parzivâl in werte daȥ.
dô si drumbe erhôrten sînen haȥ,
zweinzec sir lëbende geviengen,
ê si vome strîte giengen.
Parzivâl wart wol gewar,

daʒ Clâmidê mit sîner schar
rîterschaft zen porten meit
unt daʒ ër anderhalben streit.
208 dër junge muotes herte
kêrte anʒ ungeverte:
hin umbe begunder gâhen,
dës küneges vanen nâhen.
sëht, dô wart Clâmidês solt
alrêrst mit schaden dâ geholt.
die burgær strîten kunden,
sô daʒ in gar verswunden
die herten schilde von dër hant.
Parzivâles schilt verswant
von slegen und von schüʒʒen.
swie wênec sis genüʒʒen,
die suochær die daʒ sâhen,
dës prîss sim alle jâhen.
Galogandrës dën vanen
truoc: dër kundeʒ her wol manen:
dër lac ans küneges sîten tôt.
Clâmidê kom sëlbe in nôt:
im und den sînen wart dâ wê.
dën sturm verbôt dô Clâmidê.
die burgær manheite wîs
behielten frum unt dën prîs.
Parzivâl dër wërde dëgn
hieʒ dër gevangen schône pflëgn
unz an dën dritten morgen.
daʒ ûʒer her pflac sorgen.
dër junge stolze wirt gemeit
nam dër gevangen sicherheit:
ër sprach 'als ichʒ iu'nbiute,
komt wider, guoten liute.'
209 ir harnasch ër behalden bat:

inȝ her si kêrten für die stat.
Swie si wærn von trünken rôt,
die ûȝeren sprâchen 'hungers nôt
habt ir gedolt, ir armen.'
'lât iuch uns niht erbarmen,'
sprach diu gevangene ritterschaft.
'dort inne ist spîse alsölhiu kraft,
wolt ir hie ligen noch ein jâr,
si behielten iuch mit in für wâr.
de küngin hât dën schœnsten man,
dër schildes ambet ie gewan.
ër mac wol sîn von hôher art:
aller ritter êre ist zim bewart.'
dô diz erhôrte Clâmidê,
alrêrst tët im sîn arbeit wê.
boten sander wider în
und entbôt, swër bî dër künegîn
dâ gelëgen wære,
'ist ër kampfes bære,
sô daȝ sin dâ für hât erkant,
daȝ ër ir lîp unde ir lant
mir mit kampfe türre wern,
sô sî ein fride von bêden hern.'
Parzivâl dës wart al vrô,
daȝ im diu botschaft alsô
gein sîn eines kampfe was gesagt.
do sprach dër junge unverzagt
'dâ für sî mîn triwe pfant,
dës iuren hers dechein hant
kumt durch mîne nôt ze wer.'
zwischem graben und dëm ûȝern her
wart gestætet dirre vride.
dô wâpnden sich die kampfes smide.
dô saȝ dër künec von Brandigân

ûf ein gewâpent kastelân.
daȥ was geheiȥen Guverjorz.
von sîme nëven Grîgorz,
dëm künec von Ipotente,
mit rîcher prisente
was ëȥ komen Clâmidê
norden über dën Ukersê.
ëȥ brâhte cuns Nârant,
und dar zuo tûsent sarjant
mit harnasche, al sunder schilt.
dën was ir solt alsus gezilt,
vollecliîchen zwei jâr,
ob d'âventiure sagt al wâr.
Grîgorz im sande ritter kluoc,
fünf hundert: ieslîcher truoc
hëlm ûf houbt gebunden;
die wol mit strîte kunden.
dô hëte Clâmidês her
ûf dëm lande und in dëm mer
Pelrapeire alsô belëgn,
die burgær muosen kumbers pflëgn.
ûȥ kom geriten Parzivâl
an daȥ urteillîche wal,
dâ got erzeigen solde
ober im lâȥen wolde
211 dës künec Tampenteires parn.
stolzlîch ër kom gevarn,
niwan als deȥ ors dën walap
vor dër rabbîne gap.
daȥ was gewâpent wol für nôt:
von samît ein decke rôt
lac ûf dër îserînen.
an im sëlben lieȥ ër schînen
rôt schilt, rôt kursît.

Digitized by Google

Clâmidê erhuop dën strît.
kurz ein unbesniten spër
brâht ër durch tjoste vellen hër,
dâ mit ër nam dën poinder lanc.
Guverjorz mit hurte spranc.
wol dâ getjostieret wart
von dën zwein jungen âne bart
sunder fâlieren.
von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf.
iewëder ors von müede dampf.
sus hëten si gevohten,
daȥ diu ors niht mêre enmohten:
dô sturzten si dar under,
ensamt, niht besunder.
ir iewëder dës geruochte,
daȥ ërȥ fiwer im hëlme suochte.
sine mohten vîrens niht gepflëgn,
in was ze wërke aldâ gegëbn.
dô zerstuben in die schilde,
als dër mit schimpfe spilde
212 und vëdern würfe in dën wint.
dennoch was Gahmurëtes kint
ninder müede an keinem lide.
dô wânde Clâmidê, dër vride
wære gebrochen ûȥ dër stat:
sînen kampfgenôȥ ër bat,
daȥ ër sich sëlben êrte
und mangen würfe werte.
ëȥ giengen ûf in slege grôȥ:
die wârn wol mangen steins genôȥ.
sus antwurt im dës landes wirt.
'ich wæn, dich mangen wurf verbirt:
wan dâ für ist mîn triwe pfant.

Digitized by Google

hëtest ët vride von mîner hant,
dirn bræche mangen swenkel
brust houbet noch dën schenkel.'
Clâmidê dranc müede zuo:
diu was im dennoch gar ze fruo.
sic gewunnen, sic verlorn,
wart sunder dâ mit strîte erkorn.
doch wart dër künec Clâmidê
an schumpfentiur beschouwet ê.
mit eime niderzucke
von Parzivâles drucke
bluot wæte ûჳ ôrn und ûჳ dër nasen:
daჳ machte rôt dën grüenen wasen.
ër enblôჳt imჳ houbet schier
von hëlme und von herssenier.
gein slage saჳ dër betwungen lîp.
dër sigehafte sprach 'mîn wîp
213 mac nu beliben vor dir vrî.
nu lërne waჳ stërben sî.'
'neinâ, wërder dëgen balt.
dîn êre wirt sus drîჳecvalt
vast an mir rezeiget,
sît du mich hâst geneiget.
wâ möht dir hôher prîs geschëhn?
Condwîr âmûrs mac wol jëhn,
daჳ ich dër unsælige bin
unt dîn gelücke hât gewin.
dîn lant ist erlœset,
als dër sîn schif erœset:
ëჳ ist vil dëste lîhter.
mîn gewalt ist sîhter,
rëht manlîchiu wünne
ist worden an mir dünne.
durch waჳ soltstu mich sterben?

Digitized by Google

ich muoȥ doch laster erben
ûf alle mîne nachkumn.
du hâst dën prîs unt dën frumn.
tuostu mir mêr, deist ân nôt.
ich trage dën lëbendigen tôt,
sît ich von ir gescheiden bin,
diu mir hërze unde sin
ie mit ir gewalt beslôȥ,
unt ich dës nie gein ir genôȥ.
dës muoȥ ich unsælic man
ir lîp ir lant dir lëdec lân.'
 dô dâhte dër dën sic hât
sân an Gurnemanzes rât,
214 daȥ ellenthafter manheit
erbärme solte sîn bereit.
sus volget ër dëm râte nâch:
hin ze Clâmidê ër sprach
'ine wil dich niht erlâȥen,
ir vater, Lîâȥen,
dune bringest im dîn sicherheit.'
'nein, hêr, dëm hân ich hërzeleit
getân, ich sluog im sînen suon:
dune solt alsô mit mir niht tuon.
durch Condwîr âmûrs
vaht ouch mit mir Schenteflûrs:
ouch wær ich tôt von sîner hant,
wan daȥ mir half mîn schëneschlant.
in sande inȥ lant ze Brôbarz
Gurnemanz de Grâharz
mit wërdeclîcher heres kraft.
dâ tâten guote ritterschaft
niun hundert ritter die wol striten
(gewâpent ors die alle riten)
und fünfzëhn hundert sarjant

Digitized by Google

(gewâpent ich se in strîte vant:
dën gebrast niht wan dër schilte).
sîns heres mich bevilte:
ir kom ouch kûme der sâme widr.
mêr helde verlôs ich sidr.
nu darbe ich freude und êre.
wës gërstu von mir mêre?'
'ich wil senften dînen vreisen.
var gein dën Berteneisen
215 (dâ vert och vor dir Kingrûn)
gein Artûse dëm Bertûn.
dëm soltu mînen dienest sagen;
bit in, daȝ ër mir hëlfe klagen
laster daȝ ich fuorte dan:
ein juncfrowe mich lachte an:
daȝ man die durch mich zeblou,
sô sêre mich nie dinc gerou.
dër sëlben sage, ëȝ sî mir leit,
und bring ir dîne sicherheit
sô daȝ du leistes ir gebot:
oder nim alhie dën tôt.'
'sol daȝ geteilte gëlten,
sone wil ichȝ niht beschëlten:'
sus sprach der künec von Brandigân:
'ich wil die vart von hinnen hân.'
mit gelübde dô dannen schiet
dën ê sîn hôchvart verriet.
Parzivâl dër wîgant
gienc da er sîn ors al müede vant.
sîn fuoȝ dernâch nie gegreif,
ër spranc drûf âne stëgreif,
daȝ alumbe begunden zirben
sîn verhouwene schildes schirben.
dës wârn die burgære gemeit:

Digitized by Google

daʒ ûʒer her sach hërzeleit.
brât und lide im tâten wê:
man leite den künec Clâmidê
dâ sîne hëlfær wâren.
die tôten mit dën bâren
216 frümt ër an ir reste.
dô rûmdenʒ lant die geste.
Clâmidê dër wërde
reit gein Löwer ûf die ërde.

Nu hœrt ouch von dër künegîn.
wie möht dër imer baʒ gesîn?
223 diu junge süeʒe wërde
hët den wunsch ûf dër ërde.
ir minne stuont mit sölher kraft,
gar âne wankes anehaft.
si hët ir man dâ für erkant,
iewëderʒ an dëm andern vant,
ër was ir liep, als was si im.
swenne ich daʒ mære an mich nu nim,
daʒ si sich müeʒen scheiden,
dâ wehset schade in beiden.
ouch riwet mich daʒ wërde wîp.
ir liute, ir lant, dar zuo ir lîp
schiet sîn hant von grôʒer nôt;
dâ gein si im ir minne bôt.
eins morgens ër mit zühten sprach
(manc rittr ëʒ hôrte unde sach)
'ob ir gebietet, frouwe,
mit urloube ich schouwe,
wieʒ umbe mîne muoter stê.
ob dër wol oder wê
sî, daʒ ist mir harte unkunt.

dar wil ich zeiner kurzen stunt
und ouch durch âventiure zil.
mag ich iu gedienen vil,
daȥ giltet iwer minne wërt.'
sus hët ër urloubs gegërt.
ër was ir liep, so'ȥ mære giht:
sine wolde im versagen niht.
von allen sînen mannen
schiet ër al eine dannen.

AUS WILHELM.

Ir hërzen ursprinc was sô grôȥ,
durh diu ougen ûf ir brüste flôȥ
an dës marcrâven wange
vil waȥȥers. niht ze lange
ër lac unz daȥȥ in wacte.
vor schanden gar die nacte
und dër hôhen freude ein weise,
Willalm dër kurteise
gap dër künegîn guoten trôst
und jach si wurde wol erlôst.
103 'got ist hëlfe wol geslaht:
dër hât mich dicke ûȥ angest brâht.
hilft mir nu sîn geleite
durhȥ her ân arbeite,
sô kum ich schiere wider zuo dir.
frowe, nu solt du sagen mir
belîbens ode rîtens rât:
dîn gebot ietwëderȥ hât.'
Gîburc sprach 'dîn eines hant
mac von al dër heiden lant

Digitized by Google

dën liuten niht gestrîten:
du muost nâch hëlfe rîten.
von Rôme roys Lôys
und dîne mage sulen ir prîs
an dir nu lâʒen schînen.
ich belîb in disen pînen
sô daʒ ich halde wol ze wer
Oransch vor dër heiden her
unz an dër Franzoysære komn,
oder daʒ ich hân dën tôt genomn,
ob noch grœʒer wære ir maht.'
dër tac hët ende und was nu naht.
dër marcrâve alêrst enbeiʒ
gâhes pitît mangeiʒ:
daʒ truogen juncfrouwen dar.
sîn harnasch lac bî im gar:
snëllîch ër wart gewâpent drîn.
mit al dër zimierde sîn
unlange ër danne fürbaʒ gienc,
unz in diu küngînne umbevienc.
104 Gyburc sprach 'hêrre markîs,
lâʒ dînn erwelten hôhen prîs
an mir nu wësen stæte,
daʒ du durch niemens ræte
wenkest an mir armen,
und lâʒ mich dir erbarmen.
denke an dîne wërdekeit.
ich weiʒ wol daʒ dir wære bereit
in Francrîche manec wîp,
sô daʒs ir êre unde ir lîp
mit minne an dich wante:
ob dan dîn güete erkante,
waʒ ich durch dich hân erliten,
dër wër wurde an mich gebiten.

ob die clâren Franzoysinne
dir nâch dienst bieten minne,
daȥ si dich welln ergetzen mîn,
sô denke an die triwe dîn.
und ob dir iemen gëbe untrôst,
daȥ ich nimmer wërd erlôst,
dën lâȥ von dir rîten:
füer die getürren strîten.
und denke waȥ ich durch dich lieȥ,
daȥ man mich ze Arâbe hieȥ
al dër fürsten frouwe.
dennoch was ich in dër schouwe,
daȥ man mir clârheite jach,
friunt und vîent, swër mich sach.
du möhts mich noch wol lîden,
und solt nns kumber mîden.'

105 Er gap dës fianze,
daȥ diu jâmers lanze
sîn hërze immer twunge,
unz im sô wol gelunge,
daȥ ër si dâ erlôste
mit manlîchem trôste,
und lobt ir dennoch fürbaȥ,
daȥ ër durch liebe noch durch haȥ
nimmer niht verzerte
von spîse diu in nerte,
niht wan waȥȥer unde brôt,
ê daȥ ër ir bekanten nôt
mit swërtes strîte erwante.
alsus in von ir sante
Gyburc diu künegîn.
dar wart gezogen Volatîn.
al weinde wart ër ûȥ verlân,
diu porte sanfte ûf getân.

nu was diu schiltwache
al umb daʒ her mit krache,
mit manger sunderstorje grôʒ.
dĕr marcrâve anderstunt genôʒ
Arofels wâpen diu ĕr truoc.
dĕs hers im widerreit genuoc:
si sprâchen hĕr unde dâ
'diz ist der künec von Persîâ.'
in nert ouch daʒ ĕr heidensch sprach.
unverzagt ĕr marcte unde sach
eine strâʒe dier rekande,
gein dĕr Franzoyser lande.

---

ich enhân dĕr zal niht vernomn,
wie maneges tages wære komn
ze Orlens dĕr marcrâve unverzagt.
sîn herbĕrge ist mir gesagt,
daʒ ĕr die schœnen stat vermeit
und eine smæhe gaʒʒen reit
vor dem graben in ein hiuselîn,
aldâ sîn ors Volatîn
sich kûme ûf gerihte.
ze jâmer ĕr sich pflihte.
im was al hôher muot gelĕgn:
dĕs wolt ĕr sus noch sô niht pflĕgn.
ĕr schuof dĕm orse sîn gemach
und ouch dĕm wirte, daʒ dĕr jach,
daʒʒ im nie gast sô wol erbôt.
niht wan waʒʒer unde brôt
im sĕlbem ĕr ze spîse nam.
sîn freude was an kreften lam.
smorgens fruo huob ĕr sich dan.
nu was ein gewaltic man

in dĕr stat dâ für bekant,
daʒ imʒ geleite was benant:
von dem künege hĕt ĕr daʒ.
dĕr wolt kêren sînen haʒ
ûf dĕn marcrâven âne nôt;
dĕr rĕhte gegenrede im bôt.
ĕr sprach 'ich pin wol zolles vrî.
mir gêt hie last noch soume bî:
113 ich pin ein rîter, als ir sĕht.
ob ir decheinen schaden spĕht,
dĕn ich dĕm lande habe getân,
dĕs sult ir mich enkĕlten lân.
die sât ich pî den strâʒen meit,
al dĕr diete slâ ich reit:
diu solt dĕr wĕrlde gemeine sîn.
mir sĕlben und dĕm orse mîn
hân ich vergolten unser nar.'
dĕr rihter und die sînen gar
hĕten in vaste umbehabt:
in allen sîten zuo gedrabt
diu comûne von dĕr stat
kom, als si dĕr rihter bat.
dĕr sprach, ĕr müeste zollen
mit alsô grôʒem vollen,
daʒ ĕr dĕs schaden enpfünde.
ĕʒ was iedoch ein sünde,
daʒ man in niht rîten lieʒ.
dĕr rihter die sînen hieʒ,
daʒ si in næmen in dĕn zoum.
ĕr sprach 'diz ors decheinen soum
treit, wan mich und dîsen schilt.
ĕʒ wirt ê an dĕn ort gespilt.'
daʒ swĕrt muos ĕt ab hĕr für.
dĕn zol ich an dĕr næhsten tür

Digitized by Google

durch niemen gërne holte,
dën dër rihtær dâ dolte:
dës houbtes ër dô kürzer wart.
dës marcrâven durchvart
114 enpfienc vil manegen swërtes swanc:
ouch macht ër rûm dâ was gedranc.
sus muos ër houwen durh die stat,
liute und ors, alsölhen pfat,
daȝ sîn strâȝe wart al wît.
vaste hardiert in dër strît:
manec wunt man wider von im flôch.
die sturmgloke man dô zôch.
ës solt diu stat laster hân,
daȝ si gein dëm einem man
des gerüeftes sich enbarten.
mit rotte si sich scharten.
nu was ouch ër ze vëlde komn:
dës wart sît schade von im vernomn.
si zogten nâch ûf sîner slâ,
dise hie, die andern dâ:
ër stapfte in sanfte unflühtic vor.
unz wider gegen dem bürge tor
tëts în sîn umbe kêren:
dës begund ir schade sich mêren.
wider wart geworfen Volatîn:
Monschoy dër krîe sîn
wart mit ruofe niht geswign.
schiere der poynder was gedign
unz wider gein dër porten:
si fluhen an al dën orten.
hët ër sünde niht ervorht,
dà wær von im dër schade geworht,
dës dën werlîchen ie gezam.
einem ër ein lanzen nam:

115 sîn strît begund in leiden.
wider in die scheiden
daȥ swërt wart gestecket.
in die stat getrecket
wart dâ von al dëm comûn.
dô zogt ër ûȥ gein Munlêûn.
  Arnalt fîȥ cons de Narbôn
erhôrt dën jæmerlîchen dôn,
dën man in al dën gaȥȥen rief.
dennoch lag ër unde slief.
ër wacte die vor im lâgen,
vil rîter die dennoch pflâgen
mit slâfe gemach, ieslîches lîp.
nu kom dës rihtæres wîp:
ûfen teppich viel diu für in nider,
dâ nâch klagte si im sider
dës küneges laster unde ir nôt.
ir man dër wære belëgen tôt
'von eime der ân' geleite vert:
dër hât sich al dër diet erwert,
daȥ ër ist ungevangen hin.
ouwê jæmerlîch gewin,
dën uns sîn zol hât lâȥen
von dës rœmschen küneges strâȥen!'
  zer frouwen sprach dër grâve Arnalt
'wër mac daȥ sîn, dër mit gewalt
iu dën schaden hât getân?
frouwe, ist ëȥ ein koufman,
sô möht ër wol geleites gërn
und dar umbe sîner miete wërn:
116 dëm koufschatz ist dër zol gezilt.'
si sprâchen, ër fuort einen schilt,
die mit dër frouwen kômen dar.
'sîn harnasch ist nâh roste var:

doch wart an riter nie bekant
über al dër Franzoyser lant
wâppenroc sô kostlîch,
dës blic dër sunnen ist gelîch:
als ist dër schilt untʒ kursît.
Munschoye wart geschrît,
dô ër uns flühtic wider în
tët: daʒ was diu krîe sîn.'
dër grâve sprach 'gunërten,
ir alle die daʒ lêrten
daʒ ir für die koufman
decheinen ritter soldet hân!
waʒ zolles solt ein ritter gëbn?
hët ër iu allen iwer lëbn
genomen, daʒ solt ich wênic klagn.
ich muoʒ in durch dën künec jagn,
bî dëm mîn swëster krône treit.'
harnasch wart balde an in geleit.
von al dën sînen wart vernomn,
die wërden müesen zorsen komn,
ritter, sarjande.
si wolten zeinem pfande
dën marcrâven dâ behabn:
solten sichs die wunden labn,
daʒ ër in wider sante,
decheinen durst daʒ wante.

117 Arnalt sprach 'hêrre, wër daʒ sî,
dëm wonet dës küneges krîe bî,
dâ mit dër keiser Karl vaht,
dër si hât gerbet unde brâht
ûf sînen sun, dërʒ rîche hât
und noch die krîe niemen lât
wan dën die sîner marke war
nëment gein anderr künege schar.

Digitized by Google

ër wil sich uns dermit entsagen,
dër wîse dën wir müeʒen jagen,
daʒ in diu krîe vriste.
wil ër mit sölhem liste
an uns hie prîs hân bezalt,
ër vliehe vëlt oder walt,
dar sul wir kêren ûf sîn spor.'
Arnalt fuor dan dën sînen vor.
  swër stab oder stangen truoc,
zors und ze fuoʒ was dër genuoc,
ët al diu comunîe.
niht halp sô manegiu bîe
möhten tœten einen starken bërn.
dër fluht si kunde niht gewërn
von Provenz dër markîs:
ir jagen moht in keinen wîs
an flûhtic schûften bringen.
nu hôrt ërʒ vëlt erklingen:
an dër sëlben stunde
Arnalden von Gerunde
dër marcrâve komen sach.
in sîme hërzen ër dô jach,
118 die rëhten wærn ze vëlde komn.
ouch hët sich Arnalt für genomn
wol vierzic poynder oder mêr:
gein dëm tët ër widerkêr
mit kunstlîchem kalopeiʒ.
iewëder sînen puneiʒ
von rabîne nâher treip:
enwëder spër dâ ganz beleip.
  Arnaldes satel wüeste lac,
wand ër vor sînem bruoder pflac
gevelles hinderʒ castelan.
daʒ was im sëlten ê getân.

ër hëtes ouch dennoch wol enborn.
dëm marcrâven was sô zorn,
daʒ ër in gërne hët erslagn.
dennoch dër andern nâch jagn
mit hëlfe im alze vërre was:
niht wan vrâgens ër genas
und daʒ dër unverzagete
sich nante und rëhte sagete
'ich pinʒ dër grâve Arnalt.
wër ist dër mich hie hât gevalt?
dër mags wol immer haben prîs.'
'Willalm dër markîs
bin ich,' sprach ër. 'bruoder mîn,
hie ensol niht mêr gestriten sîn.'
ër vienc sîn ors und zôhʒ im dar.
Arnalt nam an dër stimme war,
daʒ ër dër marcrâve was:
ër zôch in nider ûfeʒ gras
119 und wolt in vil geküsset hân.
'bruoder, daʒ sol sîn verlân:'
sô sprach dër getriuwe.
ich lëb in sölher riuwe,
daʒ mir senfter wære der tôt.
dën rëhten kus ich lieʒ in nôt
an Gyburge ûf Oransche nuo.
die wîle ir gêt sölh angest zuo,
sô lâʒ ich mir niht wërden kunt,
daʒ mannes oder wîbes munt
an dën mînen rüere.
sô swære sorge ich füere:
daʒ si mîn ors hër getruoc,
dô hëteʒ ungemach genuoc.
waʒ wunders kan mir got beschern!
hie muos ich mich mîn sëlbes wern,

dô ich zer tjoste gein dir reit:
mit mir sëlbem ich dâ streit.'
Arnalt sprach 'du sagest al wâr:
mîn lîp mîn sëlbes lîbe vâr
hât umbekant erzeiget.
mir was dîn kunft versweiget,
als ein bracke am seile.
man mac wol zeime teile
unser zweier lîbe zeln.
swër zwei hërze wolde weln,
dërn funde niht wan einez hie.
mîn hërze was dîn hërze ie:
dîn hërze sol mîn hërze sîn.
ouwê hêrre bruoder mîn,
120 laz hœren unde schouwen,
mîner swëster, mîner frouwen,
waz wirret Gyburge der süezeu?
mac mîn hëlfe daz gebüezen?
daz hât si wol verschuldet hër,
daz ieslîch wërder Franzoys wër
sînes dienstes zir gebote:
man mac an ir gedienen gote
und unseres landes êre;
und durch die überkêre
die si tët gein dëm toufe.
du hâst mit tiurem koufe
ir minne ëtswenne errungen.
mîne mâg die jungen,
die si hât ûzen schalen erzogen
und die Francrîche sint entflogen,
sint die bî ir in dër nôt?
dër marcrâve im nante tôt
Mylen unde Vivîanz
und wie dër buhurt ûf Alischanz

sich bêde huop unde schiet
und waȥ dô Terramêr geriet,
daȥ Oransch wart umbelëgn,
und waȥ ër angest muose pflëgn
ê daȥ ër durh si dan gereit.
diz bekande hërzeleit
und disiu jæmerlîchen dinc
zucten shërzen ursprinc
Arnalde ûf durch d'ougen sîn.
ër sprach 'ouwê dër mâge mîn,
121 die mir tôt sint gevalt!
wër hât dën künec Tybalt
sô kreftic hër über brâht?
ode wie hâstu dës gedâht,
daȥ wir Gyburg ze hëlfe komn,
sît wir dën schaden hân genomn,
daȥ unser flust niht wahse baȥ?
al dën ich diens nie vergaȥ,
die wërdent drumbe nu gemant.
al unser art wære geschant,
ob Gyburc wurde enphüeret dir.
dîn samenunge nenne mir
und rît mit mîme râte-
nâch starker hëlfe drâte.
al dîne flust dën fürsten klage.
von hiute an dëm dritten tage
ein hof ze Munleûn ist gelegt,
dër al die Franzoys erwegt:
dar kumt ein vërriu zuovart.
Heimrîch und Irmschart,
diu zwei, von dën wir sîn erborn,
die hât dër künec dâ erkorn
ze êrn dën hôchgeziten sîn.
ouch sulen vier bruoder mîn

mit unserr muoter komen dar.
ich wæne daȥ die grœsten schar
Heimrîs mîn vater bringe.
nu gihes für hôh gelinge:
du vindest vil dër fürsten dâ.
swâ mir benennet wirt dîn slâ,
122 dâ rît ich vor ode nâch.
nu lâ dir von mir niht sô gâch,
du enrîtes mit mir wider în,
und ziuch von dir daȥ harnasch dîn,
lâȥ dich baden und kleiden.'
'wir müeȥen unsich scheiden,'
sprach dër marcrâve dô.
'möht ich immer wërden vrô,
sô freut ich mich dër hôhgezît.
waȥ ob mir urlœsunge gît
dër alle flust erkennet
und dër hœhest ist benennet?
dër nëme mîn dâ mit günste war.
kumt mîn frouwe de künegin dar,
dës möht ich hëlfe enphâhen.
ir sol daȥ niht versmâhen,
sine man dën künec umbe mich:
dën site hieȥ ich swësterlich.
sol mîner mâge dar iht komn,
die erbarmet flust diech hân genomn.
und mîne bruoder die dâ sint
(ich pin ouch Heimrîches kint)
wellent die mit triwen sîn,
so erbarmet si mîn schärpfer pîn
und mîniu dürren hërzesêr.
mir begruonet vröude nimmer mêr.
ze Heimrîch und ze Irmenschart
unt zanderr mînre getriwen art,

Digitized by Google

ûf genâde wil ich zin.
got gëb an hëlfe mir gewin.
123 bruoder, lâ dir bevolhen wësen,
wirp sô daȥ Gyburc müge genësen:
al dîne friwent dar umbe man.'
sus schiet dër marcrâve dan.

ûfes küneges hof ër reit.
nâch sîme zoume niemen streit,
daȥ ër daȥ ors enpfienge.
ër rite oder gienge,
si wæren ze orse od ze fuoȥ,
dâ bôt im niemen keinen gruoȥ.
ër sah dâ volkes ungezalt,
kleine, grôȥ, jung und alt:
die begundenn alle vêhen.
ërne wolt ouch in niht vlêhen
127 dën alten noch dën kinden:
zeim ölboum zeiner linden
ër kêrte. die dâ lâgen
und sę̂ȥen gar, die pflâgen
daȥ si im dën schate al eine
lieȥen: niht gemeine
woltens mit im dâ hân.
im wart ein sölh rûm getân,
daȥ al wît wart sîn stat:
decheinen ër ouch sitzen bat.
ër nam dën zoum in eine hant,
dën tiweren hëlm von im ër bant
und sturzt in zuo zim ûfeȥ gras.
swaȥ al dër massenîe was,
die begunden an in schouwen,
in dën vënstern ouch die frouwen,

Digitized by Google

wand im daȥ harnasch wonte mite.
si jâhn, ëȥ wær ein vremder site,
daȥ ër wâpen solde tragen,
sine hôrten denn al êrste sagen,
daȥ ein turney wære genomn:
swëlh ritter, dâ hin wolde komn,
dër möhtȥ wol legen ûf einen soum.
dër marcrâve ët sînen zoum
hët in dër hende aldâ ër saȥ.
ër begunde sich do entwâpen baȥ
von dëm hersniere:
daȥ zôch ër von im schiere.
dô was sîn vël nâch râme var,
bart und hâr verworren gar.

128 Vor dëm künege man dô sagete,
daȥ im doch niht behagete,
daȥ erbeiȥet wære ein man
von eime schœnen castelân
zem ölboum und zer linden.
'erdenken noch ervinden
mac unser keiner wër daȥ sî.
rostic harnasch wont im bî,
ër siht ouch wiltlîche.
tiwer unde rîche
ist swaȥ ër ob dëm îser hât.
sô liehtiu wâpenlîchiu wât
wart ougen nie bekennet.
die pfelle unbenennet
sint al dër kristenheite.
ein heidenisch gereite
lît ûf dëm ravîte.
ër zæme in eime strîte
michel baȥ denne an dën tanz.
ouch ist im ninder alsô glanz

Digitized by Google

sîn bart, sîn vël noch sîn hâr,
daȥ man in dürfe nennen clâr.
ër vert ûȥ eime strîte hër.
ouch nimt uns wunder wës ër gër,
daȥ ër sô kampflîche ist komn.
wir hëten gërne daȥ vernomn,
wieȥ umb dën rîter stüende,
sît wir sîn keine küende
haben, noch nie gewunnen.
ein ëbenhiuȥe der sunnen
129 ist dër wâpenroc untȥ kursît:
iewëders blic en widerstrît
hât sô kostebæren glast.
ër ist dër Franzoyser gast:
von swëlhem lande ër strîche,
ër tuot dëm wol gelîche,
daȥ unbekennet ist sîn lîp.'
dô sprach dër künec und dës wîp
'gê wir unde schouwen dar
zen vënstern unde nëmen war,
waȥ ër wërbe od waȥ ër meine,
sît ër gewâpent eine
ûfs rîches hof sus ist geriten.'
ein wolf mit alsô kiuschen siten
in die schâfes stîge siht
(dës mir diu âventiure giht),
als dô dër marcrâve sach.
diu künegîn zem künege sprach
'dën wir vor uns dort sitzen sehen,
mich dunket, hêrre, ich müge wol jëhen,
ëȥ sî mîn bruoder Willalm,
dër manegen jæmerlîchen galm
hât al den Franzeisen
gefrumt mit sînen reisen.

Digitized by Google

nu wil ër abr ein niwez hër,
daz gein dën heiden sî ze wer
für dër künegîn Gîburge minne.
ungërne wësse ich in hier inne.
iwer deheiner kom hin für:
besliezet vaste zuo die tür;
ob ër ûzen klopfe dran,
daz man in wîse iedoch hin dan.'
daz si gebôt, das was getân.
dër marcrâve, dër trûric man,
hët ëtz ors in sîner hant.
dennoch was ër unbekant
von manegen die dâ wâren.
dâ kund ër zuo gebâren,
als ërz pillichen dolte,
daz ir decheiner wolte
im bieten êre noch gemach.
manege storje ër komen sach
ûf dën hof und wider drabe:
nâch sîner grôzen ungehabe
im niemen friwentlîch trœsten bôt,
dër næme pflihte sîner nôt.
dô kom ein koufman von dër stat,
dër in vil zühteclîchen bat
durch aller koufliute êre
mit im dër dankêre.
'ir habt doch ungemach erliten,
von swëlhem lande ir sît geriten.
iuch solten ritter grüezen baz:
sît ieslîcher dës vergaz,
dër iuch sus eine hât gesëhen,
nu lât den trôst an mir geschëhen,
daz ich iuch diens müeze wërn.
hêrre, ich sol mit hulden gërn,

Digitized by Google

daʒ ir mir hœhet miniu jâr.'
dër koufman hieʒ Wîmâr:
131 dër was von ritters art erborn.
ër sprach 'mich dunket unverlorn
daʒ ich iu zêren biute:
gewërt ir mich dës hiute,
hër nâch giht ieslîch mîn genôʒ,
daʒ mîn prîs sî worden grôʒ.'
dër marcrâve sprach alsô.
'dës ir gërt, dës pin ich vrô
und solʒ geschulden swenne ich mac,
sît mîn niemen vor dëm künege pflac,
marschalc noch ander man.
die hânt dës hoves unprîs getân,
daʒ ich beleip sus wîslôs,
ê daʒ mich iwer güete kôs
mit gruoʒe vor in allen.
ëʒ muoʒ mir missevallen:
ich hân dër mangen hie bekant,
die vil gërne mîner hant
ëtswenne durch mîn gâbe nigen
und mich nu grüeʒen hânt verswigen.
nu gêt ir vor, ich gên iu nâch.'
dër koufman mit zühten sprach
'ir sult rîten, ich sol gên.
ich wolt ê wochen lanc hie stên.'
dô sprach dës marcrâven munt
'mir wære gesellekeit unkunt,
soldet ir mîn garzûn sîn.
lât mich bî dën zühten mîn:
ich gevolg iu wol ze fuoʒ,
gesellekeit ich leisten muoʒ.'
132 Dër koufman lieʒ im niht dën strît:
ër muose ët ûf daʒ ravît

und mit im dannen rîten.
mit wëm ër wolde strîten,
dës vrâgten se an dër strâʒe
dër kinde âne mâʒe,
die dëm marcrâven zogten nâch.
swër in alsô rîten sach,
dër vlôh in in der gaʒʒe
und entweich vor sîme haʒʒe.
ze hûse in brâhte Wîmâr.
aldâ wart ër ân allen vâr
entwâpent schiere. ê daʒ geschach,
sô was dëm orse sîn gemach
geschaffet vlîʒeclîche.
pflumîte und kulter rîche
ûf einen teppich hieʒ dër wirt
legen; daʒ doch der gast verbirt,
daʒ ër sô sanfte iht sæʒe.
ër vorht daʒ ër vergæʒe
Gyburge nôt dâ se inne was.
ër warp daʒ man im bræhte ein gras,
'und lât mich wolgen als ein rint.
ob ich wart ie muoter kint,
dô was diu wërlt vol sorgen gar,
innen dës mich diu gebar.
wirt, ich pin ein hêrre niht:
mîn flust mir anderr dinge giht.'
pflumît, kultern, matraʒ,
ûf dër decheineʒ ër dâ saʒ.
133 Dëm wirte tët sîn trûren wê.
al grüene gras und niwer klê,
dës wart dar vil undr in getragn.
dër wirt vil sêre begunde klagn,
daʒ ërʒ niht senfter næme,
als müeden man gezæme,

daȥ ër im willeclîchen bôt.
dëm wirte was des gastes nôt
dennoch unbekennet,
diu im sider wart benennet.
nu hët dër wirt daȥ gebotn,
daȥ was gebrâten und gesotn
vil niwer spîse reine,
vische und vleisch gemeine,
beidiu daȥ wilde und ouch daȥ zam.
dër wirt die kost an sich sô nam,
soltȥ im lœsen sînen lîp,
sone möht ër sëlbe und ouch sîn wîp
dës nimmer baȥ genëmen war.
do bereite man mit zühten dar
und rihte ein tavelen kleine
dëm marcrâven eine.
dô dër sîne hende getwuoc,
dër wirt für in mit zühten truoc
nâch koufmannes prîse
maneger slahte spîse
gesoten unde gebrâten.
swëlh armman sô berâten
wær, für guot ërȥ næme.
sölh trinken, daȥ gezæme
134 dëm keiser ze bieten,
dës wolte sich niht nieten
dër marcrâve. daȥ was verlobt:
in dûhte, ër hëte dran getobt,
ob ër iht æȥe mêr wan brôt
und waȥȥer trunke. ër wolt ët nôt
haben unz im diu hœhste hant
ze Oransche erlôste liebeȥ pfant.
dër pfâwe vor im gebrâten stuont,
mit salsen diu dëm wirte kuont

Digitized by Google

was, daȥ ër beȥȥer nie gewan.
dën kapûn, dën vasân,
in galreiden die lampriden,
pardrîse begund ër mîden.
dër wirt sprach 'hêrre, disem lant,
wær dëm beȥȥer spîse erkant,
dër wurt ir schôn von mir gewërt.
saget mir, ob ir iht anders gërt:
dâ lât mich balde werben nâch.'
dër marcrâf siufte unde sprach
'lieber wirt, ëȥ stêt mir sô,
daȥ ich nimmer wërde vrô
unz an dën urteillichen tac,
dâ diu gotes kraft wol füegen mac,
daȥ mîn gelübde ein ende hât.
ob mir sîn trôst die freude lât,
daȥ ër mir dâ gelücke gît,
wirt, dâ nâch ist denne zît,
daȥ ich sül guoter spîse lëbn.
irn durft mir niht wan waȥȥer gëbn
135 und brôtes daȥ ich drîn gemër.
ziu noch ze niemen ich dës gër,
daȥ ëȥ gebeȥȥert wërde.
swaȥ wâges ûf dër ërde
lëbt, daȥ wil ich mîden:
wand ich muoȥ kumber lîden,
unz ich hân beȥȥeren trôst erkorn.
lieber wirt, ich hân verlorn
hôhe mâge und wërde man:
dar zuo hân ich in angest lân
ein wîp, dër dort mîn hërze ist bî:
mîn lîp ist hie vor freuden vrî.
nune vrâgt niht mêre und lâtȥ ët sîn.
iwer güete ist an mir worden schîn:

Digitized by Google

dës wirt gehœht noch iwer pris.
von Provenze der markis
Willalm bin ich genant:
getrag ich immer gëbende hant,
iu wirt vergolten disiu nar,
swie swach ich hinte bî iu var.'
 dër wirt sprach 'hêrre, wol mich wart,
daȥ iwer hër komendiu vart
in mîn hûs ist gedigen.
die iuch hie grüeȥen hânt verswigen.
dës mugen die wërden sich wol schëmn.
ir sult in iwer genâde nëmn
mîn armeȥ dienst mit triuwen.
iwer kumber sol mich riuwen,
unz ir an freuden habet gewin,
ob ich hân toufbæren sin.'

136 Dër wirt wol hôrte unde sach,
daȥ ër von trûren ungemach
dennoch pflac und hët erliten:
ërn wolt in dô niht fürbaȥ biten
deheiner beȥȥeren spîse lëbn.
ër begunde im hertiu wastel gëbn
und trinken dës diu nahtegal
lëbt, dâ von ir süeȥer schal
ist wërder dann ob se al dën wîn
trunk dër mac ze Bôtzen sîn.
 dër spîse wart ein teil verzert
und senfteȥ petten gar rewert.
dër marcrâve sich ûf ein gras
leit, daȥ im ê komen was.
dër wirt nam urloup. dër fuor dan
und lieȥ dën siufzebæren man
ligen trûreclîche.
wart ër ie freuden rîche,

Digitized by Google

daȥ was im worden gar ein troum:
sìn hërze truoc den jâmers soum.
dër marcrâve dâhte dô
'sît mir mîn dinc ist komen sô,
daȥ al die besten hie hânt lân
unde ir sëlbr unprìs getân,
daȥ ir necheiner mir sprach zuo,
gelëb ich unz morgen fruo,
ich sol in füegen sölhe klage,
daȥ si immer mêr von dëm tage
dr nâch ze sprëchen hânt genuoc,
kint diu noch muoter nie getruoc.'

137 In zorn ër âne slâfen lac,
unz ûf in schein dër liehte tac.
sìn harnasch lac bî im gar
und Arofels swërt daȥ lieht gevar.
ër schuoht die îserhosen an.
dô kom sîn wirt, der koufman:
ër vrâgte in waȥ ër wolde tuon.
dô sprach Heimrîches suon
'nu sëht, ich wâpen disiu bein:
ich pin ouch worden dës enein,
daȥ ich diz harnasch an wil legn,
ob ich vor stichen od von slegen
dëste baȥ iht müge genësen.
solt ich in dirre smæhe wësen,
dar zuo dunk ich mich ze wërt.
mir wære diz und elliu swërt
ummære um mich gebunden,
ob mich lieȥen unde funden
in spotte die Franzoyser gar.'
ër bat dën wirt nëmen war,
wieȥ harnasch hinden stüende:
vorn hët ërs sëlbe küende.

dĕr wirt sprach 'hêrre, ĕӡ stêt wol.
mir ist leit, daӡ ich iuch sĕhen sol
sliefen in sölh arbeit:
mir ist iwer ungemach vil leit.
ob ir dĕs gĕrt, ich hân gewant,
daӡ al dĕr Franzoyser lant
niht mac erziugen beӡӡer wât,
denn iu mîn hant ze gĕben hât.'

138 Dĕr marcrâve zem wirte sprach
'ich gihe noch dĕs ich nähten jach.
ir habt mir gunst erzeiget:
ist mîn lĕben ungeveiget,
mîn danc belîbet ungespart.
durchs küneges swarte ûf sînen bart
diz swĕrt sol durchverte gĕrn:
dĕs wil i'n vor dĕn fürsten wĕrn.
ich hân von im smæh unde spot
nâch mîner flustbæren nôt.
ich mag iu einem daӡ wol sagn.'
dĕr wirt begunde alsô verzagn,
daӡ ĕr nider bî im seic
und dĕr geinrede gar gesweic.
dĕr marcrâve zem orse sîn
gienc. nu was ouch Volatîn
gesatelt und erstrichen wol.
'dirre herbĕrge ich danken sol,'
sprach dĕr marcrâve, 'kumt ĕӡ sô.'
ûf deӡ ors saӡ ĕr dô
unt reit hin wider alze hant.
dâ in dĕr wirt dĕs âbents vant.

---

173 Zem künege sprach dô Heimrîch
'hêrre, nu tuot dĕm gelîch,

Digitized by Google

daʒ ir hôhgezît hât.
durch unser klage daʒ niht lât:
got mag uns wol ergetzen.
heiʒt die fürsten setzen
und dienen âne schande.
hie sint von mangem lande
fürsten wërt unde hôch:
swie vreude uns fliuhet oder flôch,
mich und mîn geslëhte,
swër die geste handelet rëhte,
dës sulen si niht enkëlten:
wan si hânts genoʒʒen sëlten.'
dër künec zen ambtliuten sprach
'durch dër wirtîn ungemach
und durch die ander, die hie klagen,
schulen wir dës niht gar verzagen:
ich wil die hôhgezît hân.
sëht wie ir mîne wërde man
wol setzet unde nëmet dës war,
daʒ ir dise und die gar
setzet nâch mînen êren:
ir sult iuch sëlbe lêren.
dës ist nu tâlanc niht ze fruo.'
balde wart gegriffen zuo,
mit spæhem getihte
wunderlîchiu tischgerihte
man ûf ze vier orten truoc
und gap mit zuht dâ nâch genuoc.
174 Diu künegîn zir bruoder gienc:
ir hant ër in die sînen vienc.
ër hëtʒ harnasch dennoch an.
si fuorte den siuftebæren man
mit ir ze kemenâten wider.
zuo ein ander si dernider

Digitized by Google

vors küneges bette an eine stat
in diu künegìn sitzen bat.
juncfrouwen und junchèrrelìn
sus gebôt diu künegìn,
daʒ siʒ harnasch und diu wâpenkleit
von im næmn. dâ was bereit
von pfelle kleider tiure.
Aliʒe diu gehiure
zir muoter sprach 'heiʒ bringen hër
gewant, daʒ durch mîns vater gër
im sëlbem hiute wart gesniten:
mînen œheim solt duʒ tragen biten.'
  mit zuht dër marcrâve sprach
'vrœlich gewant und guot gemach,
dës wil ich haben mangel,
die wîl diu sorge ir angel
in mìn hërze hât geschoben.
mit swërten wart von mir gekloben
freude und hôhgemüete.
vrowe, durch iwer güete,
nu erlât mich guoter kleide,
die wìl mir alsô leide
durch flust und nâch Gyburge sì.'
'dës lasters wurde ich nimmer vrî,
175 soldestu nacket bî mir gên.
bruoder, kanstu dich verstên,
wieʒ dìne genôʒe meinden?
vil spât si sich vereinden,
daʒ si mir drumbe gæben prìs.'
si gebôt daʒ dër markìs
dën pfelle von Adramahût
leite übr ungestrichen hût.
  dô wârens ungelìche lieht.
dër marcrâve engërte nieht,

Digitized by Google

daʒ sîn bart vël oder hâr
iht wære wan nâch îser var:
Alyʒe was im ungelîch.
ër fuort die küneginne rîch
hër ûʒ: ir tohter gienc vor ir.
niht baʒ wart bescheiden mir,
wie die fürsten sâʒen,
innen dës dô se âʒen.
dër künec sazte einhalp sîn wîp
und Alyʒen, diu dën clâren lîp
truoc. dar nâch ër niht vergaʒ,
sîn swëher anderthalben saʒ
und dës wîp vrowe Irmschart.
ir sun, dër harnaschvarwen bart
truoc, dën bat si zuo zir komn.
dër sprach 'mir hât Tybalt benomn
swaʒ ich gesellen mohte hân:
mînen wirt dën koufman,
dën heiʒet mir ze gesellen gëbn.'
dô mohte Wîmâr gërne lëbn,
176 wan ër ans rîches tische saʒ
und mit dën hœhsten fürsten aʒ,
und rœmischer krône.
zwei hundert marc ze lône
gap dër marcrâve dem wirte:
Irmschart daʒ wênic irte.
wand ër in nam sâbents in,
dâ von wuohs zwivalt gewin
Wîmâre, guot und êre.
dër marcrâve niht mêre
necheiner spîse gërte,
wan swarzeʒ brôt ër mërte
in ein waʒʒer, swenne ër tranc:
dâ stuont ein brunne, dër wol klanc

ûȥ einem naȥȥen kruoge.
daȥ marcten ouch genuoge:
diene wëssen niht durch waȥ ër leit
von zadel sölhe arbeit.
Gyburc dës sicherheit enpfienc,
dô si zer porten mit im gienc,
ê daȥ ër sæȥe ûfeȥ ors.
swie sîn swâger Fabors
ze Oransche marschalc wære gewësen
(ân ir danc was ër genësen),
swie manec tûsent si dervor
hëten zieglîchem tor,
dô ër von Gyburge schiet,
ir minne gebôt unde riet,
daȥ sîn gelübde ân allen kranc
gein ir stuont und âne wânc.

177 Durch daȥ ër mîden wolde
swaȥ man truoc od tragen solde
für in, daȥ wilde und daȥ zam,
gepigmentet clârët alsam,
dën mët, dën wîn, daȥ môraȥ:
durch dër necheineȥ ër vergaȥ
sîner gelübde. swër im küssen bôt,
sô dâht ër an dës kusses nôt,
dër im ze Oransche was beliben,
und wie ër von dëm was vertriben.
ër hët ouch ander manec flust:
durch daȥ was hërzenhalp sîn brust
wol hende breit gesunken
und sîn vreude in riwe ertrunken.
ër dâhte 'nu ist dër künec sat:
dës in diu künegîn hiute bat,
ër beginnets uns nu lîhte wërn.
ich wil genâde und hëlfe gërn.

Digitized by Google

gein dër heidenschefte.
muoʒ abr ich mit mîner krefte
iu dienen zundanke,
sô bin ichʒ dër muotes kranke.'
De küneginne sprach derzuo
vil baʒ denne smorgens fruo,
dô si dër marcràve umbe zôch
und sîme zorne kûme enpflôch.
dës was nu suone worden:
si sprach nâch swëster orden
'ey rœmscher künec, hërre mîn,
waʒ touc iur tohter liehter schîn
und ir süeʒer minneclîcher munt?
dëm wirt diu wirde nimmer kunt,
als ob ir mâge lëbeten,
die ie nâch prîse strëbeten.
ir rehtiu tât, ir wërder muot
hulf uns vil baʒ denne iwer guot.
wir zwuo sîn mit in erslagen:
nu hëlfet unser stërben klagen:
sone sît ir vòn uns beiden
dër hëlfe niht gescheiden,
ir ensült uns leisten triuwe.
nu habt ouch eigen riuwe
nâch dën die iwer rîche
werten werlîche.
nu lât se alle juden sîn,
die durh dën trûregen bruoder mîn
iwer lant ze werne sint verlorn:
wart ie triwe an iu geborn,
ir sult durch triwe klagen sie.
dër rœmsche keiser Karl nie
eins tages sô manegen helt verlôs,
die man ze fürsten ûʒ erkôs.'

Digitized by Google

181 ‘Vrouwe, ich wær dës lihte ermant,
iwer mâge, die durch wer mîn lant
ame tôde sint erfunden,
daʒ ich die zallen stunden
solte klagen und dâ nâch rëchen,
swenne ich möhte daʒ gezëchen.
nu hœrt ir wol wieʒ drumbe vert.
ich pin hie sëlbe kûme ernert:
sô sît ir ouch vor mir gezogt
von dëm dër mich dër fürsten vogt
nante (ich wæne ir hôrtetʒ wol),
von dëm dult ich sô smæhe dol.
ob ie fürste wart mîn man,
an dëm hât ër missetân,
und ze vorderst an dër krônen:
wie sol ich dës lônen?
verkiuse ichʒ, man sol mich ein zage
mîne kunftlîche tage
dar nâch immer nennen.
muoʒ ich an im rekennen,
daʒ ërʒ mit guoten witzen tuo,
daʒ ist uns beiden alze fruo.
ob ich in hëlfe lâʒe,
daʒ kumt uns niht ze mâʒe:
sô fliuh ich ê i'n vîent sëhe.
ieslîch man durh triwe jëhe,
waʒ ër tæte, und stüendeʒ im
als mir, waʒ râtes ich nu nim.
dër muoʒ vil ëben mëʒʒen dar,
ob ër mir wërdekeit bewar.’

182 Man nam die tische gar hin dan.
manec rîche, manec arm man,
die alten und die jungen
gar dar nâher drungen.

Digitized by Google

si wolten vrâgen mære,
durch waʒ sô balde wære
dër marcrâve übern tisch gevaren.
ëtslîche wolten daʒ bewaren,
daʒ sîn hant dar nâch iht mêr
wær mit zogen alsô hêr.
  Heimrîch und dës gesinde
vor dëm Karls kinde
mit grôʒer zûht stuonden:
wërben si beguonden,
daʒ ër hëlfe wurde ermant.
dicke Karl wart genant:
dës ellen solt ër erben
und niht die tugent verderben,
diu im von arde wære geslaht:
daʒ ër dæhte ans rîches pfaht:
diu lêrte inʒ rîche schirmen
und nimmer dës gehirmen
ërn wurbe es rîches êre.
‘welt ir nu Terramêre
ze wüesten staten iwer lant,
dës wirt diu kristenheit geschant
und dër touf entêret.
ob iuch iemen anders lêret
wan daʒ ir iuch untʒ rîche wert,
dëm ist vil untriwe beschert.
183 Swërʒ beʒʒer weiʒ, dës sëlben jëhe.’
dô sprach dër künc ze sîme swëher
‘ich hilf iu durh mîn sëlbes prîs,
swie iwer sun dër markîs
sich hab an mir vergâhet
und sîne zuht genâhet
hin zer missewende.
ich var oder ich sende

Digitized by Google

in iwer hëlfe alsölheʒ her
daʒ dëste beʒʒer wirt sîn wer.'
'hêrre und ouch mîn hœhster suon,
iwerm kinde ze êren sult irʒ tuon
und durh mîn tohter, iwer wîp,
daʒ ir Vivîanzes lîp
rëchet,' sprach frou Irmenschart.
'nu füeget iwer hervart
mit dër fürsten hëlfe alsô,
dês diu süeʒe Gyburc wërde vrô,
diu iwerr hëlfe wartet,
wan ir nu wênic zartet
Terramêr und Tîbalt,
die mir tôt hânt gevalt
almeistic mîne nâchkomn.
si habent iu friwende vil benomn,
die iwern hof wol êrten,
swâ si zuo ziu kêrten.'
'frowe, mîn ander muoter,
sô wërder noch sô guoter,'
sprach dër küne, 'die sint mir unbekant:
liute in glîch noch nie bevant
184 wëder mîn hœren noch mîn sëhen,
dën man vor ûʒ sô dorfte jëhen
prîss in sölher hœhe:
ir lobes fürgezœhe
muoʒ an dëm jungst erschinen tage
dennoch sîn mit niwer sage.
ër was wol liebhalp mîn kint:
al die durh mich in râche sint
umbe Vivîanzes stërben,
die lâʒ ich gein mir wërben:
swaʒ ieslichem sî gelëgen,
dâ wil ich sînes willen phlëgen

Digitized by Google

mit gâb, mit lêhn, mit eigen.
ich wil nu helden zeigen,
daʒ ich dës rîches hant hie trage.
mînen solt sol mich dër zage
lâʒen gëben dën wërden.
ich hân sô breit dër ërden,
daʒ ieslîch fürste reichet dar,
nimt sîn mîn hant mit günste war.'
  ëtslîche nâmen sînen solt:
ëtslîche wârn im sus sô holt,
daʒ si die hervart swuoren
und al gemeine fuoren,
swaʒ fürsten dar zer hôhgezît
kom. ouch wart dës künges nît
ûf dën marcgrâven verkorn:
dër von Karle was erborn,
dër begienc dâ Karles tücke.
daʒ was Gyburge gelücke.

---

187 Eins âbnds dër künic komen was
zen vënsteren ûfem palas
und diu künegîn und sîn tohter.
al die wîle enmohter
niht beʒʒer kurzewîle sëhen:
dës muose der margrâve jëhen,
dër dâ bî Alyʒen saʒ.
sich huop ie baʒ unde baʒ
zwischen dëm palase und dër linden
daʒ man sah von edelen kinden
mit scheftn ûf schilde tjostieren,
dort sich zweien, hie sich vieren,
hie mit poynder rîten,
dort mit pûschen strîten.

dâ sprungen riter sêre:
ze dĕr zît was êre,
dĕr dĕn schaft vĕrre schôȥ,
dĕs ouch dâ mangen niht verdrôȥ:
sô liefen dise die barre.
von dĕr manger slahte harre
wart versûmet lîhte ein man,
dĕr über dĕn hof wolte gân.
dâ wart von knĕhten vil geschrît,
die dâ hielden diu runcît:
man sluoc dâ mange tambûr.
dâ wære ein ungefriunt gebûr
vil lîhte in dĕm schalle
gedigen zeinem balle
von hurte hĕr unde dar.
dô nam dĕr marcgrâve war,
188 daȥ ein knappe kom gegangen:
dĕr wart mit spotte enphangen:
dĕr truoc ein zuber waȥȥers vol.
ob ich sô von im sprĕchen sol,
daȥ mirȥ niemen merke,
wol sĕhs manne sterke
an sîn eines lîbe lac.
dĕs küneges küchen ĕr sô phlac,
daȥ ĕr waȥȥers truoc al eine
dĕs die koche al gemeine
bedorften zir gereitschaft.
dâ drî mûle mit ir kraft
under wærn gestanden,
zwischen sînen handen
truog ĕrȥ als ein küsselîn.
ouch gab nâch küchenvarwe schîn
sîn swach gewant und ouch sîn hâr.
man nam sîn niht ze rĕhte war,

nâch sînre geschickt, nâch sîner art.
ëtswâ man dës wol innen wart,
und viel daȥ golt in dën phuol,
daȥ ëȥ nie rost übermuol:
dër ëȥ schouwen wolte dicke,
ëȥ erzeigt ëtswâ die blicke,
daȥ man sîn edelkeit bevant.
swër noch dën grânât jâchant
wirfet in dën swarzen ruoȥ,
als im dës dâ nâch wirdet buoȥ,
ërrzeiget aber sîn rœte.
verdacter tugent in nœte
189 pflac Rennewart dër küchenvar.
nu merket wie dër adelar
versichert sîniu kleinen kint.
sô si von schalen komen sint,
ër stêt in sîme neste
und kiust vor ûȥ daȥ beste:
daȥ nimt ër sanfte zwischn die klâ
und biutetȥ gein dër sunnen dâ:
ob ëȥ niht in die sunnen siht,
daȥ im diu zageheit geschiht,
von neste lât ërȥ vallen.
sus tuot ërn andern allen,
ob ir tûsent möhten sîn.
daȥ in dër sunnen hitze schîn
siht mit bêden ougen,
daȥ wil ër âne lougen
denne zeime kinde hân.
Rennewart der starke man
was wol ins aren nest erzogen,
niht drûȥ gevellet, drab gevlogen
unt gestanden ûf dën dürren ast.
sîner habe aldâ gebrast

dĕn vogeln dien solden nieȥen:
dĕs moht ouch die verdrieȥen.
ick mæȥe iu dinges dar genuoc
gein dĕm dĕr dĕn zuber truoc,
wan deiȥ iu von im smâhet.
nu kom im dar genâhet
mit hurt ein poynder daȥ niht lieȥ,
dĕn zuber man im umbe stieȥ.
190 daȥ vertruog ĕr als ein kiuschiu maget
und wart von im ouch niht geklaget.
'in schimphe man sus tuon sol,'
dâht ĕr und brâht in aber vol.
dennoch was in niht spottes buoȥ.
von disen ze ors, von jĕnen ze fuoȥ
wart ĕr vil gehardieret
unt alsô gepungieret,
daȥ sîn voller zuber swære
wart aber waȥȥers lære;
dâ von im kiusche ein teil zesleif.
einen knappen dô begreif
dĕr starke, niht dĕr kranke:
ĕr dræte in zeime swanke
an eine steinîne sûl,
daȥ dĕr knappe, als ob ĕr wære fûl,
von dĕm wurfe gar zespranc.
umbe in was ê grôȥ gedranc:
die lieȥen in gar eine
und fluhen al gemeine.
dĕr marcrâve zem künege sprach
'sâht ir, hêrre, waȥ geschach
ûf dĕm hof an dĕm sarjant,
dĕr treit daȥ küchenvar gewant?'
dĕr künic sprach 'ich hânȥ gesĕhen.
ĕȥ ist im sĕlten ê geschĕhen,

Digitized by Google

daȥ man in fünde in unsiten.
ër hât von kinde hie gebiten
in mîme hove mit grôȥer zuht:
ër begienc nie sölh ungenuht.
191 ich weiȥ wol, daȥ ër edel ist:
mîn sin ervant ab nie dën list,
einvaltic noch spæhe,
von wirde noch von smæhe,
dër in übergienge,
daȥ ër dën touf enphienge.
ich hân unfuoge an im getân:
got weiȥ wol, daȥ ich willen hân,
op ër enphienge kristenheit,
mir wære al sîn kumber leit.
in brâhten koufliute über sê:
die hëten in gekoufet ê
in dër Persen lande.
nie dehein ouge erkande
flæteger antlütz noch lîp:
geêret wær daȥ sëlbe wîp,
diu in zer wërlde brâhte,
op dër touf im niht versmâhte.'
  dër marcgrâve zem künege trat,
umbe den knappen ër in bat,
ër solt in im ze stiure gëbn.
'waȥ ob ich, hërre, im sîn lëben
baȥ berihte, op ich mac?'
dër künec versagens gein im phlac.
Alyȥe bat in mêre
sô lange und ouch sô sêre,
unz in der künec gewërte
dës ër umbe den knappen gërte.
dër marcgrâve nâch Rennewart
sant: dër was noch âne bart.

192 Dô dĕr in dĕn palas gienc,
mit grôʒer zuht ĕrʒ an fienc.
doch was im schamlîche leit,
daʒ sô swach was sîn kleit:
ĕʒ versmâhte eime garʒûn.
do der marcgrâve in prìsûn
gevangen lac dâ ze Arâbì,
Caldeis und Côatì
lĕrnt ĕr dâ ze sprĕchen.
done wold ouch niht zebrĕchen
dĕr knappe sîniu lantwort:
Franzoyser sprâche kund ĕr hort.
do der marcgrâve in komen sach,
en franzoys ĕr im zuo sprach
mit dĕr jungen künegîn urloup.
do gebârter als ĕr wære toup
unt als ĕrs niht verstüende:
ĕr hĕt ouch guote küende,
swaʒ iemen sprach, man oder maget:
dĕr gegenrede wart niht gesaget
von sînem edelem munde.
dĕr marcgrâf dâ ze stunde
sprach Caldeis und heidensch zim.
'die bêde sprâch ich wol vernim,'
sus antwurt im dĕr knappe dô.
dĕs was dĕr marcgrâve vŕô.
dô sprach ĕr 'trûtgeselle mìn,
ich wæn du bist ein Sarrazîn.
nu sag mir umb dîn geslĕhte
und dìn hĕr komen rĕhte.'

193 Er vrâgete in hĕr unde dâ.
ĕr sprach 'ich bin von Meckâ,
dâ Mahmĕten heilikeit
sìnen lîchnamen treit

Digitized by Google

al swëbende ân under setzen.
dër mac mich wol ergetzen
swar an ich hie vertwâlet bin,
hât ër gotlichen sin.
doch hân ich im sô vil geklagt,
daʒ ich sîner hëlfe bin verzagt,
und hân michs nu gehabt an Krist,
dëm du undertænic bist.
mich dunket dës, du sist getouft.
sît ich hër wart verkouft,
sô hân ich smæhlich arbeit
gedolt. dër künic sëlbe streit
gein mir und hieʒ mich lêren,
ich solde mich bekêren.
nu ist mir dër touf niht geslaht:
dës hân ich tac unde naht
gelëbet wol dëm ungelîche,
op mîn vater ie wart rîche.
ëteswenne ich in den wërken bin,
daʒ mir diu schame nimt dën sin:
wand ich lëb in lekerîe.
sol iemmer wërt âmîe
mînen lîp umbevâhen,
daʒ mac ir wol versmâhen:
wan ich bin wirden niht gewent
unt hân mich doch dar nâch gesent.'

194 Dëm marcgrâven wol behagete,
daʒ dër junge unverzagete
in alsô smæhlîchem lëben
mit zuht nâch wirde kunde strëben.
ër sprach 'dîn schame gar verbir.
dër künec hât dich gegëben mir:
ob du mich diens wider wërst,
ich bereit dich schône swës du gërst.'

im neig und sprach dër Sarrazìn
'sol ich in iwerm gebote sìn,
ir muget an mir behalten prìs.
hêr, sìt irȥ dër markìs,
dër daȥ geflôrierte her
von den komenden über mer
hât verloren in strìte,
sô bin ich iu hezìte
in iwer hëlfe alhie gegëbn:
die wil ich rëchen, sol ich lëbn.
ziwerm râte wil ich pflihten:
ir muget mich wol berihten
swenne ich in swacher fuore bin
(jugent hât dicke kranken sin):
und heiȥet mir gereitschaft tuon.'
dô sprach Heimrîches suon
'swës du gërst unt swaȥ du wilt,
hân ichȥ, niemer michs bevilt,
ich gib dirȥ,' sprach dër milte man.
'ir muget die kost lihte hân,
als ich nu gër von iwerr hant,
swie iwer marke sî verbrant.'

195 Ir enwëders wort nieman verstuont:
sine wârn dâ man noch wìbe kuont,
dër doch die stimme hôrte.
under râme dër geflôrte,
dës vël ein towic rôse was,
ob ëȥ im rosteshalp genas,
ër sprach 'hêr, wie sol ich nu varn?
swaȥ ir heiȥet mich bewarn,
dës phlig ich als ich phlëgen kan.
sô lieben hêrrn ich nie gewan:
iwer hulde sî mîn lôn.'
einen juden von Narbôn

liez dâ diu fürstinne Irmenschart:
dër solte gein dër hervart
bereiten dës marcgrâven diet.
swëm sîn kumber daz geriet,
daz ër sich halden wolde
an in, von rîchem solde
si dër jude wërte
ieslîchen swës ër gërte.
ër sant ouch Rennewarten dar
und bat dën juden nëmen war,
daz ër dëm jungen sarjant
harnasch ors unt gewant
gæbe, unz ër sëlbe spræche,
daz nihtes im gebræche.
Rennwart kom dar gegangen
und iesch ët eine stangen:
die wold ër gein dën vînden tragen;
daz diu wurde wol beslagen
196 mit starken spangen stähelîn:
unt ein surkôt von kämbelîn.
mit guoten schuohn und hosen von sein
sîniu wol geschicten bein
wurden wol berâten.
ër gienc dâ snîdær nâten
wît und blanc lînîn gewant:
daz galt im gar dës juden hant
durch dës marcgrâven êre.
ër bôt im dennoch mêre,
harnasch, ors und lanzen starc:
ër enbehielt niht noch verbarc,
wan daz ërn schône wërte
al dës ër an im gërte,
als ander soldiere.
dô sprach der knappe schiere

'ich wil ze fuoʒe in den strît.
harnasch unde runzît
daʒ gëb mîn hêrre dën dies gërn.
ir sult mich einer stangen wërn,
vierekke, einr hagenbuochen;
ob sëhs man versuochen,
daʒ si si hin wellen tragen,
daʒ die von ir swære klagen;
und ob michs sibne wolden hëln,
daʒ si ir doch möhten niht verstëln
von dër swære ir laste.
dër smit sol si vaste
beslahen mit starken banden,
slëht und blôʒ zen handen.'

197 Sus wart bereitet Rennewart
und manic anderr gein dër vart,
alleʒ von dës juden hant.
hie dëm rîter dort dëm sarjant
dër marcgrâf rotten meister gap.
dër samnunge urhap
sich huop nâch dën zëhen tagen.

---

213 Die fürsten und dës künges man
die nâmen urloup von dan
ze varen ûf die hervart.
nu kom dër junge Rennewart:
von arde ein zuht im daʒ geriet,
mit urloub ër dannen schiet
vome künge an einer stat aldâ,
fürbaʒ zer künegîn anderswâ.
de junge künegîn sunder was
under boumen anme gras:
dar begund ër durch urloup gên

und eine wile vor ir stên.
wan daȝ mirȝ d'âventiure sagt,
dës mæres wær ich gar verzagt,
als ëȝ im Alyȝe erbôt.
si klagete sîne manege nôt,
die ër in Francrîche hët erliten.
dar nâch begunde si in biten,
dâȝ ër ir vater schult verkür,
swaȝ dër ie priss gein im verlür.
'du solt mit mîme kusse varn.
dîn edelkeit mac dich bewarn
und an die stat noch bringen,
dâ dich sorge niht darf twingen.'
diu magt stuont ûf: dër kus geschach.
Rennwart ir neic unde sprach
'dër hœhste got behüete
iwer wërdeclîchen güete.'
dën anderen vrowen wart ouch genigen,
gein in sîn urloup niht verswigen.

214 Willehalm dën fürsten wol geborn
daȝ her ze meister hët erkorn:
doch fuor dâ manec sîn genôȝ
mit manegem sunderringe grôȝ.
ûf vëlde unt in walde
si muosen gâhen balde:
dës gërt dër si dâ fuorte,
wand in grôȝ angest ruorte
nâch Gyburg dër künginne.
ër forhte, daȝ ir minne
Tybalt solde'rstrîten.
zeinen sorclîchen zîten
dër marcrâve mit dën sînen
kom sô nâhe den Sarrazînen,
daȝ ër mit sînen ougen sach

Digitized by Google

daʒ im sìn hërze dës verjach
mèr flüste denne ër ie verlür.
und swaʒ ër angest sìt erkür,
dô ër von Vivianze schiet,
und dës morgens dô sìn manheit rief,
fümfzëhen künege rìch erkant,
die entschumphiert sìn eines hant,
Tenabruns und dër Persân,
swaʒ im die hêten getân,
und dër minnen gërende Thescreiʒ
und ander manic puneiʒ,
dâ wart ër werlich ersëhen:
nu muoʒ sìn freude dem jâmer jëhen
und dëm zwìvel rëhter tschumpfentiur.
die nôt gap im bì naht ein fiur.

AUS TRISTAN.

Nu disiu suone alsus geschach,
Tristan aber zen vrouwen sprach
'nu weiʒ iʒ got dër guote,
ine wart in minem muote
sô vrô nie als ich iezuo bin —
ich hân al dën sorgen hin
gewartet unde nâch gesëhen,
die mir mohten geschëhen —
daʒ ich mich dës versëhen sol,
in versihe michs niht, ich weiʒ ëʒ wol,
daʒ ich in iuwern hulden bin.
nu leget alle sorge hin.
ich bin iu zêren unt ze vromen
von Kurnewâle ze Irlant komen.

sît mîner êreren vart,
daȥ ich hie generet wart,
sît sprach ich immer mêre
iuwer lop und iuwer êre
ze mînem hërren Marke,
unz i'm dën muot sô starke
mit râte an iuch gewante,
daȥ ër dar an genante,
kûme und sage iu umbe waȥ:
beide, ër vorhte dën haȥ
und wolt ouch durch dën willen mîn
êliches wîbes âne sîn,
daȥ ich sîn erbære
nâch sînem tôde wære.
hie wîset aber ich in van,
unz ër mir volgen began.
sus wurden wir zwêne undr uns zwein
dirre sëlben reise in ein.
durch daȥ quam ich in Irlant,
durch daȥ sluoc ich dën serpant:
und habet ir iuwer arbeit
vil sæleclîche an mich geleit:
dës sol mîn juncvrouwe sîn
vrouwe unde künegin
ze Kurnewâle unt zEngellant.
nu ist iu mîn geverte erkant,
sæligiu massenîe,
sæligen alle drîe,
nu lât ëȥ ouch verholen sîn.'
'nu saget mir' sprach diu künegîn
'ob ich ëȥ mînem hërren sage
und eine suone in ein getrage,
missetuon ich iht dar an?'
'nein, vrouwe,' sprach Tristan

'ër solʒ von rëhte wiʒʒen.
sît ëht dar an gevliʒʒen,
daʒ mir kein schade iht ûf erstè.'
'nein, hërre, vürhtet iu niemê;
dane ist niemêre sorgen an.'
Hie mite giengen die vrouwen dan
in ir heimlîche sunder
und ahten hier under
sîn gelücke und sîn gelinge
an iegelîchem dinge.
ir iegelîchiu seite
von sîner wîsheite,
diu muoter sus, Brangæne sô.
'sich, muoter' sprach diu tohter dô
'wie wunderlîchen ich bevant,
daʒ ër Tristan was genant.
dô ich dës swërtes zende quam,
die namen ich ze handen nam
Tantris unde Tristan.
nu ich sî trîben began,
nu bedûhte mich an in zwein,
sî hëten ëteswaʒ in ein.
dâ nâch begunde ich trahten
und anclîchen ahten
und vant dô mit dën buochstaben,
die man ze beiden namen sol haben,
daʒ ëʒ alleʒ ein was:
wan swëderhalp ich hin las,
sone was ie niemê dar an
wan Tantris oder Tristan,
und ie an einem beide.
nu, muoter, nuo scheide
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris

Digitized by Google

und sprich daʒ Tris vür daʒ Tan,
sô sprichestuo Tristan.
sprich daʒ Tan vür daʒ Tris,
sô sprichest aber Tantris.'
diu muoter sëgenete sich.
'got,' sprach sî, 'dër gesëgene mich!
von wannen kom dir ie dër sin?'
Nu sî drî von im under in
gereiten maneger hande,
diu künegin diu sande
nâch dëm künege. dër quam dar.
'sëht, hërre,' sprach sî 'nëmet war,
ir sult uns einer bëte gewërn,
dër wir driu ërnestliche gërn.
tuot irʒ, ëʒ kumet uns allen wol.'
'ich volge swës ich volgen sol.
swaʒ ir wellet, deist getân.'
'habt irʒ danne an mich verlân?'
sprach aber diu guote künegìn.
'jâ, swaʒ ir wellet, daʒ sol sìn.'
'gnâde, hërre, dës ist gnuoc.
hërre, dër mînen bruoder sluoc,
Tristan dën hân ich hinne.
dën sult ir iuwer minne
und iuwer hulde lâʒen hân.
sîn gewërp dër ist alsô getân,
daʒ diu suone vuoge hât.'
dër künec sprach 'triuwen, disen rât
dën lâʒe ich beltliche an dich.
ër gât dich mêre an danne mich.
Môrolt dìn bruoder dër was dir
nâher gesippe danne mir.
hâstuʒ umbe in varen lân,
wil du, sô hân ouch ichʒ getân.'

Digitized by Google

sus seite si dëm künege dô
Tristandes mære rëht alsô,
als ër ir sëlbe sagete.
diz mære daȥ behagete
dëm künege wol und sprach ir zuo
'nu sich, daȥ ërȥ mit triuwen tuo.'
diu künegin dô sande
Brangænen nâch Tristande.
unde als Tristan în gie,
dëm künege ër sich ze füeȥen lie.
'gnâde, hërre künec,' sprach ër.
'stât ûf, hër Tristan, und gêt hër'
sprach Gurmûn, 'unde küsset mich.
ungërne sô verkiuse ich,
iedoch verkius ich disen zorn,
sît in die vrouwen hânt verkorn.'
'hërre,' sprach aber Tristan
'an dirre suone dâ ist an
mîn hërre und beidiu sîniu lant?'
'jâ, hërre.' sprach Gurmûn ze hant.
nu disiu suone zende quam,
diu künegin Tristanden nam
und sazt in zuo ir tohter nider
und bat in ouch daȥ mære wider
ir hërren al von êrste sagen,
wie ëȥ sich hëte dar getragen
an allen disen sachen.
beidiu umb dën trachen
und umb dës küneges Markes gër,
daȥ seit ër aber von ende hër.
dër künec sprach aber 'hër Tristan,
nu wie bewar ich mich hier an,
daȥ ich dër rede gewis sî?'
'vil wol, hërre, ich hân hie bî

mîns hërren vürsten alle.
swaʒ gewisheit iu gevalle,
die saget mir, diu ist getân,
die wîle und ich ir einen hân.'
Hie mit sô schiet dër künic dan.
die vrouwen unde Tristan
die bliben aber eine dâ.
Tristan nam Paranîsen sâ.
'geselle,' sprach ër, 'gâ hin abe,
dâ stât ein kiel in dër habe,
dâ ganc geswæslîche hin
und vrâge, wëlher under in
Kurvenâl dâ sî genant.
dëm sëlben rûne zehant,
daʒ ër ze sînem hërren gê
und sage ouch nieman niht mê
und bringe in lîse, als höfsch du sîs.'
nu, hërre, daʒ tët Paranîs.
ër brâht in alsô lîse dar,
daʒ sîn nieman wart gewar.
nu si în zer kemenâten
vür die vrouwen trâten,
im neic diu küneginne
und nieman mêr dar inne.
sî nâmen sîn durch daʒ niht war,
ër kam niht als ein ritter dar.
nu Kurvenâl Tristanden
den vrouwen under handen
frœlîchen und gesunden sach,
in Franzoisære wîse ër sprach
'hâ, bêâ dûʒ sir,
durch gotes willen, waʒ tuot ir,
daʒ ir sus wünneclîche
in disem himelrîche

sus lûʒet verborgen
und lât uns in dën sorgen?
wir wânden alle sîn verlorn.
biʒ iezuo hët ich wol gesworn,
daʒ ir niht lëbendec wæret.
wie habt ir uns beswæret!
iur kiel und iuwer liute
die geswüeren wol noch hiute
und habent ëʒ dâ vür, ir sît tôt,
und sint mit micheler nôt
hër unz an dise naht beliben
und hëten daʒ in ein getriben,
si wolten hînaht hinnen sîn.
'nein,' sprach diu guote künegîn
'er lëbet gesunder unde vrô.'
unt Tristan dër begunde dô
britûnisch sprëchen wider in
'Kurvenâl,' sprach ër, 'gâ balde hin
und sag hin nider, mîn dinc stê wol
und ich ëʒ alleʒ enden sol,
dâ nâch wir ûʒ sîn gesant.'
hie mit sô seit ër im ze hant
sîn linge al von grunde,
so er ëbeniste kunde.
nu ër im hæte geseit
sîn gelücke und sîne arbeit,
nu sprach ër 'balde gâ hin nider,
sage mînen lanthërren wider
und ouch dën rittern dâ zuo,
daʒ ir iegelîcher vruo
mit sînen dingen sî bereit,
wol gestrichen und gekleit
mit dër aller besten wât,
die ir iegelîcher hât,

Digitized by Google

und nëmen mînes boten war:
swenne ich in dën sende dar,
sô rîten hër ze hove ze mir.
ouch send ich morgen vruo ze dir:
sô sende mir dën kleinen schrîn,
dâ mîniu kleinœte inne sîn,
und mîniu kleider dâ mite,
diu von dëm aller besten snite.
dich sëlben kleid ouch alsô wol,
als ein hövisch ritter sol.'
Kurvenâl neic unde kêrte dan.
Brangæne sprach 'wër ist dër man?
in dunket wærlîche
hier inne ein himelrîche.
wëder ist ër ritter oder knëht?'
'frouwe, swâ vür irn gesëht,
ër ist ein ritter und ein man,
dane habet deheinen zwîvel an,
daȥ disiu sunne nie beschein
tugenthafter hërze kein.'
'â, sælic müeȥ ër immer sîn'
sprach ietwëder künegîn
und mîn vrou Brangæne dermite,
diu hövische unt diu wol gesite.
Nu Kurvenâl zem schiffe quam,
sîn rede ze handen genam
dâ nâch als im was vür geleit,
ër seit in, als im was geseit,
und ouch wie ër Tristanden vant.
nu gebârten sî ze hant
rëht als dër tôt ist gewësen
und von dëm tôde ist wider genësen:
als vröuten si sich alle dô.
dâ wâren aber gnuoge vrô

Digitized by Google

durch die lantsuone mère
dan durch Tristandes êre.
die nidegen barûne,
sî griffen an ir rûne
und an ir sprâchen wider als è.
sî zigen Tristanden aber dô mè
durch dise rîche linge
zouberlîcher dinge.
ieglîcher sprach besunder
'hie merket alle wunder,
waʒ dirre man wunders kan.
jâ hërre, waʒ kan dirre man,
daʒ ër ëʒ alleʒ endet,
dar an ër sich gewendet.'
Hie mit sô was ouch dër tac komen,
dër dâ zem kampfe was genomen,
und was vil michel hêrschaft,
dës lantvolkes michel kraft,
vor dëm künege in dëm sale.
ouch was dâ maneger hande zale
under dën guoten knëhten.
sî vrâgten, wër dâ vëhten
vür die maget Isolde
mit dëm truhsæʒen wolde.
diu vrâge gie hër unde hin.
nu was ëht nieman under in,
dër iht hier umbe erkande.
under diu was ouch Tristande
sîn schrîn und sîniu kleider komen.
dâ hët ër sunder ûʒ genomen
drî gürtel dën vrouwen drîn,
daʒ keiserîn noch künegîn
nie keinen beʒʒern gewan.
schapel unde vürspan,

senkel unde vingerlîn,
dër was ëbenvol dër schrîn,
und was daȥ alleȥ alsô guot,
daȥ nimmer keines hërzen muot
dës gedenken mohte,
waȥ ëȥ beȥȥer tohte.
dës enkam ouch niht dervan,
wan als vil daȥ Tristan
im sëlbem dervan genam,
einen gürtel, dër im rëhte kam,
ein schapel und ein spengelîn,
diu im gebære mohten sîn.
'ir schœnen,' sprach ër, 'alle drî,
disen schrîn und swaȥ dar inne sî,
dâ mit sô schaffet alle
unt tuot, swaȥ iu gevalle.'
mit disen mæren gieng ër dan.
sîniu kleider leit ër an
und kêrte dâ zuo sînen pîn
und vleiȥ sich, wie ër sich dar in
gefeitierte alsô wol,
als ein volmüete ritter sol.
ze wunsche stuonden im ouch die.
nu ër wider în zen vrouwen gie
und si in begunden schouwen,
nu begunden in die vrouwen
durch ir gedanke lâȥen gân.
ër dûhtes alle drî getân
schône und sæleclîche.
die drî sælden rîche,
si gedâhten alle in einer frist
'zwâre, dirre man dër ist
ein manlîch crêatiure.
sîn wât und sîn figiure,

Digitized by Google

die schepfent wol an im dĕn man;
sî zĕment sô wol ein ander an;
sîn dinc ist allez wol gewant.'
Nu hĕt ouch Tristan besant
sîn cumpanîe; diu was komen
und hĕten einen stuol genomen
nâch ein ander in dĕm sal.
dâ gienc diu michel wĕrelt al
und schoweten besunder
dĕr kleidere wunder,
diu si an in allen sâhen.
genuoge dâ jâhen,
ĕz getrüege nie sô manic man
als ĕbenguotiu kleider an.
daz se aber alle stille swigen,
dĕm lantgesinde rede verzigen,
daz geschach durch die geschiht,
sin kunden dĕr lantsprâche niht.
Hie mit sant ouch dĕr künic hin
einen boten nâch dĕr künegin,
daz si ze hove quæme
und ir tohter zuo zir næme.
'Isôt,' sprach sî 'wol ûf, gâ wir.
hĕr Tristan, sô belibet ir.
ich tuon ze hant nâch iu gesant;
sô nĕme iuch Brangæn an ir hant
und gât ir zwei nâch uns dar în.'
'gĕrne, vrouwe künegîn.'
Sus kom diu küneginne Isôt,
daz vrœlîche morgenrôt,
und vuorte ir sunnen an ir hant,
daz wunder von Irlant,
die liehten maget Isôte.
sî sleich ir morgenrôte

Digitized by Google

lîse und stætecliche mite,
in einem spor, in einem trite,
suoʒe gebildet über al,
lanc, ûf gewollen unde smal
gestellet in dër wæte,
als sî diu minne dræte
ir sëlber zeinem vëderspile,
dëm wunsche zeinem endezile,
dâ vür ër nimmer komen kan.
sî truoc von brûnem samît an
roc und mantel, in dëm snite
von Franze; und was dër roc dermite,
da engeine dâ die sîten
sinkent ûf ir lîten,
gefranzet unde genget,
nâhe an ir lîp getwenget
mit einem borten, dër lac wol
dâ dër borte ligen sol.
dër roc dër was ir heimelîch:
ër tët sich nâhe zuo dër lîch,
ërn truoc an keiner stat hin dan,
ër suochte allenthalben an,
al von obene hin ze tal,
ër nam dën valt unt dën val
under dën füeʒen als vil,
als iuwer iegelîcher wil.
dër mantel was ze flîʒe
mit härmîner wîʒe
innen als ûʒ gezieret,
bî zîlen gefloitieret.
ër was ze kurz noch ze lanc,
ër swëbte, dâ ër nider sanc,
wëder zer ërden noch enbor.
dâ stuont ein hövisch zobel vor,

Digitized by Google

dër mâʒe als in diu mâʒe sneit,
wëder ze smal noch ze breit,
gesprenget swarʒ unde grâ.
swarz unde grâ diu wâren dâ
alsô gemischet under ein,
daʒ ir dewëdereʒ dâ schein;
dër nam ouch sîne krümbe
rëht an dër wîʒe al ümbe,
dâ dër zobel die vuoge nimet,
dâ diz bî dëm sô wol gezimet.
diu tassel dâ diu solten sîn,
dâ was ein kleineʒ snüerelîn
von wîʒen bërlîn în getragen;
dâ hëte diu schœne în geslagen
ir dûmen von ir linken hant.
die rëhten hëte sî gewant
hin nider baʒ, ir wiʒʒet wol,
dâ man den mantel slieʒen sol,
und slôʒ in hövischlîche in ein
mit ir vingere zwein.
vürbaʒ dâ vielt ër sëlbe wider
und nam dën valt al zende nider,
dâ man diz unt daʒ dâ sach,
ich meine vëderen unde dach.
man sach ëʒ inne und ûʒen
und innerthalben lûʒen,
daʒ bilde, daʒ diu minne
an lîbe und an dëm sinne
sô schône hæte gedræt.
diu zwei, gedræt und genæt,
diu envollebrâhten nie baʒ
ein lëbende bilde danne daʒ.
gevëdere schâchblicke
die vlugen dâ snêdicke,

Digitized by Google

schâchende dar unde dan.
ich wæne, Isôt vil manegen man
sîn sëlbes dâ beroubete.
sî truoc ûf ir houbete
einen zirkel von golde,
smal als ër wësen solde,
geworht mit spæhem sinne.
dâ lâgen gimmen inne
erwünschete steine,
vil lieht und iedoch kleine,
die besten von dëm lande,
smâragde und jâchande,
saphîre und calcedône,
und wâren die sô schône
wâ unde wâ dar în geleit,
daʒ wërcmannes wîsheit
nâch rëhter spæheite
nie steine baʒ geleite.
dâ lûhte golt unde golt,
dër zirkel unde Isolt,
in widerstrît ein ander an.
da enwas kein als wîse man,
hët ër dër steine niht gesëhen,
daʒ ër immer hët verjëhen,
daʒ dâ kein zirkel wære:
sô glîch und als einbære
was ir hâr dëm golde.
  Sus gienc Isôt Isolde,
diu tohter ir muoter bî,
vruot unde aller sorgen vrî.
ir trite die wâren und ir swanc
gemëʒʒen, wëder kurz noch lanc,
und iedoch beider mâʒe.
sî was an ir gelâʒe

ûfrëht und offenbære,
gelîch dëm sperwære,
gestreichet als ein papegân.
sî lieȥ ir ougen umbe gân
als dër valke ûf dëm aste.
ze linde noch ze vaste
hëten sî beide ir weide:
sî weideten beide
als ëbene und als lîse
und in sô süeȥer wîse,
daȥ dâ vil lützel ougen was,
in enwæren diu zwei spiegelglas
ein wunder und ein wunne.
diu wünnebërnde sunne,
sî breite ir schîn über al,
si ervröute liut unde sal,
slîchende nëben ir muoter hin.
sî zwô sî wâren under in
in süeȥer unmuoȥe
mit zweier hande gruoȥe,
grüeȥende unde nîgende,
sprëchende unde swîgende.
ir rëht was an in beiden
besetzet und bescheiden:
ir einiu gruoȥte, d'ander neic,
diu muoter sprach, diu tohter sweic.
diz triben die wol gezogenen zwô,
diz was ir unmuoȥe dô.
Nu daȥ sich Isôt und Isôt,
diu sunne und ir morgenrôt,
hëten nider gelâȥen,
dëm künege bî gesâȥen,
nu nam dër truhsæȥe alleȥ war
und vrâgte hër unde dar,

Digitized by Google

wâ dër gewaltesære,
dër vrouwen kempfe wære.
dës was ër unberihtet dâ.
sîne mâge nam ër sâ;
dër was ein michel her umb in.
für dën künec sô gieng ër hin,
dëm gerihte antwurte ër sich.
'nu hërre' sprach ër 'hie bin ich
und vordere mîn kampfrëht.
wâ ist nu dër guote knëht,
dër mich an mînen êren
hie wænet umbekêren?
ich hân noch vriunde unde man:
ouch ist mîn rëht sô guot hier an,
tuot mir daȝ lantrëht, als ëȝ sol,
ich geteidinge wol;
gewalt entsitz ich kleine,
ir entuot ëȝ danne aleine.'
'Truhsæȝe' sprach diu künegîn
'sol dirre kampf unwendic sîn,
sone weiȝ ich rëhte waȝ ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo.
unt zwâre woltestun noch lân
ûf solhe rede understân,
daȝ Isôt dirre mære
lëdec und âne wære,
truhsæȝe, zwâre ëȝ quæme dir
ze alsô guoten staten als ir.'
'lëdic?' sprach dër ander dô
'jâ vrouwe, ir tætet ouch alsô,
ir lieȝet ouch gewunnen spil!
swaȝ ir gereit, ich wæne ich wil
mit vromen und mit êren
von disem spile kêren.

Digitized by Google

ich hëte michel arbeit
unsinneclîchen an geleit,
solt ich nu der von gân.
vrouwe, ich wil iuwer tohter hân.
daȥ ist daȥ ende dar an.
ir wiȥȥet in sô wol dën man,
dër dën trachen dâ sluoc:
dën bringet, so ist dër rede genuoc.'
'Truhsæȥe' sprach diu künegîn
'ich hœre wol, ëȥ muoȥ ëht sîn,
ich muoȥ mîn sëlber nëmen war.'
sî winkte Paranîse dar.
'gâ hin' sprach sî 'und bring dën man.'
nu sâhens alle ein ander an,
ritter und barûne.
under in wart michel rûne,
vil vrâge und manic mære,
wër dirre kempfe wære.
nune west ëȥ ir deheiner dâ.
hie mit quam ouch geslichen sâ
diu stolze Brangæne,
daȥ schœne volmæne,
und vuorte ze handen
ir geverten Tristanden.
diu stolze unt diu wol gesite,
sî gieng im sitelîche mite,
an lîbe und an gelâȥe
liutsælic ûȥ dër mâȥe,
ir muotes stolz unde vrî.
ouch gieng ir ir geverte bî
in stolzelîcher wîse.
dës dinc was ouch ze prîse
unt ze wunder ûf geleit
an iegelîcher sælekeit,

Digitized by Google

diu dën ritter schepfen sol.
ëȥ stuont alleȥ an im wol,
daȥ ze ritters lobe stât.
sîn geschepfede und sîn wât,
die gehullen wünneklîche in ein:
sî bildeten under in zwein
einen ritterlîchen man.
ër truoc ciclâdes kleider an,
diu wâren ûȥer mâȥe rîch,
vremde unde lobelich.
sine wâren niht von hove gëben,
daȥ golt daȥ was dar în gewëben
niht in dër hovemâȥe.
die sîdînen strâȥe
die kôs man kûmeliche dâ;
sî wâren wâ unde wâ
sô mit dëm golde ertrenket
und in daȥ golt versenket,
daȥ man daȥ wërc dâ kûme sach.
ein netze daȥ was ûf daȥ tach
von kleinen bërlîn getragen,
die maschen als wît geslagen,
als ein hant an dër breite hât.
dâ durch sô bran dër ciclât
rëht als ein glüejender kol.
ër was von timît innen vol,
vil brûner dan ein vîolate,
rëht ëbenbrûn dër gloijen blate.
dër sëlbe pfelle dër tët sich
an dën valt und an dën strich
alsô nâhe und alsô wol,
als ein pfelle beste sol.
ër stuont dëm lobelîchen man
wol unde lobelîchen an

und alle wîs nâch sîner gër.
ûf sînem houbete truoc ër
von spæhem wërke spæhen schîn,
ein wünneklîch schapelikîn,
daʒ rëht alsam ein kerze bran.
dâ lûhten alse stërne van
topâʒen und sardîne,
krisolîten und rubîne.
ëʒ was lieht unde klâr;
ëʒ hët im houbet unde hâr
klârlîchen umbevangen.
sus kom er în gegangen
rîche unde hôhe gemuot.
sîn gebâr was hêrlîch unde guot,
al sîn geverte daʒ was rîch;
ër was sëlbe rîchlîch
an allen sînen sachen.
si begunden im rûm machen,
dâ ër zem palas în gie.
hie mit sô wurden sîn ouch die
von Kurnewâle gewar.
sî sprungen vrœlîche dar,
sî gruoʒten und enpfiengen,
dâ sî bî handen giengen,
Brangænen unt Tristanden.
sî nâmen si ze handen,
die geverten beide sî und in,
und condewiertens under in
schôn unde hêrlîche
hin vür daʒ künicrîche.
künec, ietwëder künegîn,
sî tâten im ir tugende schîn,
sî stuonden ûf und gruoʒten in.
Tristan dër neic in allen drin.

Digitized by Google

dar nâch gruoʒten sî drîe
Tristandes cumpanîe
hêrlîche unde alsô wol,
als man von rëhte hërren sol.
Hie mit kom al diu ritterschaft
zuo gedrungen herhaft
und gruoʒten die geste,
dër geverte ir keiner weste.
jëne bekanden aber iesâ
ir vetere und ir mâge dâ,
die von Kurnewâle zIrlant
ze zinse wâren gesant.
dâ lief vor vröuden manic man
veter unde mâge weinend an.
fröud unde klage dër was dâ vil,
dër ich niht sunder rechen wil.
dër künic dô Tristanden nam
sëlb andern als ër dar quam,
in und Brangænen die mein ich,
unde sazte sî ze sich
und vuogte aber undr in daʒ,
daʒ Tristan innerhalben saʒ.
sô sâʒen anderhalben sîn
die sælegen zwô künegîn.
ritter und barûne,
Tristandes cumpanjûne,
die sâʒen ûf dën esterîch
und aber alsô daʒ iegelîch
dëm gerihte under ougen sach
und sâhen swaʒ sô dâ geschach.
Hie mit huop von Tristande
daʒ gesinde von dëm lande
manec gerûne und manec zale.
ich weiʒ ëʒ wol, daʒ in dëm sale

Digitized by Google

ûʒ maneges mannes munde
lobbrunnen vil begunde
ûf quëllen und entspringen
von allen sînen dingen.
sî sageten im lob unde prîs
maneger hande und manege wîs.
ir genuoge sprâchen daʒ
'ëʒ geschuof nie got figiure baʒ
ze ritterlîchem rëhte.
hî, wie ist ër ze vëhte
unt ze kampfe wîse
gestellet sô ze prîse!
wie sint diu kleider, diu ër treit,
sô rîlichen ûf geleit!
ëʒn gesach nie man in Irlant
sô rëhte keiserlîch gewant.
sîn massenîe diust gekleit
mit küneclîcher rîcheit;
und wærlîche swër ër sî,
ërst muotes unde guotes frî'
alsolher rede was dâ genuoc.
dër truhsæʒe dër truoc
dën eʒʒich in den ougen.
diu rede ist âne lougen.

Nu hieʒ man ruofen in dem sal
eine stille über al.
diz was getân: nu diz geschach,
daʒ nieman wort noch halbeʒ sprach,
dër künic sprach 'truhsæʒe, sprich,
wës vermiʒʒestuo dich?'
'hërre, ich sluoc dën serpant.'
dër gast stuont ûf und sprach zehant
'hërre, irn tâtet.' 'hërre, ich tet;
ich bewær ëʒ wol an dirre stet.'

Digitized by Google

'mit waʒ bewærde?' sprach Tristan.
'diz houbet, sëht, daʒ brâht ich dan.'
'hërre künec' sprach Tristan dô,
'sît ër dës houbetes sô
ze bewærde wil jëhen,
sô heiʒet in daʒ houbet sëhen.
vindet man die zungen dâ,
ich entwîche mînes rëhtes sâ
und wil von mînem kriege gân.'
sus wart daʒ houbet ûf getân
und niht dar inne funden.
Tristan hieʒ an dën stunden
die zungen bringen; diu kom dar.
'ir hërren' sprach ër 'nëmet war
und sëhet, ob sî dës trachen sî.'
nu stuonden sis im alle bî
und jâhens algemeine,
wan dër truhsæʒe aleine:
dër wold ëʒ widerreden ie:
nune wist ër aber rëhte wie.
dër veige dër begunde
mit zungen und mit munde,
mit rede und mit gedanken
schranken unde wanken.
ërn kunde sprëchen noch gelân,
ërn wiste waʒ gebærde hân.
'ir hërren alle' sprach Tristan,
'hie merket alle wunder an,
wie sich diz hie zuo habe getragen,
dô ich dën trachen hëte erslagen
und i'm mit lîhter arbeit
ûʒ sînem tôten rachen sneit
dise zungen und sî danne truoc,
daʒ ër in sider ze tôde sluoc!'

die hërren sprachen alle
'an disem lantschalle
ist lützel êren bejaget.
swaȝ ieman sprichet oder saget,
unser iegelîch dër weiȝ daȝ wol,
ob man ze rëhte reden sol,
dër zaller êrste dar quam
unt die zungen dâ nam,
dër sluog ouch dën serpant.'
dës wart gevolget alze hant.
Nu daȝ dëm valschen gebrast
unt dër valschelôse gast
dës hoves volge gewan,
'hër künec' sprach aber Tristan,
nu wëset dër triuwen gemant:
iuwer tohter stât in mîner hant.'
dër künec sprach 'hêrre, dës gih ich,
als ir gelobtet wider mich.'
'nein, hërre' sprach dër valsche dô,
'durch got, ensprëchet niht alsô.
swie ëȝ hier umbe ergangen sî,
dâ ist zwâre untriuwe bî
und ist mit valsche hie zuo komen.
ê aber mir wërde benomen
mîn êre mit unrëhte,
sî muoȝ mir ê mit vëhte
und mit kampfe hine gân.
hërre, ich wil dën kampf bestân.
'truhsæȝe,' sprach diu wîse Isôt
'du teidingest âne nôt.
mit wëm wil du kampfrëhten?
dirre hërre wil niht vëhten.
ër hât doch an Isolde
behabet daȝ er wolde.

Digitized by Google

ër wære tumber danne ein kint,
und væht ër mit dir umbe den wint.'
'war umbe, vrouwe?' sprach Tristan
'ê dan ër jëhe, daʒ wirn hier an
gewalten und unrëhten,
ich wil ê mit im vëhten.
hërre und vrouwe, sprëchet dar,
gebietet im daʒ, daʒ ër var
wol balde wâfenen sich,
bereite sich: sô tuon ich mich.'
Nu daʒ dër truhsæʒe sach,
daʒ sich diu rede ze kampfe brach,
sine mâge und sine man
die nam ër alle und gie dan
an eine sprâche sunder
und suochte rât hier under.
nu dûhte si daʒ mære
sô rëhte lasterbære,
daʒ ër dâ lützel râtes vant.
ir iegelicher sprach ze hant
'truhsæʒe, diniu teidinc
diu hëten bœsen ursprinc;
ze bœsem ende sints ouch komen.
waʒ hâstu dich an genomen?
wil du dich mit unrëhte
bieten ze vëhte,
daʒ gât dir wætlich an daʒ lëben.
waʒ râtes mug wir dir gegëben?
hie enhœret rât noch êre zuo.
verliusestu daʒ lëben nuo
zuo gar verlorner êre,
so ist aber dës schaden noch mêre.
uns dunket alle und sëhen daʒ wol,
dër wider dich dâ vëhten sol,

dërst ein gehërzet man zer nôt.
bestâstun, zwâre ëȥ ist dìn tôt.
sìt dich dës vâlandes rât
verrâten an dën êren hât,
sô behabe dën lìp doch.
versuoche und besich doch noch,
ob diz laster unt die lüge
ieman hin gelegen müge
mit keiner slahte mære.'
dô sprach dër lügenære
'wie welt ir, daȥ ich daȥ getuo?'
'dâ râte wir dir kurze zuo:
gâ wider în unde gich,
dìne vriunt die heiȥen dich
die vorderunge varen lân:
nu wellestu dervone gân.'
dër truhsæȥe tët alsô.
ër gie wider în und seite dô,
sîne mâge und sîne man
die hëten in genomen dervan:
nu wolt ër ouch dervone sìn.
'truhsæȥe,' sprach diu künegîn
'daȥ enwând ich nimmer gelëben,
daȥ du immer soltest ûf gegëben
als gar gewunnen spil.'
alsolhes spottes wart dâ vil
getriben über dën palas.
dër arme truhsæȥe was
ir gîge und ir rotte.
si triben in mit spotte
umbe und umbe als einen bal;
dâ wart von spotte michel schal.
sus nam dër valsch ein ende
mit offenlîcher schende.

Digitized by Google

Dô disiu rede gendet was,
der künec seit in dem palas
sîns landes cumpanjûnen,
ritteren und barûnen,
daȥ diz Tristan wære,
und kunte in diz mære,
als ërȥ hæte vernomen,
war umbe ër zIrlant wære komen
und wier gelobet hæte,
ër solt ëȥ im dâ stæte
mit Markes fürsten machen,
mit allen dën sachen,
als ër im vor benande.
daȥ gesinde von Irlande
was dirre mære sêre frô.
die lanthêrren sprâchen dô,
daȥ disiu suone wære
gevellic und gebære,
wand langeȥ haȥȥen under in
tribe ie die zît mit schaden hin.
Dër künec gebôt unde bat,
daȥ in Tristan an dër stat
dër rede gewis tæte,
als ërm gelobet hæte.
ër tët ouch alsô, Tristan,
und alle sînes hërren man
die swuoren zuo dëm mâle
daȥ lant ze Kurnewâle
ze morgengâbe Isolde
unt daȥ sî wësen solde
vrouwe über alleȥ Engellant.
hie mite bevalch Gurmûn ze hant
Isôte hant von hande
ir vînde Tristande.

Digitized by Google

ir vînde sprich ich umbe daȝ,
sî was im dannoch gehaȝ.
Tristan dër nam si an sîne hant.
'künec' sprach ër 'hërre von Irlant,
wir biten iuch, mîn frouwe und ich,
daȝ ir durch sî und ouch durch mich,
ëȝ sîn ritter oder kint,
die hër ze zinse gëben sint
von Kurnewâl und Engellant,
die suln in mîner vrouwen hant
billîchen und von rëhte sîn,
wand si ist dër lande künegîn,
daȝ ir ir die lâȝet vrî.'
'vil gërne:' sprach dër künec 'daȝ sî.
eist wol mit mînen minnen,
varnt se alle mit iu hinnen.'
Dër mære wart manec hërze frô.
Tristan dër hieȝ gewinnen dô
einen kiel zuo sînem kiele
unt daȝ ouch dër geviele
im sëlben und Isolde
unt dâ zuo swëm ër wolde.
und als ouch dër bereitet wart,
Tristan bereite sich zer vart.
in allen dën enden,
dâ man die ellenden
ze hove und in dëm lande vant,
die besande man ze hant.
Die wîle und sich ouch Tristan
mit sînen lantgesellen dan
bereite und berihte,
die wîle sô betihte
Isolt diu wîse künegîn
in ein glaseveȝȝelîn

einen tranc von minnen,
mit alsô kleinen sinnen
ûf geleit und vor bedâht,
mit solher krefte vollebrâht,
mit swëm sîn ieman iht getranc,
dën muos ër âne sînen danc
von allen dingen meinen
und ër dâ wider in einen.
in was ein tôt und ein lëben,
ein triure, ein fröude samt gegëben.
Dën tranc dën nam diu wîse:
sî sprach Brangænen lîse.
'Brangæne,' sprach sî 'niftel mîn,
lâ dir die rede niht swære sîn,
du solt mit mîner tohter hin.
dâ nâch sô stelle dînen sin,
swaȥ ich dir sage, daȥ vernim.
diz glas mit disem tranke nim,
daȥ habe in dîner huote:
hüet ës vor allem guote:
sich, daȥ ës ûf dër ërde
ieman innen wërde:
bewar mit allem vlîȥe,
daȥ ës ieman enbîȥe.
vlîȥe dich wol starke,
swenne Isôt unde Marke
in ein dër minne komen sîn,
sô schenke in disen tranc vür wîn
und lâ sin trinken ûȥ in ein.
bewar daȥ, daȥ sîn mit in zwein
ieman enbîȥe, daȥ ist sin,
noch sëlbe entrinc ës niht mit in:
dër tranc dër ist von minnen.
daȥ habe in dînen sinnen.

ich bevilhe dir Isôte
vil tiure und vil genôte.
an ir sô lît mîn beste lëben.
ich unde sì sîn dir ergëben
ûf alle dîne sælekeit.
hie mit sî dir genuoc geseit.'
'trût vrouwe,' sprach Brangæne dô
'ist iuwer beider wille alsô,
sô sol ich gërne mit ir varn
ir êre und al ir dinc bewarn,
sô ich immer beste kan.'
Urloup nam dô Tristan
und al sîn liut hie unde dort.
sì schieden ze Weisefort
mit michelen vröuden abe.
nu volget im unz in die habe
durch Isôte minne
künec und küneginne
und al ir massenie.
sîn unverwânde amîe,
sîn unerkandiu hërzenôt,
diu liehte wünneclîche Isôt,
diu was im ze allen zîten
weinende an dër sîten.
ir vater ir muoter beide
vertriben mit manegem leide
die sëlben kurzen stunde,
manec ouge dâ begunde
rieȥen unde wërden rôt.
Isôt was maneges hërzen nôt,
sî bar vil manegem hërzen
tougenlîchen smërzen;
diu weinten genôte
ir ougen wünne Isôte.

Digitized by Google

dâ was gemeine weine:
sî weinten gemeine
vil hërzen und vil ougen,
offenlîche und tougen.
und aber Isôt und aber Isôt,
diu sunne und ir morgenrôt,
und ouch daȥ volmæne,
diu schœne Brangæne,
dô sî sich muosten scheiden,
diu eine von dën beiden,
dô sach man jâmer unde leit.
diu getriuwelîche sicherheit
schiet sich mit manegem leide.
Isôt kuste se beide
dicke unt ze manegem mâle.
nu die von Kurnewâle
und ouch Irlandære,
dër vrouwen volgære,
alle ze schiffe wâren komen
und hëten urloup genomen,
Tristan dër gie ze jungest în.
diu liehte junge künegîn,
diu bluome von Irlant,
Isôt diu gieng im an dër hant,
trûric unde sêre unvrô.
sî zwei sî nigen dëm lande dô
und bâten dën gotes sëgen
dër liute unt dës landes pflëgen.
sî stieȥen an und vuoren dan.
mit hôher stimme huobens an
und sungen eines unde zwir
'in gotes namen varen wir'
und strichen alleȥ hinewart.
Nu was dën vrouwen zuo ir vart

Digitized by Google

mit Tristandes râte
ein kielkemenâte,
nâch heimelîcher sache,
gegëben zuo ir gemache.
dâ was diu küneginne
mit ir juncvrouwen inne
und mit in lützel kein man,
wan under wîlen Tristan;
dër gie wîlent dar în
und trôste die künegîn,
dâ sî weinende saȥ.
diu weinde unde klagte daȥ,
daȥ si alsô von ir lande,
dâ sî die liute erkande,
und von ir vriunden allen schiet
und vuor mit dër unkunden diet
sine wiste war oder wie.
sô trôste sî Tristan ie,
so er süeȥeste kunde,
ze iegelîcher stunde,
als ër zuo zir triure quam.
zwischen sîn arme ër sî nam
vil suoȥe unde lîse
und niwan in dër wîse,
als ein man sîne vrouwen sol.
dër getriuwe dër versach sich wol,
daȥ ër dër schœnen wære
ein senfte zuo zir swære.
und als dicke als ëȥ ergie,
daȥ ër sîn arme an sî verlie,
so gedâhte ie diu schœne Isôt
an ir œheimes tôt
und sprach ie danne wider in
'lât stân, meister, habet iuch hin:

tuot iuwer arme hin dan:
ir sît ein harte müelîch man.
war umbe rüeret ir mich?'
'ei, schœne, missetuon ich?'
'jâ ir, wan ich bin iu gehaȥ.'
'sæligiu,' sprach ër 'umbe waȥ?'
'ir sluoget mînen œheim.'
'dêst doch versüenet.' 'dës alein.
ir sît mir doch unmære:
wan ich wære âne swære
und âne sorge, enwæret ir.
ir alters eine habet mir
disen kumber allen ûf geleit
mit parât und mit kündekeit.
waȥ hât iuch mir ze schaden gesant
von Kurnewâle in Irlant?
die mich von kinde hânt erzogen,
dën habet ir mich nu an ertrogen
und vüeret mich ine weiȥ wâ hin.
ine weiȥ wie ich verkoufet bin
und enweiȥ ouch waȥ mîn wërden sol.'
'nein, schœne Isôt, gehabet iuch wol.
jâ muget ir michel gërner sîn
in vremde ein rîchiu künegîn
dan in dër kündc arm unde swach.
in vremdem lande êre und gemach
und schame in vaterrîche,
diu swachent ungelîche.'
'jâ, meister Tristan' sprach diu maget
'ich næm ê, swaȥ ir mir gesaget,
ein mæȥlîche sache
mit liebe und mit gemache,
dan ungemach und arbeit
bî micheler rîcheit.'

Digitized by Google

'ir redet wâr' sprach Tristan.
'swâ man aber gehaben kan
die rîcheit bî gemache,
die sælegen zwô sache
die loufent baʒ gemeine
danne ietwëderiu aleine.
nu sprëchet, wær iʒ dar zuo komen,
daʒ ir müeset hân genomen
dën truhsæʒen ze manne,
wie vüer iʒ aber danne?
ich weiʒ wol, sô wært ir vrô.
unt danket ir mir danne alsô,
daʒ ich iu kom ze trôste
und iuch von im erlôste?'
'dës wirt iu spâte' sprach diu maget
'von mir immer danc gesaget.
wan lôstet ir mich von im dô,
ir habet mich aber sider sô
verklüteret mit swære,
daʒ mir noch lieber wære
dër truhsæʒe ze manne genomen,
danne ich mit iu wær ûʒ komen.
wand swie tugende lôs ër sî,
wær ër mir keine wîle bî,
ër lieʒe sîne untugent durh mich.
got weiʒ, dar an erkant ouch ich,
daʒ ich im liep wære.'
Tristan sprach 'disiu mære
sint mir ein âventiure,
daʒ wider dër nâtiure
kein hërze tugentlîche tuo;
da gehœret michel arbeit zuo.
ëʒ hât diu wërlt für eine lüge,
daʒ immer unart garten müge.

schœniu, gehabet ir iuch wol.
in kurzen zîten ich iu sol
einen künec ze hërren gëbn,
an dëm ir vröude und schœne lëbn,
guot unde tugent und êre
vindet immer mêre.'
Hie mit strichen die kiele hin.
sî beide hëten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu vröuwîne schar,
Isôt und ir gesinde,
in waȥȥer und in winde
dës ungevertes ungewon:
unlanges kômen sî dâ von
in ungewoneliche nôt.
Tristan ir meister dô gebôt,
daȥ man ze lande schielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe,
nu gie daȥ volc almeistic abe
durch banekîe ûȥ an daȥ lant.
nu gienc ouch Tristan ze hant
begrüeȥen und beschouwen
die liehten sîne frouwen.
und als ër zuo zir nider gesaȥ
und redeten diz unde daȥ
von ir beider dingen,
ër bat im trinken bringen.
nune was dà nieman inne
âne die küneginne
wan kleiniu juncvröuwelîn.
dër eineȥ sprach 'sëht, hie stât wîn,
in disem veȥȥelîne.'
nein, ëȥn was niht mit wîne,

Digitized by Google

doch ëȥ im glîch wære;
ëȥ was diu wërende swære,
diu endelôse hërzenôt,
von dër si beide lâgen tôt.
nu was abr ir daȥ unerkant.
sî stuont ûf und gie hin ze hant,
dâ daȥ tranc unt daȥ glas
verborgen und behalten was.
Tristande ir meister bôt sî daȥ:
ër bôt Isôte vürbaȥ:
sî tranc ungërne und über lanc
und gap dô Tristande und ër tranc
und wânden beide, ëȥ wære wîn.
iemitten gienc ouch Brangæn în
und erkande daȥ glas
und sach wol, wie dër rede was.
si erschrac sô sêre und erkam,
daȥ ëȥ ir alle ir kraft benam,
und wart rëht als ein tôte var.
mit tôtem hërzen gie sî dar,
sî nam daȥ leide, veige vaȥ,
sî truoc ëȥ dannen und warf daȥ
in dën tobenden wilden sê.
'ouwê mir armen' sprach si 'ouwê,
daȥ ich zer wërlt ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîne triuwe!
daȥ ëȥ got immer riuwe,
daȥ ich an dise reise ie quam!
daȥ mich dër tôt dô niht ennam,
dô ich an dise veige vart
mit Isôte ie bescheiden wart!
ouwê Tristan und Isôt!
diz tranc ist iuwer beider tôt.'

Digitized by Google

Nu daʒ diu maget unt dër man,
Isôt unde Tristan,
dën tranc getrunken beide, sâ
was ouch dër wërlde unmuoʒe dâ,
minne, aller hërzen lâgerîn,
und sleich zir beider hërzen în,
ê sis ie wurden gewar.
dô stieʒ si ir sigevanen dar
unt zôch sî beide in ir gewalt:
sî wurden ein und einvalt,
die zwei unt zwivalt wâren ê:
sî zwei enwâren dô niht mê
widerwertic under in:
Isôte haʒ dër was dô hin.
diu süenerinne minne
diu hëte ir beider sinne
von haʒʒe alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daʒ ietwëder dëm andern was
durchlûter als ein spiegelglas.
sî hëten beide ein hërze:
ir swære was sîn smërze,
sîn smërze was ir swære:
sî wâren beide einbære
an liebe und an leide
und hâlen sich doch beide
und tët daʒ zwîvel unde scham:
sî schamte sich, ër tët alsam,
sî zwîvelt an im, ër an ir.
swie blint ir beider hërzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
dër urhap unde dër begin:
daʒ hal ir willen under in.

Digitized by Google

Tristan, dô ër dër minne enpfant,
ër gedâhte sâ ze hant
dër triuwen unt dër êren
und wolte dannen kêren.
'nein' dâht ër alleȥ wider sich
'lâ stân, Tristan, versinne dich,
nimmer genim ës keine war.'
sô wolt ëht ie daȥ hërze dar.
wider sînem willen krieget ër,
ër gërte wider sîner gër:
ër wolte dar und wolte dan.
dër vergangene man
versuocht iȥ in dëm stricke
ofte unde dicke
und was dës lange stæte.
dër getriuwe dër hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach.
swenne ër ir under ougen sach
und im diu süeȥe minne
sîn hërze und sîne sinne
mit ir begunde sêren,
so gedâht ër ie dër êren:
diu nam in danne dervan.
hie mite sô kêrten aber an
minne, sîn erbevogetîn:
dër muose ër aber gevolgic sîn.
in muoten harte sêre
sîn triuwe und sîn êre:
sô muot in aber diu minne mê:
diu tët im wirs danne wê;
sî tët im mêr ze leide,
dan triuwe und êre beide.
sîn hërze sach sî lachend an
und nam sîn ouge dervan.

Digitized by Google

als ër ir aber niht ensach,
daʒ was sîn meisteʒ ungemach.
dicke besazt ër sînen muot,
als dër gevangene tuot,
wie ër ir möhte entwenken,
und begunde ofte denken
'kêre dar oder hër
verwandele dise gër,
minne und meine anderswâ.'
sô was ie dirre stric aldâ.
ër nam sîn hërze und sînen sin
und suochte anderunge in in:
sone was ie niht dar inne
wan Isôt unde minne.
 Alsàm geschach Isôte.
si versuocht iʒ ouch genôte;
ir was daʒ lëben ouch ande,
dô sî dën lîm erkande
dër gespenstegen minne
und sach wol, daʒ ir sinne
dar în versenket wâren.
si begunde stades vâren,
sî wolte ûʒ unde dan:
sô klëbet ir ie dër lîm an;
dër zôch sî wider unde nider.
diu schœne strëbte alleʒ wider
und stuont an iegelîchem trite:
sî volgte ungërne mite,
si versuocht ëʒ manegen enden.
mit vüeʒen und mit henden
nam sî vil manege kêre
und versancte ie mêre
ir hende und ir vüeʒe
in die blinden süeʒe

dĕs mannes unt dĕr minne.
ir gelîmten sinne
die enkunden niendert hin gewĕgen
noch gebrücken noch gestĕgen
halben fuoʒ noch halben trite,
minne diu enwære ie dâ mite.
Isôt, swar si gedâhte,
swaʒ gedanke si für brâhte,
sone was ie diz noch daʒ dar an,
wan minne unde Tristan;
und was daʒ alleʒ tougen.
ir hĕrze und ir ougen
diu misselhullen under in:
diu scham diu jagt ir ougen hin,
diu minne zôh ir hĕrze dar.
diu widerwertige schar,
maget unde man, minne unde scham,
diu was an ir sêre irresam:
diu maget diu wolte dĕn man
und warf ir ougen dervan;
diu schame diu wolte minnen
und brâht ĕs nieman innen.
waʒ truoc daʒ für? scham unde maget,
als al diu wĕrlt gemeine saget,
die sint ein alsô hæle dinc,
sô kurze wĕrnde ein ursprinc,
sine habent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider
und tĕt als ĕʒ ir was gewant.
diu sigelôse gap zehant
ir lîp und ir sinne
dĕm manne und dĕr minne.
sî blicte under wîlen dar
und nam sîn tougenlîche war.

ir klâren ougen und ir sin
die gehullen dô wol under in.
ir hërze und ir ougen
diu schâcheten vil tougen
und lieplîchen an dën man.
dër man dër sach sî wider an
vil suoȥe und inneclîchen;
ër begunde ouch entwîchen,
dos in diu minne niht erlie.
man unde maget sî gâben ie
ze iegelîchen stunden,
sô sî mit vuogen kunden,
ein ander ougen weide.
di gelieben dùhten beide
ein ander schœner vil dan ê.
deist liebe rëht, deist minnen ê.
ëȥ ist hiure und was ouch vërt
und ist die wîle minne wërt
under gelieben allen,
daȥ si ein ander baȥ gevallen,
sô liebe an in wahsende wirt,
diu bluomen unt dën wuocher birt
lieplîcher dinge,
dan an dëm urspringe.
diu wuocherhafte minne
diu schœnet nâch beginne;
daȥ ist dër sâme dën sî hât,
von dëm sî nimmer zergât.
  Sî dunket schœner sît dan ê;
dâ von sô tiuret minnen ê.
diuhte minne sît als ê,
so zergienge schiere minnen ê.
  Die kiele stieȥen aber an
und vuoren vrœlîche dan,

Digitized by Google

wan als vil daʒ minne
zwei hërze dar inne
von ir strâʒe hëte brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dem lieben leide,
daʒ solhiu wunder stellet,
daʒ honigende gellet,
daʒ süeʒende siuret,
daʒ touwende fiuret,
daʒ senftende smërzet,
daʒ elliu hërze enthërzet
und al die wërlt verkêret;
daʒ hëte sî versêret,
Tristanden und Isôte.
sî twang ein nôt genôte
und in sëltsæner ahte.
ir dewëdereʒ enmahte
gehaben ruowe noch gemach,
wan soʒ daʒ andere sach.
sô si aber ein ander sâhen,
daʒ gieng in aber nâhen,
wan sî enmohten undr in zwein
ir willen niht gehaben in ein.
daʒ geschuof diu vremde unt diu scham,
diu in ir wünne benam.
sô sî ëtswenne tougen
mit gelîmten ougen
einander solten nëmen war,
sô wart ir lîch gelîche var
dëm hërzen unt dëm sinne.
minne diu verwerinne,
die endûht ës niht dâ mite genuoc,
daʒ man si in edelen hërzen truoc

Digitized by Google

verholne unde tougen,
sine wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt:
dër was an in zwein manicvalt.
unlange in ein ir varwe erschein,
ir varwe schein unlange in ein;
sî wëhselten genôte
bleich wider rôte;
sî wurden rôt unde bleich,
als ëȥ diu minne in understreich.
hie mite erkande iewëderȥ wol,
als man an̄ solhen dingen sol,
daȥ ëteswaȥ von minnen
in ietwëderes sinnen
zem anderen was gewant,
und begunden ouch ze hant
lieplìch in ein gebâren,
zîte und state vâren
ir rûne und ir mære.
dër minnen wildenære
leiten einander dicke
ir netze und ir stricke,
ir warte und ir lâge
mit antwürte und mit vrâge;
sî triben vil mære under in.
Isôte rede und ir begin
dër was vil rëhte in meide wìs.
sî kom ir trût und ir amìs
alumbe hër von vërren an.
von ende mante sì hër dan,
wie ër ze Develîne
in einem schiffelîne
gevloȥȥen wunt und eine quam,
wie in ir muoter an sich nam

und wie sin ouch generte;
von allem dëm geverte,
wie sî sëlbe in sîner pflëge
schrîben lërnte alle wëge,
latîn unde seiten spil.
dër umberede dër was vil,
die si im vür ougen leite,
von sîner manheite
und ouch von dëm serpande
und wie si in zwir erkande
in dëm mose und in dem bade.
diu rede was under in gerade:
sî seit im und ër seit ir.
‘â’ sprach Isôt ‘dô ëȥ sich mir
ze alsô guoten staten getruoc,
daȥ ich iuch in dëm bade niht sluoc,
got hërre, wie gewarb ich sô!
daȥ ich nu weiȥ, wiste ich ëȥ dô,
binamen sô wær iȥ iuwer tôt.’
‘war umbe’ sprach ër ‘schœne Isôt?
waȥ wirret iu? waȥ wiȥȥet ir?’
‘swaȥ ich weiȥ, daȥ wirret mir,
swaȥ ich sihe, daȥ tuot mir wê,
mich müejet himel unde sê,
lîp unde lëben daȥ swæret mich.’
sî stiurte unde leinde sich
mit ir ellenbogen an in.
daȥ was dër belde ein begín.
ir spiegelliehten ougen
diu volleten vil tougen.
ir begunde ir hërze quëllen,
ir süeȥer munt ûf swëllen;
ir houbet daȥ wac alleȥ nider.
ir vriunt begund ouch sî dar wider

mit armen umbevâhen,
ze vërre noch ze nâhen,
niwan in gastes wîse.
ër sprach suoȥe unde lîse
'ei schœne süeȥe, saget mir,
waȥ wirret iu, waȥ klaget ir?'
Dër minnen vëderspil Isôt
'lameir' sprach sî 'daȥ ist mîn nôt,
lameir daȥ swæret mir dën muot,
lameir ist daȥ mir leide tuot.'
dô sî lameir sô dicke sprach,
ër bedâhte und besach
anclîchen unde kleine
dës sëlben wortes meine.
sus begund ër sich versinnen,
l'ameir daȥ wære minnen,
l'ameir bitter, la meir mer.
dër meine dër dûht in ein her.
ër übersach dër drîer ein
unde vrâgte von dën zwein;
ër versweic die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trôst, ir beider gër;
mer unde sûr beredet ër.
'ich wæne' sprach ër 'schœne Isôt,
mer unde sûr sint iuwer nôt:
iu smecket mer unde wint:
ich wæne iu diu zwei bitter sint.'
'nein, hërre, nein! waȥ saget ir!
dër dewëdereȥ wirret mir:
mirn smecket wëder luft noch sê:
l'ameir aleine tuot wir wê.'
dô ër dës wortes zende quam,
minne dar in vernam,

ër sprach vil tougenlîche zir
'entriuwen, schœne, als ist ouch mir.
l'ameir und ir, ir sît mîn nôt.
hërzevrouwe, liebe Isôt,
ir eine und iuwer minne,
ir habt mir mîne sinne
gar verkêret und benomen.
ich bin ûȥer wëge komen
sô starke und alsô sêre,
ich erhol mich nimmer mêre.
mich müejet und mich swæret,
mir swachet und unmæret
alleȥ daȥ mîn ouge siht.
in al dër wërlde enist mir niht
in mînem herzen lîp wan ir.'
Isôt sprach 'hërre, als sît ir mir.'

Digitized by Google

AUS DEN NIBELUNGEN.

Âventiur wie dër marcgrâve Rüedegêr erslagen wart.

2072 Eʒ hëten die ellende wider morgen guot getân.
wine dër Gotlinde kom ze hove gegân.
dô sach ër beidenthalben diu grœʒlichen sêr:
daʒ weinte innecliche dër vil getriwe Rüedegêr.
2073 'Sô wê mich,' sprach dër recke 'daʒ ich dën lîp gewan.
daʒ disen grôʒen jâmer kan niemen understân!
swie gërn ichʒ friden wolde, dër künec entuot ës niht,
wand ër dër sînen leide ie mêr unde mêr gesiht.'
2074 Dô sant an Dietrîche dër guote Rüedegêr,
ob siʒ noch kunden wenden an dëm künege hêr.
do enbôt im dër von Bërne 'wër möht ëʒ understân?
ëʒ enwil dër künic Etzel nieman scheiden lân.'
2075 Dô sach ein Hiunen recke Rüedegêren stân
mit weinunden ougen, unt hëtes vil getân.
dër sprach zer küniginne 'nu sëht ir wie ër stât,
dër doch gewalt dën meisten hie bî Etzelen hât
2076 Unt dëm ëʒ alleʒ dienet, liut unde lant.
wie ist sô vil dër bürge an Rüedegêr gewant,
dër ër von dëm künige vil manege haben mac!
er sluoc in disem sturme noch nie loblîchen slac.
2077 Mich dunket ërn ruoche wie ëʒ hier umbe gât,
sît daʒ ër dën vollen nâch sînem willen hât.
man giht im, ër sî küener danne ieman müge sîn:
daʒ ist in disen sorgen worden bœslîchen schîn.'
2078 Mit trûrigem muote dër vil getriwe man,
dën ër daʒ reden hôrte, dër helt dër blicte in an.
ër gedâht 'du solt ëʒ arnen. du gihst ich sî verzagt:
du hâst diu dînen mære ze hove ze lûte gesagt.'
2079 Die fûst begunder twingen: dô lief ër in an
und sluog sô krefticlîche dën Hiunischen man,
daʒ ër im vor dën füeʒen lack vil schiere tôt.
dô was aver gemêret dës künic Etzelen nôt.
2080 'Hin, du zage mære,' sprach dô Rüedegêr.
'ich hân doch genuoge leit unde hërzen sêr:
daʒ ich hie niht envihte, zwiu wîʒest du mir daʒ?
jâ wær ich dën gesten von grôʒen schulden gehaʒ
2081 Und alleʒ daʒ ich möhte daʒ hët ich in getân,

Digitized by Google

niwan daȥ ich die recken her gefüeret hân.
jâ was ich ir geleite in mînes hêrren lant:
dēs ensol mit in niht strîten mîn vil ellendes hant.'
2082 Dô sprach zem marcrâven Ezel dēr künic hêr
'wie habt ir uns geholfen, vil edel Rüedegêr!
wan wir sô vil dēr veigen hie ze lande hân,
wir bedurfen ir niht mêre. ir hapt vil übele getân.'
2083 Dô sprach dēr ritter edele 'jâ beswârt ēr mir dēn muot
und hât mir geitewîȥet êre unde guot,
dēs ich von dînen handen sô vil hân genomen:
daȥ ist dēm lügenære ein teil ze unstaten komen.'
2084 Dô kom diu küniginne und hēt ēȥ ouch gesēhen,
daȥ von dēs heldes zorne dēm Hiune was geschēhen.
si klagt ēȥ ungefuoge: ir ougen wurden naȥ.
si sprach zuo Rüedigêre 'wie habe wir verdienet daȥ,
2085 Daȥ ir mir unt dēm künige mêret unser leit?
nu habt ir, edel Rüedegêr, uns alleȥ hēr geseit,
ir woldet durch uns wâgen die êre unt daȥ lēben.
ich hôrt iu vil dēr recken dēn brîs vil grœȥlichen gēben.
2086 Ich mane iuch dēr genâden und ir mir hânt gesworn,
do ir mir zuo Etzeln rietet, rîter ûȥ erkorn,
daȥ ir mir woldet dienen unz an unser eines tôt:
dēr wart mir armen wîbe nie sô grœȥlichen nôt.'
2087 'Daȥ ist âne lougen, ich swuor iu, edel wîp,
daȥ ich durch iuch wâgte die êre unde ouch dēn lîp:
daȥ ich die sêle fliese, dēsen hân ich niht gesworn.
zuo dirre hôchgezîte brâht ich die fürsten wol geborn.'
2088 Si sprach 'gedenke Rüedegêr, dēr grôȥen triwe dîn,
dēr stæte und ouch dēr eide, daȥ du dēn schaden mîn
immer woldest rēchen und elliu mîniu leit.'
dô sprach dēr marcgrâve ich hân iu sēlten iht verseit'
2089 Ezel dēr rîche flēgen ouch began.
si buten sich ze fuoȥe beide für dēn man.
dēn edeln margrâven ummuotes man dô sach.
dēr vil getriwe recke harte jæmerlîche sprach
2090 'Owê mich gotes armen, daȥ ich ditz gelēbet hân.
aller mîner êren dēr muoȥ ich abe stân,
triwen unde zühte, dēr got an mir gebôt.
owê got von himele, daȥ mihs niht wendet dēr tôt.
2091 Swēlheȥ ich nu lâȥe unt daȥ ander begân,
sô hân ich bœslîche und vil übel getân:

lâ꞉ aber ich si beide, mich schendet elliu diet.
nu ruoche mich bewisen dër mir ze lëbene geriet.'
2092 Dô bâten si genôte, dër künec und ouch sîn wîp.
dës muosen sider recken fliesen dën lîp
von Rüedegêres hende, dâ ouch dër helt erstarp.
ir mugt da꞉ hie wol hœren, da꞉ ër vil jæmerlîchen warp.
2093 Er wëste schaden gewinnen und ungefüegiu leit.
ër hëte dëm künige vil gërne verseit
und ouch dër küniginne. vil sêre vorht ër da꞉,
ob ër ir einen slüege, diu wërlt trüege im drumbe ha꞉.
2094 Dô sprach zuo dëm künige dër vil küene man
'hêr künec, nu nëmt hin widere swa꞉ ich von iu hân,
da꞉ lant mit dën bürgen: dër sol mich niht bestên.
ich wil ûf mînen füe꞉en in da꞉ ellende gên.'
2095 Dô sprach dër künik Etzel 'wër hülfe danne mir?
da꞉ lant zuo dën liuten da꞉ gibich alle꞉ dir,
da꞉ du mich rëchest, Rüedegêr, an dën vînden mîn.
du solt ein künec gewaltic bî nëben Etzelen sîn.'
2096 Dô sprach aber Rüedegêr 'wie sol ich꞉ ane vân?
heim ze mînem hûse ich si geladen hân,
trinken unde spîse ich in güetlîchen bôt
unt gab in mîne gâbe: wie sol ich râten in dën tôt?
2097 Die liute wænent lîhte, da꞉ ich sî verzagt.
deheinen mînen dienest hân ich in versagt,
dën vil edeln fürsten unt ouch ir man:
ouch riwet mich diu friuntschaft, die ich mit in geworben hân.
2098 Gîselher dëm dëgene gab ich die tohter mîn.
sine kunde in dirre wërlde niht ba꞉ verwendet sîn
ûf zuht unde ouch ûf êre, ûf triwe unde ûf guot.
ine gesach nie künic jungen sô rëhte tugentlîche gemuot.'
2099 Dô sprach aber Kriemhilt 'vil edel Rüedegêr,
nu lâ dich erbarmen unser beider sêr,
mîn unde ouch dës küniges. gedenke wol dar an,
da꞉ nie wirt deheiner sô leide geste gewan.'
2100 Dô sprach dër margrâve wider da꞉ edel wîp
'ë꞉ muo꞉ hiute gëlten dër Rüedegêres lîp
swa꞉ ir und ouch mîn hêrre mir liebes hapt getân:
dar umbe muo꞉ ich stërben: da꞉ kan niht langer bestân.-
2101 Ich wei꞉ wol, da꞉ noch hiute mîn bürge unde och mîn lant
iu müe꞉en lëdec wërden von ir ëteslîches hant.
ich bevilhe iu ûf genâde mîn wîp und mîniu kint

und ouch die vil ellenden, die ze Bechelâren sint.'
2102 Nu lôn dir got, Rüedegêr,' sprach dër künic dô.
ër unt diu küniginne, si wurden beidiu vrô.
'uns suln dîne liute vil wol enpholhen wësen:
och trowe ich mînem heile, daʒ du maht sëlbe wol genësen.'
2103 Dô lieʒ ër an die wâge sêle unde lîp.
dô begunde weinen daʒ Etzelen wîp.
ër sprach 'ich muoʒ iu leisten als ich gelopt hân.
owê dër mînen friunde, die ich ungërne hie bestân.'
2104 Man sach in von dëm künige vil trûriclichen gân.
dô vant ër sîne recken vil nâhen bî im stân:
ër sprach 'ir sult iuch wâffen, alle mîne man.
die küenen Burgonden die muoʒ ich leider bestân.'
2105 Si hieʒen balde springen dâ man ir gewæffen vant.
ëʒ dër hëlm wære od dës schildes rant,
von ir ingesinde wart ëʒ in dar getragen.
sîd hôrten leidiu mære die stolzen ellende sagen.
2106 Gewâffent wart dô Rüedegêr mit fünf hundert man:
dar über zwelf recken sach man mit im gân.
die wolten prîs erwërben in dës sturmes nôt:
si enwëssen niht dër mære, daʒ in sô nâhent dër tôt.
2107 Dô sach man Rüedegêre under hëlme gân.
ëʒ truogen swërt diu scharpfen dës margrâven man,
dar zuo vor ir handen die liehte schilde breit.
daʒ sach dër videlære: ëʒ was im grœʒlichen leit.
2108 Dô sach dër junge Gîselher sînen swëher gên
mit ûf gebundem hëlme. wie moht man dô verstên
waʒ ër dâ mit meinte, niwan alleʒ guot?
dës wart dër künec edele sô rëhte frœlich gemuot.
2109 'Nu wol mich solher friunde,' sprach Gîselher dër dëgen,
'die wir hân gewunnen nu ûf disen wëgen.
wir suln vil wol genieʒen mînes wîbes hie.
mir ist liep ûf mîn triuwe, daʒ ie dër hîrât ergie.'
2110 'Ine weiʒ wës ir iuch trœstet,' sprach dër spileman.
'wâ sâht ir ie durch suone sô manegen helt gân
mit ûf gebunden hëlmen, die trüegen swërt enhant?
an uns wil dienen Rüedegêr sîne bürge und sîniu lant.'
2111 Bedaʒ dër videlære die rede dô volsprach,
Rüedegêrn dën edelen man vor dëm hûse sach.
sînen schilt dën guoten dën satzt ër für dën fuoʒ.
dô muos ër sînen friunden versagen dienst unde gruoʒ.

Digitized by Google

2112 Dër edel margrâve rief dô in dën sal
'ir küene Nibelunge, nu wert iuch über al.
ir soldet mîn genieȥen, nu engëltet ir mîn.
ê dô wâr wir friunde: dër triwe wil ich lëdic sîn.'
2113 Do erschrahten dirre mære die nôthaften man;
wan ir deheiner frôude nie dâ von gewan,
daȥ mit in wolde strîten dëm si dâ wâren holt.
si hëten von vînden vil michel arbeit gedolt.
2114 'Nune welle got von himele,' sprach Gunther dër dëgen,
'daȥ ir iuch genâden sült an uns bewëgen
unt dër vil grôȥen triuwe, dër wir doch hëten muot.
ich wil iu dës getrouwen, daȥ ir ëȥ nimmer getuot.'
2115 'Jane mag ichs niht gelâȥen,' sprach dër küene man:
'ich muoȥ mit iu strîten, wan ichȥ gelobt hân.
nu wert iuch küene helde, sô lieb iu sî dër lîp.
mich enwoltes niht erlâȥen dës künic Etzelen wîp.'
2116 'Ir widersagt uns nu ze spâte,' sprach dër künic hêr.
'nu müeȥ iu got vergëlten, vil edel Rüedegêr,
triuwe unde minne, diu ir uns hapt getân.
ob ir ëȥ an dëm ende woldet güetlîcher lân,
2117 Wir soltenȥ immer dienen, daȥ ir uns hapt gegëben,
ich unt mîne mâge, ob ir uns lieȥet lëben.
dër hêrlîchen gâbe, dô ir uns brâhtet hër
in Ezeln lant zen Hiunen, dës gedenct, vil edel Rüedegêr.'
2118 Wie wol ich iu dës gunde,' sprach Rüedegêr dër dëgen,
'daȥ ich iu mîne gâbe mit vollen solde wëgen
alsô willeclîche als ich dës hëte wân!
sone wurde mir dar umbe nimmer schëlten getân.'
2119 'Erwindet, edel Rüedegêr,' sprach dô Gêrnôt.
'wan ëȥ wirt deheiner gesten nie erbôt
sô rëhte minneclîchen als ir uns hapt getân,
dës sult ir wol genieȥen, ob wir bî lëbene bestân.'
2120 'Daȥ wolde got,' sprach Rüedegêr, 'vil edel Gêrnôt,
daȥ ir ze Rîne wæret und ich wære tôt
mit ëtlîchen êren, sîd ich iuch sol bestân!
ëȥ wart an ellenden von friunden noh nie wirs getân.
2121 'Nu lône iu got, hêr Rüedegêr,' sprach dô Gêrnôt,
'dër vil rîchen gâbe. mich riwet iwer tôt,
sol an iu verdërben sô tugentlicher muot.
hie trag ich iwer wâffen, daȥ ir mir gâbet, helt guot.
2122 Daȥ ist mir nie geswichen in aller dirre nôt:

under sînen ecken lît manic riter tôt.
ëʒ ist lûter unde stæte, hêrlich unde guot.
ich wæn sô rîche gâbe ein reke nimmer mêr getuot.
2123 Und welt ir niht erwinden irn welt zuo uns gân,
slaht ir mir iht der friunde die ich hinne hân,
mit iwer sëlbes swërte nim ich iu dën lîp:
sô riwet ir mich, Rüedegêr, unde iwer hêrlîcheʒ wîp.'
2124 'Daʒ wolde got, hêr Gêrnôt, und meht ëʒ ergân,
daʒ aller iwer wille wære hie getân
und daʒ genësen wære iwer friunde lîp!
jâ sol iu wol getrûwen beidiu mîn tohter und mîn wîp.'
2125 Dô sprach von Burgonden dër schœnen Uoten kint
'wie tuot ir sô, hêr Rüedegêr? di mit mir komen sint,
si sint iu alle wæge. ir grîfet übel zuo.
die iwer schœne tohter welt ir verwitwen ze fruo.
2126 Swenne ir und iwer recken mit strîte mich bestât,
wie rëht unfriuntlîche ir daʒ schînen lât,
daʒ ich iu wol getrûwe für alle ander man,
dâ von ich ze wîbe iwer tohter mir gewan.'
2127 'Gedenket iwer triuwen, vil edel künic hêr,
gesende iuch got von hinne.' sô sprach Rüedegêr.
'lât die juncvrouwen niht engëlten mîn:
durch iwer sëlbes tugende sô ruochet ir genædic sîn.'
2128 'Daʒ tæt ich billîche,' sprach Giselher daʒ kint:
die hôhen mîne mâge, di noch hier inne sint,
suln die von iu stërben, sô muoʒ gescheiden sîn
diu vil stæte friuntschaft zuo dir unde dër tohter dîn.'
2129 'Nu müeʒ uns got genâden,' sprach dër küene man.
dô huoben si die schilde, alsô si wolden dan
strîten zuo dën gesten in Kriemhilte sal.
dô rief vil lûte Hagene von dër stiege hin zetal
2130 'Belîbet eine wîle, vil edel Rüedegêr.'
alsô sprach dô Hagene. 'wir wolden reden mêr,
ich und mîne hêrren, als uns dës twinget nôt.
waʒ mack gehëlfen Etzeln unser ellender tôt?'
2131 'Ich stên in grôʒen sorgen,' sprach aber Hagene.
'dën schilt dën mir vrou Gotlint gab ze tragene,
dën habent mir die Hiunen zerhouwen von dër hant.
ich fuort in friuntlîche in daʒ Etzelen lant.
2132 Daʒ dës got von himele ruochen wolde,
daʒ ich schilt sô guoten noch tragen solde

sô dēn du hâst vor hende, vil edel Rüedegêr!
so bedorfte ich in dēm sturme deheiner halspērge mêr.'
2133 'Vil gērne wær ich dir guot mit mînem schilde,
getörst ich dirn gebieten vor Kriemhilde.
doch nim du in hin, Hagene, unt trag in an dēr hant.
hey soldest du in füeren in dēr Burgonden lant!'
2134 Do er im sô willeclîchen dēn schilt ze gēben bôt,
dô wart genuoger ougen von heiʒen trehen rôt.
ēʒ was diu leste gâbe, die sider immer mêr
bôt deheinem dēgene von Bechlâren Rüedegêr.
2135 Swie grimme Hagen wære unt swie zornic gemuot,
ja erbarmet im diu gâbe, die dēr helt guot
bî sînen lesten zîten sô nâhen hēt getân.
vil manic ritter edele mit im trûren began.
2136 'Nu lône iu got von himele, vil edel Rüedegêr.
ēʒ wirt iwer gelîche deheiner nimmer mêr,
dēr ellenden recken sô hērlîchen gēbe.
sô sol daʒ got gebieten daʒ iwer tugende immer lēbe.'
2137 'Sô wê mich dirre mære.' sô sprach ab Hagene.
'wir hēten ander swære sô vil ze tragene:
sul wir mit friunden strîten, daʒ sî got gekleit.'
dô sprach dēr marcgrâve 'daʒ ist mir innecliche leit.'
2138 'Nu lôn ich iu dēr gâbe, vil edel Rüedegêr,
swie halt gein iu gebâren dise reken hêr,
daʒ nimmer iuch gerüeret mit strîte hie mîn hant,
ob ir si alle slüeget, die von Burgonden lant.'
2139 Dēs neig im mit zühten dēr guote Rüedegêr.
si weinten allenthalben. daʒ disiu hērzen sêr
niemen scheiden kunde, daʒ was ein michel nôt.
vater aller tugende lag an Rüedegêre tôt.
2140 Dô sprach von dēm hûse Volkêr dēr spileman
'sît mîn geselle Hagene dēn vride hât getân,
dēn sult ir alsô stæte haben von mîner hant.
daʒ hapt ir wol verdienet dô wir kômen in daʒ lant.
2141 Vil edel marcgrâve, ir sult mîn bote sîn.
dise rôte bouge gab mir diu margrâvîn,
daʒ ich si tragen solde hie zer hôchgezît:
die mugt ir sēlbe schouwen, daʒ ir dēs mîn geziuge sît.'
2142 Daʒ wolde got dēr rîche,' sprach dô Rüedegêr,
daʒ iu diu margrâvinne noch solte gēben mêr!
diu mære sag ich gērne dēr triutinne mîn,

Digitized by Google

gesihe ich si gesunder: dēs sult ir âne zwîvel sîn.'
2143 Als ēr im daʒ gelobte, dēn schilt huop Rüedegêr:
dēs muotes ēr ertobte: do enbeit ēr dâ niht mêr,
dô lief er zuo dēn gesten, einem dēgen gelîch.
manegen slac vil swinden sluoc dēr margrâve rîch.
2144 Die zwêne stuonden hôher, Volkêr und Hagene,
wan ēʒ im ê gelobten die zwêne dēgene:
noch vant ēr als küenen bî dēn türnen stân,
daʒ Rüedegêr dēs strîtes mit grôʒen sorgen began.
2145 Durch mortræchen willen sô lieʒen si dar in
Gunther und Gêrnôt: si hēten helde sîn.
dô stuond hôher Giselher: zwâr ēʒ was im leit.
ēr versach sich noch dēs lēbenes; dâ von ēr Rüedegêren meit.
2146 Dô sprungen zuo dēn vînden dēs margrâven man.
man sach si nâch ir hêrren vil tugentlîchen gân.
diu snîdunde wâfen si truogen an dēr hant:
dēs brast dâ vil dēr hēlme und manic hêrlîcher rant.
2147 Dô sluogen die vil müeden vil manegen swinden slac
dēn von Bechelâren, dēr ēben und tiefe wac,
durch die vesten ringe vast unz ûf daʒ vērch.
si tâten in dēm sturme diu vil hêrlîchen wērch.
2148 Daʒ edel ingesinde was nu komen gar:
Volkêr unde Hagene die sprungen balde dar.
sine gâben vride niemen, wan dēm einem man.
von ir beider hende daʒ bluot nider durch hēlme ran.
2149 Wie rēhte gremlîche vil swērte drinne erklanc!
vil dēr schiltspange ûʒ dēn slegen spranc:
dēs reis ir schiltsteine nider in daʒ bluot.
si vâhten alsô grimme, daʒ manʒ nimmer mêr getuot.
2150 Dēr vogt von Bechelæren gie wider unde dan,
alsô dēr in sturme mit ellen wērben kan.
dēm tēt dēs tages Rüedegêr harte wol gelîch,
daʒ ēr ein rekhe wære vil küene unde lobelîch.
2151 Hie stuonden dise recken, Gunther und Gêrnôt:
si sluogen in dēm strîte vil manegen helt tôt.
Giselher unt Dancwart, die zwêne ēʒ ringe wac:
dēs frumten si vil manegen hintz ûf dēn jungisten tac.
2152 Vil wol zeigte Rüedegêr, daʒ ēr was stark gennoc,
küene und wol gewâfent: hey waʒ ēr helde sluoc!
daʒ sach ein Burgonde: zorns was im nôt.
dâ von begunde nâhen dēs edeln Rüedegêres tôt.

Digitized by Google

2153 Gèrnôt dër starke   dën helt dën rief ër an.
ër sprach zem margrâven   'ir welt mir mîner man
niht genësen lâʒen,   vil edel Rüedegêr.
daʒ müet mich âne mâʒe: ichn kans niht an gesëhen mêr.
2154 Nu mag iu iwer gâhe   wol ze schaden komen,
sît ir mir mîner friunde   hapt sô vil benomen.
nu wendet iuch hër umbe,   vil edel küene man.
iwer gâhe wirt verdienet   sô ich iʒ aller hœhste kan.'
2155 E daʒ dër margrâve   zuo im volkœme dar,
dës muosen liehte ringe   wërden missevar.
dô sprungen zuo ein ander   die êren gërnde man.
ir ietwëder schërmen   für starke wunden began.
2156 Ir swërt sô scharpf wâren,   sine kunde niht gewëgen.
dô sluoc Gërnôten   Rüedegêr dër dëgen
durch flinsherten hëlmen,   daʒ nider flôʒ daʒ bluot.
daʒ vergalt im sciere   dër rîter küen unde guot.
2157 Die Rüedegêres gâbe   an hende ër hôhe erwac:
swie wunt ër wær zem tôde,   ër sluog im einen slac
durch dën schilt vil guoten   unz ûf die hëlmgespan.
dâ von muos erstërben   dô dër Gotelinden man.
2158 Jane wart nie wirs gelônet   sô richer gâbe mêr.
dô vielen beide erslagne,   Gërnôt und Rüedegêr,
gelîch in dëm sturme   von ir beider hant.
alrest erzurnte Hagne,   dô dër dën grôʒen schaden bevant.
2159 Dô sprach dër von Tronge   'ëʒ ist uns übel komen.
wir haben an in beiden   sô grôʒen schaden genomen,
dën wir nimmer überwinden,   ir liut und ouch ir lant.
die Rüedegêres helde   sint unser ellenden phant.'
2160 'Owê mich mînes bruoder,   dër tôt ist hie gefrumt.
waʒ mir dër leiden mære   ze allen zîten kumt!
ouch muoʒ mich immer riuwen   dër edel Rüedegêr.
dër schade ist beidenthalben   unt diu grœʒlichen sêr.'
2161 Dô dër junge Gîselher   sach sînen bruoder tôt,
die dô dar inne wâren,   die muosen lîden nôt.
dër tôt dër suochte sêre   dâ sîn gesinde was.
dër von Bechelâren   dô langer einer niht genas.
2162 Gunther unde Gîselher   und ouch Hagene,
Dancwart unde Volkêr,   die guoten dëgene,
die giengen dâ si funden   ligen die zwêne man:
dô wart dâ von dën helden   mit jâmer weinen begân.
2163 'Dër tôt uns sêre roubet,'   sprach Gîselher daʒ kint.

Digitized by Google

'nû lâȥet iwer weinen   unt gê wir an dën wint,
daȥ uns die ringe erkuolen,   uns strîtmüeden man.
jâ wæn uns got hie langer   niht ze lëbene gan.'

2164 Dën sitzen disen leinen   sach man manegen dëgen.
si wâren aber müeȥic: dâ wâren tôt gelëgen
die Rüedegêres helde.   zergangen was dër dôȥ.
sô lange wërt diu stille   daȥ sîn Etzeln verdrôȥ.

2165 'Owê dirre dienste,'   sprach dës küneges wîp:
'dine sint niht sô stæte,   daȥ unser vînde lîp
müge dës entgëlten   von Rüedegêres hant.
ër wil si wider bringen   in dër Burgonde lant.

2166 Waȥ hilfet, künic Etzel,   daȥ wir geteilet hân
mit im swaȥ ër wolde?   dër helt hât missetân.
dër uns dâ solde rëchen,   dër wil dër suone pflëgen.'
dës antwurt ir dô Volkêr   dër vil zierlîche dëgen

2167 Dër rede en ist sô niht leider,   vil edels küneges wîp.
getörst ich helȥen liegen   alsus edeln lîp,
sô hët ir tievellîchen   an Rüedegêr gelogen.
ër unt die sîne dëgene   sint an dër suone gar betrogen.

2168 Er tët sô willeclîche   daȥ im dër künec gebôt,
daȥ ër unt sîn gesinde   ist hie gelëgen tôt.
nu sëht al umbe, Kriemhilt,   wëm ir nu gebieten welt.
iu hât unz an dën ende   gedienet Rüedegêr dër helt.

2169 Welt ir daȥ niht gelouben,   man sol iuchȥ sëhen lân.'
durch ir hërzen sêre   sô wart duo daȥ getân,
man truoc dën helt verhouwen   dâ in dër künic sach.
dën Etzelen dëgenen   sô rëhte leide nie geschach.

2170 Dô si dën margrâven   tôten sâhen tragen,
ëȥ enkunde ein schrîber   gebriefen noh gesagen
die manegen ungebærde   von wîbe unde ouch von man,
diu sich von hërzen jâmer   aldâ zeigen began.

2171 Dër Etzelen jâmer   dër wart alsô grôȥ,
als eines lewen stimme   dër rîche künec erdôȥ
mit hërzeleidem wuoffe: alsam tët ouch sîn wîp.
si klagten ungefuoge   dës guoten Rüedegêres lîp.

wie hërn Dietrîches man alle erslagen wurden.

2172 Dô hôrt man allenthalben   jâmer alsô grôȥ,
daȥ palas unde türne   von dëm wuof erdôȥ.
dô hôrt ëȥ och von Bërne   ein Dietriches man:
durch disiu starken mære   wie balde ër gâhen began!

2173 Dô sprach ër zuo dëm fürsten 'hœrt, mîn hêr Dietrîch.
swaʒ ich noch hër gelëbt hân, sô rëhte unmügelich
gehôrt ich klage nie mêre, als ich nu hân vernomen.
ich wæne der künic sëlbe ist zuo dër hôhgezîte komen.
2174 Wie mehtens anders alle haben solhe nôt?
dër künic oder Kriemhilt, ir eineʒ daʒ ist tôt
von dën küenen gesten durch ir nît gelëgen.
ëʒ weinet ungefuoge vil manic zierlicher dëgen.'
2175 Dô sprach dër vogt von Bërne 'mîne vil liebe man,
nu gâhet niht ze sêre. swaʒ hie hânt getân
die ellenden recken, dës gât in michel nôt.
und lât si dës genieʒen, daʒ ich in mînen fride enbôt.'
2176 Dô sprach dër küene Wolfhart 'ich wil dar gân
und wil dër mære vrâgen, waʒ si hânt getân,
und wilʒ iu sagen denne, vil lieber hêrre mîn,
als ichʒ dort ervinde, waʒ diu klage müge sîn.'
2177 Dô sprach dër hêrre Dietrich 'swâ man zornes sich versiht,
ob ungefüegiu vrâge danne dâ geschiht,
daʒ betrüebet recken lîhte ir muot.
ichen wil niht, Wolfhart, daʒ ir die vrâge tuot.'
2178 Dô bat ër Helpfrîche balde dar gân
und hieʒ daʒ ervinden an Etzelen man
oder an dën gesten, waʒ wære dâ geschëhen.
done hët man von liuten sô grôʒen jâmer nie gesëhen.
2179 Dër bote begunde vrâgen 'waʒ ist hie getân?'
dô sprach einer drunder 'dâ ist vil gar zergân
swaʒ wir freuden hêten in dër Hiunen lant.
hie ligt erslagen Rüedegêr von dër Burgonde hant.
2180 Die mit im dar în kômen, dër ist einer niht genësen.'
do enkunde Helpfrîche nimmer leider wësen.
jâ gehôrt ër mære sô rëhte ungërne nie.
dër bote ze Dietrîche vil sêre weinende gie.
2181 'Waʒ hapt ir uns erfunden?' sprach dô Dietrîch,
'wie weinet ir sô sêre, dëgen Hëlpfrîch?'
dô sprach dër edel recke 'ich mag wol balde klagen:
dën guoten Rüedegêre hânt die Burgonde erslagen.'
2182 Dô sprach dër helt von Bërne 'dës sol niht wellen got.
daʒ wær ein starkiu râche unde ouch dës tievels spot.
wâ mit hët Rüedegêr an in daʒ versolt?
jâ ist mir daʒ wol künde, ër ist dën ellenden holt.'
2183 Dës antwurte Wolfhart 'und hêten siʒ getân,

Digitized by Google

sô solt ëȥ in allen   an daȥ lëben gân.
ob wir inȥ vertrüegen,   dës wær wir geschant.
jâ hât uns vil gedienet   dës guoten Rüedegêres hant.'

2184 Dër vogt dër Amelunge   hieȥ ëȥ ervarn baȥ.
vil harte seneliche   ër in ein vënster saȥ:
dô bat ër Hilprande   zuo dën gesten gân,
daȥ ër an in erfüere,   waȥ dâ wære getân.

2185 Dër sturmküene recke,   meister Hilpraut,
wëder schilt noch wâffen   truoger an dër hant:
ër wolde in sînen zühten   zuo dën gesten gân.
von sîner swëster kinde   wart im ein strâfen getân.

2186 Dô sprach dër grimme Wolfhart   'welt ir dar blôȥer gân,
sô mag ëȥ ân ein schëlten   nimmer wol gestân:
sô müeȥt ir lesterliche   tuon die widervart;
komt ir dar gewâfent   daȥ ir ëteslîcher wol bewart.'

2187 Dô garte sich dër wîse   durch dës tumben rât.
ê daȥ ërs inne wurde,   dô wârn in ir wât
alle Dietrîches recken   unt truogen swërt enhant.
dëm helde was ëȥ leide: vil gërne hët ërȥ erwant.

2188 Er vrâgte war si wolden.   'wir wëllen mit iu dar.
waȥ ob von Tronge Hagene   dëste wirs getar
gein iu mit spotte sprëchen,   dës ër wol kan gephlëgen?'
dô ër daȥ gehôrte,   dô gestuont ius dër dëgen.

2189 Nu sach der küene Volkêr   wol gewâffent gân
die recken von Bërne,   die Dietrîches man,
begürtet mit dën swërten: si truogen schilt enhant.
ër sagt ëȥ sîneu hêrren   ûȥer Burgonde lant.

2190 Dô sprach dër videlære   'ich sihe dort hër gân
sô rëhte vintlîche   die Dietrîches man,
gewâfent under hëlme: si wellent uns bestân.
ich wæne ëȥ an daȥ übele   uns ellenden welle gân.'

2191 In dën sëlben zîten   kom ouch Hildeprant.
dô satzter für die füeȥe   sînes schildes rant,
ër begunde frâgen   die Guntheres man
'owê, ir guote helde,   waȥ hët iu Rüedegêr getân?

2192 Mich hât mîn hêr Dietrich   hër zuo iu gesant:
ob erslagen hête   iwer deheines hant
dën edeln marcgrâven,   als uns daȥ ist geseit,
wirn kunden niht verwinden   diu vil grœȥlîchen leit.'

2193 Dô sprach von Tronge Hagene   'daȥ mær ist ungelogen.
wie wol ich iu dës gunde,   hët iuch dër bote betrogen,

durch Rüedegêres liebe, daȥ lëbte noch sîn lîp,
dën immer mügen weinen beidiu man unde wîp!'
2194 Dô si daȥ rëht erhôrten, daȥ ër wære tôt,
dô klagten in die recken: ir triwe in daȥ gebôt.
dën Dietrîches recken dën sach man trehne gân
über bart und über kinne: in was vil leide getân.
2195 Dër herzoge ûȥer Bërne Sigestap dô sprach
'nu hât gar ein ende genomen dër gemach,
dën uns hie fuogte Rüedegêr nâh unsern leiden tagen.
fröude ellender diete lît von iu helden hie erslagen.'
2196 Dô sprach von Amelunge dër dëgen Wolfwîn
'und ob ich hiute sæhe tôt dën vater mîn,
mir enwurde nimmer leider denn umbe sînen lîp.
owê wër sol nu trœsten dës guoten marcgrâven wîp?'
2197 Dô sprach in zornes muote dër dëgen Wolfhart
'wër wîset nu die recken sô manege hervart,
alsô dër marcgrâve vil dike hât getân?
owê, vil edel Rüedegêr, daȥ wir dich sus vlorn hân.'
2198 Wolfbrant und Hëlfrîch und ouch Hëlmnôt,
mit allen irn friunden si weinten sînen tôt.
vor siuften mohte vrâgen niht mêre Hilprant:
ër sprach 'nu tuot ir dëgene dar nâch mîn hêrre hât gesant.
2199 Gëbt uns Rüedegêren alsô tôten ûȥ dëm sal,
an dëm gar mit jâmer lît unser fröuden val:
und lât uns an im dienen, daȥ ër ie hât getân
an uns vil grôȥe triuwe und an ander manegen man.
2200 Wir sîn ouch ellende, alsô Rüedegêr dër dëgen.
wës lâȥet ir uns bîten? lât in uns after wëgen
tragen, daȥ wir nâch tôde lœnen noh dëm man.
wir hëten ëȥ vil billîche bî sînem lëbene getân.'
2201 Dô sprach dër künic Gunther 'nie dienst wart sô guot
sô dën ein friunt friunde nâch dëm tôde tuot.
daȥ heiȥ ich stæte triuwe, swër die kan begân.
ir lœnet im von schulden: ër hât iu liebe getân.'
2202 'Wie lange sul wir flëgen?' sprach Wolfhart dër dëgen.
'sît unser trôst dër beste von iu ist tôt gelëgen
und wir sîn leider mêre megen niht gehaben,
lât uns in tragen hinnen dâ wir dën recken begraben.'
2203 Dës antwurte im Volkêr 'niemen iu in gît.
nu nëmt in in dem sale, dâ dër dëgen lît
mit starken wunden gevallen in daȥ bluot.

so ist ëʒ ein voller dienest dën ir hie Rüedegêre tuot.'
2204 Dô sprach dër küene Wolfhart 'got weiʒ wol, hêr spilman,
irn durft uns niht reiʒen: ir hapt uns übel getân.
törst ich vor mînem hêrren, sô kœmet irs in nôt:
dës müeʒe wirʒ lâʒen, wan ër uns strîten verbôt.'
2205 Dô sprach dër videlære 'dër vorht ist al ze vil,
swaʒ man im verbiutet, dërʒ alleʒ lâʒen wil.
daʒ kan ich niht geheiʒen rëhten heldes muot.'
diu rede dûhte Hagenen von sînem hergesellen guot.
2206 Dësen lât iuch niht gelangen,' sprach aber Wolfhart.
'ich entrihte iu sô die seiten, swenn ir die widervart
rîtet gein Rîne, daʒ irʒ wol muget sagen.
iwer übermüete mag ich mit êren niht vertragen.'
2207 Dô sprach dër videlære 'swenne ir die seiten mîn
verirret guoter dœne, dër iwer hëlmschîn
muoʒ vil trüebe wërden von dër mînen hant,
swie aber ich gerîte in dër Burgonde lant.'
2208 Dô wolt ër zuo im springen, wan daʒ in niht enlie
Hildebrant sîn œheim in vaste zim gevie.
'ich wæn du woldest wüeten durch dînen tumben zorn.
mînes hêrren hulde du hætest immer mêr verlorn.'
2209 'Lât ab dën lewen, meister: ër ist sô grimme erwëgen.
kumt ër mir zen handen,' sprach Volkêr dër dëgen,
'hêt ër die wërlt alle mit sîner hant erslagen,
ich slahe in daʒ ërʒ widerspël nimmer mêre darf gesagen.'
2210 Dës wart vil sêre erzürnet dër Bërnære muot.
dën schilt geructe Wolfhart, ein snëller helt guot:
alsam ein lewe wilde lief ër vor in dan.
im wart ein gæheʒ volgen von sînen friunden getân.
2211 Swie wîter sprunge ër pflæge für dës sales want,
doch ergâht in vor dër stiege dër alte Hildebrant:
ër wolt in vor im lâʒen niht komen in dën strît.
si funden daʒ si suochten an dën ellenden sît.
2212 Dô spranc zuo Hagene meister Hilbrant:
diu swërt man hôrt erklingen an ir beider hant.
si wâren sêre erzürnet: daʒ moht man kiesen sint.
von ir zweier swërten gie dër fiurrôte wint.
2213 Die wurden dô gescheiden in dës strîtes nôt:
daʒ tâten die von Bërne, als in ir kraft gebôt.
zehant dô meister Hildebrant want von Hagen dan,
dô lief dër starke Wolfhart dën küenen Volkêren an.

2214 Er sluoc dën videlære   ûf dën hëlmehuot,
daʒ dës swërtes ecke   unz ûf die spange wuot.
daʒ vergalt mit ellen   dër küene spileman:
dô sluoc Wolfharten,   daʒ ër stieben began.
2215 Dës fiurs ûʒ dën ringen   hiuwen si genuoc.
haʒ ir islîcher   dëm anderen truoc.
die schiet dô von Bërne   dër dëgen Wolfwîn:
ob ëʒ ein helt niht wære,   daʒ kunde nimmer gesîn.
2216 Gunther dër dëgen   mit vil williger hant
enphie die helde mære   von Amelunge lant.
Giselher dër hërre   diu liehten helmvaʒ,
dër frumt ër dâ vil manigeʒ   von bluote rôt unde naʒ.
2217 Dancwart, Hagen bruoder,   was ein grimmic man.
swaʒ ër dâ vor in strîte   hête getân
dën Etzelen recken,   daʒ was gar ein wint:
nu vaht vil tobilîche   dës küenen Aldrîânes kint.
2218 Ritschart unde Gêrbart,   Helpfrich und Wikhart,
die hëten in manegen stürmen   sëlten sich gespart:
dës brâhten si wol inne   die Guntheres man.
dô sach man Wolfprande   in strîte hêrlîchen gân.
2219 Dô vaht alsam ër wuote   dër alte Hildebrant.
vil dër guoten recken   vor Wolfhartes hant
mit tôde muose vallen   von swërten in daʒ bluot.
sus râchen Rüedegêren   die reken küene unde guot.
2220 Dô vaht dër hërre Sigstap   als im sîn ellen riet.
hei waʒ ër in dem strîte   dër guoten hëlm verschriet
dën sînen vienden,   Dietrîches swëster suon!
ër kunde in dëm sturme   nimmer beʒʒers niht getuon.
2221 Volkêr dër starke,   dô ër daʒ ersach,
daʒ Sigestap dër küene   dën bluotigen bach
hiu ûʒ herten ringen,   daʒ was dëm helde zorn.
ër spranc im hin engegne.   dô hëte Sigestap verlorn
2222 Von dëm videlære   vil schiere daʒ lëben:
ër begunde im sîner künste   al solhen teil dâ gëben,
daʒ ër von sînem swërte   muose ligen tôt.
daʒ rach dër alte Hildebrant,   als im sîn ellen daʒ gebôt.
2223 'Owê liebes hërren,'   sprach meister Hildebrant,
'dër hie lît erstorben   vor Volkêres hant.
nune sol dër videlære   lenger niht genësen.'
Hildebrant dër küene,   wie kunde ër grimmeger sîn gewësen?
2224 Dô sluoger Volkêren,   daʒ im diu hëlmbant

stuben allenthalben zuo dës sales want
von hëlm und och von schilte, dëm küenen spileman;
dâ von dër starke Volkêr dô dën ende dâ gewan.
2225 Dô drungen zuo dëm strîte die Dietrîches man.
si sluogen daȥ die ringe vil vërre dræten dan
und daȥ man ort dër swërte vil hôhe fliegen sach.
si holten ûȥ dën hëlmen dën heiȥ fließenden bach.
2226 Dô sach von Tronge Hagene Volkêren tôt.
daȥ was zer hôchgezîte sîn aller grœstiu nôt,
die ër dâ hët gewunnen an mâg und och an man.
owê wie harte Hagene dën helt dô rëchen began!
2227 ‘Nu ensol sîn niht genieȥen dër alte Hildebrant.
mîn hëlfe lît erslagene von dës heldes hant,
dër beste hergeselle, dën ich ie gewan.’
dën schilt dën ructer hôher: dô gie ër houwende dan.
2228 Hëlpfrich dër starke Dancwarten sluoc.
Gunther unde Gîselher, dën was ëȥ leit genuoc,
dô si in vallen sâhen in dër starken nôt.
ër hët mit sînen handen wol vergolten sînen tôt.
2229 Die wîle gie och Wolfhart beidiu wider unt dan,
alleȥ houwende die Guntheres man.
ër was die driten kêre nu komen durch daȥ wal:
dâ viel vor sînen handen vil manic recke zetal.
2230 Dô rief dër hêrre Gîselher Wolfharten an
‘owê daȥ ich sô grimmen vîent ie gewan.
edel ritter küene, nu wendet gegen în.
ich wil ëȥ hëlfen enden: ëȥ mak niht anders gesîn.’
2231 Ze Gîselhere kêrte Wolfhart in dën strît.
dô sluoc ir ietwëdere vil manege wunden wît.
sô rëhte krefticlîche ër zuo dëm künege dranc,
daȥ imȥ bluot undern füeȥen al überȥ houbet spranc.
2232 Mit swinden slegen grimme dër schœnen Uoten kint
enphie Wolfharten, dën küenen helt, sint.
swie stark dër dëgen wære, ër kunde niht genësen.
ëȥn dorfte künec sô junger nimmer küener sîn gewësen.
2233 Dô sluoger Wolfharten durch eine brünne guot,
daȥ im von dër wunde nider schôȥ daȥ bluot.
ër wunte zuo dëm tôde dën Dietrîches man.
ëȥen hët ân einen recken zwâre niemen getân.
2234 Alsô dër küene Wolfhart dër wunden dô enphant,
dën schilt dën lieȥ ër vallen, hôher an dër hant

Digitized by Google

huop ër ein starkeʒ wâfen: daʒ was scharpf genuoc:
durch hëlm unt durch ringe dër helt dô Giselheren sluoc.
2235 Si hëten bêde ein ander dën grimmen tôt getân.
do enlëbt och nu niht mêre dër Dietrîches man.
Hildebrant dër alte Wolfharten vallen sach:
im wæn vor sînem tôde sô rëhte leide nie geschach.
2236 Dô wâren gar erstorben die Guntheres man
und ouch die Dietrîches. Hildebrant was gegân
dâ Wolfhart was gevallen nider in daʒ bluot:
ër umbeslôʒ mit armen dën reken küen unde guot.
2237 Er wolt in ûʒ dëm hûse mit im tragen dan:
ër was ein teil ze swære: ër muose in ligen lân.
dô blicte ûʒ dëm bluote dër rêwunde man:
ër sach wol daʒ im gërne sîn nëve hët geholfen dan.
2238 Dô sprach dër tôtwunde 'vil lieber œheim mîn,
ir mugt an disen zîten mir niht frum gesîn.
nu hüetet iuch vor Hagene: jâ dunket ëʒ mich guot:
ër treit in sînem hërzen einen grimmigen muot.
2239 Unde ob mich mîne mâge nâch tôde wellen klagen,
dën næhsten unt dën besten dën sult ir von mir sagen,
daʒ si nâch mir iht weinen daʒ sî âne nôt:
vor eines küneges handen lig ich hie hêrlîchen tôt.
2240 Ich hân ouch hier inne sô vergolten mînen lîp,
daʒ ëʒ wol mugen beweinen dër guoten ritter wîp.
ob iuch dës iemen vrâge, sô mugt ir balde sagen,
vor mîn eines handen lît wol hundert erslagen.'
2241 Dô gedâht ouch Hagene an dën spilman,
dëm dër küene Hildebrant sîn lëben an gewan:
dô sprach ër zuo dëm dëgene 'ir gëlt mir mîniu leit
ir hapt uns hinne erbunnet vil maneges recken gemeit.'
2242 Er sluog ûf Hildebrande, daʒ man wol vernam
Palmunge dieʒen, dën Sîfride nam
Hagen dër vil küene dâ ër dën helt sluoc.
dô werte sich dër alte: ër was och küene genuoc.
2243 Dër Dietrîches recke sluog ein wâfen breit
ûf dën helt von Tronge, daʒ och vil sêre sneit.
do enkunde ër niht verwunden dën Guntheres man:
dô sluog aber in Hagene durch eine brünne wol getân.
2244 Dô dër alte Hildebrant dër wunden rëht enphant,
dô vorht ër schaden mêre von dër Hagen hant:
dën schilt warf über rukke dër Dietrîches man:

mit dër starken wunden dër helt dô Hagenen entran.
2245 Dâ was nu nieman lëbender al dër dëgene.
niwan die zwêne aleine, Gunther und Hagene.
mit bluote gie berunnen dër alte Hildebrant:
ër brâhte leidiu mære dâ ër Dietrîchen vant.
2246 Dô sach ër trûriclîchen sitzen hie dën man.
dër leide michels mêre dër fürste dô gewan.
ër sach och Hilbrande in sîner brünne rôt:
dô frâgter in dër mære, als im diu sorge gebôt.
2247 ‘Nu sagt mir, meister Hildebrant, wie sît ir sô naʒ
von dëm vërchbluote? oder wër tët iu daʒ?
ich wæne ir mit dën gesten zem hûse hapt gestriten.
ich verbôt ëʒ iu sô sêre: dô hët irʒ billîch vermiten.’
2248 Dô sagt ër sînem hêrren ‘ëʒ tët Hagene.
dër sluog mir dise wunden in dëm gademe,
dô ich von dëm recken wolde wenden dan.
mit mînem lëbne ich kûme dëm tievel entran.’
2249 Dô sprach dër Bërnære ‘vil rëht ist iu geschëhen,
dô ir mich friuntschefte dën reken hôrtet jëhen,
daʒ ir dën fride dô brâchent, dën ich in hët gegëben.
hët ichs niht immer schande, ir soldet fliesen daʒ lëben.’
2250 ‘Nu enzürnet niht sô sêre, mîn hër Dietrîch
an mir unt mînen friunden dër schade ist alze rîch.
wir wolden Rüedegêren hân getragen dan:
dësen wolden uns niht gunnen dës künic Guntheres man.’
2251 ‘Sô wê mir dirre leide. ist Rüedegêr doch tôt,
dën muoʒ ich immer klagen: dës gêt mir grôʒiu nôt.
Gotelint diu edele ist mîner basen kint.
ach wê dër armen weisen, die dâ ze Bechelâren sint.’
2252 Riwen unde leides mant in dô sîn tôt.
ër begunde weinen: dës gie dëm helde nôt.
‘owê getriwer hëlfe, die ich verlorn hân
jane überwinde ich nimmer mêre des künic Ezeln man.
2253 Megt ir mir, meister Hildebrant, diu rëhten mære sagen,
wër dër reke wære dër in dâ hât erslagen?’
ër sprach ‘daʒ tët mit kreften dër starke Gêrnôt:
vor Rüedegêres handen ist ouch dër helt gelëgen tôt.’
2254 Er sprach ze Hildebrande ‘nu sagt mînen man,
daʒ si sich balde wâffen: wan ich wil dar gân.
und heiʒet mir gewinnen mîn liehteʒ wîkgewant.
ich wil sëlbe frâgen die helde ûʒ Burgonde lant.’

2255 Dô sprach meister Hildebrant 'wër sol zuo iu gên?
swaʒ ir hapt dër lëbenden, die sëht ir bî iu stên.
daʒ bin ich alterseine: die andern die sint tôt.'
do erschricte ër dirre mære. dës gie im wærlichen nôt,

2256 Wan ër leit sô grôʒeʒ zer wërlde nie gewan.
ër sprach 'und sint erstorben alle mîne man,
sô hât mîn got vergëʒʒen, ich armer Dietrîch.
ich was ein künec gewaltic hêr unde rîch.

2257 Wie kunde ëʒ sich gefüegen,' sprach aber hêr Dietrich,
'daʒ si alle sint erstorben, die helde lobelich,
von dën stritmüeden, die doch hëten nôt?
wan durch mîn ungelückhe, in wær noch frömde dër tôt.

2258 Sit daʒ ës mîn unsælde niht langer wolt entwësen,
sô sagt mir, ist dër geste noch ieman dâ genësen?'
dô sprach meister Hildebrant 'daʒ weiʒ got, nieman mêr
niwan Hagen aleine und Gunther dër künic hêr.'

2259 'Owê, lieber Wolfhart, sol ich dich hân verlorn,
sô mag mich balde riuwen daʒ ich ie wart geborn;
Sygstap unde Wolfwîn und ouch Wolbrant.
wër sol mir denne hëlfen in dër Amelunge lant?

2260 Hëlpfrich dër vil küene, und ist mir dër erslagen,
Gêrbart unde Wîkhart, wie solde ich die verklagen?
daʒ ist an mînen freuden mir dër leste tac.
owê daʒ vor leide nieman wol stërben mac.'

Âventiure wie Gunther unde Hagen unde Krîmhilt wurden erslagen.

2261 Do nam dër hêrre Dietrich sëlbe sîn gewant:
im half, daʒ ër sich wâfent, dër alte Hildebrant.
dô klagt alsô sêre dër kreftige man,
daʒ daʒ hûs erdieʒen von sîner stimme began.

2262 Do gewan ër aber widere rëhten heldes muot.
in grimme wart gewâfent dô dër dëgen guot,
einen schilt vil vesten dën nam ër an die hant.
si giengen balde danne, ër unde meister Hildebrant.

2263 Dô sprach von Tronge Hagene 'ich sihe dort hër gân
dën hêrren Dietrîche: dër wil uns bestân
nâch sînem starken leide, daʒ im hie ist geschëhen.
man sol daʒ hiute kiesen, wëm man dës besten müge jëhen.

2264 Jane dunket sich von Bërne dër hêrre Dietrîch
nie sô stark dës lîbes und sô gremlich,
und wil ërʒ an uns rëchen daʒ im ist getân,'

Digitized by Google

alsô redete Hagene, 'ich getar in harte wol bestân.'
2265 Dise rede hôrte Dietrich und Hildebrant.
ër kom dâ ër die recken beide stênde vant
ûʒen an dëm hûse geleinet an dën sal.
sînen schilt dën gnoten satzt hêr Dietrich zetal.
2266 In leitlîchen sorgen sprach hêr Dietrich
'wie habt ir sô geworben, Gunther, künic rîch,
wider mich ellenden? waʒ hët ich iu getân?
alles mînes trôstes dës bin ich eine bestân.
2267 Iuch endûhte niht dër volle an dër grôʒen nôt,
dô ir uns Rüedegêre dën helt ersluoget tôt:
nu hapt ir mir erbunnen aller mîner man.
jane hët ich iu helden solher leide niht getân.
2268 Gedenket an iuch sëlben und an iwer leit;
tôt dër iwer friunde und och diu arbeit,
ob ëʒ iu zieren recken beswârt iht dën muot.
owê wie rëht unsanfte mir tôt dër Rüedegêres tuot!
2269 Eʒ geschach ze dirre wërlde nie manne leider mêr.
ir gedâhtet übele an mîn und iwer sêr.
swaʒ ich freuden hête, diu liget von iu erslagen.
ja enkan ich nimmer mêre die mîne mâge verklagen.'
2270 'Jane sî wir niht sô schuldic,' sprach dô Hagene.
'ëʒ giengen ze dëm hûse die iwer dëgene,
gewâfent wol ze flîʒe, mit einer schar sô breit.
mich dunket daʒ diu mære iu niht rëhte sint geseit.'
2271 'Waʒ sol ich mêr gelouben? mir sagt Hildebrant,
dô mîne reken gërten von Amelunge lant,
daʒ ir in Rüedegêre gæbet ûʒ dëm sal,
dô bütet ir niwan spotten dën mînen reken hêr zetal.'
2272 Dô sprach dër vogt von Rîne 'si jâhen wolten tragen
Rüedegêr von hinne: dën hieʒ ich in versagen,
Etzeln ze leide und niht dën dînen man;
unz daʒ dô Wolfhart dar umbe schëlten began.'
2273 Dô sprach dër helt von Bërne 'ëʒ muose ët alsô sîn.
Gunther, künic edele, durch die zühte dîn
ergetze mich dër leide di mir von dir sint geschëhen,
und süene ëʒ, rîter küene, daʒ ich dir dës mege gejëhen.
2274 Ergip dich mir ze gîsel, du und dîn man:
sô wil ich behüeten, so ich aller beste kan,
daʒ dir hie zen Hiunen niemen niht en tuot.
du solt an mir niht vinden niwan triwe und alleʒ guot.'

2275 'Daȥ enwelle got von himele,' sprach dô Hagene,
'daȥ sich dir ergæben zwêne dëgene,
die noch sô werlîche gewâfent gein dir stênt
und noch sô lëdiclîche vor ir vîenden gênt.'
2276 'Irn sult ëȥ niht versprëchen,' sô redet hêr Dietrich,
'Gunther unde Hagne. ir beide hapt mich
sô sêre beswæret, daȥ hërze und och dën muot,
und welt ir michs ergetzen, daȥ irȥ vil billîchen tuot.
2277 Ich gibe iu mîne triuwe und sicherlîche hant,
daȥ ich mit iu wider heim rîte in iwer lant.
ich geleite iuch nâch dën êren, oder ich gelige tôt,
und wil durch iuch vergëȥȥen dër mînen grœȥlîchen nôt.'
2278 'Nu enmuotet sîn niht mêre,' sprach aber Hagene.
'von uns enzimt daȥ mære niht wol ze sagene,
daȥ sich iu ergæben zwên alsô küene man.
nu siht man bî iu niemen wan eine Hildebrande stân.'
2279 Dô sprach meister Hildebrant 'got weiȥ, hêr Hagene,
dër iu dën vride biutet mit in ze tragene,
ëȥ kumt noch an die stunde, daȥ ir in möhtet nëmen.
die suone mînes hêrren meht ir iu lâȥen zëmen.'
2280 'Jâ næme ich ê die suone,' sprach aber Hagene,
'ê ich sô lesterlîche ûȥ einem gademe
flühe, meister Hildebrant, als ir hie hapt getân.
ich wânt ûf mîn triuwe, ir kundet baȥ gein vînden stân.'
2281 Dës antwurte Hildebrant 'zwiu verwîȥet ir mir daȥ?
nu wër was dër ûfem schilde vor dëm Wasgensteine saȥ,
dô im von Spanje Walther sô vil dër mâge sluoc?
och hapt ir noch ze zeigen an iu sëlben genuoc.'
2282 Dô sprach dër hêrre Dietrich 'daȥ enzimt niht helde lîp,
daz si suln schëlden sam diu alten wîp.
ich verbiute iu, meister Hildebrant, daz ir iht sprëchet mêr.
mich ellenden recken twinget grœȥlîchiu sêr.
2283 Lât hœren,' sprach hêr Dietrich, 'reke Hagene,
waȥ ir beide sprâchet, vil snëlle dëgene,
dô ir mich gewâfent zuo in sâhet gân.
ir jâhet, daȥ ir eine mit strîte woldet mich bestân.'
2284 'Ja enlougent iu dës niemen,' sprach Hagen dër dëgen,
'ich enwelleȥ hie versuochen mit dën starken slegen,
ëȥen sî daȥ mir zebrëste daȥ Nibelunges swërt.
mir ist zorn daȥ unser beider hie ze gîsel ist gegërt.'
2285 Dô Dietrich gehôrte dën grimmen Hagen muot,

dën schilt vil balde zucte dër snëlle dëgen guot.
wie balde gein im Hagne von dër stiegen spranc!
Nibelunges swërt daʒ guote vil lûte ûf Dietrîch erklanc.

2286 Dô wësse wol hêr Dietrich daʒ dër küene man
vil grimmes muotes wære: schirmen im began
dër hërre von Bërne vor angestlîchen slegen.
vil wol erkanter Hagenen dën vil zierlîchen dëgen.

2287 Ouch vorht ër Balmunge, ein wâfen starc genuoc.
under wîlen Dietrich mit listen wider sluoc,
unz daʒ ër Hagenen mit strîte doch betwanc.
ër sluog im eine wunden: diu was tief unde lanc.

2288 Do gedâht dër hërre Dietrich 'du bist in nôt erwigen:
ich hâns lützel êre, soltu tôt von mir geligen.
ich wil ëʒ sus versuochen, ob ich ertwingen kan
dich mir ze einem gîsel.' daʒ wart mit sorgen getân.

2289 Dën schilt lieʒ ër vallen: sîn sterke diu was grôʒ:
Hagen von Tronge mit armen ër beslôʒ.
dës wart dô betwungen von im dër küene man.
Gunther dër edele dar umbe trûren began.

2290 Hagne bant dô Dietrich und fuort in dâ ër vant
die edeln küniginne und gab ir bî dër hant
dën küenisten recken, dër ie swërt getruoc.
nâch ir vil starkem leide dô wart si vrœlich genuoc.

2291 Vor liebe neig dëm dëgne daʒ vil edel wîp:
'immer sî dir sælic dîn hërze und och dîn lîp.
du hâst mich wol ergetzet aller mîner nôt.
daʒ sol ich immer dienen, mich ensûme dër tôt.'

2292 Dô sprach dër hërre Dietrich 'ir sult in lân genësen,
edeliu küniginne. und mag daʒ noch gewësen,
wie wol ër iuch ergetzet daʒ ër iu hât getân!
ër sol dës niht engëlten daʒ ir in gebunden sëhet stân.'

2293 Dô hieʒ si Hagen füeren an sînen ungemach,
dâ ër lac besloʒʒen unt dâ in niemen sach.
Gunther dër künic edele rüefen dô began
'war kom dër helt von Bërne? dër hât mir leide getân.'

2294 Dô gie im hin engegene dër hërre Dietrîch.
Guntheres ellen daʒ was lobelîch:
do enbeit och ër niht mêre, ër lief hër für dën sal.
von ir beider swërten huob sich ein grœʒlîcher schal.

2295 Swie vil dër hërre Dietrich lange was gelobt,
Gunther was sô sêre erzürnet und ertobt:

Digitized by Google

wan ër nâch starkem leide dô sîn vient was,
man sagt ëȥ noch ze wunder daȥ dô hêr Dietrich genas.
2296 Ir ellen und ir sterke beide wârn grôȥ.
palas unde türne von ir slegen dôȥ,
dô si mit dën swërten hiuwen ûf die hëlme guot.
ëȥ hët dër künic Gunther einen hêrlîchen muot.
2297 Sît twanc in dër von Bërne als Hagen ê geschach.
daȥ bluot man durch die ringe dëm helde flieȥen sach,
von einem starkem swërte: daȥ truog hêr Dietrich:
doch hët gewert hêr Gunther nâch müede loblîchen sich.
2298 Dër hêrre wart gebunden von Dietrîches hant,
swie künege niene solten lîden solhiu bant.
ër dâht, ob ër si lieȥe dën künec und sînen man,
alle die si fünden die müesen tôt vor in bestân.
2299 Dietrich von Bërne dër nam in bî dër hant:
dô fuort ër in gebunden da er Kriemhilde vant.
'willekomen, Gunther, ein helt ûȥ erkant.'
'nu lône iu got, Kriemhilt, ob mich iwer triwe dës ermant.'
2300 Er sprach 'ich solde iu nîgen, vil liebiu swëster mîn,
ob iwer grüeȥen mehte genædiclîcher sîn.
ich weiȥ iuch, küniginne, sô zornic gemuot,
daȥ ir mich unde Hagenen vil swacheȥ grüeȥen getuot.'
2301 Dô sprach dër helt von Bërne 'vil edels küneges wîp,
ëȥ enwart nie gîsel mêre sô guoter rîter lîp,
als ich iu, vrowe hêre, an in gegëben hân:
nu sult ir die ellenden mîn vil wol genieȥen lân.'
2302 Si jach, si tæt ëȥ gërne. dô gie hêr Dietrich
mit weinenden ougen von dën helden lobelîch.
sît rach sich grimmiclîche daȥ Etzelen wîp:
dën ûȥ erwelten dëgnen nam si beiden dën lîp.
2303 Si lie si sunder ligen durch ir ungemach,
daȥ ir sît dewëdere dën andern nie gesach,
unz si ir bruoder houbet hin für Hagen truok.
dër Kriemhilte râche wart an in beiden genuoc.
2304 Dô gie diu küniginne dâ si Hagen sach.
wie rëhte vîntlîche si zuo dëm reken sprach!
'welt ir mir gëben widere daȥ ir mir hapt genomen,
sô megt ir noch wol lëbende heim zuo dën Burgonden komen.'
2305 Dô sprach dër grimme Hagne 'diu bëte ist gar verlorn,
vil edeliu küniginne. jâ hân ich dës gesworn,
daȥ ich dën hort iht zeige die wîle daȥ si lëben,

deheiner mîner hërren, so enwirt ër nieman gegëben.'
2306 'Ich bringeȥ an ein ende.' sô sprach daȥ edel wîp.
dô hieȥ si ir bruoder nëmen dâ dën lîp.
man sluog im ab daȥ houbet: bî hâre si ëȥ truok
für dën helt von Tronge. dô wart im leide genuok.
2307 Alsô dër ungemuote sînes hërren houbet sach,
wider Kriemhilde dô dër reke sprach
'du hâst ëȥ nâch dînem willen ze einem ende brâht,
und ist och rëhte ergangen als ich mir hête gedâht.
2308 Nu ist von Burgonde dër edel künic tôt,
Gîselher dër junge, und och Gërnôt.
dën schatz weiȥ nu nieman wan got unde mîn:
dër sol dich vâlentinne immer gar verholn sîn.'
2309 Si sprach 'sô habt ir übele gëltes mich gewërt.
sô wil ich doch behalten daȥ Sîfrides swërt.
daȥ truog mîn holder friedel, dô ich in jungist sach,
an dëm mir hërzen leide vor allem leide geschach.'
2310 Si zôch ëȥ von dër scheide: daȥ kunde ët niht erwern.
dô dâhte si dën recken dës lëbenes behern.
si huob ëȥ mit ir handen, daȥ houpt si im abe sluoc.
daȥ sach dër künic Etzel: dô was im leide genuok.
2311 Wâffen,' sprach dër fürste, 'wie ist nu tôt gelëgen
von eines wîbes handen dër aller beste dëgen,
dër ie kom ze sturme oder ie schilt getruoc!
swie vînt ab ich im wære, ëȥ ist mir leide genuok.'
2312 Dô sprach dër alte Hildebrant 'ja geniuȥet sis niht,
daȥ si in slahen torste. swaȥ halt mir geschiht,
swie ër mich sëlben brâhte in angestlîche nôt,
iedoch sô wil ich rëchen dës küenen Trongæres tôt.'
2313 Hildebrant dër alte ze Kriemhilde spranc,
ër sluog dër küniginne eines swërtes swanc.
jâ tët ir diu sorge von Hildebrande wê.
waȥ maht si gehëlfen, daȥ si vil grœȥlichen schrê?
2314 Dô was gelëgen über al dâ dër veigen lîp.
ze stuckhen was gehouwen dô daȥ edel wîp.
Dietrich und Etzel weinen dô began:
si klagten inneclîche beidiu mâge unde man.
2315 Diu vil michel êre was dâ gelëgen tôt.
die liute hëten alle jâmer unde nôt.
mit leide was verendet dës küneges hôhzît,
als ie diu liebe leide ze aller jungiste gît.

2316 Ich enkan iu niht bescheiden waȥ sider dâ geschach:
wan rîter unde vrouwen weinen man dâ sach,
dar zuo die edeln knëhte, ir lieben friunde tôt.
hie hât daȥ mære ein ende: ditze ist dër Nibelunge nôt.

AUS DES STRICKERS PFAFFEN AMIS.

Dô ër von Kerlingen
unz hër ze Luteringen
und alsô wider ze Engellant
mit sînen listen überwant
beidiu arm und rîche
unt si alle geliche
mit sînem triegen verlôs,
nu vand ër aber unde kôs
einen list, dâ mite ër mêr gewan.
ër dâht 'ich wil ein koufman
wërden nâch gewinne
unt wil mit mînem sinne
michel guot erwërben
oder benamen stërben.
waȥ hilfet mich mîn ringen
nâch also kleinen dingen?
biȥ mir ein wênic widervert,
daȥ ist in mînem hûs verzert.
ich muoȥ sus immer arm sîn.
ich wil nu daȥ hûs mîn
betalle zêren machen
oder gar verswachen.
ich wil guote lâgen
unt dën lîp sô wâgen,

Google

daȥ man wunder drabe saget,
oder guot wirt von mir bejaget.'
sus vienc ër sîn dinc an.
ër bereit sich als ein koufman,
dër vil rîche solde sîn.
ër gewan diu besten soumschrîn,
diu er vinden kunde,
unt gap zwei hundert phunde
um guote soumære.
ër macht diu schrîn swære;
ër leit drin ër enruochte waȥ.
diz tët dër phaffe umbe daȥ,
daȥ man dar an sæhe,
wës im sîn state jæhe.
ër gewan gevüege knëhte,
die im dar zuo kômen rëhte,
si müesen en lîp wâgen,
und im dër soumer phlâgen.
sus vuor dër phaffe Amîs
in eines koufmannes wîs
unz hin gein Kriechen in daȥ lant,
da er nindert einen kouf envant
ër endûhte in gar ze kleine.
'nu saget diu wërlt gemeine
(dâht ër in sînem muote)
von dëm grôȥen guote,
daȥ ze Kunstenôpel sî.
dâ wirdich lihte sorgen vrî.'
er vuor vrœlîchen in die stat.
dën ër sich herbërgen bat,
dër was dër rede harte vrô;
sîn geverte was alsô,
daȥ sîn ein wirt vil wol genôȥ,
dâ von in lützel verdrôȥ,

ër schüefim harte guot gemach.
dô ër vil müeʒicliche besach
die stat unt daʒ vil grôʒe guot,
dô trôste in sêre sîn muot,
ër würde sîner swære entladen.
nu kom ër in ein koufgaden,
dâ sach ër pfelle mê,
danne ër ir vor oder ê
ie gesæhe bî sînen tagen.
daʒ begundim harte wol behagen.
si wârn sô manger slahte
unt sô hôher ahte,
daʒ sîn hërze verjach,
dën besten dën ër ie gesach
in den landen anders wâ,
sô wære der bœste tiurer dâ.
als ër die pfelle gesach,
ër gie hin, daʒ ër niht ensprach
als ër si koufen wolde.
wie ërs erwërben solde,
dës was ër dannoch unwîs.
nu gesach dër phaffe Amîs
einen kalwen mûrære,
dën vrâget ër dër mære.
ër sprach 'ich bin ein Vranke.
ëʒ ist mir wol ze danke,
daʒ ich iwer sprâche hân vernomen.
daʒ ich in diz lant bin komen,
daʒ geschuof ein wunderlich geschiht.
nu verstên ich dirre sprâche niht:
daʒ müet mich harte sêre.
wolt ir nu immer mêre
rëhte in hërren wîse lëben,
dën rât wil ich iu gëben

Digitized by Google

(sprach dër phaffe Amis):
disen sæliclichen prìs
kan ich iu wol gevüegen zuo.
mir starp am mæntage vruo
ein bischof, dër hërre mîn.
nu sült ir mich ergetzen sîn.
ich was sîn lieber kappelân:
nu ist diu wal an mich verlân,
swën ich ze bischove nëme,
daʒ uns dër allen wol gezëme.
dâ sült ir bischof wërden.
über al kriechische ërden
ist kein sô rîche bistuom.
ir mügt dën wërltlichen ruom
unt gotes hulde wol bejagen.'
'dën spot möht ir wol verdagen
(sprach dër kalwe gebûr);
mir wirt mîn spîse dicke sûr,
dës mac ich keinen rât hân.'
'ich wil iuch dës genieʒen lân,
lieber lantman (sprach ër),
daʒ iuch got sô rëhte hër
zuo disen sælden hât gesant.
ir sît mir liep durch daʒ lant,
danne wir beide sîn geborn.
ir sît ze bischove erkorn:
daʒ muoʒ alsô stæte sîn.'
ër sprach 'wës spottet ir mîn?
wie möht ich bischof wësen,
ich kunde singen ode lësen
oder kunde der buoche iht?'
ir dürfet anders kunnen niht,
(sprach dër phaffe Amîs),
wan daʒ ir tuot einen wîs.

sprëchet ein wort als ich iu sage.
swaȥ man dise zwêne tage
mit iu rede oder tuo,
dane tuot anders niht zuo,
wan daȥ ir sprëchet 'ëȥ ist wâr.'
lëbet ir denne tûsent jâr,
diu sült ir elliu bischof wësen.
irn dürfet singen noch lësen:
daȥ kan ich wol geschaffen.
dise kriechische pfaffen
verstênt unser buoche niht.
swenne iu ze singen geschiht,
sô singet ir ein tiutscheȥ liet:
(ëȥ ist ein kriechische diet)
sô sage ich, deiȥ diu mësse sî:
dâ wirt uns zwein vil sanfte bî.'
nu was sô alwære
dër kalwe mûrære,
daȥ ër sich überreden lie
und in dëm namen hin gie,
daȥ ër bischof wërden solde
und ein hërre wësen wolde
und ouch lëben in hërren wîs.
daȥ beschuof dër phaffe Amîs.
ër kleitte den mûrære,
als ër ein bischof wære,
unt truoc im einen stuol mite,
nâch dër bischove site.
dër phaffe sprach 'nu nëmet war,
daȥ iu ein wort niht enphar,
wan daȥ ir sprëchet 'ëȥ ist wâr.'
sprëcht ir anders iht umbe in hâr,
sô sît ir zeinem gouch erkorn
unt habt daȥ bistuom verlorn.

Digitized by Google

durch daȥ ir mir sô liep sît,
sô wil ich iuch ze dirre zît
vil gërne behüeten vor schaden.
nu giengens aber in daȥ gaden,
dâ die phelle lâgen.
dën wirt begunde vrâgen
Amîs dër triegære,
wie vil dër phelle wære,
die ër geleisten möhte.
'west ich, waȥ daȥ töhte,
möhtȥ iu iht ze staten stân,
ëȥ würdiu schiere kunt getân'
sprach dër wirt: dër was wîs.
dô sprach dër phaffe Amîs
'deiswâr, ëȥ vrumt uns beiden,
ê daȥ wir uns hie scheiden.'
dër wirt sprach 'ir ist sô vil,
daȥ ich dës gelouben wil,
gæbe ichs ze halbem wërde,
daȥ alliu tiutschiu ërde
keinen man sô rîchen hæte,
dër mich ir âne tæte.
sëht, wâ mir dër quæme,
dërs nâch ir wirde næme.'
dër phaffe sprach 'nu nëmet war,
wi irs uns gëbt: wir nëmens gar,
welt ir vuoge dran begân.
mîn hërre, dën ir hie sëht stân,
dër ist ein bischof rîche
unt wil vil hêrlîche
dise hôhzît lëben
unt wil sô vil rittern gëben
ros, kleider unde swërt.
ist daȥ ir in gar gewërt

Digitized by Google

dĕr phelle, die ĕr koufen wil,
ir dunkt iuch sĕlben nie sô vil,
irn wirt uns über niht ein hâr.'
dô sprach dĕr bischof 'deiswâr.'
dĕs wart dĕr wirt harte vrô.
'triwen, hĕrre (sprach ĕr dô),
sît ir ir aller gĕrt,
dĕr bœste ist zĕhen marc wĕrt,
alsô wil ich dĕn besten gĕben:
dâ sült ir niht wider strĕben.'
dô sprach dĕr phaffe Amîs
'ich bin ze koufe wol sô wîs,
daʒ ich daʒ widerrâte.
dâ von sprĕchet drâte,
daʒ doch ze jungist muoʒ sîn,
unt lât mich unt dĕn hĕrren mîn
vil rĕhte hœren die geschiht,
wi irs uns gĕbet, und anders niht.'
dĕr wirt sprach 'daʒ tuon ich.
ir koufet keinen wider mich,
irn müeʒt mir gĕben aht marc.
dunkt iuch dĕr schade alsô starc,
so gewehent dĕr rede nimmer mê.
ich behielt si zĕhen jâr ê,
ob ich sô lange solte lĕben,
danne ich si nâher wolte gĕben.'
'nuo slahets uns vrœlîchen hĕr;
wir süln si koufen' sprach ĕr.
sus wurden si im dar geslagen.
dĕr phaffe hieʒ si hin tragen.
dĕr wirt sprach 'nu gĕltets ê.'
'irn dürfet anders niht mê
(sprach dĕr phaffe Amîs)
wan daʒ ir tuot in einen wîs.

unser herbërge ist hie nâhen bî.
zelt si ot, wie vil ir sî,
daȥ ëȥ mîn hërre sëhe,
daȥ uns beiden rëht geschëhe:
dër sol hie bî iu sitzen.
wir süln mit guoten witzen
iu gëlten unt bereiten.
irn dürft niht lenger beiten
wan unz wir si hin getragen,
daȥ ir uns künnet gesagen
waȥ iu mîn hërre gëlten sol.
daȥ mag ër iu geleisten wol:
daȥ ist mir aller beste kunt.
ich hân hie wol driu tûsent phunt
sîns silbers gesloȥȥen.
ir habet sîn genoȥȥen,
ê ir von uns scheidet,
daȥ ëȥ iu niht leidet.
deiswâr, ër gît iu sîn guot
an dëm koufe, dën ir hie tuot,
ëȥ hilfet iuch ein halbeȥ jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
daȥ begund dëm wirte wol behagen.
'nu heiȥets balde hin tragen'
sprach ër zuo dëm phaffen.
do begunder balde schaffen,
daȥ sîne knëhte quâmen
unt die phelle nâmen
unt si in ein schif truogen
und im dës niht gewuogen,
dëm si dâ gëlten solten.
dô si si gar geholten,
dô sprach dër phaffe Amîs
'wir süln iu gëlten in dër wîs,

daȥ wir niht dürfen bâgen.
erwërbet uns ein wâgen.
ich wil daȥ silber bringen
beidiu an phenningen
und ouch harte wîȥ gebrant.
sô nëmt die wâge an die hant
unde wëget unz an die zît,
daȥ ir wol gewërt sît.
mîn hërre koufet âne vâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
hin gie dër phaffe drâte.
sîn knëhte unt swaȥ ër hâte
daȥ was in ein schif komen.
si hëten wol von im vernomen,
ër wolt entrinnen ûf dën sê.
dâ wart niht gebeitet mê;
ër stieȥ sîn schif vil balde an.
sus kom dër phaffe von dan.
nuo sül wir dës gedenken:
dër wirt hieȥ wunder schenken
durch dës bischoves êre;
vil spîse unt dannoch mêre
bereitter durch dën einen man.
ein silberwâge ër gewan
und ein gelœte alsô starc,
daȥ ëȥ wol die zwelften marc
in die einleften wac.
nuo wartter allen dën tac,
daȥ ër sîn silber næme,
wenne der phaffe quæme.
daȥ wërt unz an die stunde,
daȥ ëȥ âbent begunde.
dô im nieman niht brâhte
noch ze bringen gedâhte,

Digitized by Google

daʒ wart im harte swære.
'wi ist iwer kamerære
alsus lange? sprach ër.
ër wil lîhte daʒ silber hër
bringen morgen an dëm tage.
ër vürhtet lîhte, daʒ ich sage,
ëʒ dûhte mich niht volle clâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
die naht was ër vil êrhaft,
unt gab im grôʒe wirtschaft
unt hieʒ im betten alsô wol,
als man einem hërren sol.
dës morgens wart dô spîse
bereitet wol nâch prîse.
ûf dës bischoves schaden
dër wirt begunde dar laden
sîn vriunt, dër ër schône phlac.
nuo wartter allen dën tac
nâch sînem silber als ê;
nu kom im aber niht mê
danne als an dëm andern tage.
in einer vriuntlîchen clage
sprach ër dëm bischof zuo
'diz silber wære hiute vruo,
deiswâr, vil billîche komen.
swaʒ im die state hât benomen,
ich wæne, in etwaʒ wërre.
ir herbërge ist lîhte vërre;
ode si habent dën slüʒʒel vlorn.
mir ist an dën kamerære zorn,
daʒ ër sîn rëht sô zebrach,
daʒ ër iuch hiute hie gesach.
ich wæne, der tac bedunke iuch swâr.'
dô sprach der bischof 'deiswâr.'

Digitized by Google

dës zorns ër dô niht mê gewuoc
unt gap im aber wol genuoc
unt leittin sanfte dar zuo.
dô si dës dritten morgens vruo
enbiȥȥen wâren harte wol,
'ich enweiȥ, wie ich gebâren sol
vor dem leide (sprach dër wirt),
daȥ mir mîn silber niht enwirt.
ich wæne, iwer kamerære
um kleineȥ guot verbære,
daȥ ër iuch mite eiu halbeȥ jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
do erschrac dër wirt vil sêre.
'iwer wirt hie niht mêre
sô wol gepflëgen (sprach ër),
ir enschaffet mir mîn silber hër.
mir ist mîn muot sô swære.
ich wæne, iwer kameræere
mich alsô welle bereiten,
daȥ ich im muoȥ beiten
langer danne über zweinzec jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
dës wortes wart dër wirt ergremt.
ër sprach 'sô wërdet ir gelemt
an beinen und an armen.
ëȥn sol mich niht erbarmen,
swaȥ ich iu getuon mac.
ich lâȥ iuch nimmer keinen tac
hinnen vür noch langer lëben.
habt ir mir alsô vergëben,
sô müeȥet ir dën tôt hân,
ir und iwer kappelân:
niht baȥ ergêt ëȥ umbein hâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'

Google

dĕr wirt sprach 'diu wârheit
wirt iu noch ein hĕrzenleit.'
mit grimmen muote ĕr dar gie.
bî dĕm hâr ĕr in gevie
unt warf in zorniclîche nider.
da ensprach ĕr anders niht wider
wan daʒ ĕr sprach 'deis wâr.'
ob ĕr im hût oder hâr
abe sluoc unde brach,
dô rief ĕr alleʒ unde sprach
'ĕʒ ist wâr, ĕʒ ist wâr.'
ob ĕr in slüege ein halbeʒ jâr,
ĕr rief niwan dĕn sĕlben schrei.
ĕr hĕt im vil nâch enzwei
beidiu houbet unde bein geslagen.
die diz mære hôrten sagen,
die kômen dar geloufen gar.
nu kom dĕr burgær ouch dar,
dĕm ĕr gemûret hâte,
unt vrâgt dĕn wirt vil drâte,
waʒ ĕr wiʒʒe disem man.
ĕr sprach 'swaʒ ich ie gewan,
daʒ hât ĕr alsô gar hin,
daʒ ich dâ von verdorben bin.
ĕr ist ein bischof, ich weiʒ wâ,
si gesĕhent in aber nimmer dâ.
ĕr muoʒ mir lâʒen daʒ lĕben
ode muoʒ mir mîn silber gĕben:
vür daʒ lît ĕr gîsel hie.
ich gesach sô mortlîchen nie
einem man verrâten sîn guot.
ist daʒ ĕrʒ niht widertuot,
ich tuon im solhe swære,
daʒ nie kein marterære

sô grôȥ marter erleit.
ër giht mir doch dër wârheit,
sîn lôn sî im von rëhte swâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
dô sprach der burgære
'triwen, mir ist swære,
daȥ ir in sô geslagen hât.
swie ungërne ir in lëben lât,
ir müeȥtin lâȥen genësen.
ër ist mîn mûrære gewësen
mêr denn anderhalp jâr.'
dô sprach dër bischof 'deiswâr.'
daȥ wart dëm wirt swære.
'ër ist niht ein mûrære.
sam mir dër lîp mîn,
ër muoȥ mîn bischof sîn,
unz ër mir gît daȥ ër mir sol.
dar nâch gan ich im harte wol,
daȥ ër ein mûrære wëse
oder daȥ ër singe oder lëse.
ër greif im aber in daȥ hâr.
'ëȥ ist wâr, ëȥ ist wâr,'
sprach dër bischof aber dô.
'meister mîn, wie tuot ir sô!'
sprach dër burgære.
sagt mir diu rëhten mære,
sô hilfich iu von dirre nôt,
oderȥ ist benamen iwer tôt,
ir enredet anders ëttewaȥ.
war umbe sprëchet ir daȥ
'ëȥ ist wâr, ëȥ ist wâr'?
ir sît doch nu wol zwei jâr
harte sinnic gewësen.
welt ir gërne genësen,

sô sagt mir, waȥ dër rede sî:
ich mache iuch lëdic unde vrî.'
'lieber hërre (sprach ër),
dâ kom ein kappelân hër,
dër was ein Vrank als ich.
dër erkôs und erwelte mich
zeinem bischof, umbe daȥ,
ër gunde mir dër êren baȥ
danne einem kriechischen man,
swie ich dër buoche niht enkan.
dër gebôt mir vil sêre
an lîp und an êre,
ich solt in disen drin tagen
niht anders sprëchen noch sagen
wan 'ëȥ ist wâr'; daȥ tët ich ouch:
man hëte mich vür einen gouch,
spræche ich anders wan alsô.
ich was dës bistuomes vrô
unt sprach als ër mich lêrte.
wan ër mich alsô êrte
unt mich ze hërren hëte genomen,
dës wândich sîn ze êren komen.
swaȥ mir dâ êren von geschach,
daȥ ër mîn ze hërren jach,
dës wirt ich nimmer vrô.
ich hân sîn enkolten sô,
daȥ mich riuwet diu vart,
daȥ ich ie sîn bischof wart.
sît ër mich verstên lieȥ,
daȥ ër mir sô wol gehieȥ,
dâ mite benam ër mir dën sin.
ich weiȥ nu rëhte, wër ich bin.
ich bin ein tôre, als got wol weiȥ,
daȥ ich mir durch ein geheiȥ

als ĕr die steine ersach,
zuo dĕm koufman ĕr dô sprach
'wie gĕbet ir die steine?'
ĕr sprach 'dâ lît dĕr eine,
dĕr ist wol zĕhen marc wĕrt.
sagt ir mir, wĕlher ir gĕrt,
die gibich iu ze rĕhter wîs.'
dô sprach dĕr phaffe Amîs
'wie gĕbt ir alle, die ir hât?'
dĕr koufman sprach 'die rede lât.
ir mŭget si, sô ich wænen wil,
vergĕlten niht; ir ist ze vil.'
dĕr phaffe Amîs sprach dô
'nu stêt doch iwer dinc alsô,
daȥ iu si got hât gegĕben;
als wol mac ein man lĕben,
dĕr als rîche ist als ir:
ich trowe dĕs wol. nu saget mir,
waȥ man iu drumbe gĕben sol.
ich vergilt si iu alle samt wol.'
swaȥ ĕr dô steine hâte,
die hieȥ ĕr tragen drâte
vor den phaffen Amîsen
unde begundin sunder wîsen,
wie si alle waren genant.
dâ wider sprach ĕr zehant
'lât ander rede stân
unt sagt mir, wie sol ich si hân.'
'si sint wol tûsent marc wĕrt.
swĕr ir ze koufene gĕrt
(alsô sprach dĕr koufman),
dĕr ir tugent erkennen kan,
dĕr muoȥ mir sĕlbe dĕs gestân,
daȥ ich guoten kouf gegĕben hân.'

Digitized by Google

dô sprach dĕr phaffe Amîs
'iu gevellet hie dĕr sælden prîs,
daȥ ir ir habet alsô vil
unt daȥ ichs alle koufen wil.
sints iu ze rĕhte veile,
sô wĕrdents mir ze teile.
ir sült mirs âne widerstrĕben
umbe sĕhs hundert marc gĕben.
sprĕchet ir dâ wider iht,
sô kouf wir mit einander niht.'
'ir dunkt mich (sprach dĕr koufman)
sô vrum, als i'uch erkennen kan,
daȥ ich iu dĕs koufs wil jĕhen.
got lâȥe iu wol dar zuo geschĕhen.'
sus sluoger si im in die hant.
nâch guotem wîne wart gesant;
dĕn trunken si. dô daȥ geschach,
zuo sînen knĕhten ër dô sprach,
daȥ si die steine trüegen hin.
dô sprach dĕr koufman wider in
'ichn wils indert tragen lân,
ê ich daȥ gĕlt enphangen hân.'
dĕr phaffe sprach, ich sag iu wie.
'hĕrre, ich bin ein gast hie.
ir sît dĕs gĕltes unverirt.
ich hân hie bî einen wirt;
dar lât mir tragen die steine.
dĕr dunket mich sô reine,
daȥ ër daȥ silber wĕgen sol.
ich weiȥ in sô getriwen wol,
daȥ ër uns beiden rĕhte tuot.
ich hân alleȥ mîn guot
an sîne triuwe verlân.
daȥ ich umbe iuch gedinget hân,

Digitized by Google

dës ist niht halbe alsô vil
sô daȥ ich noch koufen wil.
nu sprichet ër, dës bin ich vrô,
ër bewar mich an dër wâge sô,
daȥ mir niht schaden widervar.
hërre, gèt ir mit mir dar,
ëȥ ist iu zweier marc wërt.
ich wër iuch swie ir sëlbe gërt.
swëlch silber ir versprëchet dà,
ich gibiu anderȥ iesâ.
dës hân ich dâ sô swære,
daȥ ëȥ zëhen soumære
vil kûme hër getruogen.
wil ës iuch niht genuogen
dan mit dër rëhten mâȥe,
ê ich dën kouf lâȥe,
ich wil iu gërne unde ê
zweier marke gëben mê,
daȥ ir mit mir dar gât
danne daȥ ir hie bestât.'
dâ von wart sîn vröude starc.
'welt ir mir die zwô marc
gërne gëben (sprach ër),
durch daȥ mich iwer wirt wër,
sô wil ich mit iu dar gân
und in daȥ silber wëgen lân.'
'gërne' sprach dër phaffe.
sus schuof ër, daȥ ein affe
ûȥ einem wîsen manne wart.
ër huop sich mit im an die vart
und hieȥ die steine hin tragen.
daȥ begunder sìt vil tiure klagen:
und sagiu, wâ von daȥ geschach.
ze sînen knëhten ër dô sprach,

Digitized by Google

dô si in daȥ hûs quâmen,
daȥ si dën koufman nâmen
unt dën vil vaste bunden
undin heimlich überwunden,
daȥ ës nieman inne wart.
an im wart ouch wol bewart,
daȥ ër niht schrîen mohte.
swaȥ in zer verte tohte,
dô si heim varen wolten,
als si von rëhte solten,
daȥ was vil gar bereitet.
dâ wart ouch niht gebeitet.
in was ein schif al bereit:
dâ was ëȥ alleȥ in geleit,
dës ër dâ gewaltic was.
wie dër koufman genas
unt wëlch nôt ër muose doln,
daȥ wære schädelich verholn.
dô dër phaffe Amîs wol wart
bereitet zuo dër heimvart,
dës nahtes gie ër spâte
zeinem wîsen arzâte
(dër hët hûs in dër stat),
dën ër vlîȥeclîchen bat
umbe erzenîe: unt sagiu wie.
ër sprach 'hërre, ich hân hie
mînen vater, dër mir liep ist.
dër ist nu leider mange vrist
vil grôȥlîche siech gewësen.
mügt ir uns um sîn genësen
mit iwer hëlfe iht gevromen,
wir sîn alsô hër komen,
daȥ wir iu gëben swës ir gërt.
im hât dër siechtuom gewërt

wol zwei jâr unde mê.'
'nu saget mir, wie ist im wê
(sprach dër wîse arzât):
sô hœre ich wol, mac mîn rât
unt mîn kunst gehëlfen iht.'
'ërn hât dër sinne leider niht
(sprach dër phaffe Amîs).
ër was ie h°fsch unde wîs;
nu ist ër ga âne zuht.
im ist rëhte ein tobesuht
geslagen in sîn houbet.
diu hât in sô betoubet,
daʒ ër, sît ëʒ im geschach,
anders niht zuo mir sprach
wan 'hërre, gëltet mir mîn guot.'
swaʒ man sprichet ode tuot,
sô heiʒet ër mich im gëlten.
dës geswîget ër vil sëlten.
ër schrei, ê ër dagete,
daʒ ër alle die verjagete,
die sîn schrîen muote;
wan daʒ ichs starke huote:
im muosen zallen stunden
die hende sîn gebunden
und ein tuoch vür dën munt,
daʒ ër iht schrei ze aller stunt.
ich tuon niht wan deich umbe var,
sît ër gewan die harnschar,
von lande ze lande.
beidiu schaden und schande
lîde ich durch den willen sîn:
man spottet sîn unde mîn.
in swëlchem lande ër gast wirt,
dâ sprichet ër 'ich bin hie wirt;

Digitized by Google

ich hân hie hûs in dër stat.'
dër rede wirt ër nimmer sat,
daȥ ich im sîn guot wider gëbe.
hëlfet mir, daȥ ich gelëbe,
daȥ im dër rede wërde buoȥ.
swaȥ ich dar umbe gëben muoȥ,
daȥ gibich gërner danne ich lëbe,
daȥ ot ër mich dër rede begëbe.'
dô sprach dër wîse arzât
'swi grôȥen kumber ër hât,
welt ir mir sëhzec marc gëben,
ich wil im bëȥȥern sîn lëben,
daȥ man in schiere sinnec siht:
dër lâȥe ich einen phenninc niht.'
'ich gibs iu gërne' sprach ër.
'sô bringet mir dën siechen hër.'
dër phaffe sprach 'daȥ sî getân.'
nu begunde ër balde hin gân,
dâ ër dën man hâte.
dën brâht ër dar vil drâte.
dô sprach dër wîse arzât
'ich wil, daȥ ir diu bant lât;
ich wil sîn beswærde
unt sîn ungebærde
beidiu hœren unde sëhen.'
daȥ lieȥ dër phaffe dô geschëhen.
als ër im dën munt enbant,
dô sprach ër alzehant
'hërre, hëlfet mir dâ zuo,
daȥ mir dirre man rëhte tuo,
dër mir sus grôȥe nôt tuot.
ich gap im hiute mîn guot
ze koufn, als ër mich sëlbe bat.
ich hân hie hûs in dër stat.

dô ërȥ hin heim geholte
unt mirȥ gëlten solte,
do enwas dâ nieman wan ich.
dô vienger unde bant mich
unt hât mir nâch dën tôt getân.
lât einen boten hin gân,
dër ëȥ tuo minen vriunden kunt;
dar umbe gibichiu zëhen phunt:
dës i'u mîn bürgel schaffe.'
'hœret! (sprach dër phaffe)
alsô hât ër unz hër gelëbet.'
'nu sprëchet ot, wenne ir mir gëbet
dën lôn (sprach dër arzât).
ich weiȥ wol, wie ëȥ umbin stât.
ich behalte an im wol dën prîs.'
dô sprach dër phaffe Amîs
'sît irs ot vliȥec.
dër sëhzec marc drîȥec
bringe ich iu morgen vruo.
die andern bringich iu dar zuo,
swenne ër dër rede gedaget,
die ich iu ê hân gesaget.'
'daȥ lobich (sprach dër arzât).
ich wil, daȥ ir in slâfen lât
unz morgen, sô bringet mir
die drîȥec marc, sô sült ouch ir
vil liebiu mære an im gesëhen.
im sol noch hînaht geschëhen
dâ von ër wirt ein sinnec man.
ich versuoche ê alleȥ, daȥ ich kan.'
sus gie dër phaffe von dan
ze einem schiffe, daȥ ër an
harte vrœlîchen stieȥ.
dën ër dëm arzâte lieȥ,

dër lôst sich, ob ër wolte.
waȥ ër dës nahtes dolte,
dës wil ich iuch bescheiden.
ër muose sich enkleiden,
ëȥ wære im liep ode leit.
man zôch im abe sîniu kleit
unt sazt in in ein sweiȥbat.
daȥ ër hûs hët in dër stat
unt wære ein burgære
und ouch vil sinnic wære,
dës swuor ër mangen grôȥen eit.
swieȥ ouch wær diu wârheit,
ëȥ nam dër meister niht vür wâr.
ër schar im abe sîn hâr;
dës was sîn ungemüete starc.
ër bôt im dicke zëhen marc,
daȥ ër im sîn hâr lieȥe.
swi vil ër im gehieȥe,
ëȥ wart im niht geloubet.
ër zerbicket im sîn houbet
mit einem vliedemen gar.
dës nam ër alleȥ niht enwar,
dës man in zêch âne nôt.
dës was ër nâch vor leide tôt.
ër hët ein unsenfte naht.
daȥ bat was alsô heiȥ gemaht,
daȥ ër vil nâch verbrunnen was
unt kûme vor dër nôt genas
unt von dëm grôȥen leide,
daȥ sîne starken eide
von im dûhten sô swach.
sô dicke ër zuo dëm meister sprach,
daȥ ërn unquelet lieȥe
und einen boten hieȥe

Digitized by Google

in die stat zuo sînen vriunden gân,
daʒ wær alse guot verlân.
swaʒ ër gesprach, daʒ was ein wint.
ër muose lîden als ein kint
alleʒ, daʒ ër im getëte.
ërn lieʒ ëʒ niht durch sîne bëte,
ër wolt in sinnic machen.
mit vil mangen sachen
gie ër im dës nahtes zuo
unde sprach dës morgens vruo
'ist iu iht sanfter danne ê?'
'mîns leides ist nu michels mê
(sprach dër arme koufman),
daʒ ich iu niht gesagen kan,
daʒ mir dër man gëlten sol.
ich hæte ab im gewunnen wol
mîn gëlt ode mîn guot.
nuo habt ir in dâ vor behuot,
daʒ ër mir nimmer niht engît,
und habt mir hînt eine zît
an mînem lîbe getân,
ich muoʒ ës immer schaden hân.'
'entriwen (sprach dër arzât),
swaʒ ir noch nôt erliten hât,
daʒ ist alleʒ ein niht
dâ wider, daʒ iu noch geschiht.
ir enwërdet nimmer von mir vrî
die wîle ir jëht, daʒ ër iu sî
schuldic eines eies wërt.
deist doch dës iwer sun gërt,
daʒ ir iuch dër rede abe tuot,
unt mir gît dar um sîn guot.
ich beherte mîner künste kraft
an iu mit rëhter meisterschaft

Digitized by Google

alsô daȥ ir die rede ergëbet,
oder ich queliuch al die wîle ir lëbet.'
'entriwen (sprach der koufman),
sît ich anders niht genësen kan.
sô swerich iu an dirre vrist,
daȥ ër mir schuldic nine ist.'
'nu lobich (sprach dër arzât)
dën got, dër uns beschaffen hât,
daȥ ich iuch sinnic hân gemaht.
diz was ein sæligiu naht,
daȥ ir wider habt iwer sin.
und ich rîche worden bin.'
dër koufman sprach 'nu sendet dar,
daȥ ër iu daȥ silber gëbe gar,
daȥ ir an mir verdienet hât.'
'daȥ tuon ich' sprach der arzât.
ein bote wart dâ hin gesant.
dër quam hër wider sâ zehant
unt sagt, ër wær enwëc gevarn
(daȥ moht ër gërne bewarn).
'entriwen (sprach dër arzât),
sît ër sînen vater alsus lât,
sô wil ich in dâ mite schenden
unde wil iuch iezuo blenden.'
'nein, hërre (sprach dër koufman).
ob ich mich sëlbe erlœsen kan,
dar umbe lâȥet mich genësen.'
'daȥ lâȥe ich gërne wësen'
sprach dër arzât wider in.
dô sant ër einen boten hin
in die stat ze sînem wîbe,
ob si in mit dëm lîbe
gesunt sëhen wolte,
daȥ si balde komen solte.

Digitized by Google

dô dër bote hin quam
unt diu vrouwe vernam
daʒ bœse niwemære,
daʒ wart ir harte swære.
si huop sich loufende dan
unt quam vil schiere zuo dëm man.
dô si in sô blôʒen sitzen sach,
dô twanc si dër ungemach
nâch dën sëhs hundert marken mê,
daʒ si in vrâget michels ê,
ob ër daʒ silber hæte,
danne, wër im dîz tæte.
dô si dës vrâgen began,
'swîc stille (sprach dër man).
sich, wie ich gehandelt bin.
man zêch mich, ich wære âne sin,
dô ich nâch mînem gëlte sprach.
schowe an mir grôʒ ungemach.
tuostu dër rede iht mê,
man tuot dir weiʒgot als wê.'
'wê mir, wê!' sprach daʒ wîp.
'hâstu guot unde lîp
sus mortlîchen verlorn?
wër hât dich, müedinc, beschorn?'
ër sprach 'daʒ hât dër arzât,
mîn meister, dër hie bî mir stât.'
nu sagt ër ir daʒ mære gar.
dô brâht si alle ir vriunt dar.
dô dën daʒ mære wart gesagt,
dô wart sîn leit genuoc geklagt.
do enwas sîn schade nie sô starc,
ërn müese dannoch drîʒec marc
dëm meister ze lône gëben.
daʒ tët im alleʒ sîn lëben

Digitized by Google

durch die schande sô wê,
daȥ inȥ laster muote mê,
danne im dër schade tæte,
dier beidiu samt hæte.
daȥ ër dën arzât muose wërn
unde dës niht moht enbërn,
daȥ schuof, sô man gesagt hât,
ër was dës künges arzât
unt hët dâ von dën gewalt,
daȥ ës dër koufman engalt
alsô daȥ ër dën lôn gap,
dës ër sich schamt unz in sîn grap.
Dô der phaffe Amîs ze Kriechen
dën gesunden zeinem siechen
alsô gemachet hâte,
dô vuor ër heim vil drâte
unt brâhte wider vil guotes.
ër was ie miltes muotes.
dar umbe sül wir prîsen
dën phaffen Amîsen,
swie vërre ër vuor in daȥ lant,
daȥ man doch zallen zîten vant
vil grôȥen rât in sînem hûs.
dane viel daȥ esse noch daȥ tûs
niht an der handelunge.
dër alte und ouch dër junge
dër vant dâ swës ër gërte.
do der phaffe Amîs gewërte
drîȥec jâr in disen êren,
dô begundin got bekêren,
daȥ ër die lügene verswuor
unt in ein grâweȥ klôster vuor
mit allem sînem guote.
mit lîbe unt mit muote

Digitized by Google

dient ër vlîȥeclîchen got
unde volget sîme gebot
beide vruo unt spâte.
mit guot unt mit râte
beȥȥert ër daȥ klôster sô,
daȥ sîn die münche wurden vrô.
dô geschuof ër und erwarp,
dô dër abte erstarp,
daȥ ër ze abte wart erkorn:
daȥ wære übele verborn.
sich gebeȥȥert alle sîne tât.
ër vleiȥ sich sêre an rëhtem rât;
dô half sîn rât dëste baȥ.
do gedient dër phaffe Amîs daȥ,
daȥ im daȥ êwige lëben
nâch disem lîbe wart gegëben.

DER WEINSCHWELG.

Swaȥ ich trinkens hân gesëhen,
deist gar von kinden geschëhen:
ich hân einen swëlch gesëhen,
dëm wil ich meisterschefte jëhen.
dën dûhten bëcher gar enwiht,
ër wolde näpf noch kophe niht:
ër tranc ûȥ grôȥen kannen.
ër ist vor allen mannen
ein vorlouf allen swëlhen.
von ûren und von ëlhen
wart solcher slünd nie niht getân.
ëȥ muos alle zît vor im stân

ein grôȥ kanel wînes vol.
ër sprach 'wîn, ich erkenn dich wol;
ich weiȥ wol, daȥ du guot bist.
die wîl dìn in dëm vaȥȥe iht ist,
sô wil ich bûwen dise banc.
  Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc von hundert slünden.
ër sprach 'nu wil ich künden,
waȥ tugent du hâst, vil lieber wîn.
wie möhtstu tugenthafter sìn?
du hâst schœne und grôȥe güete,
du gîst uns hôhgemüete,
du machest küene dën zagen;
swër dîn wâfen wil tragen,
dër wirt wîse unde karc,
ër wirt snël unde starc,
ër fürhtet niemannes drô.
du machst die trûrigen vrô,
du gîst dëm alten jungen muot,
du rîchst dën armen âne guot,
du machst die liute wol gevar:
du bist ouch sëlbe schœne gar,
du bist lûter unde blanc.'
  Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër für die andern gie.
ër sprach 'war umbe oder wie
sold ich dën wîn vermîden?
ich mac in wol erlîden,
sît ër allen mînen willen tuot.
ër dunkt mich beȥȥer denne guot,
ich geniete mich sîn nimmer.
ich wil in loben immer
für bûhurdieren und für tanz;
krône schapel unde kranz,

pfell samît unde scharlât,
swaʒ gezierde disiu wërlt hât,
die næm ich niht für dën wîn.
in hât in dëm hërzen mîn
minne alsô behûset,
versigelt und verklûset:
wir mugen uns niht gescheiden.
swër mir in wolde leiden,
dër mües immer haben mînen haʒ.
ër kürzet mir die wîle baʒ
denn sagen singen seiten klanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc noch grœʒer danne ê.
ër sprach 'gras bluomen unde klê
und aller krûte meisterschaft,
die würze und aller steine kraft,
dër walt und elliu vogelîn,
die möhten dîn, vil lieber wîn,
die liute niht ergetzen;
si möhten dich niht ersetzen
mit allem daʒ si künnen.
ich wil dir gërne günnen,
daʒ du mir kürzest die zît.
swaʒ fröude mir diu wërlt gît,
diu kumt vil gar von dîner tugent.
dîn lop hât immer jugent.
dîn wërdekeit wirt nimmer kranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
einen trunc alsô starc:
und solde ër ein halbe marc
ze lôn dâ mit verdienet hân,
ërn dörft niht beʒʒers hân getân.
ër sprach 'beidiu ich und dër wîn
müeʒen immer ensamt sîn:

Digitized by Google

mir ist an im gelungen;
ër hât mich dës betwungen,
deich ie tët swaȥ ër mir gebôt.
dër wîn ist guot für manige nôt.
künde ër niht wan fröude gëben,
diu wërlt sold immer gein im strëben:
sîn fröude ist vor allen dingen.
ich wil nâch fröuden ringen,
sît mir dër wîn fröude gît.
nu wil ich ringn unz an die zît,
daȥ ër mir sô vil fröuden gëbe,
daȥ ich mit fröuden immer lëbe.
wie kan ich denne verdërben?
ich wil nâch fröuden wërben:
dës habe mîn lîp immer danc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daȥ man mê solhes niht vernam.
ër sprach 'dër herzoge Ytam
dër was gar âne wîsheit,
daȥ ër einem wisent nâch reit,
ër und sîn jäger Nordiân:
si soldenn wîn gejagt hân,
sô wærn si wîse als ich pin.
mir ist vil sanfter denne in:
ich kan jagen unde vâhen,
mich enmüedet niht mîn gâhen.
ich jage dën vil lieben wîn;
dës jäger wil ich immer sîn:
ër hât mir ie sô wol getân.
swaȥ ich sîn hër getrunken hân
und swaȥ ich sîn noch immer tac
in mînen lîp geswëlhen mac,
daȥ ist wan ein anevanc.'
Alrêst huob ër unde tranc

vil manigen ungefüegen slunt.
ër sprach 'wîn, mir ist dîn tugent kunt;
ich erkenn wol dîne kraft,
dîn kunst und dîne meisterschaft.
du bist meister dër sinne,
du liebest mir die minne,
du machest stæte manigen kouf;
du machest manigen wettelouf,
du machest maniger hande spil,
mit fröuden kurzewîle vil.
diu wërlt ist gar mit dir erhaben.
du kanst die durstigen laben,
du machst die siechen gesunt.
sît du mir êrst würde kunt,
sô bin ich dir gewësen bî,
swie vil dîner diener sî,
daʒ mich doch niemen von dir dranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daʒ die slünde lûte erklungen
unde einander drungen.
dô wart von starken slünden
ein sturm, daʒ dën ünden
diu droʒʒe wart ze enge,
daʒ sich von dëm wâcgedrenge
diu güsse begunde wërren,
blôdern unde kërren
als ein windes prût ûf dëm mere.
dô wart mit hurteclîcher were
versuochet maniges slundes kraft.
ër sprach 'daʒ ist ein meisterschaft,
daʒ ich noch niht getrunken hân.
mîn kunst ist alsô getân,
daʒ ich mich niht vergâhe
und ëʒ müeʒeclîche ane vâhe

durch daȥ ichȥ lange trîben wil.
ich lëbe wênic ode vil,
mir wirt trinkens nimmer buoȥ.
hab iemen einen ringen fuoȥ,
dër bring mir guoten aneganc.'
Dô huob er ûf unde tranc
als ër nimmer wolde erwinden.
ër sprach 'wâ sol man vinden,
swenn ich erstirbe, einen man,
dër trinke als ich trinken kan?
mîn habent alle trinker êre:
man sol mir danken sêre,
daȥ ich ir lëben sô ziere.
dër besten trinker viere
die volgen mir einen tac.
ich kan wol trinken unde mac:
ich hân kunst unde kraft.
mîn hërze ist sô tugenthaft,
daȥ ëȥ an trinken nie gehanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër d'andern übersteic.
dô stuont ër ûf unde neic;
ër sprach 'wîn, dir sî genigen:
ich trûwe mit dir wol gesigen:
die wîl du bist mîn nâchgebûr,
mirn schadet dër schîme noch dër schûr;
ich kan deheiner sorgen pflëgen:
mirn schadet diu sunne noch dër rëgen;
diu fröude bûwet mînen muot.
ichn sorge umb êre noch umb guot,
umb friunde noch umb mâge;
ichn urliug noch enbâge,
und enruoch wie blôȥ dër walt stê:
mirn schadet dër wint noch dër snê,

Digitized by Google

dĕr rîfe noch dĕr anehanc.
  Dô huob ĕr ûf unde tranc
ein trunc, dĕr grôʒe güsse truoc.
ĕr sprach 'diu houwe und dĕr pfluoc
die müesen immer lĕdic sîn,
wĕssen die gebûren daʒ dĕr wîn
sô maniger êren wielte
und sô manic lop behielte;
erkantens rĕhte sîne tugent,
si vertriben ir alter unde ir jugent
bî dĕm wîne algemeine.
nu erkennent sin vil kleine:
daʒ hân ich zeinem heile:
dâ von ist ĕr wol veile:
daʒ machet mir mîn lĕben lanc.'
  Dô huob ĕr ûf unde tranc
ein hunderslundigen trunc.
ĕr sprach 'daʒ machet mich junc,
daʒ ich mîne trunke lenge
und dĕn slünden dĕs verhenge,
daʒ si snĕllent unde grôʒent
und sô hurticlîchen stôʒent,
daʒ die slege von dĕn ünden
ein sturm habent in dĕn slünden.
swĕr mir êrste gap dĕn wîn,
dĕs lop müeʒ immer sælic sîn:
ĕr hât mich wol gelêret;
ĕr ist sîn immer gêret,
wan mir ie wol an ime gelanc.'
  Dô huob ĕr ûf unde tranc
ein trunc langen und sô grôʒ,
daʒ sîn alle die bedrôʒ,
dieʒ hôrten unde sâhen.
ĕr sprach 'ĕʒ wil nu nâhen,

daʒ ich trinkens wil beginnen.
ich bin wol worden innen,
daʒ mir dër wîn süeʒet
und mîn hërze grüeʒet:
dâ wider biut ich mînen gruoʒ.
wîn, ich valle dir ze fuoʒ.
ich enphieng dich gërne, künd ich, baʒ.
ich enphâh dich immer âne haʒ;
du enphâhest mich, als tuon ich dich;
dër anpfanc ist minneclich.
daʒ sî unser beider antfanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc: dër begunde plôdern
als daʒ waʒʒer ûf dën flôdern
ûf alten kumpfmülen tuot.
ër sprach 'daʒ ist ein süeʒiu fluot:
diu wäscht mir von dëm hërcen
unfröud unde smërzen.
ër kan mich leides wol erreten.'
do begund ër springen unde treten
manigen sprunc sëltsænen.
ër sprach 'niemen sol dës wænen,
daʒ ër sich mir gelîche.
mîn hërce ist sô fröuden rîche:
dër wîn dër mich dâ machet junc,
dëm wil ich springen einen sprunc.'
vrôlîche ër drîstunt ûf spranc.
Dô huob ër ûf unde tranc:
dër trunc wart maniges trunkes wërt.
ër sprach 'ich bin dër trinkens gërt.
ich bin ein trinkender man,
dër alsô sêre trinken kan,
deich allen trinkern an gesige
und allen trinkern ob lige.

Digitized by Google

ich wart nie trinkennes sat:
ich kom noch nie an die stat,
dâ ich getrunke mir genuoc.
wol dër muoter, diu mich truoc:
sælic sî si küniginne
sælic sî diu süeȥiu minne
und diu wîle, dô si mich errauc!'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër wart swære.
swie vol diu kanel wære,
si was zeinem trunk niht volgrôȥ,
wan man zeiner nôt în gôȥ:
ër hieȥ ët vaste în gieȥen
und lie daȥ în sich vlieȥen,
daȥ dâ noch solheȥ nie geschach.
dô saȥ ër nider unde sprach
'dër wîn ist rëhte ein gimme.
ich hœre ein süeȥe stimme
in mînem houbet singen:
die hœre ich gërne klingen.
ëȥ ist rëht, daȥ ich in krœne:
ër singt mêr süeȥer dœne
denn aller slahte klingen
und aller vogele singen;
mir wart solhes nie niht bekant.
ër singt sô wol, daȥ Hôrant
daȥ dritteil nie sô wol gesanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc,
daȥ diu banc begunde krachen.
ër sprach 'dës muoȥ ich lachen;
dës ist ze lachen harte guot.
ich hân alleȥ mîn gemuot
in dën fröuden wol getrenket:
dar în hân ich mich gesenket.

Digitized by Google

ich sanc ie sît dër stunde,
daʒ ich êrste trinken kunde
und mir dër wîn sô wol geviel:
ich weiʒ wol, daʒ dehein kiel
in daʒ merê sô tiefe nie gesanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
einen vierschrœtigen trunc.
ër sprach 'ich pin worden junc
an lîbe unde an muote.
wol mich' sô sprach dër guote
'daʒ ich sô gar ein meister bin
an trinken. sëht, daʒ heiʒ ich sin.
ich weiʒ wol, daz Parîs,
ze Padouwe und ze Tervîs,
ze Rôme und ze Tuscân
vindet man deheinen man,
ich ensî sîn meister gewësen,
daʒ mir nie gein einer vësen
ir deheiner möhte gelîchen.
halt in allen diutschen rîchen
kom mir nie deheiner zuo,
dër beidiu spât unde fruo
sô wol an trinken tûre.
wînes nâhgebûre
wil ich hiute und immer wësen.
mîn sêle muoʒ mit ime genësen;
im ist mîn sêle immer holt.
swenne ër schœne als ein golt
von dëm zaphen schiuʒet,
wie wênc mich dës verdriuʒet,
swaʒ man sîn in mich giuʒet:
vil wol mîn lîp dës geniuʒet.
man sagt von turnieren:
vaste swëlhen under vieren

daʒ kan ich wol: dës hab ich danc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc, dër vil grôʒ was.
ër sprach 'swaʒ man ie gelas
von dën, die minne pflâgen
und tôt von minne lâgen,
die wâren mir niht glîche wîs.
wie starp dër künic Pârîs,
dër durch Helenam wart erslagen?
dës tumpheit sol man immer klagen.
ër solden wîn geminnet hân:
sô hët im niemen niht getân.
vrô Dîdô lac von minnen tôt;
Grâlanden sluoc man unde sôt
und gab in dën vrowen zëʒʒen,
wand si sîn niht wolden vergëʒʒen.
Pîramus und Tispê,
dën wart von minne sô wê,
daʒ si sich rigen an ein swërt.
mîn minne ist beʒʒers lônes wërt
denn ir aller minne wære:
mîn minne ist fröudebære;
ich bûw dër minne strâʒe.
mir ist baʒ denn Curâʒe,
dër von minne in dëm sê ertranc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
ein trunc mit grôʒer île:
dër wërt unz an die wîle,
daʒ im diu gürtel zebrast.
ër sprach 'daʒ bant ist niht ein bast,
dâ mit ich zallen stunden
zuo dëm wîne bin gebunden:
daʒ ist mîn sælde und mîn heil.
und sint ouch driu vil starkiu seil:

daʒ eine ist dës wînes güete,
daʒ ander mîn stæte gemüete,
daʒ dritte ist diu gewonheit.
ër mac mir nimmer wërden leit:
ich muoʒ in immer minnen.
ich mac im niht entrinnen:
wie zebræche ich ein sô starken stranc!'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô sêre, daʒ si alle jâhen,
die sîn trinken rëhte ersâhen,
swaʒ ër getrunken hët unz dar,
dës solde man vergëʒʒen gar:
dër trunc behielte gar dën prîs.
ër sprach 'diu wërlt ist unwîs,
daʒ si niht ze wîne gât,
sô si deheinen gebrësten hât,
und trunke dâ für alleʒ leit,
für angest und für arbeit,
für alter unde für dën tôt,
für siechtuom und für alle nôt,
für schaden und für schanden slac,
und für swaʒ dër wërlt gewërren mac,
für nëbel und für bœsen stanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô sêr, daʒ sich diu kanel bouc.
ër sprach 'swaʒ ie gevlôʒ oder gevlouc,
daʒ sol billîch erkennen mich;
die liute solten alle sich
ze mîm gebote neigen:
diu wërlt ist gar mîn eigen.
ich hân gewaltes sô vil,
daʒ ich tuon daʒ ich wil;
swaʒ ich wil, daʒ ist getân,
deich allen mînen willen hân:

Digitized by Google

dâ von heiʒ ich ungenôʒ.
mîne tugende sint sô grôʒ:
wær dër wërlde sô vil mê,
daʒ daʒ mer und islich sê
als guot wær als daʒ beste lant,
daʒ müese stên ze mîner hant
und mües mir dienen âne wanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc
sô lange und sô sêre,
sô vil und dannoch mêre,
sô vaste und sô harte,
daʒ sich daʒ hemde zarte.
ër sprach 'des wirt guot rât:
ich weiʒ wol waʒ derwider stât;
ich kan wol wâfen mich.'
ër zôch ein hirʒhals an sich:
dën hieʒ ër vaste brîsen;
dar zuo von guotem îsen
ein vesteʒ banzier enge.
ër sprach 'dës wîns gedrenge
lât mich nu ungelerret:
ich hân mich sô versperret,
ërn mac mich niht ersließen.
dës sol ich wol genieʒen,
daʒ ich ze fröuden mînen lîp
getwungen hân, daʒ man noch wîp
sîn lîp sô sêre nie getwanc.'
Dô huob ër ûf unde tranc

GLOSSARIUM.

Digitized by Google

A

æber (vgl. Graff I, 99 apar apricus) nach Wackern. (Wört. zum Leseb. s. VIII.) st. f. ort, wo die sonne den schne weggeschmelzt und den boden getrocknet hat. vgl. gr. II, 139.

adelar schw. m. adler.

after praep. c. dat. nach, durch, über-hin. Graff I, 186—188.

ahten schw. v. acht geben, beachten.

albe st. f. (im ahd. auch schw. Graff I, 242) berg.

aleine, alein c. gen. ungeachtet, abgesehen.

alleȥ adv. immer.

alrêst, alrest (st. aller êrst) jezt erst.

alterseine, alters eine, ganz allein (von alter welt, also wörtlich weltverlaſsen).

alwære adj. eigentlich ganz wahr, dann einfältig, albern.

amesiere st. f. quetschung?

anclîchen adv. mit ängstlicher sorgfalt.

ande schw. m. zorn, unlust, mir ist ande, mir ist verleidet.

anderstunt adv. abermals.

anderunge st. f. änderung.

âne praep. (gr. ἄνευ) ohne, auſser.

âne adv. frei, ledig, überhoben âne tuon eines d. befreien, abnehmen.

anegane st. m. die begegnung. Je nachdem das war, was einem früh morgens beim ersten ausgang oder beim beginn eines werkes begegnete, hielt man es für eine gute oder böse vorbedeutung; daher guoten, bœsen anegane hân, von guter, böser vorbedeutung sein. Sieh Grimms mythol. s. 649—55.

anehaft st. m. das anhaften.

anehanc st. m. was sich anhängt, namentlich der tau, der sich an die gewächse hängt.

angestlîch adj. wovor man angst hat, ängstigend.

antfanc, anpfanc st. m. empfang.

ar schw. m. das simplex zu dem obigen adel-ar.

arnen schw. v. (ahd. arnôn und arnên Graff I, 426. 480) ernten, dann verdienen, erwerben, büſsen.

art st. m. und f. (von arn, ern pflügen. Graff I, 403) geschiecht, angestammte beschaffenheit.

âvèntiure st. f. ein romanisches wort, das von dem lat. advenire abstammt. Es bedeutet 1) ereignis, ungewöhnliches, wunderbares, gefährliches ereignis. 2) der bericht über ein solches ereignis; in dieser bedeutung öfters personificiert. Sieh J. Grimms abhandlung.

aver, ave, meist aber, abe, ab (vgl. Graff I, 177) adv. und conj. nachher, wieder, dagegen. 2) aber, jedoch.

Digitized by Google

B

bâgen st. u. schw. v. streiten, zanken.
balc st. m. balg, haut, vgl. Grimms gr. II, 33. III, 408. 413.
balt adj. kühn c. gen. ausdauernd, beharrlich.
baneken schw. v. erlustigen, ergötzen, erholung verschaffen, z. b. die sinne ban. Trist. 8026. diu ros ban. Kudr. 1146, 4.
banekîe st. f. erholung.
banzier st. n. panzer.
bære adj. zu tragen, übernehmen fähig c. gen.
barn st. m. Parz. 289, 4. krippe; in den barn sich haben eigentlich vom frefsbegierigen pferde, welches das maul nicht ans der krippe heraus bringt.
barre st. f. schranke, vgl. Jacob Grimm zu Reinh. F. 396, dann turnei von Nanth. 177, 3. ër vuorte-vür sîner letze barre troj. 192. d. dër grendel und der barren sol daʒ gesinde hüeten. die barre loufen nach einem (durch eine schranke bezeichneten) ziel, um die wette laufen?
bêâ (wegen des metrums auch beâ, beinahe wie bjâ auszusprechen) roman. schön.
bedaʒ (bî daʒ) während, bis. Sieh Graff III, 12.
bêdenthalp (beidenthalp) adv. von beiden seiten. doch in bêdenthalp der wangen steht das adv. substantivisch als ob es hiefse bêde halbe, beide seiten der wangen. (Sieh anch Grimm gr. III, 142 anm.)
begëben st. v. aufgeben einen eines d. begëb. ihn davon losmachen, damit verschonen.
begruonen schw. v. grün werden.
behern schw. v. mit gewalt wegnehmen.
behęrten schw. v. mit gewalt behaupten.
bejagen schw. v. erwerben.
beiten schw. v. warten.
beide st. f. kühnheit.
belgelîn dimin. von balc.
beligen st. v. c. acc. um etwas herum liegen, umgeben, einschliefsen.
beltlîche adv. kühnlich; schnell.
benamen (binamen) eigentlich bî namen, beim namen, namentlich, wahrlich.
benennen schw. v. namhaft machen, genau bestimmen, vgl. Parz. 366, 23.
bereden schw. v. besprechen.
berihten schw. v. anordnen, herrichten, gestalten.
bërn st. v. hervorbringen, tragen, gebähren.
beruofen st. v. schmähen.
bescheiden, einem ein d. einem etwas dartun, erklären, einen eines d. einen von etwas in kentnis setzen.
beschëlten st. v. c. acc. r. etwas mit schimpfreden belegen, sich über etwas aufhalten.
besenden schw. v. kommen lafsen, beschicken.
besetzen schw. v. worauf richten.
besließen st. v. umschliefsen, umfafsen; einschliefsen.
betalle (mitalle, ahd. mit allû, Grimm gr. III, 106) völlig, gänzlich.
betihten schw. v. sinnreich bereiten.
betrâgen schw. v. mich betrâget eines d. es wird mir lästig, dauert mir zu lange, ich werde es überdrüfsig.
betwingen st. v. einen eines d. einen zu etwas zwingen.
bevilu; schw. v. mich bevilt eines d. es ist mir dessen zu viel, ich bin es müde, gr. IV, 232, eines d. wirt von mir bevilt, es wird von mir für zu viel erklärt.
bewærde st. f. beweis, zeugnis, pfand.

bewarn schw. v. 1) behüten, 2) verhüten.
bewëgen, sich eines d. 1) sich zu etwas entschliefsen, eine neigung dazu haben. 2) sich von etwas lossagen, eine abneigung dagegen haben.
bezaln schw. v. bezahlen, erkaufen, erwerben.
biben schw. v. beben.
bic st. m. stich, einschnitt, vielleicht auch das davon hinterbliebene mal? (vgl. auch pichan Graff III, 324).
biderbe adj. bieder, brav (ahd bidarbi).
bie st. f. biene.
biten st. v. bitten, verlangen.
blecken schw. v. hervorleuchten lafsen (sonst auch neutral, vgl. Graff III, 245). vgl. enblecken Parz. 613, 13. Tit. 91, 1.
blic st. m. blick, blitz.
biôdern, plôdern rauschen.
blûg (blûgeȥ statt blûc ëȥ oder blûge ëȥ) adv. schüchtern, verzagt, verlegen.
bœse adj. böse, schlimm; wertlos, gering.
bouc st. m. spange, armring.
bovel st. m. (lat. populus) volk, pöbel, gl. schm. 795. Parz. 426, 17.
bracke schw. m. spürhund.
braht st. m. lauter schall, lärm.
brât st. m. fleischige teil d. leibes. Parz. 75, 6. troj. 242b. ir vërch sol man und ir brât verhouwen. vgl. Graff III, 284.
brësten st. v. brechen.
brisen st. v. schnüren.
brûn adj. rötlichblau. In dem wort purperbrûn, Tristan. 15841, scheinen, wie öfters, beide teile der composition so ziemlich dasselbe zu bedeuten.
brünne st. f. (zuweilen schw. Wackern. wörterb. LXXIII. vgl. Graff III, 312) brustharnisch.
bruoch (nach Grimm gr. III, 450 neutrum, nach Wackern. wörterbuch LXXIII. fem., nach Graff III, 277 brôch n. brôcha f.) hosen.
bûhurdieren schw. v. scharweise anrennen.
bûhurt (des metrums wegen auch buhurt) st. m. der angriff in geschlofsnen reihen, zu ernst und scherz. Meist wird es vom reiterangriffe gebraucht, ausnahmsweise aber auch von kampf zu fufs, z. b. livl. chr. 166a ze vuoȥe ein buhurt wart genomen.
buoȥe st. f. (auch oft buoȥ gr. IV, 245) hilfe, abstellung, vergütung.
bürgel st. m. bürge.
bûwen schw. v. bauen, bewohnen, wohnen.
buȥȥel st. n. fäfslein. vgl. buzo paro Graff III, 233. Ruol. 248, 14.

C sieh K und Z.

D

dâ dem. und rel. adv. da, wo.
dach st. n. dach, überzug.
dankêre st. f. entfernung, rükkehr.
dannen, danne adv. 1) von dannen deshalb; 2) woher, weshalb.
dannoch (dennoch Parz. 39, 27) adv. zu der zeit noch, sogar da noch.
darmgürtel st. m. bauchgurt. Flore 2850.
deciachen st. n. decklachen, bettuch.
dehein, dechein, dekein irgend ein; kein.
deiswâr zsgs. aus daȥ, deȥ ist wâr, wahrlich, fürwahr.
diet st. f. volk, auch von wenigen gebraucht. vgl. Greg. 3059.
dieȥen st. v. tosen.
dimpfen st. v. dampfen.
dinc st. n. ding, sache; mit dem pron. poss. verhältnis, lage, geschäft, wesen.
dingen schw. v. über eine sache unterhandeln, einen vertrag ma-

chen; an einen dingen von einem ausbedingen.
dô (seltner die consequentere form duo) dem. und rel. adv. alsdann, darauf; als.
dol st. f. das duiden, leiden. vgl. Parz. 157, 16.
doln schw. v. dulden, leiden.
dôȥ st. m. getöse, lärm.
dræhen schw. v. duften, riechen, merken. Fundgr. I, 363 b. Parz. 470, 12.
dræjen schw. v. drehen; sich drehen.
drâte (von dem vorhergehenden wort) adv. schnell.
drîe st. f. die drei im würfelspiel.
droȥȥe f. (auch m. Fundgr, I, 363 b.) schlund.
dürkel adj. durchlöchert, entzwei.
dûs st. n. daus im würfelspiel. Graff V, 229. dûs binio.
duȥ st. m. geräusch.

E

ëbenhinȥe st. nacheifrung.
ecke st. f. ecke, schneide.
ein, zahlwort, eines gen. als adv. einmal; in ein oder enein zusammen, in ein hân, komen triben.
einbære adj. einträchtig.
eines sich ein.
eischen st. v. heischen, fordern.
eislîch adj. schrecklich (egeslîch in voller form).
ëlch st. m. elentier.
êlich adj. gesezmäſȥig.
ellen st. n. stärke, mut (vom goth. aljan alere gr. II, 8).
ellende st. n. (ahd alilanti, elilenti von ali alius, welches aber auſser in compositis nicht mehr vorkommt, gr. II, 628. doch vgl. goth. alja praeter., gr. I², 39) fremde.
ellende adj. in der fremde, unglüklich.
ellenthaft adj. (ellenhaft Nib. 498, 2.) stark, mutig.
enbarn schw. v. aufdecken. troj. 1874. sich eines d. enbarn sich in bezug auf etwas entdekken, etwas von sich geben, zum vorschein bringen, äuſsern. Parz. 189, 3. Wilh. 114, 11. Lohengr. str. 11, 4.
enbîȥen st. v. (anm. zu Strick. kl. ged. IV, 55) eſsend oder trinkend genieſsen. Wack. wörterb. CXIX.
endezil st. n. das lezte, höchste ziel.
engëlten st. v. c. gen. schaden von etwas haben.
engürten, enkürten, entkürten schw. v. c. dat. den gurt lösen.
enke schw. m. nach Wack. wörterbuch CXXI. knecht beim vieh und auf dem acker, diminut. von ane, eigentlich groſsväterchen, alter vertrauter im hause geborner diener.
ensamt adv. zusammen.
enschumpfieren (roman.) schw. v. besiegen.
entrihten schw. v. aus der richtung, in unordnung bringen.
entrîsen st. v. entfallen, entgehen. vgl. troj. 10609.
entriuwen (in triuwen) traun, wahrlich.
entsagen schw. v. lossagen, entziehen einem ein d. 48, 179, 5. sich eines d. entsagen, sich lossagen, entledigen.
entseben (ptc. entsaben livl. chr. 72. entsoben Diut. III, 11.) inne werden, gewahren.
entsitzen st. v. sich entsetzen, fürchten. Ruol. 256, 19. hart iutsaȥ ich iȥ mir.
entwësen st. v. ohne etwas sein.
envieriu (in vieriu. vgl. goth. in twa. Matth. 27, 51) in vier (stücke oder teile).
erbære st. m. erbe.
erbëlgen st. v. aufschwellen, in zorn geraten.
erbarme st. f. erbarmen.
erbiten st. v. erwarten.

erbunnen, erbünnen anom. (er-be-unnen; ahd unnen gönnen. Graff I, 271. Wackern. wörterb. DLIX.) misgönnen.
êre st. f. verehrung; ehre, ansehen, herrlichkeit, ruhm, sieg.
êrere, êrre, ërre, adj. comp. von ê (bei Grieshab. 320 êr), früher.
ergetzen schw. v. entschädigen.
ergremen schw. v. zornig machen.
êrhaft adj. (vgl. Ben. zu den beitr. 2, s. 578. En. 4898. 5036) êre, ansehen geniefsend.
erheben st. v. erheben, fördern.
erhëllen st. v. erschallen.
erker (ärker) st. m. befestigungswerk auf der stadtmauer.
erkiesen st. v. ersehen, erwählen.
erkomen st. v. auffahren, erschrecken.
erkuolen schw. v. kühl werden.
ern (arare) schw. v. pflügen.
erœsen schw. v. ausschöpfen.
erschëllen st. v. erschallen, ertönen.
erschieben st. v. nach Grimm gr. II, 820. 821 explere, implere. vgl. auch Wilh. 447, 29.
erschrîen st. v. aufschreien. (vgl. Helmbr. v. 1400, schaffe daȥ mir Lemberslint wërd gëben zeinem manne, sô schrîet mir mîn pfanne).
erstrecken schw. v. spannen.
erstrîchen st. v. abstreichen, putzen. Parz. 702, 27. vgl. ungestrichen hût. Wilh. 175, 8.
erwëgen st. v. 1) aufwärts bewegen, emporheben. 2) reflex. c. gen. nach Wackern. wörterbuch CXLIII. preisgeben, wagen, sich wozu enschliefsen. ptc. entschlofsen, verwegen. vgl. die stellen bei Lachm. anm. zu den Nib. s. 276.
erwîhen st. v. schwächen, ermatten, erschöpfen. gr. Ruod. F b, 27. Lachm. ausw. 274. Graff I, 702.
erwinden st. v. aufhören.
erzenîe (arzenîe) st. f. arznei.
erziugen schw. v. bezeugen.
ësse st. n. die eins. Graff I, 481. esse unio vel canis.
esterîch st. m. estrich, fufsboden von steinplatten oder geschlagener erde, vom mittellat. astricus. Wack. wörterb. CXLIV.
ët, ot (ëht, oht) eine partikel von schwankender bedeutung: freilich, schlechterdings, einigermafsen, beim imp. ja, einmal. Ueber ihren ursprung gr. III, 287. Wack. wörterb. u. d. w. ëchert CIX.
ëteslîch (ëtelîch) irgend einer, einer und der andre.
ëteswenne irgend einmal, bisweilen.

F sieh V

G

gabilôt st. n. wurfspiefs.
gâch adj. schnell.
gadem st. n. gemach, kammer.
gâhen schw. v. eilen.
galm st. m. schall.
galreide st. und schw. f. gallerte, geiée cod. Kol. 134. 179.
gart st. m. gerte, stachel.
garten (gearten) schw. v. gutartig werden.
garzûn st. m. knappe, page.
gebâr st. m. das aussehen, betragen.
gebærde st. f. aussehen, benehmen.
gebære adj. angemefsen Parz. 202, 18. schwanr. 463. troj. 1649.
gebâren schw. v. sich betragen, benehmen.
gebieten st. v. darbieten; befehlen, gebieten.
gebrëste schw. m. mangel, gebrechen.
gebrësten st. v. gebrechen. Die gewöhnliche construction ist mir gebristet eines d. doch Nib. 709, 3. daȥ in niht gebrast.
gebrieven schw. v. aufschreiben.

Digitized by Google

gebrücken schw. v. eine brücke machen.
gebüeʒen schw. v. gut machen, einem schaden abhelfen.
gebûr st. m. gebûre schw. m. bauer.
gedagen schw. v. stillschweigen.
gedihen st. v. erwachsen, vorwärts gelangen; glücklichen fortgang haben, gedeihen.
gedinge st. v. vertrag, unterhandlung, bewerbung.
gedrenge st. v. beengter, verwachsner weg.
gegenrede st. f. antwort, entgegnung.
gehaʒ adj. haſsend, feind.
gehël len st. v. einhellig sein.
gehinken st. v. hinken.
gehirmen schw. v. zu ruhe bringen, zu ruhe kommen, ablaſsen, aufhören.
gehiure adj. geheuer, sanft, mild, anmutig.
geil adj. froh.
gelangen schw. v. mich gelanget eines d. v. mich verlangt darnach.
gelâʒ st. n. aussehen, haltung, benehmen.
geleite st. n. leitung; landesherrliches geleit, schutz.
gelenden schw. v. landen.
gelich adv. gleich, ähnlich. diu gelich in der art.
gelinge schw. m. erfolg.
gellen schw. v. vergällen.
gelœte st. n. gewicht.
gëlpf adj. strahlend.
gëlt st. m. und n. bezahlung.
gëlten st. v. bezahlen.
gelust st. f. begierde.
gemach st. m. und n. ruhe.
gemeit adj. erfreut, freudig; erfreuend.
gemërn schw. v. sieh mërn.
gemuot, st. n. seltene nebenform von gemüete, die gedanken, gefühle, das innere.
gemuot adj. gesinnt, gestimmt.
genâde st. f. (gr. III, 162, not. 3) herablaſsung, gnade, erbarmen, dank.
genâdelôs adj. keiner gnade teilhaftig, unglücklich.
genâden schw. v. gnädig sein, danken.
genenden schw. v. mut faſsen, wagen.
genern schw. v. erhalten.
genieten, sieh nieten.
genieʒen st. v. c. gen. vorteil von etwas haben.
genôte adv. eifrig.
genuogen schw. v. mich genuoget eines d. es dünkt mich genug.
gerade adv. in gerader zahl.
gêre schw. n. schoſs, zer halspërge gêren = zen slitzen.
gereite, st. n. reitzeug.
gereitschaft st. f. zubereitung.
gerich st. m. rache.
geriute st. n. urbar gemachtes land.
gerüefte st. n. das zusammenrufen, lärm.
gerwen schw. v. bereiten, rüsten vom adj. gar flect. garwer.
geschepfede st. f. geschöpf.
geschickede, geschikt st. f. gestalt, bildung. Das wort wird Wilh. 249,3 mit gelâʒ verbunden.
geschulden schw. v. vergelten, belohnen.
geselleclîche adv. wie ein geselle, freund.
gesellekeit st. f. das verhältnis, die art und weise eines gesellen, genoſsen.
gesigen schw. v. siegen.
gesippe adj. von gleicher sippe, verwant.
geslaht adj. angestammt, von natur eigen oder bestimmt.
gespenstec adj. verführerisch.
gestân st. v. stehen bleiben, stille stehn Nib. 433,3. 1081,3 beistehen.
gestëgen schw. v. einen steg machen.
geswæslîche adv. heimlich Trist. 18783.

geswëlhen, sieh swëlhen.
geswîchen, st. v. c. dat. (ahd. suîhhan fallere gr. II, 16) verlaſsen dem lîbe geswîchen, Nib. 1012, 3 wërltlich freude irgesweich. Parz. 435, 28. diu geswîche Gregor 241.
geteidingen, sieh teidingen.
getwahen, sieh twahen.
gevâhen ze wëtere beſseres wetter werden. Sieh die ausleger zu dieser stelle s. 315.
gevallen, st. v. zufallen, gefallen.
gevëdere adj. gefiedert, geflügelt
gefeitieren schw. v. zurecht machen, ordnen.
gevelle st. n. fall, sturz.
geverte schw. m. gefährte.
geverte st. n. die art wie man vert, aufzug; verfahren.
gevolgic adj. folgsam.
gevüege adj. passend, angemeſsen, geschickt, artig.
gevügele st. n. gevögel.
gewahen st. v. erwähnen.
gewalten st. v. gewalt üben, mit acc. und dat. Iw. 1568.
gewaltesære st. m. der gern gewalt übt.
gewëgen st. u. schw. v. helfen. über die verschiednen constructionen sieh Lachm. zu Nib. s. 270.
gewëgen schw. v. einen weg machen.
gewehenen schw. v. erwähnen, altd. bl. I, 217, 9.
gewërp st. m. geschäft.
gewërren, sieh wërren.
gewinnen st. v. erarbeiten, erlangen, herbei schaffen.
gezan adj. zähne habend.
gezëchen schw. v. ordnen, veranstalten.
gezëmen st. v. gemäſs sein, wohl anstehen.
geziuge schw. m. zeuge.
gimme st. und schw. f. edelstein.
gîsel st. m. geisel.
glanz adj. glänzend. Wilh. 22, 29 gl. schm. 8.
glast st. m. glanz. W. Mar. 177, 37
gloije st. f. agley.
gouch st. m. tor.
gran st. u. sch. f. barthaar an der oberlippe.
grëden, schw. v. stufen machen.
gremlich adj. zum zorn geneigt, andere dadurch abschreckend, schrecklich. Nib. 823, 2. 887, 3. 1906, 4.
gremliche, gremlîchen adv. schrecklich. Nib. 458, 4.
grœʒlich adj. groſs.
grœʒlîchen adv. sehr.
gugele, gugel st. u. schw. f. lat. cucullus, kappe, kapuze.
gunnen, günnen anom. gönnen, gestatten.
gupfe schw. m. spitze.
güsse st. f. schwall, überschwemmung.

H

habe st. f. habe, besitz; hafen.
haben schw. v. halten.
haft st. m. halt, halter.
halde schw. f. abhang, halde.
hæle, adj. glatt, unstät.
halsbërc st. m. halsbërge st. f. panzerhemde, nach Wackern. wörtrb. s. CCLXVI entstellt aus albërc, der alles birgt, bedeckt.
halt, adv. (gr. III, 241) vermutlich, wohl, eben.
hâmît, st. n. verhack.
hamme (nach Graff IV, 945 st. f. in hammen drî zweifelhaft, da hammen auch der gen. sein kann) hinterbug.
handelunge st. f. behandlung, bewirtung.
hant st. f. hand; art, beschaffenheit. vgl. Ben. wörtrb. zu Iw. s. 180. under handen (gr. III, 152. Graff IV, 969) bei der hand.
hardieren schw. v. rom. hardier, hardoyer = harceler, enhardir, escarmoucher, necken, oft anfallen.
harnasch st. m. n. harnisch.
harnschar st. f. straferteilung, leid.

Digitized by Google

harre st. f. aufhaltung.
hâsche schw. f. (lat. ascia) axt, beil.
hehse st. f. hächse, kniebug.
heimelîch, heimlîch adj. zum hausegehörig, vertraut. vgl. Wilh. 155, 14; geheim.
heimelîche, heimlîche f. vertraulichkeit, heimlichkeit. Nib. 615, 3. 785, 4.
heimelîche, heimlîche, heinlîche adv. vertraut, geheim.
hêr adj. hehr, vornehm, stolz, froh, übermütig.
hêren schw. v. hêr machen, halten, sein.
hêrlîch adj. vornehm, herrlich.
hermîn adj. vom hermelin.
hêrre, hërre st. m. (zsgz. aus hêrere, comp. von hêr) herr. im ausruf von gott gebraucht.
hêrschaft st. f. die gesamtheit der vornehmen.
hersenier st. n. die haube unter dem helm.
hërzenhalp adv. auf der seite des herzens.
hërzesêr st. n. schmerz des herzens.
hînaht (aus einem frühern hîanaht verkürzt, gr. 1², 794) diese nacht (welche vorüber ist oder bevorsteht).
hinewart adv. hinwärts.
hinne—hie inne, hier innen.
hînte aus hînaht verkürzt und mit der adverbialendung versehen.
hîrât st. m. (u. f. vgl. Graff. IV, 1055, und die variant. zu unsrer stelle bei Lachmann s. 255.) ehebeschlufs, vermählung.
hirȥhals st. m. koller von hirschleder.
hôchgemüete st. n. erhöhte stimmung, freudigkeit; hochmut.
hôchgemuot adj. hochgestimmt, freudig.
hôchzît, hôchgezît st. f. fest.
hôhe adv. hoch. hôher stân weiter weg, zurück treten. auch ûf stân in dieser Bedeutung? vgl. Kûdr. 525, 4.
hort st. m. schatz.
hovemâȥe st. f. art und weise bei hofe.
hoveroht adj. höckericht.
hövesch, höfsch adj. hofgemäfs, feingebildet, zartgesittet.
höveschheit st. f. feingebildetes und zartgesittetes wesen.
huf st. f. hüfte.
humbel st. m. hummel.
hurte st. f. stofsendes losrennen. Parz. 391, 10.
hurteclîch adj. mit stofse losrennend.

I

iemitten adv. inzwischen.
iender, iendert adv. irgendwo, irgendwie.
iesâ adv. sogleich.
ieslich (nach Wackern. wörtrb. s. CCCI ietslîch, ieslîch aus ie ëtesiich) jeder.
iht (aus iewiht) irgend etwas.
inner, inre adj. als subst. der innre, belagerte.
irren schw. v. in verwirrung bringen, behindern.
irresam adj. ungewiss, schwankend.
îser st. n. eisen.
itewîȥen schw. v. vorwerfen.

J

jâchant st. m. hyacinth, Graff I, 594 grânât jâchant wohl ein dunkler, granatähnlicher hyacinth.
jëhen (vgl. gr. 1², 863) st. v. sagen, sprechen, zugestehn.
joch (gr. III, 270) conj. und, auch; interj. wahrlich.
junchërre, junkhërre schw. m. junger herr, junker.
juncvrouwe schw. f. jungeherrin; jungfrau.

K

kaffen, kapfen schw. v. (chapf bei Graff IV, 369 cacumen, specula) eigentlich wohl warten, lauern, dann aufmerksam schauen.

kal adj. flect. kalwer kahl.

kalopeiȥ (galopeiȥ) st. m. carriere, nach Lachmann ausw. s. 289.

kampfrëhten schw. v. kampfrecht üben.

kastelân st. n. kastilianisches pferd.

kelberîn adj. (gr. II, 178) von einem kalbe.

kembelîn st. n. kamel; kamelzeug.

kemenâte schw. f. (doch vgl. Nib. 224, 1.) mittellat. caminata, heizbares gemach, frauengemach, schlafgemach.

kêre st. f. wendung.

kërren (Graff IV, 461, 462) st. v. rauschen, sausen, rasseln.

kiel st. m. schiff.

kiesen st. v. prüfen, wählen, ersehen.

kiusche adj. schamhaft, keusch, enthaltsam.

kiusche st. f. schamhaftigkeit, keuschheit, enthaltsamkeit.

clârêt st. n. claret, bleicher, über gewürz abgeklärter wein, franz. vin clairet, eau clairette.

kleine adj. klein, fein.

kleinœte, kleinœde st. n. kleinod.

klieben st. v. spalten, trennen, zerreiſsen.

klûse st. f. klause.

kol schw. m. kohle.

cômûn st. m? comûne, comunîe st. f. gemeinde.

kopf st. m. becher.

kostlich adj. teuer, köstlich.

kranc st. m. schwäche, schwächung.

kranc adj. schwach, gering.

krapfe schw. m. krapfen, pfannkuchen.

krîe st. f. ausruf, feldgeschrei.

krümbe st. f. krümmung, biegung.

quaschiure st. f. beule. Parz. 579, 20.

quater st. n., die vierzahl, vgl. Graff IV, 651 quatter, quadrio und Lohengr. str. 9, 4 flgg.

quëllen st. v. schwellen, sich ausdehnen.

kulter st. m. und schw. f. (vgl. Parz. 549, 29 mit der variante und 565, 19) decke, polster.

kumber st. m. bedrängnis, kummer.

kûme adv. mit mühe, kaum.

kûmelîche adv. mit mühe.

kumpfmül st. f. nach Wackern. wörterb. s. CCCXL mühlwerk, um waſser heraufzupumpen.

künde st. f. kunde.

kündekeit st. f. klugheit.

kunnen anom. mit einem d. kunnen sich darauf verstehen.

cuns st. m. rom. graf.

kuofe schw. f. (bei Graff IV, 377 auch st. f.) kufe, bütte.

kür, küre st. f. wahl, prüfung, entschluſs.

kursit st. n. (auch m.? vgl. Parz. 270, 11, 12) wurde über dem wâpenroc getragen, Wilh. 125, 19 und mag eine art mieder gewesen sein. Du Fresne erklärt das mittellat. cursetus, corsetus durch thorax, tunica.

kurteis oder kurtois adj. = hövesch, hofgemäſs, feingebildet.

L

lâgen schw. v. auf der lauer ligen, nachstellen.

lâgerîn st. f. nachstellerin.

lampride schw. f. muräne (lampetra, a lambendis petris).

lanc adj. über lanc, langsam.

lantgesinde st. n. dienerschaft in einem lande.

Digitized by Google

lanthêrre schw. m. vornehmster vasall in einem lande.
lantman st. m. landsmann.
lantsprâche st. f. landessprache.
lantsuone st. f. allg. versöhnung.
lantvolc st. n. einwohnerschaft des landes.
lantwort st. n. wort in der landessprache.
laster st. n. beschimpfung, schmach.
leckerie st. f. tellerleckerei, erniedrigung.
leiden schw. v. unangenehm werden, 2) unangenehm machen.
leinen schw. v. lehnen.
leischieren (leisieren) schw. v. den zügel verhängen, mit verhängtem zügel reiten. Parz. 611, 9.
leiten schw. v. leiten; ziehen, hegen, vgl. leitan (tolerare, colere) Graff II, 181.
leitlîch adj. leidvoll.
lîch st. f. das äufsere des menschlichen leibes, leib, fleisch.
lîchname schw. m. leib (entstellt aus lîchhame) Graff IV, 932, 933.
liebhalp adj. von seiten, in betracht der liebe.
liegen st. v. lügen, belügen. liegen heiʒen des lügens zeihen. an liegen, verläumden.
linge st. f. fortgang, glück.
list st. m. klugheit, kentnis, kunst.
lit st. n. glied, plur. auch lide masc. vgl. anm. zu Otte v. 725. Wackern. nimmt dagegen einen sing. lide an, wörterh. CCCLV.
lîte schw. f. bergabhang; hüfte.
liuhten schw. v. leuchten.
liutsælic adj. allem volk wohlgefällig, anmutig.
lougen st. n? das verneinen, läugnen Parz. 133, 11. Vrîd. 35, 3.
lougen schw. v. praet. lougente läugnen.
lützel adj. klein, wenig.
lûʒen schw. v. sich versteckt halten, lauschen Vrîd. 29, 26.

M

mâc st. m. verwanter.
maget, meit st. f. jungfrau, mägdlein.
magettuom st. n. jungfrauschaft.
man anom. m. mann, dienstmann, lehnsträger.
manen schw. v. erinnern.
mange schw. f. wurfmaschine.
mangeiʒ rom. efsen (auch mangier Wackern. leseb. 693, 2. Kinth. 89, 11).
mæntac st. m. montag.
mære st. n. kunde, bericht, erzählung, 2) der gegenstand derselben, geschichte, ding. dër mære vrâgen sich erkundigen.
mære adj. bekannt, berühmt, wichtig, lieb.
marschalc st. m. (ahd marahscalh entstellt mariscalh gr. II, 522) marschall.
massenîe st. f. roman. maisnie auch mhd messenîe Parz. 708, 27. womit man auch das heutige maisonnée vergleichen mag) hausgesinde hausgenofsenschaft.
matraʒ st. f. (und n. Nib. 347, 2 vulg.) polster, ruhebett.
mâʒe st. f. mafse, ebenmafs. dër mâʒe dermafsen, in der art.
mâʒen schw. v. valscheit mâʒen wohl neutral = sich mâʒen enthalten, einem ein d. ermäfsigen, nachlafsen.
meine st. f. bedeutung, sinn.
meinen schw. v. im sinn haben; begehren, lieben; sagen wollen, bedeuten.
merken schw. v. aufachten, bemerken, beurteilen. einem ein d. m. 6, 191.
mërn schw. v. mähren, tunken.
mêrre, mërre ahd. mêriro, comp. von mêr, gröfser.
mëte st. m. meth.
mëʒʒen st. v. mefsen, ermefsen, erwägen.

milte adj. wohlwollend, freigebig.
mislich adj. verschiedenartig.
misschëllen st. v. verschieden tönen, mishellig sein.
missetât st. f. fehltritt, misgriff.
missetuon, anom., einen fehltritt, unrecht tun.
missevar adj. von übler farbe, übel aussehend, entstellt, vgl. Trist. 12750. 15205.
missewende st. f. fehl, tadel.
môraz st. n. maulbeertrank, dem mittellat. moratum nachgebildet. Graff II, 846.
mortlîchen adv. auf mörderische weise.
mortræche adj. mit mord die rache stillend oder zu stillen bereit.
mos st. n. moor, morast.
müedinc st. m. (Graff II, 603 jâ muodinch Adam, du woltôst imo gelîh sin) armer tropf.
müelîch adj. lästig, unangenehm.
mûl st. m. maultier.
muot st. m. gesinnung, stimmung, wille; muot hân eines d. wollen, begehren.
muoten c. gen. begehren.
mûze st. f. mausse (vgl. lat. mutare).
mûzerhabec st. m. habicht der sich gemausst hat.
mûzersperwære st. m. sperber, der sich gemausst hat.

N

nâchgebûr st. m. nâchgebûre schw. m. nachbar.
name schw. m. in dëm namen in dem gedanken.
nëmen st. v. an sich nëmen oder sich an nëmen sich annehmen, betreiben; sich aneignen.
ner st. f. nahrung.
nern schw. v. erretten, erhalten.
niderzuc st. m. das schnelle niederziehen.
nieten, sich, schw. v. c. gen. sich an etwas halten, sich anhaltend daran ergetzen, es überdrüssig werden.
niezen st. v. benützen, gebrauchen, geniessen.
niftel schw. f. nichte.
niugërne adj. begierig auf neues.
niwan, niuwan nicht aufser, nur.
niwemære, niumære st. n. neuigkeit.
norden adv. aus norden; nördlich.
nôt st. f. dës gât mir (seltner mich, Nib. 2002, 4.) nôt ich werde gezwungen, habe ursache zu etwas zeiner nôt unaufhörlich.
nôteo adj. notleidend.
nôthaft adj. not habend, bedrängt.
nôtnunft st. f. gewaltsames nehmen, raub, entführung.

O

offenbære adj. offen, unbefangen, ungezwungen.
orden st. m. orden, stand, verhältnis.
ort st. n. (und m. Parz. 605, 13) ende, spitze, äufserste.
ougenweide st. f. anblick.
ôwê interj. ach! ei!

P

palas st. m. n. ein gröfseres gebände mit einem hauptgemach, welches zum versammlungs- u. speisesaal diente.
papegân st. m. papagei. troj. 202 b. ein grôzer, grüener papigân.
parât st. f. gepränge, täuschung, betrug. vgl. Parz. 341, 17.
pardris st. n? rebhuhn.
patelierre st. m. pl. (Wilh. 223, 10) nach Simrok sind es schiffssoldaten; Lachm. hält das franz. batailleurs daneben. Dies wird man dann in einer specielleren bedeutung nehmen müfsen, etwa espadonnans.

perfrit st. n. wartturm.
pfahte, pfaht st. f. (aus dem lat. pactum) gesetz, recht. Graff III, 325.
pfelle st. m. nach Wackernagel feines baumwollenzeug.
pfeterære st. m. wurfgeschütz.
pflëgen st. v. in obhut haben, sorgen; im gebrauch haben, verrichten, tun; gewohnt sein, c. gen. selten c. acc. Wilh. 115, 13.
pflihte, pfliht st. f. teilname, sorge.
pflihten, sich, ze eime d. (oder auch ohne sich, Wilh. 194, 19) teilnehmend sich zu etwas hinwenden.
pflumît st. n. federkissen.
pigmenten schw. v. mit gewürz versehen.
pîn st. m. schmerz, qual; anstrengung.
poinder st. m. das anrennen.
prîs st. m. lob, ruhm. ze prîse lobenswert.
prîsente st. f. darbringung, gabe.
puneiȝ st. m. das anrennen; auch der anrennende?
pungieren schw. v. gewöhnlicher punieren ansprengen; auch mit einem acc. wir kunnen de ors punieren, Wilh. 395, 14.
pûsch st. m. wohl eine art faustriemen. vgl. Graff III, 353. fehten mit cestibus, daȝ wir cheden mit pûsken. Kaum wird man diefs wort mit bûsch, biusch (vgl. anm. zu Otto v. 137) zusammenstellen dürfen, obgleich der auslaut von mit auf den anlaut des folgenden worts gewirkt haben könte. Es hat bei unserer stelle keine hs bûschen. Unser heutiges wort bausch = wulst mag von jenem pûsch herkommen.

R

rabîne, rabbîne st. f. das anrennen, ansprengen; nach Lachmann ausw. s. 289 auch in der bedeutung von carriere.
râm st. m. schmutz.
râmen schw. v. zielen, sich richten, c. gen. 12, 396.
ravît st. n. (verwant mit dem obigen rabîne) schnelles streitross, renner.
rechen schw. v. aufzählen, erwähnen.
recke schw. m. (goth. vrikan persequi gr. II, 27) eig. ein vertriebner, daher auch in der bedeutung von fremdling, Fundgr. I, 387a. dann held.
rede st. f. 1) rede, 2) wovon die rede ist, sache.
rêr st. m.? oder statt rêre st. f.? fall, vgl. Grimm gr. I³, 174.
reste st. f. rast, ruhe, vgl. W. Mar. 161, 3.
rêwunt adj. todwund.
ribbalîn st. n. nach Wackernagels vermutung: bundschuh.
rieȝen st. v. weinen, beweinen.
rîhen st. v. reihen, zusammen reihen, vgl. Mar. 209, 14. und das subst. rige Parz. 260, 6.
ringen schw. v. c. dat. erleichtrung verschaffen.
rîsen st. v. fallen.
riuten schw. v. reuten, ausreuten, vgl. Wilh. 381, 10 und das subst. rûtære, riutære Ruol. 279, 25.
riuwe st. f. betrübnis, reue.
rivier st. m. bach.
rone schw. m. umgefallner baumstamm.
rosteshalp adv. von seiten des rostes.
rotte schw. f. saiteninstrument, gr. III, 468. Graff. II, 487 flg.
rûne st. f. raunen, heimliches reden.
rûnen schw. v. raunen, flüstern; c. dat. heimlich sagen.
runzît st. n. (rom. roncin) pferd, bald mit schlimmem nebenbegriff, mähre, franz. rosse, z. b. Parz. 529, 25 flgg. 545, 13 flgg. bald in

gutem sinne Parz. 687, 23. Wilh. 305, 17.

ruochen schw. v. rücksicht nehmen, besorgt sein; genehmigen.

S

sactuoch st. n. sackleinwand.

sælde st. f. (lat. salus) segen, glück, heil.

sælec adj. beglückt, gesegnet, selig.

sælecliche adv. mit gutem erfolg, glücklich.

salse schw. f. das franz. sauce, brühe.

sam adv. ebenso wie — dann auch beteuernd: so wahr als sam mir mîn lîp so wahr ich lebe.

samenunge st. f. versammlung.

samît st. m. sammet, gr. ἑξάμιτος.

sân adv. sogleich, alsbald.

sarjant st. m. kriegsmann zu fuſs. Gewöhnlich hatten sie wohl wenig schutzwaffen, doch kommen Parz. 666, 20 sarjande zîser vor.

schâchblic st. m. räuberischer, kühner blick.

schâchen schw. v. auf raub ausgehen.

schaffen st. v. schaffen, anordnen, machen, tun.

schalten st. v. lenken; vgl. Troj. 16245.

schapel st. n. blumenbinde ums bloſse haar, kranz, vgl. Lachm. ausw. s. 291.

schârlat st. n. nach Wackernagel: feines, hochrot gefärbtes wollenzeug, mittellat. scarlatum.

schende st. f. beschimpfung, entehrung.

schenden schw. v. beschimpfen, entehren.

schëneschlant st. m. (gr. I², 420 anm. 3. III, 618) ein romanisches wort, das aber aus dem deutschen siniscalc d. h. ältester hausdiener entsprungen ist, seneschal.

schepfen schw. v. (Graff VI, 447. 448) bald schöpfen, bald schaffen, bilden.

schërmen schw. v. sich schützen, decken.

schibe schw. f. scheibe, rad, glücksrad (Auch Ulr. Trist. 708 ist wohl sîner sælde schîben zu lesen).

schicken schw. v. bereiten, gestalten.

schiltsteine st. n. (schiltgesteine) steinverzierung im schilde.

schîme schw. m. in Wack. leseb. 191, 20 wird schîme (radius vgl. widerschîm Ruol. 119, 11.) und hizze (calor) der sonne geschieden. Allein im gegensatz zu schûr möchte schîme ja wohl auch die bedeutung von hitze einschlieſsen.

schimpf st. m. scherz.

schîn adj. licht, hell, schîn tuon zeigen c. acc.

schîn st. m. licht, glanz; anblick, schîn tuon eines d. zeigen.

schirmen schw. v. c. dat. schützen, decken. Nib. 2286, 2.

schoc st. m? schaukel, vgl. auch unser schockelgaul.

schocken schw. v. schaukeln, schockes = schockens.

schouwe st. f. anblick, vgl. Wilh. 403, 2.

schranken schw. v. unsicher gehen, in manchen volksdialecten wohl noch schrankeln.

schranz st. m. riſs, spalt, vgl. Parz. 239, 12 gl. schm. 1475 und das verbum schrenzen gl. schm. 741.

schûften, schiuften schw. v. galoppieren.

schulter schw. f.? schulter, vorderbug.

schumpfentiure st. f. (roman. desconfiture ital. sconfitta) besiegung, niederlage.

schûr st. m. regenschauer, hagelschauer. Kûdr. 1455, 2, vgl. auch

schûrstein gr. II, 431. auch bildl. Wilh. 253, 9.
selgen schw. v. senken, sich senken.
sein st. m. (auch sei und seit wörterb. zu Iw. s. 367) nach Wackernagel: feines wollenzeug.
sëltsæne adj. (vgl. gr. II, 654) seltsam.
senelîche adv. wehmütig.
sënewe schw. f. sehne.
senkel st. m. senkel, schnürnadel.
senfte adj. leicht, ruhig, erwünscht.
senften schw. v. c. dat. erleichtern, stillen, linderung verschaffen.
sêr st. n. schmerz.
sêre st. f. schmerz.
sicherheit st. f. eidliche versicherung; bündnis, bund.
sicherlîch adj. zuverläſsig.
sichern schw. v. sicherheit geben.
sider adv. nachher, später.
siechtuom st. m. krankheit.
sîgen st. v. sinken, fallen.
sîhte adj. eingefallen: seicht, ausgetroknet, knochendürre. von sîgen.
sinnle adj. bei sinnen, der sinne mächtig.
sir oder auch sires, altfr. herr.
sît adv. nachher, späterhin conj. seit, nachdem; da.
site st. m. gebrauch; benehmen, anständiges benehmen.
sitelîche adv. anständig.
siuftebære, siufzebære adj. voll von seufzern.
siuften, schw. v. seufzen.
slâ st. f. (verkürzt aus slage Trist. 18860 nebenform slâge Tit. 95, 1.) hufschlag, spur.
slach adj. wird Genes. 60, 12 mit dürre verbunden und dem adj. schœne entgegengesezt, dürre aber dem adj. vol. Es scheint daher verkümmert, elend, schlaff zu bedeuten. Die form schlack ist noch in heutigen mundarten anzutreffen.
slahen st. v. 1) neutr. eine wendung nehmen, ausschlagen. 2) act. schlagen, erschlagen; under slahen scheint 55, 187, 18 neutral zu stehen: von niedern werte sein, dagegen Parz. 84, 16 act.
slahte st. f. abstammung, art, schlag. von slahen.
sliefen st. v. schlüpfen.
slihte st. f. gerade linie, gerader weg, geradheit, einfachheit.
slingære st. m. schleuderer.
sloufen schw. v. (von sliefen gebildet) einhüllen, kleiden, sich ûz sloufen auskleiden.
sluut st. m. schluck.
smac st. m. geruch.
smæhe st. f. schmähliche behandlung.
smareides st. m. schmaragd.
smecken schw. v. riechen, übel riechen.
smelzen schw. v. mit fett versehen, in der volkssprache noch schmelzen.
snëllen schw. v. schnell werden. Wackernagel schlägt swëllen anschwellen vor.
soldier st. m. söldner, vgl. das fem. soldierse Parz. 341, 24.
soum st. m. saumross; last, gepäck, womit man es beladet.
soume st. f.? gepäck, Wilh. 112, 30. (könnte auch der plur. von soum sein).
soumære, soumer st. m. saumtier, saumross.
spæhe adj. zum prüfen geschickt, klug, schlau; des prüfens wert, kunstvoll. mit spëhen verwant vgl. das subst. spëhe.
spæheit (spæcheit Wilh. 76, 29. spâheit, spâcheit) st. f. klugheit, kunst.
sparn schw. v. schonen.
spëhe st. f. prüfung, untersuchung, auswahl.
spor st. n. spur.
spot st. m. scherz; spott.

sprâchen schw. v. eine sprâche, angelegentliche besprechung, unterhandlung halten.
sprengen schw. v. springen machen; gesprenget, abspringend, wechselnd, sprenklich.
stapfen schw. v. schreiten, im schritt reiten. Wilh. 83, 29.
stat st. m. ufer, gestade.
stat st. f. stätte, stelle.
state st. f. bequemer ort, rechter zeitpunkt, gute gelegenheit; bedingende verhältnisse, umstände.
stæte adj. fest, beständig.
staten schw. v. gestatten, verschaffen.
stæten schw. v. befestigen, dauer geben.
stëgereif st. m. steigbügel.
stieben st. v. stieben, wie staub auf oder nieder fahren.
stîge st. f. stall, namentlich für schafe.
stiure st. f. beistand, unterstützung.
stiuren schw. v. stützen.
storje st. f. schaar. Wilh. 44, 2.
stôȥen st. v. stoſsen, stecken, an stôȥen in see stechen.
streichen schw. v. glatt streichen, streicheln.
strenge st. f. anstrengung, beunruhigung, heftiger eindruck.
strîchen st. v. neutr. schnell gehen, trans. streichen.
strît st. m. streit, zank. einem oder einem d. dën strît lâȥen nachgeben, nicht dagegen streiten, sich nicht länger damit abgeben.
süenen schw. v. versöhnen.
sunder adv. getrennt, einzeln.
sunderrinc st. m. abgesonderter kreiſs, haufen. Parz. 675, 9. 731, 22.
sunderstorje st. f. abgesonderte, getrennte schaar.
suochære st. m. sucher, aufpasser. Barl. 194, 31. feind.
suone st. f. versöhnung.
surkôt st. n. rock, gewand; ist es rom. und mit dem wort côte zusammenhängend? vgl. auch das franz. surtout.
sus adv. so.
swachen schw. v. wertlos, schlecht sein oder machen.
swanc st. m. schwenkung, schwung. Parz. 538, 10. 542, 5. vgl. auch das verbum swenken. Parz. 53, 17.
swâr adj. gewöhnlicher swære schwer; betrübend.
swære st. f. schmerz, kummer, leid.
swæren schw. v. c. acc. beschweren, lästig sein.
swarte schw. f. (behaarte) kopfhaut.
swëderhalp adv. auf welcher von beiden seiten.
swëher st. m. schwäher.
swëlch st. m. schwelger, säufer.
swëlhen st. v. schwelgen, saufen.
swenden schw. v. schwinden machen, vernichten.
swenkel st. m. das geschwenkte, der schwengel.
swërn st. v. schmerzen, schwären.

T

tâlanc adv. von jetzt an den übrigen tag hindurch.
tambûr st. m. trommel.
tassel st. n. knopf zum zusammenhalten.
tegelich adj. aller tägelich wörtlich aller tage jeglichen, vgl. gr. II, 570. III, 53.
teidinc st. n. (zsgz. aus tagedinc) das auf einen gewissen tag festgesezte gericht; unterhandlung.
teidingen schw. ein auf einen gewissen tag festgeseztes gericht abhalten; unterhandeln.
teil st. m. und n. ein teil adv. etwas; dann auch ironisch statt: viel.

teilen schw. v. teilen, zuteilen.

timît st. m. (gr. δίμιτος) vielleicht unser dimity, franz. basin, ein geköpertes zeug, eine art von feinem barchent.

tjost st. f. (mittellat. justa sc. pugna) der zweikampf auf speere.

tjostieren schw. v. einen speerzweikampf ausmachen.

tjostiur st. m. der sich auf den speerkampf versteht.

tobeliche adv. unsinnig, wütend.

tobesuht st. f. wahnsinn.

tolde schw. f. dolde, wipfel.

topâze schw. m. topas.

tœrsch (tœrisch Vrib. Trist. 5117.) adj. närrisch.

tôtriuwesære st. m. der bis zum tod betrübte. Das simplex riuwesære, riusære pflegt von reuigen sündern und einsiedlern gebraucht zu werden, vgl. Fundgr. I, 135,14. Barl. 14,34.

tougen adj. verborgen, geheim.

tragen st. v. intr. sich erstrekken, reichen, hin dan tragen abstehen.

trahten schw. v. (latein. tractare) trachten; betrachten.

trecken schw. v. ziehen. Parz. 18, 30. 62, 29. Wilh. 225, 24.

triefen st. v. triefen, träufeln.

triegære st. m. betrüger.

triure st. f. trauer.

triutinne st. f. geliebte, auch von der gattin.

triuwe st. f. treue, triuwen traun, wahrlich.

truhsæze st. m. truchseſs.

trunzûn st. m. lanzensplitter.

trût st. m. geliebter.

tsch sieh sch.

tuc st. m. kunstgriff, listiger streich, vgl. J. Grimm zu Reinh. v. 910. Wackernag. wörterb. s. DXXXV. gl. schm. 1309. troj. 16752.

tugen, tügen anom. gut, nüzlich, angemeſsen sein.

tump adj. unerfahren, ungelehrt.

tuon anom. getân gestaltet, beschaffen. — ich tuon gesant laſse senden, gr. IV, 127.

tûren schw. v. dauern, ausdauern, stand halten, bleiben. Parz. 383, 14. 385, 15. 410, 7. 537, 25. Wilh. 28, 15.

turnei st. m. turnier.

turren, türren anom. goth. daúrsan gr. θαῤῥεῖν θαρσεῖν wagen, sich getrauen; auch für durfen.

twahen st. v. (in der volkssprache noch zwagen, handzwehle) waschen.

twâl st. m. weile, aufenthalt; sunder twâl augenblicklich, rasch.

twengen schw. v. zwängen.

U

übel, übele st. n. böses, übles; dann euphemistisch tod.

über adv. über sîn eines d. dessen überhoben sein. über wërden übrig bleiben.

übergulden schw. v. vergolden, einen höhern wert geben.

überkrüpfe st. f. von kropf collum columbarum, Graff IV, 598. überfüllung des kropfes, überladung.

überkrüpfen ptc. praet. überkrüpfet der den kropf überfüllt hat oder, wie man noch in der volkssprache hört, den es kröpft.

übermaln st. v. zerfreſsen.

übersëhen st. v. darüber wegsehen, nicht berühren.

ûfrëht adj. gerade aufwärts gerichtet.

umbehaben schw. v. umgeben, einschlieſsen, Wilh. 32, 25.

umberede st. f. umschweife.

unart st. f. böses naturell.

unbenennet ptc. unbenannt, unbestimmt.

unberochen ptc. wohl nicht von rëchen, wie Ziemann meint und

wozu auch die variante ungerochen verieltet, sondern von riechen, rauchen, also: nicht verraucht. Eine leichte emendation wäre unbetrochen von betrëchen welches dämpfen, ersticken bedeutet. vgl. Graff V, 504.

ünde st. f. lat. unda, flut.

underscheit st. f. (auch underscheide gl. schm. 1678) unterschied; der stufenweise hergang.

understân st. v. sich dazwischen stellen, verhindern.

understrîchen st. v. mit abwechselnden farben malen.

underwinden, sich, eines d. übernehmen, unternehmen.

ungebærde st. f. übles gebärden.

ungehabe st. f. übles gebärden, klage.

ungehiure adj. ungeheuer, wild, abschreckend.

ungelerret ptc. ungehindert, in ruhe? Wackernagel vermutet wörterb. s. CCCLIII. ungezerret.

ungemach st. m. und n. übelbefinden, leid.

ungemach adj. beunruhigend.

ungemuot adj. missmütig, betrübt, aufgebracht.

ungenâde st. f. unruhe, not.

ungenôȥ st. m. der niemand seines gleichen hat.

ungenuht st. f. ungenügsamkeit, unbescheidenheit.

ungeveiget ptc. ungetödet, vor dem tode bewahrt.

ungeverte st. n. unwegsamkeit, wildnis.

ungevriunt adj. ohne freunde oder verwante.

ungevüege adj. unanständig, unhöflich, ungehörig, plump, ungeschickt grofs.

ungevuoge adv. unhöflich, ungestüm, übermäfsig.

ungewarnet ptc. unvorbereitet, ungerüstet.

ungezalt ptc. als adv. mit gen. ungezählt, über die mafsen viel, vgl. Wilh. 325, 14 und gr. IV, 907.

unlanges gen. als adv. in kurzer zeit.

unlôs adj. ehrliebend, vgl. Parz. 274, 26.

unmære adj. unwichtig, unlieb.

unmügelich adj. unmöglich, überaus grofs.

unmuotes gen. als adv. misstimmt.

unmuoȥe st. f. unruhe, geschäftigkeit.

unrëhten schw. v. unrecht tun.

unsælde st. f. unglück, unheil.

unsælec adj. unglücklich.

unsite st. m. unfeines benehmen, grobheit.

unstate st. f. ungünstige lage, hilflosigkeit.

untrôst st. m. mutlosigkeit, entmutigung.

unverirt unverhindert ir sît dës gëldes unverirt das geld entgeht euch nicht.

unverwânt ptc. unvermutet.

unvuoge st. f. anstandslosigkeit, unziemlichkeit.

unwendec adj. unwiderruflich, unwiederbringlich.

unwîs adj. nicht erfahren, gelehrt; töricht. dës was er dannoch unwîs, das war ihm zur zeit noch nicht klar.

unzerworht ptc. unzerlegt.

ûr st. m. auerochse.

urhap st. m. anfang.

urkünde st. n. zeugnis, wahrzeichen, merkmal.

urliugen schw. v. kriegen.

urlœsunge st. f. erlösung, befreiung.

urloup st. m. erlaubnis, bes. sich zu entfernen.

ûrrint st. n. waldstier.

ursprinc st. m. quelle.

urteillich adj. wo das urteil, die entscheidung erfolgt.

ûȥer schw. m. belagerer.

Digitized by Google

V

val adj. fahl, falb.
vâlant st. m. teufel. Das wort ist eigentlich ptc. von einem verbum vâlen, das im mhd. noch vorkomt; im ahd. sind substant. und verbum nicht zu finden. vgl. Grimms mythol. s. 555.
valantinne (valentinne) st. f. teufelin.
fâlieren inf. als subst. n. fehlen, verfehlen.
valsch st. m. fehl, täuschung, betrug.
valten st. v. 1) neutr. sich falten, 2) trans. in falten oder zusammenlegen.
var st. f. fahrt, weg.
vâr st. m. auflauern, nachstellung, hinterlist, vgl. ân allen vâr ohne alle hinterlist, ganz zuverläſsig, redlich, Parz. 252, 29.
varn st. v. 1) sich aufmachen, begeben, wandern, ziehen, 2) bildl. fortgang haben, verlaufen.
vaterrîche st. n. vaterland.
vëdere schw. f. flaume; flaumiges pelzwerk.
vëderspil st. n. beizvogel.
vêhen schw. v. (vom goth. fáian, gr. I[3], 63) schelten, haſsen. vgl. Parz. 414, 11.
veige adj. zum tode reif; unglückselig, verwünscht, vgl. auch W. Grimm zu Vrîd. 54, 1.
vëltstrît st. m. feldschlacht.
vërch st. n. leben, lebenskraft, Grimms mythol. s. 477.
verbërn st. v. fern bleiben, unberührt laſsen.
verdenken, sich, schw. v. sich in gedanken verlieren.
verdriezen st. v. impers. lästig, langweilig werden, verdrieſsen.
vergâhen, sich, schw. v. sich übereilen.
vergân st. v. vorübergehen, Trist. 954, sich v. sich verirren.
vergëben st. v. c. dat. preisgeben, vergeben, vergiften.
vergëlten st. v. zurück bezahlen.
verhengen schw. v. zulaſsen.
verjëhen st. v. aussagen.
verirren schw. v. irre machen, hindern, stören.
verkiesen st. v. darüber wegsehen, unbeachtet laſsen, verzichten, verzeihen.
verklagen schw. v. act. in klage zubringen, verleben.
verklûsen schw. v. wie in eine klause verschlieſsen.
verklüteren schw. v. ein dunkles wort, das etwa die bedeutung des lat. imbuere hat.
verkrenken schw. v. schwächen, verderben.
verkunnen anom. einen eines d. einem etwas nicht zutrauen, vgl. Graff IV, 411.
verlâzen st. v. losłaſsen, erlaſsen, überlaſsen, verlaſsen, unterlaſsen.
verliesen st. v. verlieren; zu grunde richten, unnütz tun, vergebens brauchen.
verloben schw. v. verschwören.
vermieset bemoost, wie mit moos verwachsen.
verrâten st. v. ungetreuen rat geben, verraten; einem ein d. v. einem etwas durch ungetreuen rat entziehen.
vërre adv. fern, weit; sehr.
vërre adj. fern, weit, groſs.
verschamen, sich, schw. v. aufhören sich zu schämen, ptc. praet. schamlos.
verschëmen; sich, st. v. (gr. I[2], 939) aufhören sich zu schämen.
verschrôten st. v. zerschneiden, zerhauen.
versëhen, sich, st. v. mit gen. oder mit daz erwarten, gewiss zu sein glauben.
versichern schw. v. c. acc. sich über etwas sicherheit verschaffen.
versinnen, sich, st. v. seine ge-

danken zusammen nehmen, sich besinnen, zum bewustsein kommen.
versoln schw. v. (verhält sich zu verschulden wie doln zu dulden) verursachen, veranlaſsen, verdienen; vergelten.
versprëchen st. v. verreden, von sich weisen.
vërt adv. im vorigen jahre.
vertragen st. v. ertragen, hingehen laſsen.
vertwâlen schw. v. versäumen, vernachläſsigen.
verwalken st. v. zusammen walken.
verwenden schw. v. weggeben, anbringen.
verwinden st. v. verschmerzen.
verwîʒen st. v. verweisen, vorwerfen.
verzagen schw. v. mutlos werden
verzern schw. v, aufzehren, aufwenden.
verzîhen st. v. versagen einem eines d.
vëse schw. f. hülse, spreu.
fianze st. f. eidliche versicherung.
fier adj. stattlich.
vieren, sich, schw. v. sich zu vieren vereinigen.
vingerlîn st. n. fingerring.
vîolate st. f? veilchen.
vîren inf. als st. n. das feiern.
virre st. f. ferne, weite, entfernung. Hierher gehört wohl auch vierre 51, 183, 8 ausdehnung, ausgedehnte reihe.
virren schw. v. fern halten, entfernen.
vlætec adj. nett, schön.
vlêhen, auch vlêgen schw. v. c. acc. und dat. flehen.
vliedeme schw. m. (die hss. vlieme, fliete) fliete, schnäpper.
vliesen verkürzt aus verliesen.
vlinsherte adj. steinhart.
vlôder st. f? gerinne einer mühle, fluder.
floitieren schw. v. vielleicht nicht die richtige lesart. Die bedeutung ist unsicher. Gegen wogen spricht wohl schon das part. præt. Vielleicht tüpfeln?
flôren, florieren schw. v. ausschmücken, verzieren.
vlühtesal st. n. das flüchten, verwahren.
vlust st. f. verkürzt aus verlust.
vogetinne st. f. schutzherrin, gebieterin.
volge st. f. folge, beistimmung.
volle schw. m. fülle.
volleist st. m. und f. beistand, schutz, hülfe, unterstützung, gabe, vgl. Graff II, 253.
vollen schw. v. voll werden.
volmæne st. n. vollmond.
volmüete adj. strebsam, eifrig, begierig, vgl. volmüetic Trist. 15167.
foreist st. n. forst.
vorloufe schw. m. vorläufer. Wackern. wörterb. CXCII.
vreischen st. v. erfahren.
vreise st. f. (auch schw. doch vielleicht nur im plur.) gefahr, schrecken.
vremde st. f. fremde, unvertrautheit.
vrevele, vrevel, st. f. verwegenheit, kühnheit.
vriedel st. m. geliebter, vom goth. frijôn lieben.
vrist st. f. nach Wackernagel: freigegebene, friedlich gesicherte zeit; aufschub; abgegrenzte zeit überhaupt; von vrî oder von vride.
vrum adj. nützlich, tüchtig, trefflich.
vrume, vrome schw. m. nutzen, gewinn.
vrümekeit st. f. nützlichkeit, trefflichkeit.
vrumen, vrümen, vromen, schw. v. nützlich sein, fördern, zuweg bringen; machen.
vruot adj. klug; froh.

vuoge st. f. füglichkeit, schicklichkeit, geschicklichkeit.
vuore st. f. lebensweise.
vürgezœhe st. p. vorzug, vorzüglichkeit.
vürspan st. brustspange.

W

wâ adv. wo, wâ unde wâ da und dort.
wâc st. m. bewegtes wafser, flut. Dunkel ist mir swaz wâges ûf dër ërde lëbt Wilh. 135, 4.
wâcgedrenge st. n. zusammendringen des bewegten wafsers.
wâfen st. n. waffe; wappen.
wâge st. f. die wage, das wagen, wagnis.
wæge adj. gewogen; vorteilhaft.
wagenleise st. f. wagengeleise.
wæhe adj. schön.
wal st. n. schlachtfeld, wahlstatt.
walap st. m. galopp.
walgen, sich, schw. sich wälzen, Graff I, 800.
walten st. v. in der gewalt, im besitz, in obhut haben.
wambe st. und schw. f. (vgl. Graff I, 854) bauch.
wan adv. aufser, sondern, nur. Sieh Lachm. zu Nib. 852, 3.
wan conj. und interrog. sieh wande.
wân st. m. wahn, teuschung, hoffnung.
wæn, wæne verbal. adv. glaub' ich, solt' ich meinen, gr. III, 240.
wanc st. m. schnelle bewegung, namentlich rückwärts, seitwärts, das ausweichen, zurückweichen.
wande, wan conj. denn, da, weil. interrog. warum nicht; auch als ausruf: dafs doch.
war st. f. acht, beachtung war nëmen, acht haben, wahrnehmen.
waste st. f. wüste.
wastel st. n. rom. gastel, daraus das franz. gâteau, feineres brod, noch heutiges tags in Oberdeutschland wastel. gr. III, 462.
wât st. f. kleidung.
waten st. v. waten. vgl. Kûdr. 1204, 3. gl. schm. 986. Oefters steht es allgemeiner in der bedeutung von gehen, dringen.
wætlich adv. vielleicht, vermutlich, dann auch, ironisch gesprochen, sicherlich.
wëgen st. v. trans. in bewegung setzen, wägen. intr. sich bewegen, senken, gewicht haben; nider wëgen schwer nach unten sinken.
wegen schw. v. bewegen, schwingen.
wëgerich st. m. wegerich, wegebreit.
weideganc st. m. jagdgang.
weidehûs st. n. wohnstätte.
weise schw. m. waise.
wëllen st. v. wälzen. ûf gewollen nach von der Hagen emporgestreckt, schlank.
wenden schw. v. wenden, richten; rückgängig machen. ptc. gewant bewant c. dat. angemefsen.
wenken schw. v. eine schnelle bewegung machen, dann zur seite oder zurück weichen.
wer, were st. f. verteidigung, schutz, wehr.
wër, wëre st. f. dauer, währung; gewährung, gewährleistung.
wërben st. v. hin und wieder gehen, um etwas zu betreiben, sich umtun, handeln; trans. betreiben, sich um etwas bewerben.
wërelt, wërlt, wëlt st. f. eigentlich menschenalter, dann menschheit, leute und der wohnsitz derselben, welt.
werlîch adj. zur verteidigung geeignet oder bereit, wehrhaft, mannhaft.
wërlich adj. gewährung verdienend.

wern schw. v. wehren, schützen, abwehren.
wërn schw. v. währen; gewähren c. gen. Wilh. 115, 30.
wërren st. v. c. dat. hinderlich sein, beunruhigen.
wîcgewant st. n. kampfgewand.
wîchûs st. n. kampfhaus, blockhaus, schanze vgl. Graff IV, 1052.
wide st. f. seil aus frischem holz gedreht, wiede, strang.
widerkêre st. f. rükkehr.
widersagen schw. v. c. dat. fehde ankündigen.
widerspël st. n. bericht.
widerstrît st. m. zank, wettstreit.
widertuon anom. zurückgeben.
widervarn st. v. begegnen.
widervart st. f. rükkehr.
widerwertic adj. entgegen gesezt.
wildenære st. m. jäger.
wîle st. f. weile, zeitraum.
wîlent adv. weiland, vormals; zuweilen.
wine st. m. geliebter, schatz.
winster adj. lat. sinister link.
wirs comp. adv. schlimmer; weniger.
wirtschaft st. f. bewirtung.
wîs, wîse st. m. und f. art, weise.
wîselôs, wîslôs adj. ohne leitung, hilflos, verlaſsen.
wîsen schw. v. leiten, führen.
wisent st. m. bisonochse, bukkelochse.
witze st. f. einsicht, verstand, weisheit.
wîȥen st. v. schuld geben, vorwerfen.
wunschlëben st. n. ein herrliches leben, ein leben nach wunsch.
wuocher st. m. ertrag, gewinn.
wuof st. m. jammer, jammergeschrei, wehklage.

Z

zadel st. m. mangel.
zage sch. m. verzagter, zaghafter, feigling.
zagel st. m. schwanz, ende.
zager st. m. nach Schmeller 4, 230 eine art leder, chagrin. Ottoc. von Horn s. 747.
zal, zale, st. f. zahl, erzählung.
zarten schw. v. c. dat. zärtlich tun, behandeln, liebkosen.
zehant adv. sogleich.
zellen schw. v. zählen, erzählen. ein dinc ûf einen zellen zuschreiben, beimeſsen.
zëmen st. v. c. dat. und acc. gemäſs, passend sein, ziemen.
zenstürn inf. als st. n. das zähnstochern.
zerbicken schw. v. zerpicken, zerstechen.
zerbliuwen st. v. zerbläuen.
zerbrëchen st. v. entzwei brechen, zerreiſsen.
zerslîfen st. v. zergehen, verschwinden.
zerstieben st. v. zerstieben, staubähnlich aus einander fahren.
zeswëllen st. v. anschwellen bis zum zerspringen.
zestunt adv. zur stunde, augenblicklich.
zetal adv. zu tal, abwärts, hinab.
ciclât st. m. seidenzeug mit eingewebtem golde, bei Gottfried auch mit pfelle gleichbedeutend.
zîhen st. v. zeihen.
zil st. n. ziel, punkt, endpunkt.
zîle st. f. zeile, reihe, vgl. in zîlûn stânde stërnen Graff V, 659.
ziln schw. v. als ziel bestimmen.
zimierde st. f. schmuck, besonders das zeichen auf dem helm, helmschmuck.
zimieren schw. v. schmuck anlegen; nach Wackernagel auch wappnen.

zirben schw. v. wirbeln.
zirkel st. m. reif, krone.
zogen schw. v. 1) eigentl. hin und her ziehen, anhaltend ziehen, öfters aber in der einfachen bedeutung von ziehen, 2) sich zogen an einen einem bestimmt sein, zu teil werden, zufallen. Parz. 529, 9. 734, 29.
zuht st. f. 1) erziehung, wohlgezogenheit, anstand, höflichkeit, 2) züchtigung.
zunft st. f. schicklichkeit, würde.
zuovart st. f. zulauf.
zwâre adv. in wahrheit.
zwelen, sich, schw. v. sich paaren; sonst auch sich entzweien.
zwir zahladv. zweimal.
zwispilte adv. doppelt.
zwivalt adj. zwiefältig, doppelt.
zwîvel st. m. ungewissheit, zweifel, verzweiflung.

Digitized by Google

ANMERKUNGEN.

I.

sclâfen. Diefs scl für sl habe ich sonst nirgends in mhd. schriften gefunden. Aus dem ahd. weist Grimm gr. I³, 175 verschiedene beispiele nach.

II.

ir wërdent mirs jëhen. Die bildung des futurum geschieht im mhd. in der regel noch nicht mit dem verbum wërden, sondern mit wellen und suln. vgl. gr. IV, 181. Aufser dem angeführten beispiel weifs ich nur folgende ausnahmen: dër wirt iuch wol enthalten Flore 3580. ich weiȥ daȥ diu guote wirt zürnen und mir tragen haȥ Kol. cod. 100, 142. si wurden lîhte spotten mîn ebd. 196, 211. ich fürht uns wërde ein gesinde verrihten ....

III.

ir habet gehœret sagen. Indem ich hier die beispiele zusammenstelle, in denen ich die organische form vom part. præt. von hœren bei einem infinitiv gefunden habe, nämlich Str. Dan. 76 b noch hât der künc nie gehœret sagen ferner gr. Ruod. Ba 9 Enêd 6639. Biter. 2925. Klag. 533 (unbestimmt). Trist. 418. 4202. 4316. Troj. 7620 a. w. 2,90. Vr. Trist. 138. 1258. Ms. H. III, 65b möchte ich diejenigen, welche die unorganische form z. b. Ernst 4179 ich hân hœren sagen aus alten hss. vielleicht nachweisen können, bitten es gelegentlich zu tun.

IV.

dienegest - habege. Diefs sind überreste von dem flexionsvocal, der sich in einigen ahd. schriften im conj. schwacher verba der 2 und 3 schwachen conjugation hinter dem bildungsvocal erhalten hat z. b. dienôên Graff V, 92. habelên ebd. IV, 726. ahtôgên gr. I³, 875.

VIII.

tülle. Pfeile und speere haben aus drei teilen bestanden 1) dem schaft 2) der tülle 3) dem spër. Die tülle ist wohl die röhre oder, wie man noch sagt, dille am einen ende des schaftes gewesen, woran das spër befestigt wurde. Vgl. Biter. 7089 einen schaft — jâ was im an dëm orte sîn von rôtem golde ein tülle, dar an ein spër geschift von Angran.

alle sîne tât darf man als plural nehmen, da feminina der 2 declination auch im plur. flexionslos und rückumlautend vorkommen. Vgl. gr. IV, 467.

Parzival.

120, 8 daȥ swære scil. wilt.

165, 22 sagete hier allgemeiner: liefs ihn erfahren.

170, 1 vgl. Parz. 129,27—132, 21.

170, 2 vgl. Parz. 153, 23—157, 16.

172, 15 flgg. betrug gegen werte minne kann nicht lange mit ehren bestehen. Da bewährt sich, dafs das dürre holz im haage den schleichern verderblich wird. Das bricht und kracht und der wächter erwacht. Der versperrte weg und die verzäunung sind veranlassung zu viel streit.

180, 3 stûden stric ein aus standen geflochtener strick, der sonst auch wide genannt wurde. Aber auf welche verwendung desselben hier angespielt werde, weifs ich nicht. Simrock übersezt: Kreuzen und umhegter flur, tiefer wagengleise spur blieb sein waldweg ungesellt.

180, 10—14. Nach Simrocks vermutung meint diefs sprichwort swër irre rite, daȥ dër den slegel fünde die im wald verlorne baumaxt, die man vergebens wieder aufzufinden sich abmühe, während der verirrte wanderer vielleicht von ungefähr darauf stofse.

186, 17—20. Diesen kühnen und undeutlichen satz erkläre ich mir so: Von der königin strahlte, ehe sie ihn empfieng (d. h. als sie heran nahte), ein lichter glanz, den ein lieblicher anblick des antlitzes, besonders seine anmut der augen bewirkten. Schîn und süeȥe halte ich für appositionen von glast; sîn beziehe ich auf antlitzes. Die construction des satzes läfst mich übrigens vermuten, dafs die wendung, welche er v. 19 nimmt, anfangs nicht beabsichtigt war.

199, 5 flgg. vgl. Parz. 151, 11—152, 22.

214, 6 ir vater, Liâȥen statt Liâȥen vater Diesen gebrauch des pronomens, dem das wort, worauf es sich beziehen soll, erst nachfolgt, finden wir schon oben 189,27. 28. vgl. auch Wilh. 136,28. 30 und Parz. 662,17 dës marschalc, Utepandragûn.

223, 5—7 scheint ein anacoluth zu sein. Nach dâ für erkant erwartet man einen satz mit daȥ, etwa daȥ si an im vant (einen fund getan hatte), wofür prägnanter mit iewëderȥ fortgefahren wird. Einen ähnlichen satz werden wir Wilh. 123, 1—3 und 213, 6 bekommen.

Wilhelm.

103, 21 hat man mit ich halde Oransch etc. zu verbinden, während v. 20 wie eine parenthese dazwischen geschoben ist.

114, 19 tēts d. i. tēt si; sîn umbe kêren ist subject. Vgl. auch 116, 11.

116, 28. 29 sichs — daȥ sich davon, was.

117, 1 hērre, wēr daȥ si herrgott, wer mag das sein.

132, 6 âne mâȥe mit dem genitiv, weil es den sinn von genuoc oder harte vil oder einem ähnlichen ausdruck hat, wobei dieser casus zu stehen pflegt.

135, 4 wâges vielleicht nebenform von dem adj. wæge? vgl. die formen von scharpf mhd. gr. s. 94.

174, 6 zuo ein ander. Nach dem folgenden hätte man eher zuo ir erwartet.

177, 19. 20. Die regel, dafs zwei zeilen, welche dem gedanken nach zusammen gehören, dem reime nach verschieden seien, so dafs die erstere mit der vorhergehenden zeile reime, die leztere mit der folgenden, erleidet bei sprichwörtern und sentenzen natu[illegible] eine ausnahme. Solche gedanken wollen auch äufserlich abgeschlofsen sein. Zudem ist auch der reim als wesentliche stütze des gedächtnisses ihrer erhaltung und fortpflanzung besonders günstig.

181, 23 lâȥe. Gewöhnlicher wäre das compositum erlâȥe.

189, 9. 10. Eine versetzung der satzteile; es solte eigentlich heifsen ob im diu zageheit geschiht, daȥ ēȥ etc.

189, 21. Von vögeln, die ihrer nestgenofsen beraubt wurden, hiefs es, dafs sie ihren verlust zu betrauern die dürren äste aufsuchten.

196, 27 laste scheint der plural zu sein. Denn wolte man neben dēr last nach dem ahd. (Graff IV, 1114) ein femininum diu last annehmen, so fiele der unumlaut auf.

214, 16 dēs davon.

Tristan.

10718 dēn vrouwen under handen in geselischaft der frauen.

10731. Die kürzung iur habe ich nach Tristan 5187 iurem lande unde mir gesezt. Doch könte man auch iuwer lafsen und im folgenden vers di (sprich digswüeren) lesen. Ohne eine der beiden ändrungen bekämen wir ein klingendes verspaar von je 4 hebungen, die bei Gottfried nicht üblich sind. Indessen mufs ich gestehen, dafs mir einige fälle doch bedenklich vorkommen:

6915 under dēm ēr sich mit listen
kunde beschirmen unde gefristen,
17369 eine wünnecliche unmuoȥe
dēn gelieben zwein ze gruoȥe,
17377 dēn gelieben zeiner wunne
si enpfie dēr küele brunne.

18383 missetuot ir harte sêre
iuwer wîp und iuwer êre.
18897 diu dër houbetvînde wâren
dër begunde Tristan vâren.

Bei dem ersten beispiel wenigstens wüste ich keine plausible abhilfe.

11476 ich unde sî sîn dir ergëben. Die bekante regel, dafs, wenn ein verbum auf 2 verschiedene personalpronomina gehe, es der ersten person vor der zweiten und dritten, ebenso der zweiten vor der dritten den vorzug gebe, sehen wir hier befolgt, desgleichen Trist. 18361 daʒ ich iuwer und ir mîn belîben stæte, ferner Ruol. 69, 25. 105, 6. Fundgr. II, 20, 23. Parz. 203, 26. 485, 17. Nib. 116, 1. 2126, 1. Ms H. II, 49a. Ulr. Frd. 441, 13. Doch gibt es auch ausnahmen z. b. Iw. 4439 ir unde iuwer liute wâren (BDa wâret) vrô und Nib. 818, 1. 2. 1092, 2. pf. Am. 558.

Nibelunge.

2075, 2 und hëtes vil getân. Das subject ist aus dem vorhergehenden obliquen casus Rüedegêren zu entnehmen, was ein häufiger gebrauch ist. Das substantiv aber, worauf sich der gen. ës bezieht, nämlich weinens, ligt in dem ptc. weinunden. Auch solche beispiele findet man öfters z. b. Iw. 453—456 gezan — ragten sî nämlich die zene. Sieh die ausieger s. 311.

2105, 2 ëʒ dër hëim wære. Ueber das davor ausgelafsene ob sieh Lachm. zu den Nib. 1775, 2.

2276, 2. 3 ir hapt mich beswæret daʒ hërze und och dën muot. Ein doppelter accusativ dieser art, wo der eine das ganze, der andere einen teil desselben bezeichnet, ist in der mhd. sprache eine grofse seltenheit. Mir wenigstens sind nur noch folgende beispiele bekant Gen. 38, 32 ër begreif in vil geware hals und hente. Nib. 1800, 2 hât iemen si beswæret daʒ hërze und ouch dën muot. Vrîb. Trist. 6605 dën tôten Tristan kust ër ouch dën tôten munt.

Amis.

1748 wie viel euch dünkt dafs ihrer seien.

2241 ê ër dagete ehe er zum schweigen gebracht wurde.

2484 flg. Da sezte es keine kleinen teile bei der bewirtung.

Weinschwelg.

162 flg. Vier der besten trinker fordre ich auf, mir einen einzigen tag es nachzutun. Die hs. hat volgent, was einen weniger passenden sinn gibt. Sie halten es nur einen tag mit mir aus. Er traut es ihnen also doch zu, wodurch seiner grandiosen tugend, die das unglaubliche leistet, abbruch geschiht.

DRUCKFEHLER.

S. 4, 145 lies der.
„ 9, 321 punkt nach gân.
„ 20, 670 lies liuhten.
„ 26, 120, 13. blates.
„ 27, 121, 5. ‘dirre.
„ 31, 28. hirȥe.
„ 49, 14. sîn.
„ 57, 190, 2. maget.
„ 190, 4. nëmtȥ.
„ 67, 28. dô.
„ 75, 103, 14. mâge.
„ 76, 104, 30. uns.
„ 77. 12. zem.
„ 92, 23. walgen.
„ 101, 30. wanc.
„ 106, 13. zuht.
„ 111, 189, 25. ich.
„ 139, 11211. kampfewise.
„ 172, 2157, 3. diu.
„ 204, 2111, wæren.
„ 213, 2396. comma nach kan.

Im Iwein sind absichtlich nach v. 296 zwei zeilen ausgelaſsen worden, es hätte aber in der beigesezten verszahl bemerkt werden müſsen.

Digitized by Google

CANC